



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 027 782 528



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY



30.8

277





# BIBLIOTHEK

DES

STANFORD LIBRARY

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

XLVIII.

---

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1859.

Fl.

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

- Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.  
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.  
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.  
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.  
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.  
Vicedirector dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.  
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.  
Dr Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.  
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.  
Dr Menzel in Stuttgart.  
Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.  
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

204536

**DALIMILS**

**CHRONIK VON BÖHMEN**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**VENCESLAV HANKA,**

**COMMANDEUR DES S. ANNEN- UND RITTER DES S. VLADIMIR-ORDENS, BIBLIOTHEKAR  
AM BÖHMISCHEN NATIONALMUSEUM UND MITGLIED MEHRERER AKADEMIEEN.**

**STUTTGART.**

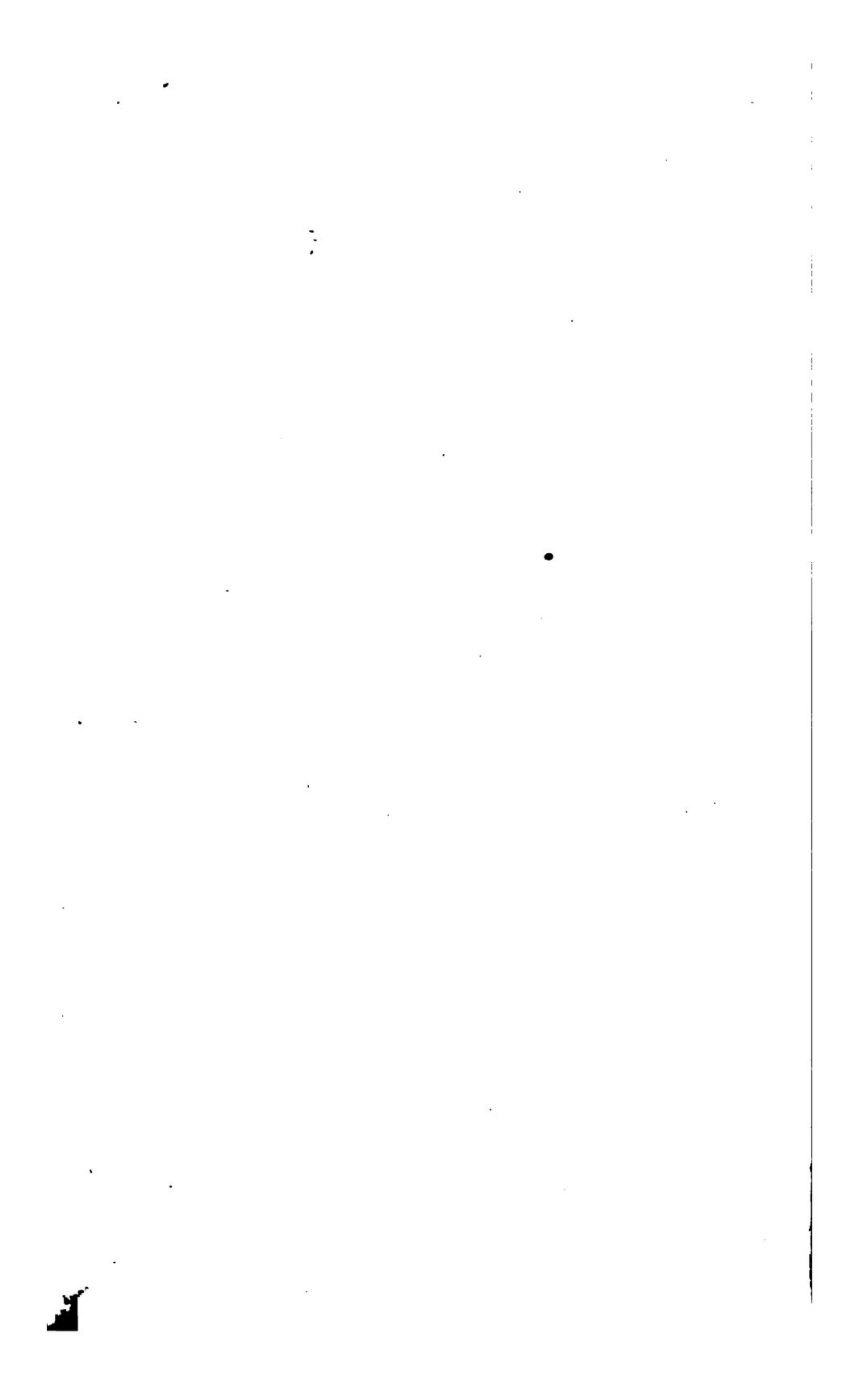
**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS**

**NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MAI 1856.**

**1859.**

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

**DI TUTSCH KRONIK VON BEHEM LANT.**



Di herzogin warn heidin  
 (Daz in ymmer müz leidin)  
 Vnd von erst in Behem lant  
 Mit diszm nomen wol bekant.

5 **Der erste herzog hiez Przemisl,**  
 Noch dem reicht Nazamisl.  
 Bnatha vnd Woyn dar noch drot.  
 Zely das was ir got.  
 Vneslaus Cresomisl  
 10 Dy virluren do ir sel,  
 Darczu Nekan vnd Hostink,  
 Den ez vbil ouch irgink,  
 Wan sy heiden waren.  
 In die helle sie musten varen.  
 15 Er waren achczig biz an dy Cristen,  
 Der sel müze got aller vristen  
 Nach disme lebin eweclich,  
 In sinem hoen hemelrich.

Di herzogin warn cristin.  
 20 Got wolt ir sel vristin!  
 Der nam sint ouch hi bekant  
 Vnd obin dort in einem lant.

**Borziwoy der erste Cristin,**  
 Do mede wold sein seil vristin  
 25 Daz er ware g[etauft]  
 Nach Crist gebort [acht hundert]  
 Darczu vier [vnd sibenzig]

Dez kom er an[prohuilo]  
 Von bischof Metudio,  
 Der czu Merhern . . . .  
 Wan er vor . . . [kern]  
 5 Dez wolde er sich . . .  
 Mit sampt seinen nach[komen].  
 Dy hy beschrebin sint mit n[omen],  
 Spitigneus, Vratislaus,  
 Der heiliger marter Wencz[eslaus]  
 10 Vnde sin brudir Boleslaus,  
 Dar noch ader Boleslaus,  
 Der daz pistum hir czu Prag  
 Gestift had by sinen tag.  
 15 Ouch dannoch ein Boleslab,  
 Nach dem der Wladislab  
 Ierominus, Vdalricus,  
 Dy czwen brudir warn sus.  
 Dannoch Brzetislaus  
 20 Vnd dar czu Spitigneus,  
 Der dy kirch czu Prage had.  
 . . . . siner kuner tad,  
 . . . . ein herczog her,  
 . . . . . konig ouch mer,  
 . . . . . Wretislaus,  
 25 . . . orziwoyus, . .  
 . . opluko Wladisslaus,  
 . . . . am Zobesslaus,  
 . . . . mus der ouch had  
 . . . . howe gestift mid siner tad.  
 30 Vdalricus vnd Conradus  
 Dem lecztin war Henricus  
 Pischof vnde ein herczog  
 Ein vnd czwenzig aller so.  
  
 35 Der konig nam mit irn frowen  
 Mag man wol hy wern schowen.  
 Wer ez czu nit tun vil,  
 Der ist immir mir als vel.

**V**ratislaus hie czu Beheim  
 Der erst konig mid dem nom,  
 Welich gekronet ward

5 Nach Crist geburt vff der vart  
 Tusent iar vnd sechs vnd achcig, 1086  
 Machet er, des ich nicht lieg,  
 Nimer mer den ses iar.  
 Der selbe konig had vir war  
 Mit siner werdin tard  
 10 Gestift mid nomen Wisserad,  
 Vnde von den selbin gobin  
 Wart er doselbist begrabin.  
 Dez koniges hausfrowe do  
 Waz geheiszin Swathowa,  
 15 Dy erste konigin mit nom  
 Dez riches hie czu Behem.  
**W**ladislaus waz der andir  
 Konig hy in Behem lande,  
 Der ouch wart gekronet  
 20 Nach Crist geburt beschonet  
 Vbir eilf hundirt iar, 1158  
 Ach vnd funfczig dar czu gar.  
 Der reicht nach siner kronung  
 Nor vir iar, da waz gesung.  
 25 Sdrahow er gestift had,  
 Da er ouch nam sin peigraft.  
 Iudith was sin frawe gnant,  
 Dy andir hy in Bemen lant.  
 Von der sage ich dyr dijz:  
 30 Sy hat gestift dy Topelicz  
 Vnd sy wart nach iren tagen  
 Ouch da selbist begrabin.  
 Dar czu hat sy wol betracht  
 Vnde dy brukk czu Prage gemacht.  
 35 **P**rzemisl der dritte waz,  
 Den man do czuo konige laz.  
 Der wart gekront vir war

- Nach Crist geburt czweilfhundert iar 1202  
 Vnde in dem andir iare da noch.  
 Er riechte, als man iach,  
 Vier vnde czwenzig iar.  
 5 Derselbe konig zcwar  
 Ward nach sine leczten tage  
 Begrabin in dem tum czu Prage.  
 Des koniges hausfrowe do  
 Geheiszin was Constancia,  
 10 Zcu Behem hy dy dritte,  
 Vor dy ich got bitte.  
 Sy hat gestift in voller hicz  
 Ein iuncfrowin clostir Tuschnabicz.  
**W**enceslaus der vierder  
 15 Konig wart do er purt,  
 Der ouch gekront ist  
 Nach Crist geburt  
 Vber czweilf hundirt iar 1228  
 Vnd dar czu acht vnd czwenzig.  
 20 Her richede dy iar dez ich  
 Ganczer vier vnd czwenzig.  
 Der had gestift by Schonen  
 Daz closter sent Franciscus  
 Vnd nach sinen lecztin tagen  
 25 Ward er do selbist begraben.  
 Sin husfrowe hijs Kunigund,  
 Dy vierde konigin czu der stand.  
**O**ttakarus der funft  
 Konig was mit siner kunft,  
 30 Der nach Crist gebort zo czart  
 Lobelich gekronet wart  
 Vbir czweilfhundirt iar 1263  
 Dar czu dry vnd sechzig iar.  
 Der reichte ouch ane var  
 35 Ganczer siebecchen iar.

\*

6. ? sime. 13. ? Tischnowicz. 14. *Diese und die folgende zeile gehören wohl zusammen, ebenso die 2 darauf folgenden.* 20. ? Daz rich. 32. 1261.

Der konigen do by sinen tagen  
 Ein closter stift vnd wart irslagen.  
 Czu Prage man do in trug,  
 Wart begrabin der vil klug,  
 5 Vnd sin husfrow dort gesunt  
 Waz ouch genant Kungunt  
 Mit ir gutin sinne  
 Dy funft koniginne,  
 Vnd dy selb vs irkoren  
 10 Waz von Vngirlant geboren.  
**W**enceslaus der sechste  
 Dennoch nicht der leste,  
 Der ouch ward nach Crist geburt  
 Lobelich mid der kronen gecziret  
 15 Czweilfhundirt vnd dar noch  
 Subin vnd nunczig man iach.  
 Der richte dar nach vir war  
 Nicht mer dan acht iar.  
 Der had gestift Kungissal  
 20 Daz closter czu dem selbin mal.  
 Ouch sprech ich also,  
 Daz er ist begrabin do.  
 Des husfrow his Gitta,  
 Dy sechs konigin czu Prage,  
 25 Ein tochter konig Rudolfs  
 Des romischen, eins rechten wolfs.  
**W**enceslaus der naturlich  
 Konig vnd der leiste im reich,  
 Der by dem reich lebt fur war  
 30 Ane kronung nor ein iar,  
 Der do czu Krakow, als er solt,  
 In dy hervart varn wolt,  
 Er kam do vff der selbin vart  
 Czu Olmucz, do er wart  
 35 Cleklich, irstochin,  
 Daz noch ist vngerochin.  
 Nach des leibes swerem val  
 Wart er brocht czu Kungissal

Von Merchern do er auf  
 Begrabin noch der furstin lauf  
 Vnde sin husfrow do ze sted  
 Was gnant Elizabet,  
 5 Daz herczogin tochter von Tesschin.  
 Si quam czu Prage vff kurczen gwin.  
 Von Kerntin herczog Heinrich,  
 Du der flouch vs Bemyr rich,  
 Darnach quam dar in  
 10 Mit seinen werdin schin  
 Der hochgeburn furst,  
 Der da czu konig wart gedorst  
 Alhy von den Beheim,  
 Als wol siner edel zam.  
 15 Iohannes ist er gnant  
 In allen landen wol bekant,  
 Des edeln keiser Heinrich soin,  
 Der selik sy dy ewik stunt!  
 Der ouch dar nach loblich wart  
 20 Gekronet vff der seilbin vart,  
 Wan er was do also zcart.  
 Nicht lengir wart ez eine gespart,  
 Da noch geburd des richen Crist,  
 Der ein nach willin sine leben vrist,  
 25 Dreichehen hundirt iar ingangin  
 Worn dar, nicht gar langen,  
 Daz wisze halt vir wor!  
 Dannoeh ubir czehin iar,  
 Dez noch nimant sal virdriszin,  
 30 Wan man sin wol mag geniszin.  
 God gebe im lange gesunte tage  
 Vnd behute in vor der helle phlage!  
 Dez wunsche ich im stetiklig  
 Auch gotes hulde eweclig.  
 35 Des edeln koniges husfrowe,  
 Dy got ewiclichin schawe,  
 Geheizen was Elizabeth.  
 Dy was rein in erme gebet,

Dar vm got der sele gnad!  
 Dez ich in mit bete lad.  
 Die selb, do man er gitaz,  
 Des sechtis konigis tochtir waz,  
 5 Der da Wenczlaus hiez,  
 Dy ouch mid des closter geniz  
 Czu Kungissal begrabin wart  
 Gar loblich vff der selbin vart.  
 Ich wunsche mid mines herczen ger,  
 10 Daz ir god sin gnade mer  
 Mit allen gloubigin selen  
 Vns behute vor der hellen.

Hi man vindet vnd liszet,  
 Waz vnz biz her geschen ist.  
 15 Ouch daz altir allir ordin  
 Mag der hi wol kunt werdin.

**N**ach Crist gebort acht hundirt iar  
 Darczu vier vnd subinczig iar 874  
 Borziwoy der erste furst  
 20 Dy touf hy czu Beheim durst,  
 Dy im zcu Welherad in Merhern  
 Von ein bischof hern  
 Gegebin wart da nach,  
 Daz dy warheit vns iach.

25 **N**ach Crist gebort neun hundert iar 911  
 Dar czu vbir eilf iar  
 Der orden sand Benedicthen,  
 Der dem tufil an gesigte  
 Vnb czu richin an  
 30 Mit warer tad, nit noch wan,  
 By appet Odonis cziten  
 Er ist imkomen weitin.  
**N**ach Crist gebort nün hundert iar 925  
 Dar czu funf vnd czwencig iar

\*

	Der heilige sant Wenclab wart Irslagin vff der selbin vart.	
	<b>Nach Crist gebort fur war</b> Nunhundert vnd funf subicig iar	975
5	Sant Albrecht wart gekert, Daz er mid siner martir wert.	
	<b>Nach Crist gebort anc var</b> Tusent vnd czwei vnde nunczig iar	1092
	Der Kartuser orden	
10	Wart von erst irkorn By Brumonem dem apt, Der mid lebin dy begapt.	
	<b>Nach Crist gebort tusent iar</b>	1098
	Dar czu acht vnd nunczig iar	
15	Der orden der graben Munich chom czu gutin habin, Der sich also du irhub Got czu dinst vnd czu lob	
	By apt Ruperto,	
20	Des man noch ist vil vro.	
	<b>Nach Crist geport tausent iar</b>	1099
	Dar czu nün vnd nünzig iar Der wyszen münich orden ist Erkorn inder selbin vrist	
25	By apt Biperti cziten, Dy mit dem tufil stritten.	
	<b>Nach Crist gepurt neunhundert iar</b>	928
	Acht vnd czwenzig iar besundert Hub an der orden der predeger	
30	Czu richin an mit sinem her. By der czit sand Dominicus Wart den gotis knechtin suzz.	
	<b>Nac Crist gepurt eilfhundirt</b>	1150
	Funfcig iar dar noch besundert	
35	Hub der orden der tūszen herren	

\*

4. 988. 5. *corrigiert* bekert. 10. *zugeschrieben* erdacht. 16. *über der seile* wars erdacht.

Mit dem swarzen † czu weren,  
 Do Ackers von den cziten  
 Waz besezzen von eren vegindin.  
**N**ach Christ gepurt eilf hundert gar 1150  
 5 Dar czu vbir funfczig iar  
 Gracianus vnd ouch Peter,  
 Der do was ein Lombarter,  
 Dy decretales machtin,  
 Do mit noch menig trachtin,  
 10 Wan ez sint dy orteil bucher,  
 Wy si fur deren gemeinen wucher  
 Ir beudil mogin machin swer.  
 Das ist all irs herczen ger.  
**N**ach Crist gebort czweilf hundirt 1206  
 15 Sechs iar daczu besundirt  
 Der orden der parfuzzen  
 Hub an got czu grüzzen  
 By dem liben sant Francisse,  
 Dez dy sel noch wol genisse!  
 20 **N**ach Crist gepurt vir war  
 Czweilf hundert acht vnd dreizig iar 1238  
 Wart der orden got czu lobin,  
 So daz crüce dem sterne obin  
 Stet czu aller czijt,  
 25 Der got lobe vnd ere geit,  
 Dy wil dy werlt steit,  
 Mid sinem andechtigin gebeten  
 Der do gnant ist verren  
 Der crucer orden mit dem sternen,  
 30 Gode czu lobe bestedigit schon.  
 Damede gwan dy humel kron  
 By bobist Gregorio dem neundin.  
 Den selbes gotes frunden  
 Müz got sin hulde gebin,  
 35 Nach langen tagen daz ewige lebin!

\*

3. *corrigiert* vynden. 9. *corrigiert* manche. 17. *corrigiert* wesen.  
 23. *corrigiert* gestift mit dem sterne dorvnder daz cruz.

- Nach Crist gepurt czwar**  
**Virczig vnd czweilfhundert iar** 1240  
**Vbirwant konig Octacker**  
**Den von Vngern offenbar.**
- 5 **Nach Crist geburt czweilfhundert** 1241  
**Ein vnd virczig iar besundert**  
**Do virderbtin dy heiden**  
**Vnd begundin sere czu leiden**  
**Vngirlant allczumal**
- 10 **Mid roub vnd brantes swere qual.**  
**Dy sunn parck ouch irn schin,**  
**Dez was betrubt daz hercze min.**  
**Dar by wart groz vngewittir,**  
**Daz den luten waz vil pittir.**
- 15 **Vmbedumb vff der erden**  
**Must es do kunt werdin.**  
**Nach Crist gebort czweilf hundert iar** 1246  
**Dar czu ses vnd virczig gar**  
**Herczog Friderich by den tagen**
- 20 **Von Osterrich wart irslagen.**  
**Nach Crist gebort czweilfhundert** 1253  
**Dar nach dry vnd funfczig iar**  
**Der an ein konig Wenczlab**  
**Ward geleid in sin grab.**
- 25 **Nach Crist gepurt czweilf hundert** 1272  
**Czwei vnd subinczig iar besundert**  
**Ward der weiszin monich orden**  
**Mit dem roten crucez irkoren.**  
**Ich mein dy bestetinngē,**
- 30 **Do in ist dār an gelunge.**  
**Nach Crist czweilf hundert** 1278  
**Acht vnd subinczig iar besundirt**  
**Konig Octaker in der czijt**  
**Wart irslagin in dem streit.**
- 35 **Nach Crist geport czweilf hundert gar** 1292  
**Dar czu czwei vnd nunczig iar**

\*

24. über der zeile: begeben. 28. erdocht.

- Wart dy aptei czu Konigissal  
 Gestift czu dem selbin mal.
- N**ach Crist gebort zweilfhundirt 1297  
 Subin vnd nunczig iar besundert  
 5 Konig Wencslab, als ich sage,  
 Kront man an dem pingistage  
 Schon vnd gar lobelich  
 Vbir Behem konigrich.  
 Er lebte ouch nach der kronunge
- 10 Holt mid keiner hominge,  
 Da in dike ist mide gelungin.  
 Dy gots lob han oft gesungin  
 Czu Konigissal am andir tag  
 Durch got, der vns gehelfin mag
- 15 Stifteklich den ersten stein,  
 Daz dar nach baz vnd bas irschein.  
**N**ach Crist gebort zweilfhundert gar 1298  
 Dar czu acht vnd nunczig iar  
 Der romisch konig Adolf wart
- 20 Irlslagin vff der selbin vart.  
**N**ach Crist gebort dricen hundert 1306  
 Ses iar dar nach besundert  
 Konig Wenczlab der milde  
 Starb vnd nicht vff dem gewilde.
- 25 **N**ach Crist gebort dricehen hundert 1306  
 Ses iar dar nach besundirt  
 Wart sin son Wenczeslabe  
 Von einer gar bosen habe,  
 Der da waz ein Turink,
- 30 Dem ez nicht wol dar vmb irgink,  
 Czu Olumucz irstochin.  
 Er wart an im gerochin,  
 Doch als vele, des waz,  
 Wan dez liben Wenczlabz
- 35 Ein vingir pezzer lebending were,

\*

13. *über der zeile* vnd der stift vom gissal. 19. *corrigiert* döring.  
 31. *über der zeile* von ainem dörig erstochen.

	Dan tusint Doringere ader mere.	
	<b>N</b> ach Crist geburt xij hundirt	1307
	Dar nach subin iar besundirt	
	Starb konig Rudolf.	
5	Er was den Behem als ein wolf.	
	<b>N</b> ach Crist gebort xij hundirt	1308
	Ach iar da na besundirt	
	Der romisch konig Albrecht	
	Wart von sinem vettir recht	
10	Virderbet, do er wolte	
	Zcu Behem, als er nicht ni solde.	
	<b>N</b> ach Crist geburt dricen hundert iar	1310
	Dar nach czechin ane var	
	Wart czu der selbin lun	
15	Des edeln keiser Henrichs sun,	
	Der Iohannes der hoch werdig,	
	Konig vbir Bemen rich,	
	Der ouch dar nach loblich wart	
	Gekront auf der selbin vart,	
20	Daz er, ob got wil, noch wol mag	
	Bewisin manig iar vnd tag.	
	Got geruche im lange czu gebin	
	Gesunde tage in disme lebin,	
	Vnd daz nach disme kuntrich	
25	Em werde daz ewig humelrich!	
	<b>N</b> ach Crist gebort xij hundert iar	1313
	Dreycehem iar da nach besundirt	
	Keiser Heinrichem wart vergebin,	
	Da von er virlos sin vrechtes lebin,	
30	Mit virgift in eime kelich.	
	Dar vmb sy nummer werdin selik!	
	<b>N</b> ach Crist geport xij hundirt gar	1314
	Dar czu vircen iar	
	Czwen romisch worden do erwelt	
35	Vnd czu kunigen geczelt.	
	<b>N</b> ach Crist gebort xij hundirt	1317

\*

- Dar czu subinczen iar besundirt  
 Wart von grozzem sne  
 Vnd groszer kelte dannoch me  
 Grozer hunger vnd ouch herbe,  
 5 Der leut vnd der tyrer sterb.  
**Nach Crist gebort xijj hundert** 1319  
 Dar czu neunczen iar besundert  
 Chrischen konig Iohannem  
 Gar an alle valsche lem  
 10 Vnder Elizabeth der konigin,  
 Dy dar an nicht phlag gutir sin,  
 Hy in dem rich czu Beheim  
 Ein groszer krig czu kreftin quam.  
**Nach Crist geport xijj hundert gar** 1326  
 15 Dar noch ses vnd czwenzig iar  
 Wart der iung Wencslab bracht  
 Von Olmucz wol bedacht  
 Czu Koningssal vnd do begraben,  
 Daz sine vetre gestift haben.  
 20 **Nach Crist geport xijj hundert** 1328  
 Ach vnd czweinczig iar besundirt  
 Wart von Ludewige, der sich  
 Keiser nant gar tufelich,  
 Mit vnrecht gesaczt czu Rom  
 25 Ein bobist, der als im zorn  
 Gewesin waz ein parfus.  
 Doch wart es im nit gar suzz.  
**Nach Crist geburt vir war**  
 Driczen hundirt vnd dreiszig iar 1330  
 30 Der vngerecht bobist kam  
 Czu pobist Iohanni vnd gnad nom,  
 Der er en vollin an in gert.  
 Er wart ir gancz vnd gar gewert.  
**Nach Crist gebort xijj hundert iar** 1341  
 35 Ein vnd virczig darczu gar  
 In der worhet, als ich sage,

Dy Kartusienses czu Prage  
 Komen mid dem wesin,  
 Sy wellen an der sele gnesin.  
**W**issen solt ir ouch vir war,  
 5 Daz dar czu in dem selbin iar  
 Konig Iohannes hochgeborn  
 Den, dy er im had irkoren,  
 Karthusienses gnant,  
 Auch hy by Prage in Beheim lant  
 10 Had gestift ein closter,  
 Dar vmb si deste vester  
 God vur en gern petin  
 Vnd es in andacht ymer tetin.  
 Des suln sy vmb sin gesunt  
 15 Got gern bittin czu aller stunt.  
**N**uch in dem selbin iar  
 So ist ez leider also war,  
 Daz frow Margerete, dy selig sy  
 Von nu ymmer eweclich!  
 20 Czu Peigern ein herczogin  
 Czu Prage starb in gots minne.  
 Si wart ouch czu Konigissal  
 Begrabin czu dem selbin mal,  
 Des furstin tochter hochgeborn.  
 25 Der wart zcu dem achtin mal irkorn  
 Konig hy in Bemen lant,  
 Iohannes ist er gnant,  
 Dem got lange hy sin lebin spar,  
 Dar nach in humelrich bewar!  
 30 **N**ach Crist gebort xij hundirt  
 Czwey vnd virzig iar besundirt  
 Do viel dy pruk czu Prage,  
 Recht als ich es en nu sage,  
 Mit iamer vnd mid grozer clage  
 35 An vnsir frawen tage,  
 Der dy lichtmesse ist gnant  
 Vnd bisundir wol bekant.  
**V**nd in dem selbin iar

So ist daz ouch leider war,  
 Czu metfastin daz gesach  
 An dem selbin suntach,  
 Daz dy pruk czu dem zil  
 5 Ein filer abir nider vil,  
 Daz sy czvm ersten mal czu brach.  
 Des nachtes leider das gesach.  
 An dem tag czu dem ander mal  
 Vil sy du mid groszer qual.  
 10 Dy groz gots virhengnisze  
 Waz do leider nimander susze.  
 Vel lute ouch da virderbent,  
 Dy ouch czu dem mal starben  
 Beide von prug, waszer, ys.  
 15 Ob wir vorbas werden wys,  
 Wir solden vns do vor bewarn,  
 Vnsir lebin lengir sparn.  
 Do vor vns god vier behüt  
 Durch sin veterlich gut!  
 20 **W**er holt noch besundir  
 Wil horen grosze wundir,  
 Der sal wiszen daz vir war,  
 Daz ouch in dem selbin iar  
 Vnd czu der selbin lun  
 25 Des hochgeborn furstes sun  
 Konig Iohannes zcu Behem,  
 Der ouch Iohannes ist alsam  
 Wirdeclich nach im gnant,  
 Besundirn ist er wol bekant  
 30 Czu Kerntin ein herczog  
 Vnd ein grefe czu Tyrol ouch,  
 Von den beiden sinen landen  
 Mit schaden vnd mid schanden  
 Ouch von der selbin herschaft  
 35 Mid des bosin geistis craft  
 Von dem Ludowige, der sich do

\*

Keiser schreib, der waz also  
 Mit dem bosin ser betrogen,  
 Daz er der vnrwe had gephlogin,  
 Daz der iung also czart  
 5 Virtrebin vngewondlich wart,  
 Das ich nu von im schreib.  
 Dar'czu nam er ein sin wib,  
 Dy er sinem sun gab,  
 Der gar verzecten hab,  
 10 Der ouch heisset Ludowik,  
 Dez sy beide blebin weik,  
 Czu Brandwrch dem markraf,  
 Den es nach dem erstin slaf  
 Mit der selben siner vrowen  
 15 Sal vnd muz wol immer rauwen,  
 Czu einer rechtin vne,  
 Des we in vnd vmmer we,  
 Sent das als vnsegleich ist.  
 Do vmb so muz is Ihesu Crist  
 20 Hy kurzlich enden  
 Vnd si mid laster schenden.  
 Des wunders genoz  
 Inhort ich ny so gros,  
 Das der Ludewig also greis  
 25 Dar an gelegt had sinen vleis,  
 Dy er den iungen vff daz ys  
 Bracht, das er was vnwys,  
 Da von im in disme lebin  
 Ist ein kurzzer nucz gegeben.  
 30 Vnd eweclich dort  
 Aller tufel hort.

Di tutsch kronik von Behem lant  
Wirt zcu rim hi wol bekant.

[1.] Do eteswen durch ere missedad  
Alle lute virdurbin drad,  
5 Bis an acht von der sinflut,  
Dar nach den si quam zcu gut,  
Dy do bliben also lange  
Gen der sunen vffgange.  
Dy selbin do irstunden.  
10 Si gingen al sy kunden  
All wege czu mitten tage  
In forchte vnd in groszer clage.  
Dy sinflut forchtin sy zcu phleg.  
Si gleubtin in selbir kein weg.  
15 Do si waren vff dem acker,  
Der do waz gnant sennar,  
Da namen sy einen rad  
Gar tumben mit der tad.  
Si sprachen wedir sich also  
20 Vil vnweislichin so:  
Bow wyr vns einen torm,  
Der an den humel mag gerurén!  
On se den torm orbeitin,  
Mit herten cziegeln si in bereitin,  
25 Leym sy an daz kalkis stad hattin,  
Si alle ouch ein sprach hatten.  
Do missevyl ir erbed god,  
Daz er schir in einen spod  
Ir czvngen do virwandelt,

Do midde er sy handelt  
 Als im gar wol sam czam,  
 Daz brudir brudir nicht virnam  
 Vnd ein yklicher iczund  
 5 Nor sin czungin allein virstund.  
 Ir arbeit missevil abir got.  
 Er schied sie von einandir drot.  
 Mit iamer vnd ouch clage  
 Allez halt vff einem tage.  
 10 Ein icklicher der selbin helt  
 Czu hant im ein gegen erwelt,  
 Vnd on dem selbin komen.  
 Manigirley sre czu nomen,  
 Dy eygintin in dar nach dy lant,  
 15 Der nam noch aller ist bekant,  
 Dy Windin by den andirn.  
 Da nun dy Crichin wandern,  
 Dy sich saczten by das mer  
 Vnd furn gein Rom mid erme her  
 20 Gar wyde vber hert  
 Vnd wol im gemert.

Von den sibir brudirn,  
 Di daz lant woltin furdirn.

[2.] Czu Winden ist ein gegent,  
 25 Di ist Grauacia genent.  
 Do wont ein man, der hijs Tscheche,  
 Von dem ich hir nach spreche.  
 Einen mort hat er begangin,  
 Dar vmb er nahe was gefangin,  
 30 Da von er alczu hant  
 Da virlos sin lant.  
 Der Tschech hatte ses brudir,  
 Von den er had gwald vnd ere,  
 Auch gesindes vil von in.  
 35 Er vant sy all mit sinem sin  
 By enandir in einer nacht.

Darvmb gink er vmbdacht  
 Mid in allen vs dem land  
 Grauacia allcuo hand.

Do worden sy wandern  
 5 Vs einem wald in den andirn,  
 Vnd ir kinder mit vnfugin  
 Sy vff irn achsylvn trugin.  
 Da si in weldin, als ich sage,  
 Gegangen warn manichem tage,  
 10 Dennoch quamen sy mid clage,  
 Do ein groszer wald lag.  
 Sin gesinde gink czu hand  
 Gar ein muode groz an.  
 Do sprach Tsech: we vnd we mir!  
 15 Was han ich getan so schir,  
 Das ir als durch mich siet  
 In noten vnd vnstetiget?  
 Vnsir husir mid groszer clag  
 Sint dicke weld vnd vinstir tag.

20 Hor von den greifin,  
 Wi er den nom wold begrifin.

Cschech zcu sinem geverte sprach:  
 Kom wir vnder den perk goch,  
 Daz dy wil ruwen vnsir kinder,  
 25 Vns ouch der ruwe nimant hinder!  
 Des morgens in der erstin morginrot  
 Tschech gink selb subin drot  
 Vff den berk, er vbir sach  
 Alles land vnd sprach,  
 30 Er wert in mit irdingin,  
 Das sy icht furbaz gingen.  
 Ein lant hab wir vrisch,  
 Der essen gwin wir vollen tisch,  
 Wild, fogil, visch, honiges vil,  
 35 Fur dy vynt stertk an zil,  
 Als noch wol mocht geschen.

Das ich wil wir war gen,  
 Das sy in der wiltnisze  
 Sehen kein hindirnisze,  
 Wan sy von dem berk lugtin.  
 5 Reiff sy im den namen fugtin.  
 Si hettin brots czu dem erstin nicht.  
 Si aszin vleis, visch zcu phlicht.  
 Auch in dem erstin iar.  
 Vmbgrubin sy virwar  
 10 Dy acker mid hauwen.  
 Im ander iar czu powen  
 Begunden sy mid dem phlug,  
 Da von sy gewonen brots gnuk.

15 Wo von daz Behem lant  
 Ist gnant.

Wan ir elteir, als ich sprech,  
 Was geheiszin Tsech,  
 Si hijszen durch in czu hand  
 Tschesch mid nomen Bemenland.  
 20 Czu der selbin czijt  
 Warn en getrwe dy lüd.  
 Was sy hetten alein,  
 Das was in allin gemein,  
 Wen yr einer icht sprach  
 25 Czu dem andirn; ob ers sach,  
 Nam er es gar vrolich.  
 Doch spiltin sy gar gruwelich  
 Mit einem bosin gebrechin,  
 Als ich hir nach wil sprechin.  
 30 Sy behiltin nicht ir e.  
 Das wart en an der sele we,  
 Dy wile kein wip sicher was.  
 Ein iclich man vil wibe las,  
 Do midde si yr e brachin.

\*

Des spiltin sy mid lachen.  
 Recht vichlich si lebtin.  
 Elich sy dar nach strebtin,  
 Wy sy des nachtes tochtin  
 5 Vnd nwe kuntschaf machtin.  
 Keinen richtir sy hettin,  
 Wan sy in nicht vnrecht tetin,  
 Machtin sy keinen strid.  
 Damid ich niemant triek.  
 10 Alle wege sy dar nach trachtin  
 Vnd czu dem andir lachtin,  
 Wy sy nach rad ein recht begingen,  
 Do mid disem sold gelingen.  
 Wem vnrecht geschen were,  
 15 Es wer einer adir der,  
 Es sint vil iar von dem licht  
 Virgangin, als man gicht,  
 Das dy lute andirs nicht  
 Den mid der gwanheit hettin phlicht.

20 Von der Lubussin  
 Mit irn hubischin spruchin.

[3.] Es was noch vil iaren  
 In dem lande ein man gebaren,  
 Der was genant Krok.  
 25 Der selb mid sinem lok  
 Czu richtin was das lant bereit.  
 Er larte dy lude wisheit.  
 Do der Krok hen was geleit  
 Vnd dem lebin widderseit,  
 30 Nach im ly er in dem lant  
 Dry tochter weiz bekant,  
 Kassa, Tecta, Lubussiam.  
 Der dry iuncfrowen namen  
 Kazza in dem dorff Kazzin saz,

\*

Tecla in dem dorf Thethin was.  
 Lubussi was ein wissagin,  
 Dy richt das lant mid irn sinn.  
 Hy sprich ich von der dritten.  
 5 Zwen wart Lubussi richtin,  
 Dy vmb ein druschouwel  
 Kregtin vnd sich übil  
 An en andir slugin.  
 Lubuschy mid irem fuge  
 10 Sy czu richtin begunde.  
 Den schuldigen czu der stunde  
 Betruckt si gar sere.  
 Der schuldig mid vnere  
 Wart Lubussam scheltin.  
 15 Er sprach: ich nicht inkeltin  
 Deines gerichts wil.  
 Das wip, des ich nicht hil,  
 Kan pas mit der nalden nen,  
 Wan dy man richtin  
 20 In dem gericht.  
 Darczu sint dy wyb ein wicht.  
 Der selb abir sprach:  
 We mer vnd ymer ach!  
 Mich betruckt das fur vol,  
 25 Das ein wip richtin sol  
 Also lang vnsir lant.  
 Des wir sin geschant.  
 Sei er vnd alle frawen begunt  
 Czu scheldin czu der stunt,  
 30 Des ich nicht wil meldin  
 Noch sin ouch ingeldin.  
 Du das Lubussi hort  
 Vnd dem tummen sine wort,  
 Dy also cluge  
 35 Still do virtruge.  
 Sy antword im nichts nicht.  
 Vmb dy tad des mannes gicht  
 Gemeineclich si doch ouz gebot.

Vnd do si quamen alle drot  
 Des landes mutir hortin,  
 Dy von den scheltwortin  
 Klagin begunde.  
 5 Du daz dy lantlute czu der stunde  
 Erhortin vil vngern,  
 Als si geworfin weren  
 Vs einer slingin,  
 Dar ubir sy begingin  
 10 Keinerley betrachtung do.  
 Si schrien also:  
 Wijs das vir war,  
 Wir laszen es nicht mid eim har.  
 Si sprachin vff der sted:  
 15 Der mensch had es gered,  
 Wan ein icklich man  
 Arm ist al czu hant,  
 Den do fur ein wip  
 Daz recht czu gerichte treib.  
 20 Wer wein is nit lengir sparen,  
 Nach einem herren wiln wir varn.  
 Eines biete wir von der.  
 Vorsage vns schir,  
 Wo reteste vns zou nemen  
 25 Einen furstin vns gesemen  
 Vnd ouch vnsir land?  
 Wen vnz nirgin ist bekant  
 Hy mid vns, der vns fug  
 Vnd vns ouch czu heren tug.  
 30 [4.] Do antwort Lubussi  
 (Das sag ich vch alhi):  
 Wy er gegen mir habt bekant  
 Vnd mich groblich geschant,  
 Ein bozer mensch sol der sin,  
 35 Der ubil tud der gemein  
 Durch sines bostin willin

\*

Halt offen adir stillin.  
 Dy beschrinnung ist gemeine  
 Beide groz vnd cleine.  
 Vnd wer dy virluset,  
 5 Den rad er virkuset.  
 Verleusestu der gemain pfigt,  
 So getraw der vestin nicht!  
 Wan an dy gemeinschaft  
 Groszer krig komit czu craft.  
 10 Ir sult nictes intgellidin.  
 Ich rats vch an scheldin.  
 Ir sult liden min gericht,  
 Liebir habin mit mir pficht  
 Dan daz halt ir.  
 15 Einen starken furstin schir  
 Haben must czu richter,  
 Der vch richtit nach siner ger.  
 Rinklich slecht ein vrawlich hant,  
 Mannes slahen tud bekant  
 20 Dike vnd oft grosze pein.  
 Das wirt an vch wol schin.  
 Ir wert mir erst glouben,  
 Wen ir ewern furstin schowen  
 Wert, wen er ezzen wirt  
 25 Halt als ein rechtir hirt  
 Ab einem ysirn tisch.  
 Doch wirt er des libes vrisch.  
 Vnde wert ewer her von vrenden lant,  
 So wirt vwir zcung geschant  
 30 Vnd wirt ser geminnert  
 Vnd allewege gehindert.  
 Virdroszen ist es iclechim  
 By vnkunden gedichin.  
 Doch der trurig vndirstundin  
 35 Wirt getrost von sinen frunden  
 By den sinen yklicher  
 Herst vnd wirt ir richer.  
 Ez ret niemand vff froind geborn,

Er nimpt dy em czu gehorn  
 Vnd suchet wuir bostis allewege  
 Vnd vndir vch dy schuld czu pflege.

Er wirt teiln gar herb  
 5 Mit sinen ewer erb,  
 Halt wuer houbt kennet,  
 Ob is prascha si genennet  
 Lazet nicht by wuern fromdes houbt,  
 Da wuer er wirt mit beraubt.  
 10 Wo ir en zuchet, da ist er.  
 God gebe vch ewers herczin ger!

Wi herczog Premizl vf der vart  
 Mit dem roz funden wart.

Lubussi dar nach  
 15 Czu in also sprach:  
 Ich weis iczund wol,  
 Wer vnsir her sin sol.  
 Reit nach minem ros iczund  
 Vnd wo es hen allein kumpt,  
 20 Czu wem es sich fuget,  
 Vff das ros den selbin pugit.  
 Wen her dar vff geseszin ist,  
 So kriget nicht dy selbin vrist,  
 Bringet en her czu der selbin stund!  
 25 Wirt von vch ein krig kunt,  
 Is wirt dem lande vir war  
 Schaden vbir tusent iar.  
 Lubussi hiez das ros  
 Mit ir warsagunge kos.  
 30 An czom gesatelt his si ez gein.  
 [5.] Dy heren nach im reitin  
 Vnd vncz czu der Belin  
 Dem waszer si do komen hin.  
 Da daz ros also vry  
 35 Lif do selbt bey,  
 Czum iungistin do es quam

Vf daz nev velt by nam.  
 Do gink ackirn dor an  
 Gar in groszer man,  
 Der sin fuoz do czu stunden  
 5 Mid past had gebundin.  
 Das roz den man an blickt  
 Vnd sich czu siner sittin schicht.  
 Es stund, als es mit dem angel  
 Swerlich wer gevangin.  
 10 Des sag ich der dijs.  
 Mant nant daz dorf Stadis.  
 Dy heren vorschtin zcu hant,  
 Daz er was Premils gnant.  
 Einer sach den andirn an.  
 15 Si woldin en genomin han.  
 Als schir si in rurtin an,  
 Do stack her alzu an  
 Ein ruotin in dy ert,  
 Do mit man dy enpert,  
 20 Vnd sprach: mir ist leid,  
 Das ich nu von hinnen scheid,  
 Das ir also fru sit her komen.  
 Hett ir euch allir erst genomen  
 Von der Lubussi vff den weg,  
 25 Daz ich mid ackirn plek  
 Het das new velt gar vmb vangin,  
 So wirt niman ni gelangin  
 Vnd furbas werdin pauman  
 Nicht notdorf dar an  
 30 Vil brot do gewesin,  
 Wan er sust wol wer genesin  
 Vor des hungers not.  
 Er dorfte nicht kouffin das prod.  
 Sint ir habt geilet her  
 35 Vnd mich gehindirt ser,  
 Dor vmb hœrt, alt vnd iung,

\*

Nu wirt oft tewrvng.  
 Do wirt genutsam in dem lant.  
 Przemisl graif mid der hant  
 In sin taschin, dy was pestin.  
 5 Er nam ein cleines keselin  
 Vnd ein rökkins prot.  
 Er as fur des hungers not.  
 Das ezzin legt er vff dy schar  
 Des phluges ysin vir war.  
 10 Premizl do dy heren bat,  
 Das sy seszin an der stat.  
 Du dochtin dy heren dort  
 An der Lubussin wort.  
 Si warn en vragin.  
 15 Do wart er en sagin,  
 Wor vm er ab dem ysin ezze  
 Vnd dar czu tische sezze.  
 Premisl sait den heren:  
 Als wue Lubussi sagte dort verren,  
 20 Das selb, sint ir mich vregit,  
 Sage ich vch. Es ist gewagit,  
 Sint ir einer iungfrowen nicht  
 Sten woldit czu gericht,  
 So wirt vch manige stund  
 25 Min gepurd kestigund  
 Mit einer ysnern gertin.  
 Dy red dy heren merktin.  
 Do Przemisl frustuk,  
 Einer vff dy rutin lugt,  
 30 Wan dy rude het  
 Funf zweig vff der stet  
 Aus ir do geschozzin.  
 Do worn vs ir gegoszin  
 Funf nuzz, der doch czu hant  
 35 Vier wurdin dur bekant.  
 Dy funfte bleib an ir gruone.  
 [6.] Do sich das zeichin schone  
 Vnd schin in do bewist

An des Premisl list,  
 Er vorschin sy dar nach  
 Die zeichin, dy er ouge sach,  
 Waz daz also sei,  
 5 Das dy dorre czweig  
 Brechtin recht noch vleizz  
 Bluendez loub vnd reiz.  
 Preamsil antwurt do.  
 Er sprach zcu in also:  
 10 Daz sag ich vch iczvnd.  
 Dy durr gert zcu der stund  
 Vnd andrir vrist  
 Ein wares zeichin ist  
 Miner paurischin gepurd.  
 15 Sint sy abir dort  
 Halt als schir gepluot,  
 Als vch dy vil gut  
 Lubussi had gewizzagt,  
 Ob ez uch halt nicht behagt,  
 20 Min kint wirt schon gelart  
 Von einer paurischin art  
 In einem koniklichem sal.  
 Das funft czweig vbir al  
 Wirt schon pluont.  
 25 Daz war ouch menig stund  
 An dem buche gelesin,  
 Das vs mer vnd minen wesin  
 Funf herczoginn geborn wern,  
 Abir vier mid irem stern  
 30 Gent schir vndir,  
 Nor der funfte besundirn  
 Bluont wirt schon,  
 Des gepurd mid einer kron  
 Wirt loblichin scheinen, vnd  
 35 Ob ir in keiner stund  
 In widermut gevellet,  
 Es wirt also gemeldit,  
 Das daz einykil mid dem swert

Seini anherren rechunt wirt,  
 Das er seinen vigenden czu der stund  
 Das ewich we wirt sprechunt.

5 Wi herczog Przemizlu nam  
 Czu der e Lubussam.

[7.] Prsemizlu was gach,  
 Er stund vff dar nach  
 Vs der buer menige.  
 Man hette sin getruwet wenige.  
 10 In der Lubussi hof ir gink,  
 Dy in do schon inphing.  
 Dy heren ertin en groblich.  
 Si machtin en czu einem furstin loblich.

15 Wie Prag allir erst wart irdacht  
 Vnd ir nam zcu kreftin bracht.

Prsemils was gar wys.  
 Er irdachte vil lise  
 Mit sampt der Lubussin  
 Vil gutes mit irn spruchin.  
 20 Alle recht si irfunden.  
 Lubussi sprach czu einer stunden:  
 Ich weis ein stad, dy schon wirt.  
 Vbir alles lant geczirt  
 Si wirt erber gar  
 25 Vnd lautmar an alle var.  
 Gedenkt mines wortis alle,  
 Daz es vch wol gevalle!  
 Recht als dy sunne  
 Wirt der stad wunne.  
 30 Vs ir werdin gen  
 Schoner olpaum czwen,  
 Dy guldin werdin gnant  
 Hy vnd in obirn lant,  
 Rich an gnadin wol bekant,

Dy in von himel wirt gesant.  
 Woyzlav mid sinem nom  
 Wirt der erste olpaum.  
 Der andir olpaum wirt  
 5 Mit Alprecht dem nom geczirt.  
 Dy olpaum werdin so geczirt  
 Vnd ouch wol polyert.  
 Dy olpaum werdin so gnant  
 Vnd mid gnadin wol bekant,  
 10 Dy von minem geslecht  
 Werdin in dy humel bestet,  
 Ouch dy stad irluchtit  
 Vnd daz lant beschermit.  
 Dy stad bowet mid fliez.  
 15 Do, wo ich euch weiz,  
 Iensit der Multawe.  
 Do der zimermane  
 Machet an der stund  
 Nur holt mit seim sun  
 20 Vndir dem petrech  
 Ein drisschowel glich.  
 Durch das drisschowel do  
 Do wart dy stad gnant Prog.  
 By der stat wirt bekant  
 25 Ein stark stroz durch daz lant,  
 Als furstin, konig, stark man,  
 Wan si das droschowel sen an,  
 Das houbt neigen sy czu hand,  
 Das in kein pruk werd bekant,  
 30 Also als ich sage,  
 Gegen der stad czu Prage,  
 Ouch gein dem lande,  
 Dem wirt lob vnde ere bekant.  
 Darnach endet vil ebin  
 35 Lubussi do ir lebin.  
 Des grub man sy  
 In dem dorf Libiczi.

Von der Lubussi iugfrowen  
Vnd der Vlastam solt ir schowen.

Lubussin iuncfrowen tichtin,  
 Wy sy ein vrloge trichtin  
 Gar geleich allin spot,  
 Wan si es vor got  
 Czu recht habin woltin,  
 Das sy czu beschermen soltin  
 Vmer mer Beheim lant  
 10 Vnd dy man al czu hant  
 Soltin mid dem phluk  
 Ackirn en gnuk,  
 Si woltin nucz mid gabin  
 Von irn wortin habin.  
 15 En burg bowen si begundin,  
 Dy Dyvin czu den stundin  
 Dy selbin iungfrowen  
 Mit namen lizen schawen.  
 Si namen czu der furstinn  
 20 Vlastam vff er cleinen gwin.  
 Dy selb ubir alles lant  
 Czu den iuncfrowen botin sant.  
 Si sprach: vndirtenik wir  
 Vns den purn schir  
 25 Vndy partatin bock?  
 Wan si mid irem lock  
 Hettin heidnisze sittin,  
 Dy si nicht virmitin.  
 Dy man trugen berte  
 30 Du in nimant werte.  
 Wlasta sprach darnach:  
 Vff dy man si vns gach!  
 Ez lit an keiner macht,  
 Si werden trunkin al nacht.  
 35 Wen wir in an gesigin,

\*  
1. ? jungfrowen. 5. ? An allen.

Si muzin vns vnderligin.  
 Durch dy wort iungfrowen vil komen,  
 Dy sich do czu Vlastam nomen  
 Gen ses hundirt czu dybin.  
 5 Als vs ir venstirlin  
 Dy toubin, si do vlogin,  
 Dy do dy man betrugin.  
 Sy virlizin do er holdin,  
 Do dy man das wern soldin,  
 10 Vnd iklicher mit slahin  
 In schant sin tochtir vahin.  
 Das was czu sehin wundirlich  
 Vnd einin spote gar glich,  
 Das dy iuncfrowen manlich  
 15 Daz ros retin vngewonlich  
 Vnde ein andir nach ir  
 Ein ledig ros leite schir.  
 Dy man von vnwisheit  
 Komen in grozze trurikeit,  
 20 Dy das vbil mit wortin  
 Geng in allen ortin  
 Wol geleschin mochtin,  
 Des sy leidir nicht gedochtin.  
 Das sy vbirnhant gewonnen.  
 25 Dy wisin sprachin vndirstundin:  
 Wer den schadin nicht wil doln,  
 Der laz dy funkin nicht eine koln  
 Werdin in dem haus,  
 Wan der kol von einer graus  
 30 Wirt oft czu einer flammen,  
 Da von sinen namen  
 Der rich schir virluset,  
 Dar vmb man in virkust.  
 So glichir wiz machtig man  
 35 Habin so torlich getan,  
 Si wertin nicht der flamen.  
 Ein her si lizen samen,  
 Daz si den iuncfrowen dort

Halt nur mit einem wort  
 Hettin wol irwert  
 Vnd sich da vor irnert.

5           Herczog Przemisl, als er sold,  
 Widersten den iugfrowen wolt.

**H**erczog Przemisl wolt  
 Den iuncfrowen wern, als ir solt,  
 Das si sich icht samptin.  
 Wart wir mit vnsirn amptin,  
 10       Sprachin do dy herin,  
 Wy sy sich weln werin.  
 Er antwurt in vil schon:  
 Ich han ein iuncfrowin  
 Gesen vndir dank,  
 15       In dem slafe dy plud trank  
 Vnd dy ab vnd vff  
 Durch das lant lauf  
 Als ein vnsinnigey.  
 Das wirt in der worheit nev.  
 20       Von des tromes wegin  
 Furchte ich einen bosin segin.  
 Dy heren hettin in der not  
 Irs herrin trom vor ein spot.  
 [9.] Vnd do dy iuncfrowen komen  
 25       Vnd von den vetirm sich nomen  
 Vff dy burk Dybin.  
 In ern tummen sin  
 Dy tochtir intsagit dem vatr  
 Vnd erim brudir drotir.  
 30       Si intbot in also:  
 Ich gehor dir nicht mer czu.  
 Ein yklich sich selbin besorge  
 Vnde sich nach willin karge!  
 Dar nach hultin si ir.  
 35       Dez gab si en czu trinkin schir,  
 Daz do heiszit mirren,

Das si dy feistikeit virlurin,  
 Recht als ein kern  
 Frisch vnd frutik wern.

5 Wie Vlasta an dy ampt  
 Schikt dy iungfrowin alle sampt.

Vlasta tailt do dy iuncfrowen  
 In dry teil vil schon  
 Vnd ir also rampt.  
 Si beual in dy ampt  
 10 Vnd den wisistin  
 Dy vestin czu den vristin.  
 Si larte si alle tage siczen  
 In dem rat mit gutin wiczin.  
 Si sprach an der stad:  
 15 Wer gern siczit in dem rad,  
 Der gesiet wyt  
 Mit siner tad in allem strid.  
 Dy schonstin his dy wild  
 Sich verbin als ein pild  
 20 Vnd lern kundige wort.  
 Si sprach czu in: nu hort  
 Do mid ich nu spann  
 Dy mausvalle dem mannen,  
 Wo ich nicht gnuk sterk han,  
 25 Daz wiszit mich nach wan.  
 Si gebot ouch do geczogin  
 Den drittin mit dem bogin  
 Vnd hijs dy man als dy hunt  
 Mordin do czu allir stunt.

30 Wez dy iungfrowen do bigunden,  
 Du si wol ritin kunden.

[10.] Do dy iungfrowen gewont hettin  
 Vff dem ros wol czu reitin,  
 Si virwustin das lant

Vnd totin al man czu hant.  
 Dy hercz der iungfrowen  
 Must man in wapin schowen,  
 Das si mit irem czorn  
 5 Gen den mannen worn  
 Hart als dy stein,  
 Das von in wol irschein.  
 Er kein beschermit iren frund  
 Vnd gwan do mid gutin leunt.  
 10 Halt do selbist dy tochtir  
 Furt her vf irn vatir.

Wi dy man mit nomen  
 Von erst fur Dybin komen.

**Herczog Premisl**  
 15 Tet das dem lande czu wiszin.  
 Ydoch dy man nicht wustin,  
 Wy sich soldin vristin,  
 Wan si nicht wafens hettin  
 Vnd dy iungfrow stete  
 20 Auf irn roszin rittin,  
 Daz si nicht virmitin,  
 Wy dy man doch mochtin.  
 Si samptin sich vnd trachtin,  
 Daz si ver Dybin komen.  
 25 Si wontin des by nomen,  
 Daz se si irwaickten  
 Vnd mid plasin schrecktin,  
 Si hoftin mid irn sittin,  
 Das sy ir icht intbitin.  
 30 Prsemizl wolt do hin  
 Nicht ritin mit en.  
 Er wart in do sagin:  
 Min kint des mit schadin  
 Gar ser do entkuld.  
 35 Davon so habt geduld,  
 Wan ir von den iungfrown

Vbirladin sier in groszin grawn.  
 Ir vntrw mogt ir nicht vormiden,  
 Si werdin vch virsnyden  
 Vnd von erst bestritin  
 5 Ouch an vch gesigent witin.  
 Des wil ich mit vch nicht.  
 Ich rade nicht, habt mid en pflicht!  
 Des ratis dy man nicht achtin  
 Vnde wider in si trachtin  
 10 Vnde quamen fur Dybin  
 Mit irm her vff clein gwin.  
 Dar nach vnd dy man  
 Dybin sahin an,  
 Si spotin der iungfrown ser  
 15 Recht nach irs herczin ger.  
 Auf dem waygist gnant  
 Do stunden si alle sampt  
 Nahe by Wischrade.  
 Allin seln got gnade!

20 Wi dy iungfrow Wlastab  
 An dem strid ein hercze gab.

Do dy iungfrown dy man  
 Gesen hattin an,  
 Mit virdacht irn mut,  
 25 Es quam in not ein wil czu gut  
 Wol bestetigit an dem gloubin  
 Mit ir dy groztin redin roubin.  
 Dy wysistin quamen  
 Vnd in dy mit sich nomen.  
 30 Vff dem velde do si stunden.  
 Hor wez si begundin,  
 Recht als sy stritin soldin  
 Vnde nv czu sammen woldin.  
 Wlasta da von erste was.  
 35 Vff das ros si gewapnit sas.  
 Es ist war vnd nicht ein mer,

Das si sprach zcu irm her:  
 O ir edeln iugfrowin,  
 Ir sullit vnd mogt schauwin,  
 Vns kan in disin iaren  
 5 Nicht edels wider varen.  
 Vns ist des nuch genugit,  
 Nicht edelers zcu gefugit.  
 Ir sult ewer edel tun gelich.  
 Gwinnet einen namen rich!  
 10 Habt liber vor ein vngemach  
 Der nicht sal wern iar noch tach  
 Vnd do wider frid vnd ere  
 Eweklich nv vnd ymmer mer,  
 Wan ob wy si obir winnen,  
 15 Darvm wir ewig dechtinuz gwinnen,  
 Ir wel wir vns dy man in nōtin.  
 Wenn wir weln, das wer sy totin,  
 So werde wir als dy minngotinn.  
 Den nom wir do mid gwinne,  
 20 Dy da richtint selb dy lant.  
 Das wirt vns do von bekant,  
 Dy ouch zcu erbe habin  
 Eren mannen gabin  
 Des ackirn nach iro herczin ger  
 25 Furbas bevolin ymmer mer.  
 Si hattin ouch ein strid do  
 Mit keisir Tyto,  
 Den si also vbirgingin,  
 Das si do selbist vingin.  
 30 Dy fenknusze quam im nicht czu gut,  
 Daz si trenktin en in sinem blut.  
 Si sprachin czu dem selbin furstin:  
 Du woldist vnsir blut durstin.  
 Nv solt ir plut durstin vnd trenkin.  
 35 Dar inne muzt ir virsinkin.  
 Si hiltin sich mit irm her  
 Kegin koning Alexander,  
 Den si kundlich bestritin.

Der ander vyl si nicht vermitin.  
 Gar manicherley konig,  
 Den si nicht vndirtenig  
 Wurden by irn tagin.  
 5 Si woldin e daz lebin wagin.  
 Dar vmb habin si lob vnd er vber dy werlt  
 Vnd in deme krige ein klein vngemach geczelt.  
 Daz czimpt wol vndir edel tugint,  
 Wan wo iczund vnsir iugint  
 10 Den bartehtin geburin  
 Iczund czu vbir wynden gebin,  
 Si werden benemen vnser lebin.  
 Ob si vns lebin lazin  
 So wern si vns vor er dern hazzin.  
 15 Ein ikliche ern bruder clach  
 Vnd irm vatr, als einem hunt nach,  
 Daz si ir ein gerut leben gwinnen mütge,  
 Vnde fur bas czu lebin tuge.  
 Pezer ist vns erlich irslagin,  
 20 Wan nach gnad dy pawern vragin.

Wi Wlasta bedrowt dy iungfrowen,  
 Daz er keine solte vlihin.

**W**irt wuer kein von vns vlihin,  
 Di sol wizzen, daz si zcu dem tot zcin.  
 25 Ich wil daz ouch vor vol,  
 Das si mit vns nicht geselleschaft haben sol,  
 Ob ich mich mag ymmer mit in geslan.  
 Si muz den tot entphan.  
 Wirt abir wuir keine gevangin,  
 30 Ich hab ein sairch wyt vnd lang  
 Des geldis Lubussi vol geleit.  
 Ich weiz ez fur dy worheit,  
 Ich wil dorch ewuir einer willin  
 Daz golt allez virspilin.  
 35 Als schir si daz wort geendit het,  
 Do irhubin si sich von der stet.

Wi sich dy iungfrowen  
An dem strit lizzin schowen.

Als schir dy iungfrowen kegin mannen  
Warn vs gegangin,  
5 Si schrien czu hant in grimme  
Mit einer heidnisze stimme:  
Dy geschos der iungfrowin  
Wernt vns virhowin.  
Wlasta teilte dy man mit dem sper,  
10 E daz sie widir kom czu dem her.  
Si durch stach mid grim  
Mit dem sper der bestin subin,  
Mlada, Hodka, Swathawa,  
Wradka, Radka, Czastara.  
15 Der edeln iuncfrowin nomen,  
Dy irt furstin wol in notin zomen,  
Si hildin sich kindlich zcu mal  
Den strit ubir al.  
Den mannen waz iczvnd nit not,  
20 Daz si lachtin vnd treben irn spot.  
Nahe dryhundirt iczund lagin  
Von den iungfrowin al irslagin,  
Vnd wer ez nicht by einem walde gewesin,  
Kein man do wer genesin.  
25 Vndir Wlastam wart keiner vom tot irnert.  
Ich het ir do vngern den trank vmb kert.

Wi dy man fluchtig wurden  
Vnd Wisrad zcu dem erstin erpurden.

[11.] Nach einem halbin iar  
30 Komen dy man czu in selbir gar.  
Yopin mit beche si gewuhnen  
Vnd ros vf iren fromen,  
Ydoch daz sy sich forchtin gar ser  
Czu kómen kegin der iungfrowin her.  
35 Abir nahe by in woltin si buwen

- Ein burk gein den iuncfrowin.  
 Dy iungfrowen machtin si fluchtig zewir  
 Vnd daz si sy betrugin schir.  
 Dy man besazin vrilich  
 5 Libicz den hof vngetrwlich.  
 Do namen dy iungfrowen rad.  
 Si beschermutin den hof mid ir tad.  
 Si vorchtin dy sterk der man.  
 Si virpurgin sich czu Lybicz vnd quomen nicht von dan.  
 10 Die wil Przemizl mit sinem rat tichte,  
 Waz not waz czu einer purk czu richte,  
 Eins nachtes irhubin se  
 Eine bork von holcze.  
 Der gabin sie Wischrad den nomen stolcz.  
 15 Da von vrlugtin si funf iar.  
 Den man waz dy werlt czu eng vir war.  
 Dy iuncfrowin hattin nit man vnder in,  
 Da von sie nicht forchtin  
 Der virretniz gwin.  
 20 Sunder czu Wischrad dy iuncfrowin worn;  
 Wan dy man woldin irgin varn  
 Dy iungfrowen kuntin ez den iungfrown,  
 Si wolden an deme wegen dy man mit morden schawen,  
 Wan ouch der Vlastam brief  
 25 Czu ern vrawn allin rif,  
 Daz durch keinen man  
 Was des sorgin lebin an.  
 Da waz iamer in der werlt.  
 Vmb en wort das wip irn man virczelt.  
 30 Vil man wordin fundin an den slafbettin,  
 Dy ir wip irmordit hettin.  
 Dar vmb dy man dez nachtiz ir lebin  
 Einem dikin wald czu haldin gebin,  
 Daz si der iungfrowin vntrw bewartin  
 35 Vnd ir lebin lengir spartin.  
 Dy erborn vrown sich des vrlugis schemetin  
 Vnd sin vor ein torheit genitin,  
 Eczlich dar czu swigtin,

Wan si heimlich dar Vlastam dar czu nigtin.  
 Daz liden dy man von irn wibin.  
 Vntrw si kundin in leid virtribin.  
 Den man ist mein lob bereit.  
 5 Dy do sint wirdig dauchmenichait,  
 Daz kein man nit gab siner hausfrowin,  
 Daz si bosheit lon mocht schawin,  
 Sundir cheiner wolde werdin geschant  
 Durch rum in Bemin lant.  
 10 En yklicher sprach  
 Beide nacht vnd tach:  
 Tut an bos nach irin siten al stunt!  
 Got gebe, daz mein wip si vrome vnde gesunt!

15 Wi dy iungfrowin dy man  
 Di man abir vbirwunden han.

[12.] Dar nach dy iungfrowin machtin  
 Vnd manigley bosheit irtrachtin,  
 Dar vmb dy man verlirrn yr ere.  
 Si sahin, daz czu Wisscherad waz gar grosz hunger.  
 20 In einem frid ludin si se vff ir vesten  
 Vnd sacztin dy schonstin zcuisin dy gesten,  
 Dy vil kundiger wort kunden.  
 Si sprachin mit irn mvndin:  
 Ich wer gern din,  
 25 Ob du nicht weiz myn mumelin.  
 Ich wolde mich dazzu fahin gebin,  
 Ob du ir benemist daz lebin.  
 Daz mag wol geschen vnd sin.  
 Si trinken halt gutin win.  
 30 Vnd wilt du ir in disem lebin peitin,  
 Nu had si selb iczunt ein weg czu ritin.  
 Du macht si mit irn geseln vahin.  
 Also wurdin si mit den armen gahin.  
 Dar nach vnd si in hetin loge geleit

\*

5. ? durch menicheit. 15. ? di man *su tilgen*. 25. ? *wærs*.

Vnd vil gutir czu dem tode irwegit,  
 Dy mechtistin si also virlurn.  
 Dar nach si offenbar an ein ander kurn.  
 Eine den andirn bat,  
 5 Si gelobt im, czu kunt tun ein tat,  
 Vnd sprach: mich verderiszit sin in disem lebin,  
 Ich wil der dyhin vff gebin,  
 Ob du wilt sin myn man gern.  
 Si begunde in czu lern,  
 10 Wy si dar czu komen soldin,  
 Ob si se haben woldin.

Wi Przemizl den man rit,  
 Daz si den iungfrowen volgtin nit.

Du Przemisl dez gewar wart,  
 15 Er antwurt in also czart:  
 Ich rade vch, gloubt in nicht!  
 Si wullin vch virdirbin.  
 Nicht habit mit in pficht!  
 Si woltin im nicht gleubin.  
 20 Nach dem rad der iungfrowin  
 Begundin si in dy burk czu gen.  
 Du si in der burk woldin sten,  
 Vbir si komen vs dy iungfrowin klugin.  
 Czu hant si se alle irslugin.  
 25 Er kein si lebin lizin.  
 Des wolde si nicht virdriszin.

Wi der kun Czirat  
 Wart gevangin vm sin tad.

[13.] Ein gar vromer was blebin,  
 30 Der het nicht czu schaffin mit den boszin dywin.  
 Der was gnant Czirat.  
 Von dem gedochtin si ein vntrw tad.  
 Der iuncfrowin ses czu sammen komen.  
 Czu iungst si einen rad nomen.

Si czirtin dy schonstin iungfrowen  
 Vnd sacztin si vff den weg czu schowen  
 Vndir einem groszin bom da.  
 Dy iuncfrowe hies Ssarka.  
 5 Si waz dy schonste vndir en.  
 Si sacztin by er en tischlen  
 Vnd in grosz legil vol met.  
 Si lizin si gebundiu czu stet.  
 Der Czirat chom  
 10 Vnder der iunfrown wain vernam  
 Vnd daz czu hant obir  
 Ein roub croppiczet schir,  
 Der vil leicht sas  
 Vnd ein wisag sines todes was.  
 15 Ez ist schade des gutin mannes.  
 Er vragt, was si tete sus  
 Adir wor vmb si also clagit.  
 Si antwurt: ich bin von Kokorsina ein magit  
 Vs dem dorf des hern tochtir  
 20 Von den bozin iungfrown gebundin do her,  
 Dy mich woldin czu ir bosheit  
 Vff ir hus geleit  
 Vnd woltin mich czu ir bozheit verfuren.  
 Also schir si vch kunden gespüren,  
 25 Sie leizin mich gebundin  
 Vnd vlon mit den stundin.  
 Du er an der iuncfrawen het irvorscht,  
 Dy iuncfrow wart, ob si in gepitin torst,  
 Daz er an yr al iuncfrowin erte  
 30 Vnd si mit irn brechte  
 Czu irm vatir gesunt.  
 Wy sal ich tun? sprach ir munt.  
 Sich saczt Cirad czu der iuncfrowen  
 Vnd hiez dy leut siczin vnd schowen  
 35 Vnd begunde mit ir czu trink  
 Vnd dy pusawn czu clinken.  
 Mit der pusawn  
 Virstunden dy iuncfrowin,

- Daz si Cziraden als in einen sak hetin.  
 Dy iuncfrown ire ros virtretin,  
 Ir bogin si machtin krum.  
 Als schir si quamen vff Cziradam,  
 5 Si schrien in grim  
 Gegin in mit lutir stim,  
 E dy man dy pfert mochtin irlangin,  
 Daz si iczund als dy vogil hettin gevangin.  
 Czu hant si dy leut al irlugin  
 10 Vnd Cziradam vor Wischrad begrubin.  
 Da ratbrechtin si den helt.  
 Dy bozheit in der tufil zcelt.  
 Noch heut nennt man da  
 Dy selbe stad Sarcha.
- 15 Wi Wlasta dy nw knechtil geburd  
 Irs gesuntis beroubt zcu vel.
- [14.] Do sy Cyradum radprechtin irn veint,  
 Daz irdocht ein iungfrown rad seint,  
 Wi Wlasta solt richtin daz lant  
 20 Vnd dy man sich hiltin czum pluge czu hant.  
 Do Wlasta het daz lant bekommert,  
 Vmb daz recht si tummert.  
 Dy iungfrowin gabin ir czu recht,  
 Si kunten es vmedann vnbetrecht  
 25 Vnde sprachin, wer ein kindlin geborn,  
 Daz es czu des stritis czorn  
 Furbas nicht mer tuge,  
 E es sich virműge,  
 Den rechtin daumen em absnedit,  
 30 Vnd des nicht virmidit,  
 Vnd daz recht ouge brecht im vs,  
 Daz er daz sper vnde daz ros  
 Nicht gehaltin muge  
 Vnd hindir dem schilde nicht czu sehen tuge.

\*

Do mid woltin dy heidin  
 Dy Judin etteswenne leidin.  
 Dy iungfrowin hectin ys vil vernomen,  
 Habin abir si selv erttacht auf irn vromen,  
 5 Es ist ein zaichin der wisheit.  
 Abir Wlasta wolt daz recht haben bereit,  
 Daz dy juncfrowe hete  
 Czu mann, wen si pete,  
 Doch daz dy hausfrowe so  
 10 Bi dem hof bleib al do  
 Vnd ir man mit erbeit  
 Wer allewege mid dinste bereit.  
 Wlasta mit dem selbin rat  
 Aln ir gnade inpat  
 15 Vnd ouch frid in dem lant  
 Fur gemein vnd besundir schant.

Wi Przemizl sam ein fugt  
 Di iuncfrowin vbir clugt.

Przemizl vf der stet  
 20 Virnomen het dy ret.  
 Do gebot ir vil gach  
 Czu einer morginsprach.  
 Ratvregin ir begunde  
 Dy man czu der stunde,  
 25 Wy si dar czu tachtin  
 Vnd sich gwern mochtin.  
 Przemizln si do hultin  
 Mit grozin gedultin.  
 Si vormazin sich  
 30 Vnd begundin, des ich gich,  
 Fur Dybin reys zcu machin.  
 Dy iungfrowin do mit sachin  
 Totin si an dem wege.  
 Des tetin si pfllege.

\*

Do irdacht der man rat,  
 Daz si se czu Wischrad  
 Ludin do dy bestin alle.  
 Der iuncfrown czu dem selbin mal  
 5 Nogczogtin si gar vil.  
 In vrid des ich nicht hil.  
 Dy verluren mit ir lait  
 Ir sterk vnd ouch ir kunheit.  
 Vor schandin si nicht widir  
 10 Czu Dybin komen sider.  
 [15.] Do Vlasta daz irhort,  
 Si wart luent dort  
 Scheflich als ein merswin.  
 Der man vient vient wil ich sin.  
 15 Ir sult ez merkin ebin.  
 Ich intsage en vf er lebin.  
 Przemizl antwurt ir  
 Mit einem botin schir.  
 Er sprach: mid der vntrw  
 20 Schem wir vns nicht gein vch,  
 Wan wer es von vch han gesen  
 Allewege, des wer iehen.  
 Hettet ir trw czu vns gehat,  
 Ir wert von vns nicht so begabt  
 25 Mit keiner vntrw.  
 Dy wern euch von vns ymmer new.  
 Sent ir das habt gerucht  
 Vnd vns also virschucht  
 Mit den mandel wuir vntrwn,  
 30 Da mid wir uch an al rew,  
 Daz ir sult vir war wiszin.  
 Dez selbin wol wir nu geniszin.

\*

14. vient einmal zu tilgen.

Wi der Vlasta do gelank,  
Du si der strit vor iungst betwank.

Sich samptin dy iungfrowin alle.  
Fur Dybin quomen si mit schalle.

5 Si woltin ez mit walt gewinnen  
Vnd saczten daz in irn sinnen,  
Wy si dy man iung vnd alt  
Woltin al virderbin balt.

Dy man sich gein en nomen.  
10 Do si czu samen quomen,  
Wlasta vs den irn sich  
Virirret gar vnwislich  
Vnd virstiez sich torlich seint  
Vndir ir vorich veint.

15 Sybin iunge man  
Sich machtin gein ir an,  
Den vndirtenigte sy sich nicht.  
Si betrouk ir vnbesicht.

Si wolde wen, daz nach ir  
20 Ir iuncfrowin quomen schir.  
Vnd do Wlasta noch daz sper  
Noch daz swert in dem her  
Furbaz mochte gefurin  
Noch mid stritin sich gerüren,

25 Si quam in eine grosze not  
Vnd vermugst czu dem tot.  
Si het virdinet mit ir vnsittin,  
Daz si dy man czu litten  
Allesampt mit meszirn.

30 Si woldin in do mid bezirn.  
Vnd gabin si czu den stunden  
Nach dem strit den hundin.

Wi dy geselschaf der Vlastam  
Ouch zcumal ein ende nam.

35 Do dy iuncfrowin an den stetin

Dy schos virschoszin hettin,  
 Ir iungen mustin by vngern  
 Czu in tretin mit den spern,  
 Wainint vnd czu fusze.  
 5 Si gingin vil vnsusze  
 Czu den mannen in den strit,  
 Di si totin czu der czijt.  
 Do si gein czwencig hundert iungfrowin  
 Hettin mid dem tode virhawen,  
 10 Du hubin sich dy andern  
 Czu louffin vnd czu wandirn,  
 E si von des stritis graus  
 Komen getroffin vf das haus.  
 Dy man warn in vnminne  
 15 Vf der slachpruk hindir in.  
 Do selbst wart ein groz hauwin.  
 Di geste si woltin vbil schawin.  
 Daz must in do wedir varen  
 Von den, dy vf dem tor warin.  
 20 Dy iungfrowin wurdin do behaft,  
 Wann dy mann mit ir kraft  
 Sich namen in dy vestin,  
 Dy bekantin do dy bestin  
 Iungfrowin, dy do schrien  
 25 Vbir si mit irn dirn.  
 Etlich iungfrowen vor si knitin,  
 Doch dy man sich nicht beritin.  
 Was dy iuncfrowin tetin  
 In ern grostin notin,  
 30 Doch machte mit nichte ir smercz  
 Irweichen der man hercze.  
 Si gobin schon lud dem tot,  
 Dy si teiltin in der not,  
 Vnd wurfin si vs der vestin.  
 35 Also ertin si dy gestin,  
 Da virfur dy sammerunge

\*

2. by *corrigiert* wie. 4. *corrigiert* waynde.

En waz allin mizzelungin.  
 Daz vrleuge vergink czumal.  
 [16.] Przemizl saczten si in den sal.  
 Sy wurden ouch hin czu Dibin gan,  
 5 Do si das haus czu hant czu brachtin.

Von ses herczogin  
 Di Behem richis ouch pflogin.

**N**ach dem starb herczog Przemizl.  
 Do richtit noch im Nezomizl.  
 10 Monarcham do den herczogin  
 Si nomen, siu son ouch Wogin.  
 Derselb Wogin teilt dy lant.  
 Er schid sin son mit der hant  
 Hy by sinem lebin  
 15 Von ein andir ewen.  
 Er gab dem Wladislabin  
 Lamiter geugt zcu habin  
 Vnizzlabin czu Pehem  
 Den herczoginni by nom,  
 20 Der etswen Lamiter hiez,  
 Der heiszit nu Castiis.  
 Nach dem vater richte Vnizlab,  
 Der gink kurzlich ab.  
 Strizzomizl sin son  
 25 Kam dar nach czum herczogtum.  
 Dy allesampt hettin nicht  
 Mit keinen gutin dingen pflicht,  
 Wan si worin grobir sinne  
 Vnd von den selbin vnminn,  
 30 Di man do an in pruft,  
 Ret nichtis nicht von en dy schrift.

Von herczog Neclam  
 Solt ir horn bi nam.

[17.] **N**ach Strzizomizl by nom

Richte der sundige Neklam,  
 Von den man ein geprechin laz,  
 Dar er nicht gar kun waz.  
 Da von hies er Neklam,  
 5 Wan ez im ny bekam,  
 Wer ouch von gesicht  
 Vil von dem rozz ni nicht,  
 Im hat daz nimant vir vbil.  
 Bewart er sich vf sinem hubil  
 10 Vor bozim gluke da heime wol,  
 Ez hab en iklichir vir vol,  
 Daz dem tumbin dy kunheit  
 Gehort vnd ist czu geleit.  
 Dem wisin ist vil ebin  
 15 Dy blodikeit gegeben.  
 Der wis list menig geschicht,  
 Bis der krig wirt ein wicht.  
 Der vnwis abir trachtet nicht,  
 Er verdrukt wy im geschit.  
 20 Des acht er nicht in sinem sinn.  
 Nour gut lebin da von gwinn  
 Vnd schadin oft enpfach.  
 Dar czu ist im gach.  
 Ist der wis abir chun,  
 25 So wizz, daz czu allir lun  
 Daz dan sin geschijcht,  
 Ist nucz vnd wol bericht.  
 Ez furcht ein solchir nicht dy toren.  
 Daz gibt im got in sin iaren.  
 30 Der glicht sich wol den furstin,  
 Di der werlt ere durstin.  
 Dy gab het nit Neklam.  
 Er waz wijs vnd vortsam,  
 Doch beschirmp er daz lant.  
 35 Er wont, daz im wurt bekant  
 Vrleug, als noch oft geschit,  
 Wen daz houbt ist ein wicht.  
 In allin gelidirn ist kein craft,

Du waz mit dem daz lant behaft  
**E**s bekant Neclam der knab,  
 Daz herczog Wlatizlab,  
 Der do schon waz  
 5 Vnd czu Sacz sas,  
 Der behilt czwen strit  
 Gegin den Pragern wit.  
 Ez sas czu Wlatislab  
 Vnd forchte dy vient dar ab.  
 10 Dy selbe stat pauwit er  
 Vnd obir ir ein purk her.  
 Czuschin Prziweg vnd Lobisten  
 Stunt dy selb stad allein.  
 Si het Wladislabs nomen,  
 15 Der er allir peste czom.  
 [18.] Wlatizlab czoch in ein heruart,  
 Di er do nit lengir spart,  
 Dá von ich wundirliche sage.  
 Al leut hiez her by tage,  
 20 Daz si hunde soldin furen,  
 Mit in dy vogil ouch erpuren  
 Alczu mal in das her  
 Vnd dy czu mal nach siner ger  
 Speistin von der lut as,  
 25 Dar nach si dy Prager bas  
 Hettin vbir wundin  
 Czu den selbin stundin,  
 Wen si wern al irslagin.  
 Er wont, daz es in sinen tagin  
 30 Ein solch ende nemen solt.  
 Abir got wil andirs wolt,  
 Wan er daz itil lob virsmehit,  
 Daz er sinem rum echt,  
 Den er schir het abgescheidin  
 35 Vnd begunde in ser czu leidin:

\*

Wi herczog Neclam  
Kurczlich dar noch rat nam.

Neclam daz irhort,  
Er dez nicht lengir spart,  
5 Er wolt czu hant vlihin  
Vnd trost nicht gesehin  
Vnder sin vient.  
Er ruft dem Stammir seint,  
Gar ein kun man,  
10 Der kunde wislich ratin dann.  
Mit dem herczogin do begunde  
Rat nemen czu der stunde,  
Wy er dy Lamiter mochte vbirgen  
Vnd in vride mit en besten.  
15 Er sprach: es ist beste lauf,  
Etwas gebe wir in vff  
Von vnsirn landen,  
E wir werdin czu schanden  
Vnd si zcu vintin habin,  
20 E das ouch dy rabin  
Vreszin vnsir aller as.  
Dis ist bezzir vil, dan das  
Wir wurdin ouch den hundin  
Nach des stritis stunden  
25 Czu frezzin gegebin.  
Es ist bezzir, das wir lebin,  
Dan daz si vns also intsagin  
Vnd werden alle irslagin.

Wi dem herczog vf der vart  
30 Der kun Stir geantwurt hat.

Schir sprach vir vol:  
Das wuste ich lange wol,  
Ob ich dir czu disim czil

\*

Wurde antwurtin czu vil  
 Vnd ob wir en ouch dar an virtragin,  
 Wir tun der schadin in den tagin.  
 Vns selbir tu wir schande.  
 5 Dis si vns sint bekante  
 Vur vient in diszin lant.  
 Des mocht wir czu hant  
 Vns mit den selbin recht rechin.  
 Ich wil ez vir war sprechin,  
 10 Der herczog mocht dar nach habin  
 Gedacht, daz boze ist czu vragin.  
 Den blodir von dem kunen rat,  
 Ob er do nicht so drot  
 Hette rat von im genomen  
 15 Vnd hette nach sinem vromen  
 Ein blodin ratman  
 Da sin sach kunt getan,  
 Der ouch forchtsam wer gewesin.  
 Do mit trawit her haben genesin.  
 20 Der kun ouch Schir kunlich rit.  
 Dar an geviel im nicht sin sit.  
 Du sprach der Schir:  
 Mach mir vil schir  
 Nach minem lebin ein grab,  
 25 Also das ich sech den Chuab.  
 Mit den Lamitern  
 Wil ich striten gern  
 Vnd do vf der weitin  
 Den tod gern beidin.  
 30 Der herczog globt Schir das grab im bereitin.  
 Schir globt vur den herczogin stritin.  
 Merk, was leude das gewesin sint,  
 Wan man er gar wenig vint,  
 Dy nicht achtin nur daz allein  
 35 Pfenninge in dem bigurtil sin.  
 Daz sich in nur ir erbe mer,  
 Abir dy hetin nicht der richtum ger.  
 Si suchtin nur ein gutin nomen

Vnd en gut gedechtnisse mit fromen.

Wi dem Stir ein vetil rit,  
E in der strit virschired.

[19.] Do Schir mit den Pragern hatte gesampt  
5 Gen den Lantmitern ein vil ebin gampt  
Vn do er by einem grabin waz,  
Ein vetel ubir schremut saz.  
Wert er nit minem rat kisin,  
Er wert den syk virlisin.  
10 Reidit dort vbir den brunin hen  
Vnd ofpirt den abgotin ein eselen,  
Ewir iklich ot esse ir etiswas  
Vnd da von wizze daz,  
Daz du Wlatislab gevangin noctist  
15 Vnd al sin leut totest.

Wi ein vetil ser vnd mer  
Dem Straka rit in den ander her.

In Lantmitner gegent ouch ein vetil saz,  
Der enikel Straka genant was.  
20 Dy vetil dem enickel gebot  
Vnde sprach: ich wezzt wol vor ewer not.  
Ach we vnd we vch armen!  
Ir siet nohe virtorbin.  
Vch irczurnent dy abgotir.  
25 Ir kompt czu schir noten drotir.  
Davon kompt ir nimmer.  
Vnd der Lantniter herczog ein recht wimmer  
Wirt irn herczog lazen  
Vnd dy gepürt wirt furbas nicht irsten.  
30 Wie die vetel als halt  
Larte ir enyckel als balt.  
Son, wan du gest inder reitunden strit,  
Der erst, der dir do irgen rit,

\*

33. ? ingegen.

Dem ste vnd gib im mit dem sper  
 Ein cleinen stich, nicht mer!  
 Schade im an dem lebin nicht!  
 Beide oren mach im czu nicht  
 5 Vnd laz nicht, du behaldis si!  
 Ich sage dir nach wy,  
 Wen du si in din hus pringest,  
 Czu hant du dinen vient vindest.  
 Vur daz ros mache ein sulich czeichen,  
 10 Dem sich in notin nit mag geglichin,  
 Daz czeichin † ist ein cruce gesprochin.  
 Wer sin spotte, der muoze dar vmb sochin.  
 Dy Lantmitern sint den Pragern gebin.  
 Dar vmb virlizin si ir lebin.  
 15 Ir roz werdin ouch gebundin  
 Vnd vermugst den hundin.  
 Du alein entges dem tode  
 Halt, ob dir wirt vlihin not.  
 Du salt dich nit czu vlihin schemin,  
 20 Vb dy vient vbir dich kemen.  
 Aus dissir not czil drot  
 Vnde intpfluch dem tot!

Wi den Lamitnern  
 Mislank gein den Pragern.

25 [20.] **W**en dy her zcu Tschirncicz vf dy vient  
 Wern gesamt czu herin strit  
 Dez morgins vs gein obint,  
 Wlatislab stunt stritint.  
 Doch gar Schir czu em kam  
 30 Herczog Wlatislab sich ken em nom.  
 Ez irgink ubil den Lamitner.  
 Schir slug Wlatislabum daz houbt ab vil gern.  
 Den Pragern móchtin dy Lamitern nit intken,  
 Si slugin si, das si plutis hin runnen.

Wi dem Stratka geschach,  
Du er do heim sin husfrowin sach.

**A**vs allin Lantmitern einer hin quom,  
 Der waz Straka gnant mit dem nom.  
 5 Em ein vetil den rat gab,  
 Do er erkangin waz dem grab,  
 Als schir ir quam czu sinem hus,  
 Er sach einen grozen gruz.  
 An dem tod lag sin wip,  
 10 Vnd waz si begreif, daz czu reis er lip.  
 Er sach, daz si was ser  
 Virwunt mit einem sper.  
 Di er bekant, do er reit,  
 Von em geschen in dem streit,  
 15 Des virwundirt er sich  
 Vnd sprach: mid dem so wil ich  
 Mich virsehen stete.  
 Er sach, das si nicht oren hette,  
 Wan er si in der tauschin trug.  
 20 Er habte si czu dem houbte mit fug.  
 Do er si czugefugit hette,  
 Er sprach: min hercze, nv gloubet,  
 Daz min wip ist gein mir gerittin  
 Vnd mich wolde habin bestrittin.  
 25 Sunder hat si daz getan gern,  
 Wan si vndir den Pragern  
 Hait gehat freinde man,  
 Dar an si wenig gewan.  
 Der das nicht wil gloubin,  
 30 Der kom czu sent Vit vf den oder taugin.  
 Do stet es in dem crucegange  
 Geschribin gar lange.  
 Er vint do, daz ich habe geret  
 Von der worheit, nicht von bet.  
 35 Schir was dem Behem holt  
 Durch sin from tad, als ir solt.  
 Des Schirkons man noch gedenkit,

Wan dy bozin sint czu dem namen gesenkt.

Von Wladizlab dez herczogen sun,  
Der dem During bevaln wart an frun.

[21.] Neclam sich Lamitern geugt vnderwant.

5 Er vorchte Wladizlabs gesint czu hant,  
Wen er het gehort czu maszin,  
Daz er einen iungin sun het gelazin.  
Er vorschte von sin libistin,  
Einer wiste eme ein bozin cristin,  
10 Der waz ein bozir Durink,  
Der solt sin pflegin mit sinem dink.  
Er sprach: gedenke an sin vatir den man,  
Der dir vil gutis hat getan.  
Dar vmb behalt erlich dinen furstin!  
15 Laz dich nach sinem sun durstin!  
Vbir Postolopirtensem  
Bis ein richtir genem!  
Das kint was chon in der iugint  
Vnd hatte czu hant czucht vnd erber tugint.  
20 Do lokte em der Doring virlucht,  
Als der fochz den luten tut.  
Von sinen furstin ticht er vntrw,  
Dy wirt im dort alle tag new,  
Vnd wy er en mochte virderbin  
25 Vnd herschin in sinem erbe.

Wi der Durink vnd vnwiz  
Furt daz kint vf ein yz.

Der Durink sach ein ys.  
Er wysit das kint vil lis  
30 Vnd furte es czu den vischin  
Vnde sprach czu im sten:  
Sich, furstel, wy dy visch gen  
Vnd wundirlich sich wendin!  
Du es dy wische schawit

Vnd dy chnie gepraucht,  
 Das houbt es nider hilt.  
 De Durink ez im von dem libe spilt.  
 Er half im in daz grab  
 5 Vnde slug im sin houbt ab.

Wi der During an einem tag  
 Bracht des kindes houbt zcu Prag.

Der During an alle vrage  
 Trug daz houbt czu Prage.  
 10 Er wolde ein koletsch habin  
 Vnd begunde in tusche vragin,  
 Ob der furst dar heim were,  
 Er wolde im kundigin gut mer.  
 Sin truwe er lobt vnd sprach:  
 15 Ich bin dem herczogin getrw gewesin lange tag.  
 Dor vmb waz ich em allewege lip.  
 Er sprach: ich wil dir sin getrw vnd dine wip.  
 Sundir wan ich han gehort,  
 Wer in dem haus den schadin bewart,  
 20 Der lezt vs der funkin nicht ein koln wern.  
 Do nam er vs dem vchsen das houbt sines heren,  
 Als ir im het abgeslan,  
 Noch also plutigs in iungin tagin.  
 Sich Wlatislabs suns houbit!  
 25 Durch den werstu dines lebins beroubt,  
 Wer er komen czu siner mans craft.  
 Vil Beheim wern von im behaft.  
 Da von lon dins kindes verterber zcu hant!  
 Gib mir Postolopertin dy gegent gnant!

30 Wi der herczog antwurt dem During  
 Vnd wie im irgingin sine dink.

Du der herczog sin red irhord,  
 Dem bozin er nicht lenger sport,  
 Er hies en veste bindin

Vnd mid dem tode vberwinden  
 Vnde sprach: ich gebot der nicht, daz du en soldes totin,  
 Sunder daz du werst bi im in notin.  
 Ich sehe iczund wol,  
 5 Das ez dir nicht wol irgen sol.  
 Ez ist glich einem toren,  
 Der ein frund geborn  
 Irkuset czu gutin dingin.  
 Ich gebot sin pflegin mit sinnen:  
 10 Wor vm tarstu den hals einem furstin  
 Virhawin vnd sin plud turstin?

Wi der herczog gab dem Durink fur  
 Drier hand tot wilkur.

Neklam sprach: ich wil in vchin her,  
 Er tu nach mines herczin ger.  
 15 Du must dich hahin mit diner hant  
 Adir dich selbin irstechin czu hant  
 Adir vf dem vels stein  
 Vnde czu rucke springin  
 Vnd dir daz houbt prechin.  
 20 Do mid wil ich daz kint rechin.  
 Der Durink sach czu spat,  
 Daz sin nicht mochte werdin rat.  
 Er irkos im daz hohin.  
 Do der Durink von der pruk wolde gan,  
 25 Er sprach: ach wy einen bozin rad  
 Hab ich gehabt czu diszir tad!  
 Ich hofte erbe habin in Bemin  
 Vnd muz iczund lazin das lebin min.  
 An einem holcze muz ich hangin  
 30 (Da von muz mich immer plangin),  
 Hahen bi Prage vf einem acker her.  
 Widir sines herczin ger  
 Der boze Doring

\*

An einer buchin sich irhink.

Von herczog Hostink  
Vnd Dypoldin dem iungelink.

- [22.] Neclam hette czwen sun iung,  
5 Dem eldestin waz der nom Hostink,  
Der iunge Dyepolt waz genant.  
Der nam czu sinem teil czu hant  
Dy gegent Zlicenses bekant.  
Du wart Zliczko gnant.  
10 Dar nach hies man den kraiz Kurimer.  
Du virschied Neclam der her.  
Hostink sin sun mit wal  
Quam vf des vatirs sal.  
Czu der czijt ez geschach,  
15 Das man einen erstin sach  
Vs Wlatislabs geslecht.  
Leua hiez er von recht.  
Der begunde volk czu samen  
Vnd wolde Lamitern herczogtum han imphangin.  
20 Er bawte nach den bestin  
Vb dem hoin berge ein vestin.  
Er betwang dy von Prage  
Czu grozin notin vnd clage.  
Er legit vor dy pork sin her,  
25 Daz si se gwunen mit hunger.  
Leua gein en vs gink  
Mit den Pragirn quam ir in den rink.  
Do dy Lanttirn er ergistes san,  
Si woldin vor den Pragern vffe dy bork habin gegan,  
30 Vnd do si san ir weis vrowen,  
Si woldin se mit gespot schawen.  
Si slugin sich selbin in dy scham.  
Si hettin es irn mannen mit verzam.  
Si schrien mit growen sinne:

\*

Kumpt hir inne!  
 Von den Prager virborgit vch hi!  
 Durch der schem willin si  
 Wider kern begundin  
 5 Vnd dy Prager vbir wundin.  
 O ir wiesse vrawin, erber tier,  
 Von wan kom vch der rot also schir,  
 Do mit ir euch vor schandin habt gewert  
 Vnd dy man von dem tode irnert?  
 10 Ir het iz villeichte gehort,  
 Daz dy frowin von Maydlant dort  
 Tyto dem konige daz selbe toten.  
 Durch einen solhin lernit bosheit satin  
 His man Klepa dy vestin.  
 15 Dar vf sazzin dy bestin,  
 Bis man si vir wandelt.  
 Wlatislabs erbe si habin gehandelt.  
 Si erkennen sich mit dem schilt.  
 Si tragin in golt czwen adlar gepilt,  
 20 Dy adlarn mit dem nom,  
 Herzog Wlatislabs mit dem lamp.

Von herczog Worziwoio  
 Dem erstin cristin hor aldo.

[23.] **H**erczog Hostink virschied dar nach  
 25 Mit des todes swern rach.  
 Borziwoy kam vf den sal.  
 Swathopluk waz koning in Merhern vber al.  
 Der herczog czu Bemin im dinen muste.  
 Czu einer czijt herczog Borziwingt  
 30 Vf des koniges hof gink.  
 Der konig tet im ein schentlich dink.  
 Er hies en mit gutin wiczin  
 Hinder den tisch vf dy erdin siczin.  
 Er sprach: du solt daz wiszin,  
 35 Daz ein heide nicht gelicht eim christin.  
 Sicze mit den hundin! daz czimpt dich,

Nicht ein herczog, sunder ein tumbiz wicht!  
 Du furchtiz nit dinen scheffer,  
 Du erst ein iclichin vogil vil mer.  
 Der herczog sich schemef, du ir horte.  
 5 Vnd als schir ez noch dem tisch wort,  
 Herczog Worziwous gert der tauf hern  
 Von konig Swathopluk czu Merhern.  
 Gar gern, do ir sein bat,  
 Sprach der erste bischof czu Welrat.  
 10 Der bischof waz Rupertus gnant.  
 Der sang eine windisse messe czu hant.  
 Er toufte czu Welrad den erstin Bemin,  
 Den erborn Worziwoum mit dem nom  
 Nach Crist gebort acht hundert iar, 824  
 15 Dar nach in dem vier vndczwenzistin iar,  
 Herczog Worziwous also  
 Vir wandelt sin lebin do  
 Vnd versmehit dy werlt also  
 Vnd kart sich czu der andacht.  
 20 Vel almusin er macht.  
 Er bawet ouch gotis huser.  
 Grecz dy erste kirchin stift er,  
 Dy andern kirchin vnsir frawin vil hern  
 Vber Prage by dem tor  
 25 Czu hant an dem wege do vor.

Wi Mehern waz ein konigrich  
 Vnd Behem einem herczogtum glich  
 Vnd Mehern nach der selbin vrist  
 Czu Behem ge eignit ist.

30 [24.] **H**y muz ich ein wenig gein  
 In dy Merheschin cronikin,  
 Daz ich min rede muoge gesickin,  
 Wy ein cron wolt vs Merhern blickin.  
 Ich sage dir, wy daz lant  
 35 Czu Bemen eigintlich ist gnant.  
 Der koning von Merhern het en wib,

Des keisirs sweistir leit virtreib,  
 Dem waz er gar czu swer.  
 Dar vmb gink der keiser  
 Gein im vs ganczim neit.  
 5 Do streit der konig mit deme keisir einen strit.  
 Leidir der koning wart vmb geslagin.  
 Er wart gegin Welrad widir iagin.  
 Der kreiz gink in daz rich.  
 Der herczog macht sich einem einsidel glich.  
 10 Er sprach: ich wil liber in dy wustunge gen,  
 Wan sich ein koning vnd ich mit vientin iagin.  
 Darvmb er wonit in dem walde.  
 Er grub mid den einsideln balde  
 Mit einer houwin steticlichin.  
 15 Nach sibir iaren den koning rich  
 Mit einem langin bart  
 Gienk vor des kaisirs rat.  
 Er begunde vf den kaisir clagin  
 Vnd sprach: furste, geruch mir czu sagin,  
 20 Er hab mir myn wip czu vnrechte genomen.  
 Si ist noch in sinem hof mid fromen.  
 Der keisir spottete der red.  
 Wez der munik iach, der kaiser lachit.  
 Der munich begunde sprechin:  
 25 Wil er daz mit sinem swert rechin?  
 Di furstin des konigis nit kantin.  
 Si antwurtin im doch czu hantin:  
 Sint du kegin dem keiser so tarst redin,  
 So must du es mit dem swert bewerin.  
 30 Der monich nam der rede ein tag.  
 Der keiser furt sin verrater gein im trag.  
 Der verrater gink singin in den creiz.  
 Er hatte kein trachtunge vf den greiz.  
 Der mvnich ein kampf swert hilt.  
 35 Er teilte den verretir mit einandir sin schilt.  
 Der keisir rufte dem konige in sinen hof.

\*

Er bat vnd czu im noch gnadin lof.  
 Der koning Swatopluk wart sich nennen  
 Vnd gab dem keisir czu irkennen.  
 Der keiser begunde sin allez veriechen glich.  
 5 Er gab im sin wib vnd daz konigrich.  
 Er gab im al vring in Merhern  
 Vnd waz er Vngernlant mocht bewern.  
 Er gab is em czu sinem lant eigintlich.  
 Swatopluks husfrowe starb kurzlich.  
 10 Du nam der koning ein herfart  
 Gein Vngirlant dy Vngirn den  
 Den koning vbir wundin.  
 Der konig lud den herczogin von Bemin.  
 Er intweich im von dem rich mit nem.  
 15 Dy Vnger en aber vber wundin  
 Vnd der Merhern vil irslugin.  
 Der konig begunde sich ser czu schemen.  
 Er torst vor schemen mit czu den sin komen.  
 Dar vmb gink er in dy wust drot,  
 20 Do was er biz an sinen tot.  
 Noch hute singint dy swarczin monich  
 Do selbist messe tagelich.  
 Daz selb clostir in Vngerlant  
 Ist Swawors genant.  
 25 Von sent Wenczlas rat,  
 Den ir hi vor getan hat.

[25.] **W**orziwoius dar nach virschiet  
 Von hin czu dem ewigin licht.  
 Nach im Swibinolbal  
 30 Quam vf sines vatirs sal.  
 Der was des libis stark.  
 In siner blundin iugint irstarb.  
 Er liez sinen bruder herczog Wratistlaum.  
 Der nam czu wip ein kint eines grebin,  
 35 Von Behem Chodor gnant.  
 Si hiez Drahomris vs fatirlant.

Dy selbe herczoginne  
 Dy was ein heidinne.  
 Czwen schon sone er got gab.  
 Der eltir hiz Bolczlab,  
 5 Der was gar ein schoner knabe,  
 Vnd der iungir Wenczlab,  
 Von dem man vil tugint las,  
 Dar vmb er en allin lip was,  
 Vnd wart herczog nach sinem vater begrabin.  
 10 Si gabin Bolczlabs den Bolczlabin.  
 Abir herczog Wenczlab noch iung waz  
 Vnd daz lant nit mocht beschirmen baz.  
 Bimacht man im sante Ludimilin,  
 Gode vnd aln lutin lib nach willin.  
 15 Si waz Worziwoius husfrowe  
 Vnd dez grebin tochtir Psowo.  
 Di gegent, dy man do Psow hiez,  
 Den nam Melnik man ir czu stiz,  
 Wan von Melnig ein veste waz,  
 20 Der nam Psow, den man laz,  
 Vnd vndir stad vloz en bach,  
 Dez nom waz Psowa:  
 Der herczogin Ludimilin  
 Waz Drahomirz vient gar stilin,  
 25 Wan si selbir richin wolde.  
 Si lud czwen vf solt  
 Chunir vnd Komonie gnant,  
 Den lobte si silbir vn cleinod czu hant,  
 Daz si Ludimilin dez lebin beroubtin  
 30 Vnd si heimilich mit dem tod taubtin.  
 Si woldin der herczogin gevallin  
 Vnd globtin ez czu tun mit schallin.  
 [26.] Sand Ludmiln dez herczogin pfiegerinn waz.  
 Su Tichtin si mid dem hofe saz,  
 35 Wan der hoik gein Ludmiln  
 Got vnd den lutin lip vnd stillin.  
 Einerlay cristin kinder  
 Tetin czu wiszin k hinder,

Wez Drahowis gedacht het,  
 War vmb si ouch dy czwen bete.  
 Daz wart sant Ludmiln kunt,  
 Waz Drahomrs willin het czu der stunt.  
 5 Si begunde sich nehin czu dem tode.  
 Czu geldin si von erst gebot,  
 Do sy der andacht waz so rich  
 Vnd den tod begert so willeclich.  
 Chunir vnd Komoney quomen dar.  
 10 Si saczten sich vor den hof ver war.  
 Du dy herczogin daz irsach,  
 Daz si irem lebin gingin nach,  
 Si hiz si fur sich gen  
 Vnd von hehil irs iclichin  
 15 Vragt si vnd sinem lebin  
 En hiez si ir notdorft gebin.  
 Des selbin tagis si begunde  
 Czu pichtin ir sunde.  
 Si pauwit gar andecklich  
 20 Mit dem tod daz himelrich.  
 Dez nachtiz dy schelke mid iren sin  
 Brachtin dy kannirn ober dy herczogin.  
 Mit eime sleuer in grymme  
 Vorgeuten si die heilge hirczogin.  
 25 Also gab sich mit sel vnd lib  
 Dem tufil daz heidnisze wib  
 Vnde santen sant Ludmiln  
 Czu got nach irm wiln.

30 Wi Drahomirs sam  
 Sent Wenczlab czu pflge nam.

[27.] Drahomirs sich underwant  
 Irs sones alczu gehant.  
 Si vragt dy weisin vme daz rechte,  
 Wer das lant beschermen töchte.  
 35 Du si es irfundin hette,  
 Si gabin er czu einem rechte,

Daz si irn son lart  
 Vnd dy wil daz lant bewart,  
 Bis der herczog quam czu sin tagin  
 Vnd dy pürden mochte getragin.

5 Wi Drahomirs di Cristin eht  
 Vnd dy pafheit versmed.

Drahomirs begunt dy heidin meren  
 Vnd dy paffin vs dem lant kerin.  
 Vnd wo si einen paffin vant  
 10 Odir wer ein Cristin vberwant,  
 Dem zam nicht czu lebin.  
 Dy bosheit waz ir gegeben,  
 Daz si dy heidin mert vber dy Cristin wit.  
 Czu Prage hettin si einen solhin strit,  
 15 Biz da von plutige beche runnen.  
 Czu beider sit der irslagin vil funden.  
 Daz sach si gerne vnd sprach:  
 Dar an gan ich minen heidin der rach,  
 Daz dy Christin wern geminnert  
 20 Vnde ir craft gehindirt.

Wi sancte Wenczlab in siner iugint  
 Vbte manige grosze tugint.

Du herczog Wenclab czu iarn quam,  
 Von siner mutir er sich nam:  
 25 Muterlein, sicz in diner morgin gabel  
 Mir gehort zcu des landes habe.  
 Er begunde richtin daz lant.  
 Dy gotis husir hiz er vf tun czu hant  
 Vnde dy pafheit quam wider in dy lant,  
 30 Dy sin mutir het virsant.  
 Gotis czier er merte.  
 Der vudit kinder er kouffin begert,  
 Dy er taufin bat.  
 Czu der messe buch er selber oblat.

Er trug des nachtis vil balde  
 Den witibin holcz vs dem walde.  
 Er gink des nachtiz parfuz  
 Czu kirchin der vil suzze  
 5 Bis an den weg, do in an  
 Daz blut von den fuzin ran.  
 Er hatte ny kein wib  
 Vnd an der kinder stad weisin lib.  
 Er trug den saltir wege vnd stege  
 10 Vnder dem arm czu pflege  
 Vnde alle sin kemerer  
 Lart er den saltir.  
 Der kemerer einer vor im lag.  
 Dem czouch er sin schuch ab  
 15 Vnd wischit si gar schone.  
 Im waz Podwein der nam.  
 Der selbe sluch ouch in der andacht  
 Den herczog in der andacht.

20 Wi herczog Wratislab von der gegent Zlicensi  
 Sin strit mit sancte Wenczlab ergi.

[28.] **H**erczog Wlatislab dar nach  
 Von Zlicensi der gegent sach,  
 Daz herczog Wenczlab waz tumidig  
 Vnd wander dorst nit gewern sich.  
 25 Er begund em daz lant verwustin  
 Vnd sin leit groblich czu durstin.  
 En betwank sin torheit also,  
 Daz er dy gegent Sliczko  
 Vs bracht mit her  
 30 Vnd er kriget Sikomer  
 Vnd herczog Wenczlab mid schadin.  
 Do selbst zcu Laden  
 Herczog Zlicensis awiczt dar an.  
 Ein iclichir sol wiszin vnd nit wen,  
 35 Daz dy dymotikeit zaichenlich bi stat  
 Ganczē tat vnd dimitige red.

Der blod kan mir nit vbil redin  
 Vnde der kun sich in den notin weren.  
 Daz hat sent Wenczlab  
 Der vil edel chnab  
 5 Von nu wøl gewist,  
 Du in larte der heiligir geist.  
 Du er bot ein hieruart  
 Vnd von Prage waz vf der wart,  
 Herczog Zlicensis kom czu im uf dy weit.  
 10 Herczog Wenczlab gedochte an den strit.  
 Er begunde Wlatislaben  
 Mit einem botin sagin:  
 Wer nucz vnd ere wil beitin,  
 Dem czimpt wol czu stritin.  
 15 Sich, daz ist min rat,  
 Das wir czwen mit der tad  
 Vns an einander slahin,  
 Vnd laz wyr die her nicht gan  
 Vnd in den strit komen.  
 20 Vnd wer vndir vns neme den fromen  
 Vnd an dem kampe gesige,  
 Dem der andir vndirlige,  
 Der schaf mit beidin herczogtumen  
 Allin sinen vromen!  
 25 Laz wir dem her gepitin,  
 Daz si beidir sit stille sten  
 Vnd behelfin mer noch der:  
 Vratislab virwundirt sich ser.  
 Er must den schanden angesigin  
 30 Vnd der rede vndirligin.  
 Vor schandin wer er wol genesin,  
 Ob er czu Zliczko wer gewesin  
 Vnd wer intgangin der not  
 Vnd den her his blod.  
 35 Dy herczogen vs ern bitin  
 Gingin beide czu stritin.

Nu hor, wi si der almechtige got  
Wunderlich virsundt.

**Du** Vratislab nohe was,  
By sent Wenzlab er sach das,  
5 Er hacte ein guldin ring an der stirne  
Vnd in beidir sit czwen engil furne.  
Du das Vratislab ersach,  
Vor dem herczog von Behem er irschrag.  
Von dem ros stunt Vratislab  
10 Vf gnad czu sante Wenczeslab.  
Er nam en czu gnadin  
Vnd suchte nit sin schadin  
Vnd sprach: laz mir daz min!  
Hab nuk an dem din!  
15 Ein wil er mit em bleib  
Vnd czu Sikomrz dy wil virtreib  
Mit em er sich gehuldigt.  
Den vntugindin ergen gesigt.

20 Wi sancte Wenslab an der romvart  
Von dem keisir inphangen wart.

[29.] **Der** keisir czu siner not  
Den furstin czu hof gepot.  
Herczog Wenzlab solt ouch dar varn,  
Do di furstin gesamt warn.  
25 Laider herczog Wenzlab  
Waz czu lange herab.  
Dez betraubte sich der keisir.  
Dikke lud er yn mit grozir ger.  
Dar nach gebot er daz,  
30 Wer dem herczogin czu Behem do  
Er sag wolt enkegin vf sten  
Odir von siner stat gen,  
Mit dem solt man vrteil an gan  
Vnd daz houbt abslan,  
35 Sin kinder ouch virderbin

Vnd an alle widir red trebin vz den erbin.  
 Du der keisir mit den furstin  
 Daz recht mit rad wolde durstin,  
 Er richt manigerley sach  
 5 Beide groz vnd swach.  
 Der herczog von Bemin hin infuzt  
 Vnd dy furstin alle gruzt.  
 Der keisir czu vfsten waz bereit  
 Mit snellir wirdikeit.  
 10 Er saczt en vf sin stul sider  
 Vnd gebot den furstin widir,  
 Daz si by em sezzin  
 Vnd der red vergezzin.  
 Dar nach der keisir mit bet  
 15 Gegin den furstin entret.  
 Er sprach: es mochte anders nit sin.  
 Ich sach an siner stern ein cruce guldin.  
 Da von em must gelingen.  
 Gotis engil mit em gingin.  
 20 Di mich ser bedrotin,  
 Ich torst mich nit mid vch beraten  
 Noch mich lengir suomen.  
 Ich must sin vast gumen.

25 Wi sancte Vits heiltum  
 Von erst her czu Prag kam.

Der keisir begunde den herczog bitin,  
 Daz er gerucht sin vrunt sin  
 Vnde neme von sinen cleinotin, was er wolt.  
 Im waz libir, dān daz golt,  
 30 Vnd het ez fur daz peste,  
 Er nam sent Vits arm czu geste,  
 Den er dar nach in Bemin zcirt  
 Vnde macht im czu wirt,  
 Der durch got mit sitin  
 35 Groz martir hat erlitten.  
 Der kemrer czu der selbin czijt

Behem vor allin dinst vreit.  
 Der herczoge stift ein chirchin,  
 Der sent Vit waz wol wirdich,  
 Dort obir Prage,  
 5 Do er selbir hat ein grab,  
 Daz er en werdekliche behilte  
 Vnde sin rich do mit zcirte.

Wi der bose Bolezlab  
 Irslug sente Wenczlab.

- 10 [30.] Sin brudir Boleslab  
 Begunde hazzin sent Wenczlab.  
 Er gedachte, wi er mochte  
 Daz lant gewinnen vnde im tochte,  
 Er mocht em anders nit geschadin.  
 15 Hinczu dem Boleslabs wolt er enladin  
 Czu einer wirtschaft.  
 Mit dem tufil waz er behaft.  
 Er sprach, daz er solde  
 Sin sun toufin, als ir wolde.  
 20 Er hette eine groze bosheit  
 Mit lugin in sin hercze bereit.  
 Du herzog Wenczlab der gut  
 By dem brudir also ruot  
 Ein gesatilts roz von got  
 25 Sich im oppirt an spot.  
 Es sprach zcu im von not:  
 Sicz vf mich vnd fluch drot!  
 Du beides ein groz ubil so vil.  
 Virderbin dich din brudir wil,  
 30 Daz er herczoge moge selber sin.  
 Em antwurt der herzog fin:  
 Wofin, daz weiz ich wol.  
 Den trwen ich dankin sol.  
 Abir ich han nu gnuk gelebit  
 35 Vnde min sele nach got gestrebit,  
 Sint ich got dem richin

Nit anders mag gedeichin.  
 Ich wil den tod beitin  
 Vnd nit vnder ritin.  
 Trink wir dan kelich gern  
 5 In sante Michels ern!  
 Der bringit vns in daz himelrich,  
 Vnd ir maint den kelich,  
 Von dem gotis sun gerett hat.  
 Mugit er vz dem kelich trinken sat,  
 10 Dez nv zcitz ist,  
 Daz man in nu vs trinken czu dir vrist.  
 Er nam vrlob nach der red.  
 Do er si geendit het,  
 Er sprach: ich sage vch daz,  
 15 Ich sehe vch nit mer furbaz.  
 Er gink in dy kirch zcu dem gebet,  
 Das er treib vil stete.  
 Du Boleslab mit den sinen  
 Hute sin des also fin  
 20 Vnd herczog Venczlab in dem gebet  
 Sinen brudir gesein het,  
 Der erbern wirtschaf dankt er im.  
 Du sprach Bolezlab in grim  
 (Er zcoch vs der scheidin daz swert):  
 25 Brudir, ich dich gern erte,  
 Also din ich der an wider went.  
 Hir wirt diner rede ein end.  
 Obin vf daz houbt gab ir im  
 Einen slag in grim.  
 30 Boleslab ein solich vorcht do bekant,  
 Daz er dy hende kume entrant.  
 Doch slug er sent Wenczlab  
 Mit dem swert ein or ab.  
 Daz swert viel do czu hant  
 Vs dez Boleslabs hant.  
 Der heilig herczog nam du das swert.  
 Er wart reden mit der vert.  
 Brudir, sich her czu!

Ich mochte der tun ein sonnlichs wo,  
 Abir min scheppir ist mir also lip,  
 Dar vm ich der virgebe  
 Vnd dem blute vmb al werlt gar  
 5 Nicht virgiez! daz wisz vir war!  
 Er gab dem bruder daz swert widir  
 Vnd sprach: waz du hast angehabin sider,  
 Daz geruch czu endin!  
 Des wil ich nit virwendin.  
 10 Er kniet vf daz drischowel in der kirchin.  
 Boleslab furchte sich czu dem bruder czu gehin.  
 Er begunde schrien vf dy lut  
 Vnd do si in durch sinen neit  
 Nicht woltin virderbin,  
 15 Dar vmb so wolte er sterbin.  
 Do er vf den drischowel kniet,  
 Sin sel er kein got nu verschriet,  
 Di er gote benat nv.  
 Hnyewiz vnde sin brudir sprungin czu.  
 20 Si teiltin do selb von dem libe  
 Dy heilgin sel; do von ich schribe,  
 Daz ez geschen ist  
 Nach der gebort Ihesu Crist  
 Achte hundert vnd acht nunczig iar  
 25 In der worheit ane var.

898

Von Bolezlabin dem lastirwern  
 Vnd sin helfern schantbern.

Dar vmb wont der Boleslabs stillin  
 Ein wirtschaf durch der touf villin.  
 30 Den son durch dy geschicht  
 Hiez er Soroquas vnd anders nicht,  
 Wan dy an dem tode schuldig warin,  
 Den must ez vil vbil widir varin.  
 Hnyewiz zcu trett ein roz vf erdin.

\*

Sin brudir muste muselsuchtig werdin.  
 Er geslecht al czu mal  
 Hatte boze suchte an czal.  
 Er etlich tobint alle iar.  
 5 [31.] Du sant Wenczlab waz virvarn gar,  
 Boleslab sin brudir herczog waz.  
 Der keisir nam rach des selbin iars.  
 Vmb sant Wenczlabin  
 Gink er vf herczogin Boleslabin.  
 10 Boleslab begunde im hin kegin gen,  
 Abir vor sundin mochte ez im nit wol gen.  
 Der keisir dy Bemin in einem strid obir want.  
 Du macht ir dintshaftig daz lant.  
 Er gebot dem herczogin an sin hof  
 15 Czu dem fewel haldin den topff.  
 Daz solde sin ampt sin gwesin.  
 Do mid wer er genesin.

Die zzeichin sent Wenczlabs czukunft  
 Sullin der hir werdin kunt.

20 Got wolde sente Wenczlabs ere merin.  
 Durch en teid er groz zzeichin vf erdin.  
 Daz sach Boleslab wol,  
 Daz nimant widir got mak noch sol.  
 Er wart an sent Wenczlabs selikeit gloubin.  
 25 Er hiez en gen Proge furen tougen  
 Vnd in sent Wenczlabs kirchin begrabin.  
 Du si den heiligin czu Prage woldin tragin,  
 An zwen stetin mochtin si in nit rurin.  
 Czwey wazzir an pruk vnde sif sy obir furin.  
 30 Dy gevangin in einem kerchir sach man ledig varin  
 Vnd alle sin wundin geheilt warn.  
 Nach saen si eine wundin, als si new wer,  
 Dy der vnguticher het getan sinem brudir,  
 Vnd mit dem zzeichin zzach er sin.  
 35 Daz or waz ouch nit da by,  
 Daz er im het abgeslagin.

Abir dy sweistir sent Wenczlabin  
 Dy waz Prizuvlawa gnant,  
 Dy heilige iungfrow dem herczogen bekant.  
 Si sprach: von mines brudirs taugen waz ich iczund,  
 5 Dy er mir machte kunt,  
 Daz daz heilig or mit der vrist  
 Czuschin tor vnd want geligin ist,  
 Dort da daz vbil uerk geschach.  
 Du man daz or irsach,  
 10 Man fugt ez czum houbt zcu hant.  
 Ez erczite sich selbir al czu hant,  
 Daz si alle wundir nam,  
 Als got vnd im wol geczam.

Ein zzeichin sent Wenczlab bet,  
 15 Do en ein pristir vm bat.

**Du** sach man ein pristir innen,  
 Der bat mit grozin weinen,  
 Daz im der vil gut  
 Sines lichams mit teiln gerucht.  
 20 Er globit im deste andechtlichir  
 Czu dinen von sines herczin ger.  
 Czu hant viel en nal ab ver dy vorheit,  
 Den nam er mit groszir edimidikeit.  
 Alle, dy do warn, god lob gabin,  
 25 Du si den heilgin lichnam woltin begrabin.

Wez Bolezlab zcu der stunt  
 Send Wenczlabs bruder begunt.

**Boleslab** pruft sin bosheit stillin.  
 Er machte durch siner sel wiln  
 30 Sdrahussum sinen sun  
 Ein monich czu siner lun.  
 Abir het ir nit ein ander buz.  
 Em ist sines sons heileket nit gewesin suz.  
 Boleslab gebot den lantherin

Dy stad czum Boleslabs czu merin.  
 Dar vbir namen si rad vnder in.  
 Si widirsaitin im mit irin cleinen gwin.  
 Der herczog antwurtit irem botin:  
 5 We dir, du wirst mit mir in notin.  
 Er slug im selbir daz houbt ab  
 Vnd warf ez plutig czu dem grab.  
 Czu hant sprank er vf ein stok.  
 Er begunde redin noch:  
 10 Wer wil sich widir seczin,  
 Den wil min here lecczin?  
 Dy lanthern demutigintin sich gein dem herczogen  
 Vnd mustin den Boleslabin mauren doch.

Von dem mildin Bolezlabin  
 15 Wilich dise red irhebin.

[32.] **B**olezlab der graulich gink dar na ab.  
 Du richte sin sun der milde Boleslab.  
 Ez quam von einem bozin ein heiligir  
 Vnd ein gut gabe von einer gruolichir.  
 20 Czwenczig kirchin in Bemin er gestiftit hat.  
 Er pauwit dy iungin Boleslabs stat.  
 Groz almuszin machit er  
 Vnd erwert dy cristinheit gar ser.  
 Er hette ein sweistir, dy hiz Mladach,  
 25 Dy gotis zcir vnd er gern sach.  
 Dy lad sich gein Rom czu der furstin sampnunge.  
 Do erwarb si czu Prage das bistum.  
 Si brachte sent Benedictes orden czu Behem.  
 Si samte vil iuncfrouwin czu sent Jurgin.  
 30 Der erste bischof ein monich waz vs Sazzin lant  
 Vnd waz Ditmar gnant.

Vil al gotis knecht  
 Sand Albrecht.

**S**and Woyczech waz ouch ein monich.

Sin vahir der hiz Schlaulich,  
 Sin mutir hiez Struzlawa.  
 Slavonik waz von Zlicensi der piet da.  
 Des herczogen swager  
 5 Czu Lubici mit dem hof lag er.  
 Dez sun waz der bischof sent Woyczech.  
 Sundir tracht er nit of ere noh waz vrech.  
 Er wolt dem monich Sdrachwasso  
 Von dem bistum gewechin do,  
 10 Abir Sdrachwas ez czu nemen wedir ret.  
 Du sprach sent Woyczech vf der sted:  
 Sunder, ich weiz wol, du wilt nit nv  
 Ere entphan, so du  
 Hir noch woldis gern.  
 15 Si wirt sich von der verrin.  
 Der bischof hecte gedingin,  
 Er wolt das volk von heidnisze gwonheitin bringin  
 Vnd mit cristelichin  
 Czu got bringin dem richin,  
 20 Daz si an dy rechtin e tretin  
 Vnde czu den heilgin bigraft hetin  
 Vnd an dem suntage nit koufsaczis pflegin  
 Noch dy leut mit eigin wegin.  
 Du der bischof sinen zartin  
 25 Nicht mochte vs geritin sinen gartin,  
 Du must er daz gancze lant  
 Bundigin in den ban czu hant.  
 Er gink dar nach kein Rom  
 Vnd Sdradwaz vf das pistum sich nam  
 30 Widir allin sinen willin.  
 Do si in weichtin in der stillin  
 Vnde dy pristir vmb en sazzin,  
 Der tufil quam in Sdrachwazzin.  
 Als lang er het dy sel in dem lip,  
 35 Sin will er mit im virtreip.  
 Dar nach sent Woyczeg quam  
 Her widir von Rom.  
 Er liez daz lant vz dem ban

Vnd gink bredigin hin czu Polan.  
 Abir du daz lant in den ban quam,  
 Er czu Pruszin sich nom.  
 Er gink von dan inder marter cron  
 5 Czu got in des himels tron  
 Nach sinem virdintin lon  
 Vnd lobit got in einem don.  
 Nach Crist gebort geschach ez zczwar  
 Nunhundert vnd sechs vnd nunczig iar. 996  
 10 Sines todes zzeich der kaisir dy Bemin.  
 Er macht wedir si czu bischof Thekdalen.

Abir von herczog Bolezlabin dem milden,  
 Wi er Polan betwungin had sundir schildin.

**H**erczog Bolezlab dinte vlisliche gode,  
 15 Dar vmb ez im wol gink in notin.  
 Die Polan er vbirwant mit graw  
 Vnde er krigit daz lant czu Cracow.  
 Vf Cracow saczte er sine warit,  
 Dy andirn vestin mit Behem bewart,  
 20 Wan er was ein groszir vrey,  
 Da von het er ere vnd was rich.

Von Bolezlabin dem kargin man  
 Der verlorn hat daz lant czu Polan.

[99.] **D**u der edel Boleslab  
 25 Vnd helig waz gegangin ab,  
 Noch im der karge Boleslab  
 Den Behem nit kost czu Polan gab.  
 Dar vmb verlonz er Bolan  
 Sin ere vnd lut mit nam.  
 30 Dy Polan gwunnen dy vestin  
 Gein den romschin gestin.  
 Was Bemin do blebin warn,  
 Dy totin si in iren scharn.  
 Czu Polan gink Bolezlab.

Do nam er vrid mit schadin ab.

Wi der karge Bolezlab  
Czu Polan gebendit wart.

**M**eska czu Polan der herczog lut  
5 Czu einer wirtschaff den herczog gut  
In rechtin vrid wolde er sich rechin  
Vnd hiez im dy ougin vsbreichin.  
Sich, wor czu solche kärkeit nucze sy!  
Er ist ein tor, der sich der wisheit fugt by.  
10 Der herczog von Bemin  
Suchte ein fromdes mal czu schain.  
Em begeinte sin vngelucke  
Von den Polan vff sinem rucke.

15 Von des blindin Bolezlabs sun,  
Des erstin von Vlrich un.  
Denselbin kauft Meska  
Von dem keisir da.

**D**o gink herczog Boleslab  
20 Von groszin smerczin ab  
Vnd Meska fur mechtecklich  
Dar nach in Bemin rich.  
Der blinde Bolezlab het zcwen sone zcart,  
Der eldistir Vlrich geheiszin wart,  
Der iungir hiz Iaromirt,  
25 Vlrich by dem kaisir hoffirt,  
Abir Meska hatte goldes vil.  
Er kauft in vom keiser vf en zcil.  
Dar vmb allez volk obir den keisir schrey.  
Iaromir waz noch nit da by,  
30 Ydoch wolt er daz lant beschirmen gern.  
Abir dy im daz soltin helfin wern,  
Dy achtin sin nit, als in czam,  
Sundir ylichir von em golt nam.  
In einem kerchir het Meska Vlrichin

Vnd martirt em mit dem hungir tagelichin.

Wi Kochan mit den Wrsoucensir ging  
Vnd den andern bruder Iaromir ving.

[34.] Czcu der zcijt Wrzoucensir ein valschir cristin  
Warn im lut dy metigistin.

Kochan si hettin fur herin vndir in,  
Do si Meskam im lant sahn mechtig sin.

Si namen einen tumbin rat

Vnd sprachin vrsindin wir der furstin mit tad!

Geschit daz, so wirt vnsir slecht lant mer.

Wir werdin spiln mit den furstin noch ger,

In dem schachawel vrolich.

Wir werdin von irn gabin rich.

Di fromde geborn herczog wern vns furchtin

Odir, ob wir wullin, so moge wer tun kunt

Vs vnsirn geslechte czu nemen ein herczog.

Wulli wir, wer mogin sin noch an heren.

Dar vmb laze wir der furstin sain

Nicht of komen noch wern zam.

Du daz Wrsoucensir retin,

Gar einen bozin rad si hetin.

Villicht wustin si des nicht,

Daz man dy furstin sicht

Teil habin an den landen.

Dar vm ez eniklich wolt habin czu handin.

Der keisir hette ez alliz in siner gwalt.

Daz forchtin dy Worsoucensir iung vnd alt.

Vnd irn herczogin Iaromirum

Vingin si vf irn vrom.

Wi si an Iaromir suchtin irn frum

Vnd nit im schadin mochtin.

Sie furtin Iaromirum vf den berg

Czu einer linden, dō da sang ein lerche.

Dar an si bundin ern herczogen.

- Ach, wy ubil habin si ratis gepfloen!  
 Si wurdin in scheidin vil.  
 Si schozzin czu im also czu dem zcil.  
 Abir nimant sach daz,  
 5 Das der taurfir sent Iohannes mit im was,  
 Der in hatte vbirhangin.  
 In dem tuch dy schos gevangin  
 Wurden, daz si vernam  
 Ny trufin des furstin lichman.
- 10 Nu hor von einem iegir! Von czwen iegirn hor da,  
 Hrzejwets vnd Howora!

- D**er herczog hatte czwen iegir in dem wald,  
 Einer Kriweiz, der andir Howora nit alt.  
 Kriewecz hilt ez mit dem Vorsoucensern,  
 15 Howora waz getrw sinem herren.  
 Kriewecz den herczogen verriet  
 Vnd in allir meist mit der martir verschriet.  
 Do Howora dy red irhort,  
 Er sagte ez czu prage dem getrwen dort.  
 20 Si sprachin: wir wiszen nit, waz dar czu tun  
 Noch wohen gen vf dem from.  
 Howora sprach: wan ich posunen,  
 So sampt vch czu komen!

- Wi ein iegir  
 25 Dem andirn tet na siner ger.

- H**owora leite den Wrsoucensern.  
 Hrewicz wiste vf en von verrin  
 Als vf ein vngetruwen.  
 Er sprach: ez muz mich ymner ruwin,  
 30 Daz er Howoram lizit lebin.  
 Si bodin in Hrzymicz czu gebin.  
 Howora begunde si czu pittin,  
 Daz si in drystunt bosunnen lisin.  
 Howora begund von erstin bosunen.

Nach dem sprach er mit raunen:  
 Ach we mir vil armen!  
 Des lebins ich bin verdorbin.  
 Gevatir, einer trw hof ich czu dir.  
 5 Ich bevel der min kinder schir.  
 Do spottin sin dy Wrsouicensir.  
 Dy Prager nahetin mit irm her.  
 Si gebotin im, czum andern bosunen er solt,  
 Den strik gebundin habin an dem hals dolt,  
 10 Den si im dar vf bundin.  
 Czu den selbin stundin  
 Howora bosunte czu dem andern mal.  
 Got bat vm dy sel gar an zcail.  
 Er het ein gar lang pater noster,  
 15 Des im not was mit ganczir ger.  
 Hrsyewers sprach: o gevatir,  
 Er sult so vil nit tutin mit dem pin.  
 Du solt stille swigin  
 Vnd geruch hoch an dy leytern stigin!  
 20 Do er czv dem drittin mal bosunte,  
 Gar wit er vm sich gaunte.  
 Mit steckin vnd mid stangin  
 Warn dy Progir vzgegangin  
 Vnd schrien obir dy Wrsouicensir.  
 25 Du vlohin si gar ser.  
 Dy Prager viengin er etlich.  
 Dy andern iagtin si durch den walt glich,  
 Wan in waz nit wol czu mut,  
 Wan vm ern hoen mut.  
 30 Kochan do nit zcellte,  
 Wy uil hūner er da heim hette,  
 Wan er vnder ein vels sich swief,  
 Vndir dy erdin begrub tif.  
 Leidir der behilt sich doch  
 35 Von der eicheln lostin si den herczog.  
 Si czaichnitin dy stad,  
 Do witin si ein altar drat.  
 Si stiftin, als man sach,

Ein kirchin sent Iohannis do nach.

Wi der iegir ane vink,  
Daz er sin geseln irhink.

**H**owora begreif Hrewecz am vlin,  
5 Vor den Pragern sach er en czin,  
Vnd mit dem selben baste  
An der selbin eichiln aste  
Erhink er sinen gevatir.  
Di herrin danktin dem verratir  
10 Vnd unter berg Militschin nahn  
Enes dorfs si im erblich iahin.

Wi Kochan dem herczog von Poln rit,  
Daz er herczog Vlrich daz houbt verschrid.

[35.] **K**ochan kam abir wider zcu der zcit,  
15 Er legte dy schuld vf den herczogen vor neit  
Vnde sprach, er hat sines brudirs soen verratin  
Vnde sin gevatir mit warin tatin.  
Er ist alliz vbels von vns wirdik.  
Kochan vant den rat sich,  
20 Das er vnder furstin einen krich.  
Er sprach: mein gewissen mich betugent,  
Si wern vns fur dinstleut czeleut.  
Ob vnsir herczogen yummer wellent,  
Si mogen vns nit geschadin.  
25 Herczog Meska erkriet dy pruk czu Prage  
Vnd daz gancz lant biz an Wischrad.  
In dem vrluge Kochan saz in gnad,  
Abir er riet den sinen heimelich  
Czu Meskan schaden dem rich.  
30 Kochan czu Meskan herczog von Polan sprach:  
Wilt du, herczog von Bemin, sin so gach,  
So slach Vlrico daz haubt ab von erst,  
Domit du dich in Behem leides irwerst.  
Noch habent etliche czu im hoffenunge,

Dar vmb si nicht achtin diner zcungen.  
 Abir wenn er nit entwert  
 Vnsir hoffenuge dem nit entpirt.

5 Wi herczog Vlrich  
 Von dem toufer irledigt wart zzeichlich.

Du Kochan daz Meskam kunt tat,  
 Mit einem botin er gebot,  
 Daz man Vlrico daz haubt ab sluge.  
 Do Vlrich daz hort, daz man im wolde  
 10 Daz haubt also frü abslan,  
 Er wart czu gotis taufer mit bedin gan,  
 Daz er en als sin brudir  
 Vz der fenknisze ledig vnd furder.  
 Sent Iohannes brachte Vlricum zu hant  
 15 Czvm Vlrichs in daz lant.  
 An der selbin stat stift herczog Vlrich  
 Sente Iohanns en kirchin rich.  
 Wer zcum Vlrichs gewesin ist in der nehen,  
 Der had sent Iohannes kirchin wol gesehin.

20 Du liz vnd schowe,  
 Wo von den nom had Sdrahow!

[36.] Czu dem herczogen samptin sich virstoln  
 Vnd namen sich fur Prage virholn.  
 Si hetin mit dem hirt ein morginsprache  
 25 Vnd gloubtin im vil gutis czu gebin dar nache.  
 Daiz er in Prage wolde verradin,  
 Der herte gloubt daz czu statin.  
 Er hiez si vor Sdrahow ritin  
 Vnde dy Polan czu hant beitin.  
 30 Obir wan si ander stat hette ein hut,  
 Dar vm gab man Sdrahow den nom nom gut.  
 Dez morgens wolde der hirte vs tribin,  
 Vff den portin begunde er ser schrien.  
 Ez hiez in dy slagprug lazin nider

Vnd posunte mit ganczir kraft sider.  
 Dy Pehem lifin vbir Prage,  
 Dy Polan vluhin bi dem tage.  
 Dy Pehem stundin mittin in der burg.  
 5 Dar vmb wan er wenig waz gnuk,  
 Viengin si der Polan nit.  
 Etliche sich vmb sahin vor vorcht icht.  
 Dy andern slifin sich nackit von der talnaig.  
 Der herte uber si al schre vnd zaigt.  
 10 Dy Polan alle wantin,  
 Daz tusint hingist nach in rentin.

Ein bruder hiz dem andrn dy ougin vzbrechin,  
 Vnd Kochan wolt sich an dem ein rechin.

Ulrich vertreib Meskam vs dem lant.  
 15 Kochan nam sich mit Wrsoucensern czu hant  
 Vnd machte sich dem herczogin trw an allin dingin.  
 Herczog Iaromirum mit nichte gelingin  
 Er gein im schuldigte  
 Vnd sich damit gehuldigte.  
 20 Kochan reit Iaromirs als vil nach,  
 Daz czum iungistin der herczog sprach,  
 Man solde dem bruder dy ougin vzbrechin.  
 Iaromir begunde czu dem bruder sprechin:  
 Brudir, daz weiz ich wol,  
 25 Du tust ez nit von der selbst vür vol,  
 Wan du mich zcu heist an nichte.  
 Doch habe daz nit vor getichte,  
 Daz der rock nit nehern ist,  
 Dan als daz hemt, als du wol weist.  
 30 Der tumb verlust der frund von der warin tad.  
 Nicht ker dich an der Wrsoucensir rad,  
 Wo du macht vir sine dy man!  
 Dy rede horte den Kochan an.  
 Er nam ein sper vnd gink vnder dy schiezstat  
 35 Vnd beite herczog Iaromirs an der stat,  
 Do er saz an der notdorf genczlich.

Er durchstach den vnschuldigen stentelich,  
 Herczog Iaromirum den erbern,  
 Des landes ein morginstern.

Von den ses brudern einsideln  
 Solt merkin, daz si sint edeln.

[37.] Czu der zcijt ses bruder vz Behemlant  
 Erkantin der werlt vntrw alczuhant.  
 In dem bemischen walde si sazzin,  
 Crenklich si czu pflege azsin.  
 10 Brot si seiltin hettin,  
 Hirze si azzin czu hochczitin.  
 Vleis, kese adir eygir woltin si nit nenen,  
 Tekin si woldin an der bette stad irkenen.  
 Si legtin dem houbte besundir  
 15 Foer ein kuszin en stein vndir.  
 Mit groszin slegin slugin si sich an dem bette.  
 Er munt seldin mit ein andir rettin.  
 Wan einer vz en hatte eine gesiln,  
 So sprach er ein wisiln:  
 20 Du sundist, ob du mir virtreist  
 Vnde mich vngeslagin leist.  
 Sundir slach mich wol an spot!  
 Do mid neher du mich gote.

Wi si herczog Meska bekant  
 25 Vnd in daz silbir sant.

Der rich herczog von Poln Meska  
 Horte er heilgiz lebin da.  
 Er sante czu en ein getruwin botin  
 Vnd mit dem hundirt marg silbirs innotin,  
 Daz si kirchin do mit bestetin  
 Vnde got den richin vliseclichin vor en betin.  
 Du si daz silbir sahin,  
 Vs virdachtin mut si iahin,  
 Dy in einem halbin iar

Nicht mit einander geret hettin vir war.  
 Si sprachin, es were ein verdumpniz der sel  
 Vnd ein snellir schrid in dy hel.  
 Wilche dem erdischin gude an hangin,  
 5 Den ist got nicht gunstig lange.  
 Si werdin sin nit teilhaft an irm ende.  
 Do von si des silbirs nit erkennen.  
 Den sestin brudir Barnabam  
 Santin si vz in dann,  
 10 Daz er dem herczogen daz silbir gebe wider,  
 Vnd dort blibin dy funf brudir  
 Benedictus, Matheus, Iohannes,  
 Cristinus, Ysaach mit namen.  
 Barnabam si vs in santin  
 15 Mit dem gut zcu lantin.

Wi dy bosin mordern do  
 Den funf brudir mit furn so.

Di dieb quomen obir sy,  
 Do si allin gegangin warn dy.  
 20 Si begundin daz silbir suchin  
 Vnd wordin si scheltin vnd fluchin,  
 Do si en nit czu gebin hettin.  
 Hor, waz dy mordir totin!  
 Noch vil groszir pin  
 25 In schrien vnd in wein  
 Snitin si ein  
 Nach ir cleinen gwin  
 Den funf brudirn dy keln ab  
 Vnde virsantin si czu gode vnd czu dem grabe.  
 30 Daz geschach nach Christi gebort virwar  
 Tausent iar vnde dar nach in dem vierdin iar. 1004

Wi herczog Vlrich an der iait  
 Ein burg vant in der wildnisz.

[38.] Cu der zcijt ez geschach,

Daz herczog Vlrich, als er sprach,  
 Yagit allein in der wiltnisze.  
 Daz waz im dar nach gar suzze.  
 Do er iir warte dar durch,  
 5 Du sach er ein volbrachte burk,  
 Dar czu ir gern wer gegangin.  
 Abir des wegiz mochte ir nit erlangin,  
 Wan al vmbdummen warin  
 Vmb daz huz dick dorn,  
 10 Da saz er ob von dem ros  
 Vnd mid dem swert ein weg vz schos.  
 Er steik in dy burg vf den stockin,  
 Wan er anders nit hinczu mochte geruckin.  
 Er mochte ouch nimant errufin,  
 15 Vnd ob lüte dar ine wern, des mochte nit geprufin,  
 Wan dy prukke waz vff geczogin  
 Vnde vm si waz ein mur gebogin.  
 Du der herczog mit arbeit in dy purk kam,  
 Durch alle kammirn er sich nam.  
 20 Du er nimant vf der pork vernam,  
 Du waz vel wines vnd grozer richtum.  
 Er beschawt dy vestin vlizeclich.  
 Do er hin in kam glich,  
 Da selbist steig er wider vs.  
 25 Do gab der herczog einem heren daz huz,  
 Daz waz gnant Prznda.  
 Dar vmb nant man dy purk Pfrimburch hinna,  
 Wan dy veste an einer ayngecht  
 Waz gelegin vnd gemacht.  
 30 Dar vmb liez man sie wuste bilebin,  
 Daz der weg czu ir nicht mocht getrebin.

Von dem grebin hochgeburdt,  
 Der dez keisirs tochtir intphurt.

[39.] Die teusche kronike han ich vberlesin.  
 35 Ein grebe von Altinburg waz gewesin,  
 Er stund vf des keisirs hof zcu pfege.

Er begunde des kaisirs tochtir alle wege  
 Vnde si kunt im offenbar,  
 Daz si in widir lib het zcwar.  
 Der grebe torste se by dem vater nit bitin,  
 5 Wan si im weder an gepord noch an sitin  
 Glich waz dy vil schone vnd vsirkorn.  
 Er muste von rechtir libe dorin.  
 Des keisirs tochtir quam vor angistin dort  
 Ouch von er selbin drot.  
 10 Ein starke libe twank si dar czu,  
 Daz si hette iamer spat vnd fru.  
 Dy suchte an sulchin gern ist,  
 Wan lange heimlich lib seltin gut ist.

15 Wi der grebe ein heimlich burg paut  
 Und dar in furt sin libe brut.

**D**er grebe virkouft dy grafschaft,  
 Als schir als er mit dem gut was behaft.  
 Er begunde zcu wandern alein  
 Vnde suchte, wo ein porchstal schein.  
 20 Einen perch er im vant,  
 Do pauwit er eine burg czu hant.  
 Do er dy purk gebouwit hette,  
 Er gwan gnuk kost zcu stete,  
 Do von er mochte hundirt iar gelebin.  
 25 Do er alle dem ein ende het gegeben,  
 Er hiez alle arbeidir virderbin  
 Vnd daz gesinde virsperrin.  
 Er virrigilt si al in ein gemach  
 Vnd virprante si al dar nach.  
 30 Daz teid er durch den rat,  
 Daz dy porg wuste nimant.  
 Dar nach entphurte er des keisirs tochtir  
 Vf sin vil heimlich huz mit vollir ger,  
 Do si peid alein sazin wol funf ganczir iar,  
 35 Da ir ny kein mensche wart gwar.  
**E**s geschach, daz der keisir czu Reginsporch waz mit hof.

Er gink vz geiagit vnd verirte sich doch.  
 Er wuste nit, wy er in dem walde tun solde.  
 Er begerte, daz er etiswo mochte gehaldin  
 Vnd ein dorf gesehin bi dem tage  
 Vnde begunde ritin nach einem pach  
 Auf zcu der pork, vf ein schon weidin.  
 Do waz sin tochtir vnd der eidin.  
 Do er dy borg hette gesehin,  
 Czu hant begunde er sich der bork czu nehin  
 10 Vnd bat, daz si in geruchtin in lazin,  
 Wan er muste den drittin tag vastin  
 Vnd ein kaltir rein gink vf en.  
 Also kam er do hin in.

15 Wi der eidem vnd dy tochter den kaisir handelt  
 Vnd an einander nit irkantın.

Si lizsin den gast vf dy vestin  
 Vnd ertın, wy si kundin all peste.  
 In waz ein genemir gast komen,  
 Wan si lange keinen menschin nomen.  
 20 Si woltin gar gern  
 Nue mer horn.  
 Si vragtin von dem keisir.  
 Als von einem andirn antwurtit er  
 Velsich von em selbir.  
 25 Wızsit er daz nicht, sprach er,  
 Daz er von werit vervarn ist?  
 Do antwurtet em dy tochtir sust:  
 Eya, wy gerne ich daz weiz!  
 Dar vmb gan ich em sin allir meist,  
 30 Daz minem lybin icht vbels von em gesche  
 Vnd vns nimer hy gesehe.  
 Dez gunde ich ouch minem geslecht,  
 Daz ich minem libe ein vride gemachte.

35 Wi der keisir richt ein heruart.  
 Fur dy burk zcart.

**Du** der keisir heim karte,  
 Czu hant gebot er ein hervart.  
 Den furstin sagit er mit leidin  
 Von sinem virebeln eidin.  
 5 Si irfundin einen weg mit erbeit,  
 Do dy burk waz geleit.  
 Sie legtin sich vor dy vestin.  
 Der keisir dem eiden sagin liz,  
 Er sprach: dich zcimpt wiszin,  
 10 Daz ich din brod han gebizzin,  
 Sundir wan du bist  
 Min virebeler eidin zcu diszir vrist,  
 Ich entsage der vf daz lebin,  
 Vmb dy tochtir sal mich vnhoch habin.

15 **Wi** dez keisirs tochtir sprach,  
 Du man si in notin sach.

**Du** dem grefin not waz sich zcu mern.  
 Er het nit zcu wer sich zcu kern,  
 Wan aller snuor vaul worin  
 20 Vnd hettin nicht andir garn.  
 Daz hauz do ez iczund verlorn waz,  
 Hette dez keisirs tochtir nit irdocht daz,  
 Czu sten vf der zcinne  
 Vnd also geschrein in grimme:  
 25 Witzt, daz ich nach minem libin,  
 Minem lebin wil ich nit vfschribin.  
 Ob mich nimant trost muotin,  
 Ich wil mich selbir totin.

30 **Wi** si dy furstin brachtin zcu huldin  
 Vm ir grozze schaden.

**Di** furstin warbin vm gnadin  
 Czu dem keisir vf der stad,  
 Di in baidin wart gegeben,  
 Wan si lengir soldin lebin.

Der grebe gink mit sinir husfrowen  
 Czu dem keisir schauwin.  
 Ez liez dy pruckin nider  
 Vnde liez dy purk mit allin dingen sider.  
 5 Er wolde sin bestiz alliz besorgin  
 Vnd vor dem palast het er ez verborgin,  
 Alein daz si sich gabin  
 Dem keisir zcu gnadin.  
 Dy burk furbaz nit gedicht,  
 10 Biz daz herczog Vlrich richt.

Wi Kochan von dem lebin quam,  
 Daz im herczog Vlrich benam.

[40.] Herczog Vlrich gedachte an sines brudir not.  
 Her bekante dy vngetrukeit Kochans vnd gebot  
 15 En czu haltin vnd sprach:  
 Du hast mit diner bosin rach  
 Mines brudirs mich beraubit,  
 Darvm er in der erden taubt.  
 Dy zcungin er im vz sneit,  
 20 Dy ougin liz er im vz brechin beide,  
 Dy ingeweide hiz er vz im zcihin.  
 Da von torste nimant vlihin.  
 Kochan begunde vf sin geslecht clagin  
 Vnd den lutin also sagin:  
 25 Nymant hofe vf sin groz geslechte  
 Noch vf sin tiefiz getrechte!  
 Der furste in sinem lande irfurschit hot,  
 Do von mich iczund trifft min bozheit.  
 Ich wonte, ich mochte al vorstin verderbin.  
 30 Da von muz ich also sterbin.  
 Ein solich lon ist mir gegeben.  
 Dar noch wolt ich mit vntrwn strebin.

Wi herczog Vlrich weibet vnd e  
 Ein geburn nam zcu der e.

[41.] **Herczok Vlrich iagit**

Bi Postolopirtensi dem clostir gemait.

Do er durch den walt reit, er sach

Eine schone iungfrowin sten obir einem bach,

5 Dy barfuz vnde an ermeln wuz gewant.

Se waz ein gar schon purin gnant.

Si het do by scheinliche sit.

Er schon virwundirt er sich do mid.

Er nam si czu hant czu einer herczogin.

10 Si waz tuginthaft in rechtir min.

Si het den nom Bosena.

Dy herin hatin im ver vbil dy heirat al da.

Er sprach: er herin, ir sullit horin,

Gar ansichtig vrown vz den pauwerinn wern.

15 Dy geburen nemen der virnemer tochtir,

Dy machtent vor alten richten edel drotir

Vnd oft straft dy armut dy gebursche edelkeit.

Wir sin al komen von einem vater her.

Der nennet sich edil, der vil silbirs hat.

20 Dy edel mit der geburisheit gemiszchit stat.

Secht dar vm min wib Bosena!

Vil mer wil ich lachin da

Mit einer bemischin purin,

Wen eines fremden koniges tochtir gewin.

25 Einem iclichin ist daz hercze czu siner zcungin groz.

Dar vmb wirt ein vremde nummir min genoz,

Noch minen lutin wirt si nit getrwe.

Fremdes gesinde wirt habin ein froindem.

Min kinder wirt sy deutsch lerin

30 Vnd ir gewonheit virkerin.

Do von an der zcunge

Wirt ein groz zcweiunge

Vnd dem lande zu hant

Ein recht virderbnize bekant.

35 Ir herin, ir wiszit nit euwir wegirs.

Er habit mir min heirat verwegir.

Wo wolt er nemen tulmetschin,

Wan er stet vor miner frowen deutschin?

Du der herczog von der Bosena  
 Einen son het al da,  
 Der wart al czu hant  
 Briczcisslab gnant.

5 Von dem stolczin knabin  
 Herczog Briczlabin,  
 Der dez keisirs tochtir  
 Furt vz dem clostir.

[42.] Herczog Vlrich virschied der nach.  
 10 Briczlab vf den sal man komen sach.  
 Der wizz Otto waz keisir wordin in dem iar.  
 Dar hatte gar ein schone tochter verwar.  
 Ir schon verwundirt dy fursten al sampt.  
 Obir al laut man ir schon bekant.  
 15 Dy behilt man in einem clostir weltlich,  
 Daz Suinibrot genant ist melchlich.  
 Du se hirczog Briczlab do selbst wuste,  
 Er sprach czu den mitthern alsust:  
 Ich gwin min lib adir ich ich lebe nit.  
 20 In daz clostir er an wofin reid mit sit  
 Vnd irkriegt daz clostir vientlich.  
 Des keisirs tochtir hiz Guta vil suz vnd rich.  
 Du dy Behem in daz closter trabtin,  
 Guta in einer scharlach kappin  
 25 Sich virbarg hindir einen altir in einer cappellin.  
 Der herczog furte Gutam vs der kirchin snellin.  
 Er saz mit er vf daz ros.  
 Si virspertin daz tor mit ketin vnd mid sloz.  
 Dy wil waftin sich dy conuersin,  
 30 Du sich hetin gesampt von erstin.  
 Si giengin kegen dem herczogen geweldeclich.  
 Der herczog hub si zorneclich.  
 Guta hink sich an en vor vorchte als ein leit.  
 Etslich conuers stund vnd nit hende het,

12. ? Der. 30. ? Die.

Dalimil.

Dem andern man den fuz abeslug,  
 Der dritte hatte wundin in daz houbt und allin endin gnuk  
 Dem vierdin si an der sel ligin tetin  
 Vnd ein gar dick ketin  
 5 Hieb Briczlab mit einem swert.  
 Gutam er gesunt behert.

Wi der herczog quam gnaden  
 Vnd wi in der keisir wolte begabin,  
 Wen ein furst von Behem sucht eins keiser hof,  
 10 Daz er ein mil vm sich inbunen schuf.

**Der keisir Gutam vatr,**  
 Du dez wart gewar er,  
 Er gebot in ein heruart czu gen  
 Vnd swur, sin stul muste zcu Bolezlabs steu.  
 15 Du Briczlab daz gehort het,  
 Den lantheren er kunt tet:  
 Ist in in Behem not zcu rennen,  
 So wil ich in Beyern brennen.  
 Du daz Guta dy herczogin irhorte,  
 20 Si antworte dem herczogin drote,  
 Es were nicht ein gutir rat.  
 Dar vmb irstund des vrleugis tat.  
 Ich geu gein dem minen vatr  
 Vnd bringe ez czum gutin ende dratir.  
 25 Dy herczogin gink irem vatr enkegin  
 Vnde wolde irem libe gnade irwerbin.  
 Du der keisir nit wolde volgin irem wiln,  
 Er sprach: ich wil minen eiden nit stillin.  
 Ich han gesworn, daz min stul  
 30 Czum Bolezlabs sten sol.  
 Gebe ich im gnade, so muste ich dez abegen.  
 Dy tochtir sprach: daz mag man vndirsten.  
 Gib mer den stul! ich wil en seczin al dar.  
 Der keisir gebot in dem selbin iar  
 35 Sin stul zcum Boleslabs seczin  
 Vnde gebot der herczog sich mit libe leczin.

Wer zcume Bolezlabz ist gewesin,  
 Der hat den stul vil wole gesehin.  
 Do gab der kaiser sinem eidin zcu einer morgingabe  
 Dem kunen herczogin Bolezlabz.  
 5 Er sprach: wan dich du ein keisir zcu hobe ruft,  
 So brenne eine mil vm dich nit raube durft.  
 Das die bemisch fursten  
 Czu einem rechtin by nom  
 Von romischis richs gabin  
 10 Dar nach genomen habin,  
 Da von si in einen schilt  
 Ein adlar gebilt  
 In einem füre geruoren  
 Mit rechte wol gefurin.

15 Wez Briczlab dar nach wolt  
 Rechin, als er billich solt.

[43.] **K** seinen anheren  
 Er gink zcu Polan verrin  
 Vf herczok Meskam.  
 20 Meska kegen im vz kom  
 Vnd al an dem selbin strit  
 Weich Meska vil wit  
 Von Polan biz zcu Glogow.  
 Hettes du in der selbin grow  
 25 Ein polonisch wort  
 Nirgin do gehort,  
 Wan daz ganz Polan lant  
 Czu aschin waz virprant.  
 Herzog Briczlab saczte sin zzelt  
 30 Czu Kniclens vf dem velt.  
 Da man von danne nom  
 Der funf brudir lichnam  
 Vnde sant Radomirum son.  
 Do man zcu sant Woyczeg kom,  
 35 Der wolte sich nit nemen lazın,  
 Biz si dry tage musten vastin.

Grosz ampt si machtin.  
 Czu hochcztin si trachtin,  
 Wy man dy lethusir virlyse.  
 Si widirsagitin dem genizze.  
 5 Dy aygent leut, dy sy hettin,  
 Willich do da widir tetin,  
 Dy worin in dez bischofiz ban.  
 Sant Woyczeg liez sich nemen von dan.  
 Du si daz hattin gar volbracht,  
 10 Wan si worn wol bedacht.  
 Dar vm in den ban ouch namen si andern alle danne.  
 Waz er do waz dem mal danne,  
 Dry guldin taueln si do namen,  
 Der ein iclich gich zcu sammen  
 15 Dry hundirt pfunt in vullir wage,  
 Dar vndir Meska der so clug  
 Ein guldin creucz het,  
 Daz er czu der selbin stet  
 Gemachit het von clarin gulde,  
 20 Do mid er sich, ob er wolde,  
 Mochte dristund widerwegin habin.  
 Daz kom ouch dan von sinen gabin.  
 Dar zcu so wil ich sagin,  
 Mit glockin hundirt wagin  
 25 Furtin si ouch uon dan  
 Vs dem lant von Polan.  
 Ouch andir türe cleinot  
 Vurtin si von danne sat.  
 Nach Crist gebort daz geschach  
 30 Tausint iar, des man iach, 1038  
 Vnd dar nach vir war  
 Achte vnd driszig iar.

Wi vm der Polaner schadin  
 Der keisir wolt dy Behem ladin.

35 [44.] Die Polan clagtin vf dy Behem,  
 Si furin do mid hin czu Rom.

Der babist begun den Bemin czu dron.

Do er dy Bemin abir schon.

Im czu gnadin gen sach,

Der babist dar nach also sprach,

5 Er gebot an allin spot,

Daz si dy missetad gein got

Soldin ablegin

Vnd sich der buz virwegin.

Der herczog stift ein kirchin do

10 Dar vmb zcum Bolezlabs aldo.

Czu der zcijt starb der keisir

Gutam vatir also vveysir

Vnd do mit sinen tot

Gienk vil ern vndir drot.

15 Ein andir keisir wolt von Bemin

Dy schecz von Polan widir habin.

Dar vm wolt er Briczlabin

Daz herczogtum genomen habin

Vnd ylte zcu Bemin ser

20 Mit einem groszin her.

Er quam noch siner ger vil balde

Czu dem bemischin walde.

Man sagtez herczogen Briczlab balde,

Daz si iczunt hiltin by dem walde.

25 Wy herczog Briczlab

Den sinen antwurte gab.

**Briczlab** sagete den sinen:

Daz wirt wol schinen,

Daz wir nit chinvorhen pogin haben

30 Noch lindin swert tragin

Vnd vz dem keisir man nit

Milch vor blut gehin sijt.

Ob in erraicht min swert,

Daz blut vz siner schein sich gizin wirt,

35 Als vz der minen.

Als schir er daz sprach gegin en,

- Er gebot al den sinen,  
 Czu Taust irschinen,  
 Vnd sprach: wir sijn vns zcu Taust sammin.  
 Er horte, daz dy Saszin einen andirn weg komen.  
 5 Er sprach: furchtit der Saszin slege nit! horit!  
 Vnd gebot Prokossio von Belyn dort  
 Gogen den Saszin zcu gen witin  
 Vnd vbir ein mit in stritin.  
 Er sprach hutt mid namen:  
 10 Laz si mit dem keisir nit czu samen komen!  
 Ob du vmb wirdes geslagin,  
 Ich wil dich keinen schadin lazin tragin.  
 Achte nit fur des stritis zcil,  
 Of wenig adir vil  
 15 Dicke vf vil zcagin  
 Wening leute irbeiagin,  
 Wan wenig wispiln suchtig  
 Machint vil vlgin fluchtig.  
 Vil aglastir vnd zcuchtig  
 20 Macht ein hawich fluchtig.  
 Dy Saszin habin wiz har  
 Vnd dy schrift sprichit verwar,  
 Daz semlich chun wern.  
 Wirdigir rittir, hut dich vor bosin wortin gern,  
 25 Wan nit tür ist ein gut wort.  
 Ich wil dich mid den deinen hort  
 Als lange beschermin als ich bin.  
 Ge mit gote, der mit dir geruch sin!

- Wi der keisir vmslan wart  
 30 Vnd sich czu vlihin kart.

**Der Prokoss gink gen dem keisir.**  
 Gein dem Taust quam er also vreisir  
 Vnd horte, daz der keisir iczund waz in dem bemischin wald.  
 Alem her gebot in den wald komen palde.

Er gebot den fuzgenger vmb den wald  
 Vnd vmb die Dewetschen sich schicken bald.  
 Dez begunden im czu vir ubil habin dy herin.  
 Si sprachin: ob si vns czu stark werin,  
 5 Wol wir wer enken.

Er sprach: ir sullit by ein andir sten.  
 Er irwert vch adir wert irslagin.  
 Ich wil an ere nit von hin iagin.  
 Ich habe gebotin den fuzgengirn,  
 10 Daz si dy do vlihin sullin henkin.  
 Dar vmb sijt frutig czu diszin stundin,  
 Wan si vnsir richtum wollin ruckin.  
 Ob er nit wullt den Deutschin  
 Kinder vnd ewer husfrowin lihin,  
 15 So zcimpt vch by ein andir zcu sten.  
 Ez ist wol recht de virebil widersten.  
 Du bot ir vf den keisir ruckin.  
 Du gesigtin dy Bemin mit irn tuckin.  
 Si irslugin der Deutschin also vil,  
 20 Furstin vnde grefin an zcil.  
 Der keisir intphloch kume mit den lutin.  
 Vil achpir leute wordin dem tode geben  
 Vnde machtin ein capeln  
 An der stat vm dy selin.

25 Wi Prokossio an der stat  
 Siner vntrw gedankt wart.

Prokossius wolde nit gein Sazzin,  
 Er wolde si in dem lande irgen lazzin.  
 Er iclichir waz vngetrw bekant,  
 30 Wan der herczog brant daz lant  
 Vnde er schate Prokossio in nichte.  
 Du der herczog widir quam czulicht,  
 Er hiez Prokossio dy ougin vzbrechin  
 Vnde sich do mid rechin  
 35 Vnd dar nach hende vnd fuze abslan,  
 Dar er nit wolde gein den Sazzin gan,

Vnd si liez vm gen czu hant  
Nach irem willin in dem lande.

Von der paffin zcendin  
Sollit ir werden sehin.

5 [45.] **D**er herczogin waz Guta der nom.  
Okardus der waz ir ohom.  
Der wolde von ganzem zעהin  
Zewene phenninge nemin,  
Von einem iclichin rauch  
10 Czwey maz fruchte auch,  
Ein maz fruchte weyszs vnd habern dy andern  
Gebot er dem pfener gebin czu handin.  
Nach Okardum Hissa bischof waz,  
Noch Hissam Severus besaz.

15 Bi dem herczoge di purk  
Czu Prage vermurt.  
Di Vngern rucktin dy lut in der vrist  
Herczog Briczlab etc.

**H**erczog Briczlab bestunt kunlich  
20 Vo Vngirn den koning rich  
Vnd dy stat zcu Gran  
Er frutlich gewan.  
Er gab si vm gelt zcu hant  
Dem herczog von Brezlab vs Polan,  
35 Dar er im gab alle iar  
Acht hundirt mark silbirs gar.  
Er het ein son Sbyhoyerium gnant.  
Dem gab der vatr Pilsin lant.  
Czu der zcit der herczog vmb gab  
40 Mit der mur dy burg zcu Prag  
Vnd sin sun Swyhowerus  
Solte gemurit habin zcu sent Gurgin.  
Czu sente Gurgin dy aptissinne  
Waz Gutam nunul der herczoginne.

- Do stund ein bacowen,  
 Da waz ein strik geczogin,  
 Daz dy mur gink rechte.  
 Der herczog sprach: den bakoven nider brecht!  
 5 Er sprach: hür werdin dy Tutschin nit lachin  
 Vnd in dem bakouen vladin backin.  
 Du daz dy abtiszin irhort,  
 Si sprang vz er kammer dort.  
 Den herczogin vmb gab si  
 10 Mit tutschin nunnen dy  
 Vnde antwurte scherflich mit suzsın wortin.  
 Si sprach: dein bemisch fruntschaf ist uir ein frund besundirn.  
 Ich habe grosz gesiger der Behem dar vndir.  
 Si sprach: ouch sullit er wiszin,  
 15 Daz dez herczogen sun sich hat gevlizsin,  
 Wy er den bakouen mochte zcu brechin  
 Vnde mugin vns an den viendin rechın.  
 Sent du gen den bacouen machs gesten,  
 So magestu an sorge vf dy Swobin gen.  
 20 Herczog Swihoyerus behilt sin zcucht do.  
 Er kart irn zcorn in lachin so.  
 In Merhern czu der zcıt  
 Rucktin dy Vngir dy lüt  
 Di Bemin vbir sy sich irhubin.  
 25 Do si lagin zcu Chodoym,  
 Do werte sich Briczlab.  
 In der staid gink der Bemin gesiger ab.  
 Daz gancz lant waz trurig vor not  
 Vmbe des selbin herczogen tod.  
 30 Icleichir als sin vatir mit clage  
 Beweinit en mit besuchin sinem grabe.

Von der Tutschin vıent do  
 Herczog Swihoiero.

- [46.] Swihoyerus wart zcu herczog irkorn.  
 35 Er bewisete den Tuschin sinen zcorn.  
 Er hiez in drehin tagin

Di Tutschin al vz iagin  
 Vnd ouch von sent Gorgen dy abtissin,  
 Dy saczt er vff ein karn in grim.  
 Er furt si vz dem lande balde  
 5 Vnd liez si in dem peyrschin walde.  
 Sin mumelin mit irn dern allen  
 Lut er vz dem lande mit wider kallin.  
 Do er alle Tutsche hette virtrebin  
 Vnd alle ander vrom vermitin,  
 10 Als vz dem gartin dy nezil, wo si stet,  
 Als vz dem rozschopf dy clet,  
 Er gink in Vngirlant,  
 Di der leut zcu Mehern wustir worn bekant,  
 Si wurdin obir wundin von den gestin.  
 15 Er irkrig in Vngirn vil vestin.  
 Vier brudir hat er,  
 Den tet er als sinem vater.  
 Abir du si zcu erin iaren quomen,  
 Si in hertiscundums dinst sich namen.  
 20 Er schuf nach im daz herczogtum  
 Vratislao nach sinem frum  
 Octon vnd Conrado Merchern.  
 Iaromirum hiez er bischof wern,  
 Ob der bischof e sturbe  
 25 Adir ob er des todes nit virdurbe.  
 Vnde wer ez im genem zcu beitin,  
 Als volk solt er in grecir gegent richin.  
 Vnd ob daz bistum nicht wer veil,  
 So solt er si habin zcu sinem teil.  
 30 Ouch vndir si tailt er  
 Hundir tausint mark silbers adir mer.  
 Also schickt er sin bruder von im.  
 Di taylung waz allem brudern gwin.  
 Si sprachin alzuhant:  
 35 Vnsir brudir hat vns wol getan.

Wi Iaromir hat den nom uirwar  
 Vnd von einem turin iar.

**Du** Iaromir grecir geegent had,  
 O geviel im ein stad.  
 Einen hof er im an der stad bowit,  
 Der sinen nomen had noch hüt.

5 [47.] Swyhoyerus do virschied.  
 Sin brudir Braticzlab Bemin zcu licht  
 Nach Crist gebord virwar  
 Tausint vnd vier vnd driszig iar. 1034  
 Ein solich hungir in dem iar  
 10 Erstund in dem lande virwar,  
 Daz der leut daz vierde teil vbir al  
 Starb vor hungir alczu mal.

Von keisir Heinrichen  
 Den dritten.

15 **Keisir** Heinrich der drit waz czu Rom.  
 Sin keiserin ouch zcu Mailan kom.  
 Do si mit ir iungfrowen  
 Gieng in der staid schowen,  
 Du wolde si dy gemein virderbin.  
 20 Dy wisistin woldin dar vmb sterbin,  
 Y doch snitin si irm roz den zcail dan.  
 Dar vmb sich der keisir von Mailan.  
 Er sprach, ez im wol zcem,  
 Daz er nummir von der stat quem,  
 25 Biz er si irkriet hette  
 Vnde sin wille dar an vorget.  
 Der keisir gebot mid namen  
 Dem herczogin von Behem zcu im zcu komen.  
 Do begunden dy lute zcu redin in der stad:  
 30 Man komit dem keisir zcu hulfe drot  
 Vnd dy sint also grüelich geut,  
 Daz si eszin andir leut.  
 Iclicher gedacht, waz leut dar komen.  
 Du daz dy lute virnomen,  
 35 Daz man dy mer von en gesait hat  
 Vnd do si nehentin der stad,

Si begingin ein groz vntrw mit vlissin  
 Vnd nomen teig, als dy kinder vf dy spisze.  
 Daz lizzin sí sehin von in,  
 Daz si daz eszin genczlichin,  
 5 Daz dy Behem dy new geborn kinder  
 Ezsin als dy rinder.  
 Daz gloubtin dy Lambardir.  
 Von den Bemin dahin si grosze mer.  
 Dy stat vorchte sich vaste dy vrist.  
 10 Si sprachin: dy mutir arm ist,  
 Dy mit irn kindern  
 Dy leut tar beitin vnd gehindern.  
 Als schir dy Behem komen zcu der stad,  
 Si swembtin vbir des waszirs pfat,  
 15 Wan Adolenus von Kiss  
 En den furt sucht mit vliz.  
 Da von quam daz geslecht vor sich.  
 Di Bemin machtin in larnen gruelich  
 Vnd dar vndir mit vreislicher tad  
 20 Gewunnen si dy stad,  
 Wan do dy Behem stigin  
 Obir dy leutir vf dy mur gesigin,  
 Dy Lamborter wontin,  
 Das si in als der tufin lontin.  
 25 Si vlohin vaste by nomen  
 Vnd torstin nit gein en komen.  
 Dy Behem rachin des keisirs laid.  
 Si begingin ein groz bosheit,  
 Der ich mich schem zcu lachin.  
 30 Si begundin vaig vz den vingern machin.  
 Noch wo du si rechkes ein Lamborder,  
 Ez ist im von der gar vnmer,  
 Vnd solt er dar vmb sterbin,  
 Er wolde dich virderbin.  
 35 Dy Bemin worin dy erstin in der stad.  
 Si nomen do dy bestin cleinot.  
 Noch stet ein fuz obir Prage zcu sente Vit,  
 Den man einen cherczal geit.

Man gloubt, daz er von Salomons tempil komen her,  
 Den do dy Meilanir nomen,  
 Do si czu Iherusalem komen,  
 Do si mit Tyto vnd Vespiliano  
 5 Warin geritin vf dy Iuden do.  
 Du macht vor dem altir, ob du wild,  
 Den fuz schowen mit dem bild.  
 Wiz daz sich daz mug werich by tag,  
 Dem mit nicht gelichin mag.  
 10 Da von vnd dy Podybradir  
 Dy erstin warin vz dem her,  
 Dy vf dy mur torstin gestigin  
 Vnd sich do woltin zceigin,  
 Dar vm mocht si von dem herczogen wol gezcemen,  
 15 Daz si dy leitern czu furin vf den schild nemen.

Wi der keisir den herczogin schon  
 Dez erst gab im dy kron  
 Ouch mit dem wiszin lebin  
 Vnd des kur zcu nemen.

20 [48.] Dem keisir waz der dinst genem.  
 Er gab dem herczogin von Behem  
 Ein wal, daz er neme drot  
 Dy dry heilige konige von der staid  
 Odir in dem lande habin ein konigrich.  
 25 Der herczoge gab ez aln lantlutin glich.  
 Dy kron er do vil schon bat.  
 Dem rich nach irem rad.  
 Der keisir vorwandelt dar nach  
 Dem herczogin den schild, daz man sach,  
 30 Er wolt en ouch do mit begabin,  
 Daz er an sinen hof ein ampt solde habin.  
 Czu der czijt gab er vor einen swarczin adlar  
 Ein lebin sny wiz gar,  
 Abir wan dy furstin gewar worn,  
 35 Czu dem füre ein tof zcu habin  
 Vnd mit den ampt dinen zcu hof,

Do irlost er en von dem topfe.  
 Er machte en einen schenkin in deme hobe,  
 -Vnd wan man einen keisir erwelt dar vff,  
 Dy do erwelent, ob man si nicht  
 Tragin ober ein sijt,  
 So gebot ir im czu gen  
 Vndir dy korhern,  
 Vnde wilchem er selbir gebe,  
 Daz der keisir sy vnd lébe,  
 10 Der keisir cronete Wratislabum den erstin koning.  
 Er ruft en konig czu Polan vnd in Bemin rich.

Wi den Behem wolt nit zcemen  
 Ein tutschin bischof zcu nemen.

[49.] Bischof Seuerus gink ab.

15 Iaromir sich vor den brudir gab.  
 An Swyhoierus geschefte mant ir en.  
 Der koning hat ez wol in sinem sin,  
 Y doch wolt er habin getracht  
 Vnde einen tutschin bischof gemacht.  
 20 Dez richiz leut schrien,  
 Si ritin vf dy erin.  
 Si botin Koyacham, daz er wolt.  
 Er wort redin, ob ir solt  
 Vnd dem konig clagte.  
 25 Do Koyacha het rat geuragt,  
 Do vndirwant er sich Iaromrs rede gern.  
 Er sprach: konig, geruch dine lute irhorin!  
 Geruch vf dinen bruder gedenkin wol,  
 Daz er daz bistum vor sin erbteil haben sol.  
 30 Er sal ouch vf dem stul siczin.  
 Ez zcimpf nit, daz nit konige wiczin  
 Sol sinen brudir virsmehin.  
 Wer wellin daz bistum nit Tutschin lihin.  
 Dein brudir wertreibin dy Tutschin mit arbeit.  
 35 Wir wiczin nicht, wer dy gelobede had.  
 O konig, du hast al din ere

Von dinem Behem mere,  
 Dan von cheinem Tutschin.  
 Da von hastu mer vntrw vnsuchin.  
 Daz laz wer nit czu gen,  
 5 Daz ein Tutschir vnsir bischof sull sin.  
 Der konig sprach: ist ez ewer wort  
 Vnd fuget ez vch wol hort?  
 Si antwurtin: o konig, der vreigunge gib,  
 Wem du wild, nach diner libe!  
 10 Wir habins mit im  
 Mit vnsirme gude vnd lebin.  
 Du sach der koning, daz ez geyn der gemeine  
 Est swere zcu strebin, als do wol schein.  
 Er sprach: ich wolde euwir truwe virsuchin  
 15 Vnd danke vch, daz er sin wolt geruchin  
 Vnd werirme herczogen getrwe sit gar  
 Vnd ich gan minem wol brudir des bistumiz an var.  
 Ich wil im dar czu geholfin sin,  
 Doch wellint en dy korhern nit nemen dar in,  
 20 Dy tumheren den bischof gern hattin.  
 Dy Tutschin hiezsin en Gerhartin,  
 Der vbirwant Iohannem  
 Czu Mehern den bischof genem  
 Vnd sprach, daz Olmuncz dort  
 25 Czu dem pistum von Prage gehort.  
 Er sprach: ein bischof machis du dich.  
 Machtu es bewern, so sprich!  
 Ich bin bischof gewesin biz her.  
 Daz bewizen ich mid brifin, sprach er.  
 30 Bischof Iohannes clagete vbir in dem bobist.  
 Do wolt der von Prage nicht suchin des tags.  
 Do begunde im do bobist zcurnen,  
 Abir Mechthild dy Lamborderin  
 Des konigez tochter im czu helfin begunt,  
 35 Wan si in het vor einen geborn vreunt.  
 Dar vmb erte si in dy gut.  
 Mechthild Iaromirs dez bischofs blut  
 Gein dem bobist im hulde gewan.

Do irllost er en von dem topfe.  
 Er machte en einen schenkir  
 -Vnd wan man einen keisir gin mit maszin,  
 Dy do erwelent, ob mar gehört  
 Tragin ober ein sijt, at ist gesport,  
 So gebot ir im czu gedoldig  
 Vndir dy korhern schuldig  
 Vnde wilchem hast geschrebin.  
 Daz der keisir schuld genigin.  
 Der keisir c.  
 Er ruft e.

10  
 Er ruft e. *Benedam in vrid tet.*  
 Wid *der keisir beschribin stet.*  
 Eir *der keisir beschribin stet.*

[49.] *Der keisir vnd den herczog eruant*  
*vnd nach gink er obir den von Winden*  
 15 *Huoldels dy bork het der koning*  
*Geburwiz biz vf ein wenig*  
*Vnd von Miszin lag daz her*  
 20 *Vnd vf Miszin waz ein Behem kuoner,*  
*Der waz Beneda genant.*  
 25 *Der hatte des koniges vngenad.*  
*Der konig gebot Benedam mit nomen*  
*In vride alein czu im komen.*  
*Der koning red mit im vnd gedacht,*  
 30 *Daz er si in vride czu tode wolde haben bracht.*  
 35 *Er trachte sin vntrw mit vntrw rechin*  
*Vnd vrogte, waz er mit einem swerte mochte gestechin.*  
*Beneda sprach: du macht schowen,*  
*Ich wil zcwen molnsten von ein ander hauwin.*  
*Der koning wundirte, ob ez mochte sin war.*  
 30 *Vil leicht Beneda si do rumpt da vil gar,*  
*Wan dy sterk mochte einem furstin czu schadin*  
*Vnd si mochte einem furstin geczemen*  
 35 *Vnd ez mochte war wesin,*  
*Als man noch vindet gelesin,*  
*Daz man Rollant hat gesehin,*

dem-koning der schade waz geschen  
 n heidin, als man gich  
 lt en irschrechin do mit.  
 z velleicht red.  
 konig daz swert vnd tet,  
 schowin solt.  
 if nach dem swert, als er wolt.  
 nam ez von im vnd schud ez dar nach.  
 Den selbin er do mit durchstach.

Wi herczog Wratislab in Saszn glank  
 Vnd wi kurcz warn sin gedank.

Dar nach sante der konig sin son  
 Czu Miszin herczog Wratislauum  
 In Saszin lant  
 15 Mit Sderaden einem wisin man gnant.  
 Mit in in Sachsin in den herczog  
 Ein kintlich torheit vlouch.  
 Er begunde sich zcu kulin in dem waszir  
 Mit den kindern also bloszir.  
 20 Sderad czu dem herczogen sprach:  
 Er sit nit in notin gewesin wuir tage,  
 Er wanszit vch in vuer viende waszir da  
 Vnd wenit, er swimbit in der Molda.  
 Ob er ez bedenkin wolt,  
 25 Vf einem hengist in wafin er siczin solt.  
 Vnd secht vmb vch witen  
 Vnd huot vch vor den vientin,  
 Ob si schir vz den buschin gen!  
 Do begunde der herczog vf Sderadum czornen.  
 30 Er sprach: du bist ein blodiz tyr virwar.  
 Vriz mich nit, sint ich habe mine iar!  
 Alle din tage bistu blode gewesin.  
 Vnde gebot im czu iagin vor einem vesin.  
 Der herczog badete mit den iungherrin.  
 35 Sderad sprach: ich furchte von der kerin,  
 Wan alein dy kinder do bleibin.

Sderad sach dike vmb vor den dibin.  
 Du er ein wenig noher kom,  
 Alzuhant er virnam,  
 Daz sich ein stoub vil groz  
 5 Vf den herczogin ergoz.  
 Sderad hiez loufin dy vorrinner,  
 Daz si schouwetin, waz do wer.  
 Er gebot ouch nach wonhin,  
 Daz er iagin vf in.  
 10 Do worn Sachsın vf den herczogin komen,  
 Daz hat er im wol virnomen,  
 Vnde hatten vil iunghern irslagin.  
 Den herczogen sach man wenig clagin.  
 Er werte sich gar kunlich.  
 15 Dy Saszin warn mechteclich  
 Vf en iczund ab gestandin.  
 Man reichte in dy sper zcu handin.  
 Sderad quom vndir dy Saszin mittin.  
 Er virtreib si mit vnsittin.  
 20 Do irslugin si Saszin vil  
 Vnd enkiengin schantin ane zcil.  
 Da by morgen alle trachtin,  
 Dy der eltern rad nit achtin.  
 Wisz, daz dy alden lern dy virsuchung  
 25 Vnde dy geschicht macht en wiz vnd vrome.  
 Als lange einen dy virsuchunge gern  
 Vnd dy gesicht nit lern,  
 Als lange ein iclichir sit  
 Vnd achtit des ratis nit.  
 30 Dy Bemin wordin vmb dy tad tobin.  
 Schand vnd schadin, den si nomen,  
 Begunden si rechin vnd irn schadin rechin  
 Vnd daz lant allir erst virwustin vnd virbrechin,  
 Dy Sachsın ouch virderbin  
 35 Vnd er kinder mustin sterbin.  
 Dar nach zcu der selbin zcijt  
 Der keisir mit groszim strit  
 Dy Winden kunlich obirwant

- Vnd dar nach Saszin lant  
Ire leut vil erkrigte,  
Dar an in wol ginigete.

Di gab hiz d̄er keiser di Behem zceln,  
5 Daz si ir furstin mugin selbir irweln.

- [51.] Du der keisir vf den koning von Vngirn gink,  
Den koning von Behem er mit im vink.  
Der keisir wuste der vngirsin sittin nit.  
Er waz mit in gar vbil virpflicht.  
10 Mit ern wer er vz Vngern nit komen,  
Het er den konig nit mid genomen.  
Der koning von Vngirn drystund virruckt  
Vnd vf der Deutschin zcel virdruckt.  
Als dycke bestreit en der koning von Behem,  
15 E dy Tutschin vf komen,  
Daz dy Bem̄in dy Vngern obirwundin.  
Der von Behem virtreib dy Vngirn zcu den hundin.  
Er en ouch darczu en betwank,  
Daz er vndir sinen dank  
20 Dy touf must zcu nemen gahin  
Vnd czu czeichin daz creucze vf den schild entphan.  
Di Vngirn in der selbin czijt  
Wurdin in irn landen getouft wit,  
Der konig abir taugin  
25 Het nit rechtin gloubin.  
Der keisir, dar nach im waz gelungin,  
Dem konigrich czu Behem vreyunge  
Vnde dy willekur an der kur,  
Wan si nit hettin, ob ez gepur,  
30 Ein naturlichin furstin,  
Den si irweltin, doz si den genemen torsten.  
Czu der zeit wolt der bischof  
Gein Rom sin gegangen czu hof,  
Er must abir von vientschaf krumme  
35 Vnd durch Vngern ritin vmbe.  
Vf dem wege er virschied czu Gran

Vnd Kosma vf daz bistum quam.

Wo von Sderas den nom hat,  
Daz alhi beschribin stat.

[52.] Der koning wart vf hohuart trachtin.  
5 Der wart sin brudir nit achtin.  
Dar vm er vf sinen bruder mist,  
Er wolt en habin virwist  
Vs dem herczogtum czu Mehern.  
Do er fur Brunn kvm mit den herrin.  
10 Sderad hiez sich daz er begerin.  
Er wolte von herczin gern  
Dez konigiz sun czu schanden bringen.  
Er sprach: ich muz dar nach ringen  
Vnd dem herczogen als zcu Saszin ein zcelt  
15 By dem waszer slan vf daz velt,  
Daz er sich gewanszin moge  
Vnde deste baz zcu strite tuge.  
Dar vm begunde des kunigiz sun zcurnen,  
Sderadum hiz er vz furin  
20 Vnd verderbin vmb daz wort.  
Do von wart ein groz krig dort  
Czuszin dem vatir vnd dem sun.  
Man begrub vor Prage Sderadum.  
Da von vnd vmb daz  
25 Nant man dy kirchin Sderas.

Von send Wenczlabs, der hi  
Bisundir zceichin begi.

Vratislab des konigiz son  
30 Gink czu Poln vf sinen from  
Vnd mit dren tusint Polan  
Kom er vor Prage gegant.  
Er stunt in dem pruzlich czu hant  
Vnd virwuste gar ser daz lant.  
Den vatir begunde er mit sittin

- Vm ein strit czu bittin.  
 Der konig waz nit bereit gein im czu gen,  
 Wan vel Bemin woltin do by nicht sten.  
 Si sprachin: ez fugit nit den fingir zcu legin  
 5 Czuschin tor vnd drischowel regin.  
 Man sach sente Wenczlab offenbar  
 Dy stat zcu Proge gesein zcwar  
 Vnd sente Woyczeg bewisete sich Wratislao.  
 Er gebot em, daz er sich gein dem vater do.  
 10 Dar vm gink der sun dem vater czu gnadin czu hant,  
 Doch forchte er den vater vnd gink vz dem lande zcu hant.  
 Du virschied koning Wratislab.  
 [53.] Sin brudir Conrad quam vf den sal,  
 Wan dy lantlute woltin  
 15 Sin son nit nemen, als si soltin,  
 Dar vmb, daz er wolde strebin  
 Vnd sich gein den vater torste irhebin.  
 Si sprachin: lazzin wer en des geniszin iczund,  
 So werdin vns vnsir kinder daz selbe tun.  
 20 Si namen nach rechte czu irem herrin  
 Conradum von Mehern.

Wi man herczog Wratislab  
 Daz rich widir gab.

- H**erczog Conrad virschid in dem erstin iar.  
 25 Vratislab gink zcu dem keisir dar.  
 Er warb vm daz rich in deme gerichte  
 Vnd luot dar obir zcu gezcuge erbir leut,  
 Daz er gein dem vater stet  
 For einen boszin willin gehabt hat.  
 30 Doch gink er in den strid nit.  
 Durch den willin nimant schuldig wirt.  
 Vmb dy selbin wort  
 Erteilt im der keisir widir daz rich dort.  
 Do bestreit Vratislab dy Polan.  
 35 Er gewan en vil vestin an.  
 Dar nach crigin er begunde

Mit dem drittin brudir dy stunde.  
 Er wolde en virworfin habin vs Mehern,  
 Dar czu reicztin in dy Wursowicensir.  
 Si woltin nit gern,  
 5 Daz dy brudir mit vride wern.  
 Wratislab gink vf den bruder zcu Mehern.  
 Swathopluk gink im intgein gern.  
 Do dy furstin beide vf dem velde lagin,  
 Vf einem hohin berk von geschicht  
 10 Chomen si al ein zcu sammen.  
 Als schir se sich irkantin by nomen,  
 Do woltin si nit stritin.  
 Swatopluk sprach czu den gezcitin:  
 Brudir, ich weiz wol, daz von groszin neit  
 15 Vns zcu tuteln vnd reiczin vnsir leit.  
 Si wellnt vnsir geniszin,  
 Des mag vns virdriszin.  
 Si raiszin vns zcu ein andir.  
 Stant mit mir in vride besundir!  
 20 Hor mich, liber bruder min!  
 Da von wante si vnsir lute sin  
 Vnd turn vns zcu sammen reizsin,  
 Laz wir si nit grosze vrasin biszin  
 Vnd vnder ein andir slahin,  
 25 Das si vns als iahin  
 Verwerrin nimer vnder einandir,  
 Daz si den lieb vm daz silber in iamer,  
 Daz si von vns genomen habin,  
 Widir wegin mit blut in dy grabin.  
 30 Wratislaben dy rede lib waz.  
 Er sprach: o brudir, du solt wiszin daz,  
 Der arm ist, der durch fromd red in zcorn  
 Sinen vienden zcu nest wirt geborn.  
 Abir sent vns reizsin vnsir leut!  
 35 Laz wir si irr bosheit intgeldin hut!  
 Dy furstin schidin in vrid von en andir,  
 Her einer, hindir den ander.

\*

Si samptin dy lut  
 Des morgins zcu dem strit.  
 Dy Wursoucensir ir furstin reiszin  
 Do selbist dy Mehern irslugin,  
 5 Wan si wlohin.  
 Welich si gereiszit hettin,  
 Hettin ein vrolich antlicz stetes,  
 Vel lute beidir siet.  
 Vnd nach dem selbin strit  
 10 Wratislab sich zcu frede geit  
 Mit dem brudir sin.  
 Si tetin groz tugint schin.

Von einem tutschin iegir,  
 Der nach der Behem ger  
 15 Wolt dar vm mit durstin,  
 Daz ir virderbt irn furstin.

[54.] Czcu der czijt dy Wursoucensir zcu hant  
 Wozey vnde Muchne worin genant,  
 Dy warn irr furstin virderbir.  
 20 Si dachtin do von gar ser,  
 Wy si der furstin geslecht verderbin mochte.  
 Der herczoge hat einen, der waz genant Lorche,  
 Einen deutschin iegir,  
 Dem er trwuete zcu ser.  
 25 Dem lobit Wozey vnd Muchyney vel,  
 Biz si den Tutschin vf ein zcel  
 An dem wege brachtin,  
 Daz er wolt dar vf trachtin,  
 Wy er den furstin mochte virderbin  
 30 Vnd nit dar vm solde sterbin.  
 Der herczog mit sinen getruwin hort,  
 In wolde Lorch virderbin dort.  
 Der herczog im gar wol getruwit.  
 Doch vf sin trw er en vragit.  
 35 Lork legete vf Bohucham dy red.  
 Er sprach: ich bewiz ez vf der stad,

Daz er den herczogen wolt  
 Virderbt habin vnd nit solt.  
 Er begunde den Dutschin mer  
 Gloubin vnd rif dem yegir.  
 5 Er begunde mit im zcu redin:  
 Bohuta, mugt er wol dar an besten,  
 Daz du mid dinen froinden selbir  
 Aller furstin bist virderbir?  
 Glaubt er hy vf der erdin,  
 10 Daz er mugt virswigin werdin,  
 Daz ir yegir mich woldet virderbin  
 Vnd ich von vch solde sterbin?  
 Mer mag daz komen in minen muot,  
 Daz wuir lib vnd gut  
 15 Alczuhant virderbin muoz.  
 Also virlorin si sinen gruoz.  
 Er hiez alle yegir vrlob habin  
 Vnd Lorkam nor alein begrabin.

20 **W i d e r T u t s c h i n e i n e r s t u n t**  
**M a c h t e d e m h e r c z o g i n d e n t o t k u n t .**

**D e r h e r c z o g a n d e m g e i e d e w a z**  
**V n d c z u d e m o b i n t e z s i n n i d e r s a z .**  
**E i n m u t i r h i r c z l i f v f f d a z z e l t .**  
**D e r h e r c z o g h i n v i l p a l d e s n e l t**  
 25 **C z u s i n e m r o z g r o z .**  
**L o r k i n e n e i n e m p f i e l s c h o u z .**  
**E r t e i l t a l c z u h a n t d e m h e r i n**  
**D i s e l v o n d e m l i b e v i l g e r n .**  
**D o m a c h t i n s i s i c h a l l e**  
 30 **C z u d e n r o s z i n s n e l l e ,**  
**W a n s i h a t t i n e z g e s e h i n ,**  
**D a z d e r T u t s c h i r d e m h e r c z o g e n n e h e n**  
**V n d i n h a t t e g e s c h o s z i n ,**  
**D a r e r n i t h a t g e n o s z i n .**  
 35 [55.] **D o i n t b o t e n d y l a n t l u t e g e r n**  
**B o r z i w o y o c z u M e h e r n**

Vmb den brudir zcu herin,  
 Des herczogen bruder sun zcu Behem.  
 Den irweltin sy czu furstin schon.  
 Si sacztin im vf des richis kron.  
 5 Sin brudir Swathopluk sin fient was,  
 Dar vm gunde er dem herczogen, das  
 Er wart nit herczog  
 In Behem sant Swatopluk.  
 Dy getruwin vf sinen from  
 10 Vnd ouch Worziwoium  
 Der iach, daz er were  
 Czu Mehern ein vliher.  
 Den bemischin herren ted er also mit.  
 Ich wil Swatopluk dinen nit,  
 15 Doch muz ich dy worheit redin,  
 Ich weiz vndir den furstin vf erdin  
 Einen getruwern nicht,  
 Einen mildern man ouch nit enlicht.  
 Er mag nichtez nit behaldin  
 20 Vor iungen noch vor tetin.  
 Do von virdreuszit mich sin,  
 Waz er had, daz er allin schin  
 Vnd er ez al sin lantlutin gibt.  
 Dar vm wil ich sin diner sin nit.  
 25 Du daz dy Worsouicensir irhortin,  
 In irm rad si dar czu kartin  
 Vnd sprachin: Swathopluk fugt vns wol,  
 Wan ein rich witib virvol  
 Wirt oft en arme dern.  
 30 Wir suln in zcum herczogtum entpurn.  
 Wer werdin sin nit achten,  
 Als mid eime kinde mit im lachen.  
 Wir wern von im dy erb locken,  
 Als dy swammen vor den stockin.  
 35 Do begabtin dy Merhern  
 Gar vast dy Wrsouicensir.  
 Grosze glube si in tetin.  
 Dy Mehern also mit in retin,

Daz si Worziwoum vz trebin  
 Vnd mit herczok Swatopluk gedigin.  
 Si mustin czu dem keisur varn,  
 Do si sin gezceuk warn.  
 5 Ach arme giczecheit,  
 Du bist leidir wit vnd breit  
 Bozer mensch in der halb virderbt.  
 War vmb bistu vszin geuerbit?  
 Du sagist ein wenig suzz,  
 10 Dar nach bittirs biz vf dy fuzz.  
 Vmb clein dinge mit vlizze  
 Virwurfin si irn herczogin weiz.  
 Dar nach si do nomen  
 Gar einen vreizsamen.

15 Ein glichniz von den crotin.  
 Ein konig von gote si batin.

Dem herczog wert ir  
 Wrsoucensir gloubin schir,  
 Wan ir ein hackin, als ir gert,  
 20 Obir wuirme howpt sehın wert.  
 En ist geschen als den kratin,  
 Der man do mit wol mag spotin,  
 Daz in nit fugsam ist gewesin,  
 Daz si zcu konig ein balkin losin  
 25 Vnd dy crotin vor dem furstin  
 Cropiczin geturstin  
 Dauchtin sich dy achberistin.  
 Si retin also vidir en andir:  
 Der minniern wirt destir bangir  
 30 Vnd muszin vns in irm notin  
 Suchin adir man wert si totin.  
 Also dy Merern ritin,  
 Daz si den minnern vnrecht tetin.  
 Czu irem konig  
 35 Machtin si einen krenich.  
 Do waz der selbe krenich

Ein wilder krotin konig.  
 Der achte irs ratiz nichtis nit.  
 Di grostin zcouch er an daz licht,  
 Nach dem grozsirn sich purgin  
 5 Dy clein, e si virdurbin.  
 Di cleinen der konig virsmehit.  
 Den groszern er mit virslinden echt.  
 Dy do grostin iczund  
 Selczin wurdin zcu der stund.  
 10 Dy minnerin si virspottin.  
 Si sprachin in iren notin:  
 Ir habt vf wuer bosheit  
 Ein koning gewonnen vnd berait,  
 Vnd durch wuier bosheit zcorn  
 15 Habt er wuer macht virlorn.  
 Dy grosztin antwurtin do:  
 Lacht nit! daz waiz ich also,  
 Daz der konig von wuir wart wirtschaf von berrin  
 Had gebeitin sinen anherrin.  
 20 Den wenigin wirt zcu hant  
 Mit den groztin we bekant.  
 Wan sich dez konigiz geslecht gesammet,  
 So werdin si vns vrezsin zcu hant.  
 Der clainen waz durste keine da von  
 25 Gemischin vndir dy groztin nach gewon.  
 Hor min wort  
 Andirs hy wan dort!  
 Ein fromdes vbil sucht der corat  
 Mit den sinen vil drat.  
 30 Bit wir einen balkin zcu konige nit genutin,  
 Daz vil vbil hettin wer nit gelictin.  
 Ob ich vmmir ein wenig slafin wil,  
 Mir wirt von der krummen nasin tromen vil.  
 Vart von mur verre er boszin!  
 35 Der konig went von siner langen nasin,  
 Da wir da von redin  
 Vnd sin mit spoit pflegin.  
 Den Wrsoucensir geschach alsam,

Da von si namen cleinen from.

Von Bozey vnd Mutine den zcwen  
Ist geschribin hi al ein.

[56.] Dem koning gebot der keisir  
5 Gein Vngirn mit im reisin.  
Bozey vnd Muchinam geweldig zcu hant  
Der herczog macht an siner stad im lant.  
Do dy zcwen houblut waren,  
Nach herczog Worziwoio si lizzin varin,  
10 Do mid si woltin andir herrin krenkin  
Vnd des vrleugiz beidir sit gedenkin,  
Da mit des vrleugiz, als si nit soltin,  
Von beiden herczogen si geniszin woltin  
Borziwous von Polan geladin  
15 Ted dem lande groszin schadin.  
Du herczog Vatek wider kam  
Vnde dy worheit recht vernam,  
Er czeich dy Wrsouicensir sines schadins.  
Der herczog het ein stad, daz man gahens  
20 In dem lande nit bezir vant.  
Si waz in Behem Wretslabs gnant.  
Noch stet vf der hofstad wildes kraut  
Nor ein halbe mil von der Maut.  
Der herczok sin getruwern wf daz huoz gebot,  
25 Do er mid in saz an dem rad.  
Dy Wrsouicensir si zcu dem rade nit liezsин.  
Des wart si ser virdriszin.  
Dy herin den herczogen do lobetin,  
Vnd wy dy Wrsouicensir toubetin,  
30 Si liezsин ir doch weder alt noch iung  
Cheinen lebin zcu der stund.  
Si woltin zcu in gahin  
Vnd si alle irslahin.

Wi der herczog vzerwelt  
35 Den Muchnam virderbt.

Der herczog in eine stobin gink,  
 Do er Muchinam in e vink,  
 Des er doch nicht wuste.  
 Der herczoge en vientlich gruszete.  
 5 Er sprach: wor vmb getorst du  
 Gehin in min hof nv?  
 Du bist diner furstin virratir  
 Vnde vnsir vient ein groszer lader  
 Vnde gar groszin schadin in vnsirme lande.  
 10 Virderbin gebot er en zcu hande.

Wi der Bosey wart virderbt  
 Vnd der tot vf en geerbt.

Waczkonem vf Boreyum er sant,  
 Vf den andir lanczdib zcu hant,  
 15 Der zcu Libicz saz,  
 Do ein veste stad waz  
 Vnd ouch ein bork do,  
 Wan Czidlin daz waszir so  
 Vmb Lubicz fluoszit,  
 20 Do si sich in dy Elbe inguozit.  
 Dem herin sagete der hutman  
 Von den ritinden zcu hant.  
 Borcius sprach: ich weiz daz wol,  
 Daz vnsir her komen sol  
 25 Vnd vnsir vrund zcu dem ezsin,  
 Dez si sich heut hant vermeszin.  
 Dy prukkin er nider laszin gebot  
 Vnd dy geste dar in laszin drot.  
 Als schir Vatek von dem rosze stunt,  
 30 In der stubin er si alle vant.  
 Borcium si zcuhand zcu bittin  
 Vnd sin gesinde zcu dem tode virsnuttin.

Wi dy Wursouicenser  
 Virtilgt wurden ser.

**Borcus** son wloch in den wald  
Vnde waz uohin intgangu balde.  
Der rotir rok in virrit.  
Do Waczkonis sun in irsicht,  
5 Der selb irslug in noch.  
Alle Wrsoucensir virderbit der herczog.  
Borczius sun czwen czu Prage  
Schone vnde tugintlich al ir tage,  
Di warn do czu schul gevarn,  
10 Der virderbir nam si vnder dy arm.  
Vf ein yz er si truk.  
Dy chnebelin waintin in gnuk.  
O muterl, hilf! o muterl, hilf!  
Also er iclichir rif.  
15 Der virderbir. ein hackin truk.  
Daz kinn er in vf hub,  
Czu iclichir wiz, als czu einem vich.  
Er slug den schon kindern sich  
Mit einer hackin ab dy houbt do.  
20 Herczog Swathopluk virtilgt si also.  
Der Wrsoucensir geslecht  
Iczund man gedenkin mocht.  
Daz bezsir wer gewesin,  
Ob Bozey wer genesin  
25 Vnd daz silber nit genomen hette,  
Vnd den herczogen in dem lant gelazin stet.  
Nach Crist gebort daz geschach  
Als man mir vir war iach,  
Eilf hundirt gar  
30 Dar nach indem achtin iar.  
Des iars virschied bischof Iaromir.  
Daniel quam vf daz bistum schir.  
[57.] Der von Vngern gink czu der zcijt  
Mit heruert in Mehern wit.  
35 Herczok Swathopluk gink gen im aldo.  
Er lif im walde vm also  
Vnd ein ouge virlouz  
Dez er laider wenig genoz.

Do kert er widir vm hin  
 Biz zcu der stat Chrudym.  
 Als schir er des widir kam,  
 Czu hant er sich gein Vngern nam,  
 5 Dy er kunlich bestrit.  
 Er irkrigt er lant wit  
 Biz gein Gran der staid,  
 Dy er ouch gewonnen haid.

10 Wi einer vz den Wrsouicensir  
 Verderbt herczog Swathopluk zcu Behem.

Der keisir gink vf dy Polan,  
 Do selbist der herczog zcu im quam.  
 Dy Polan achtin nit des keisirs,  
 Si furchtin nit noer der Behem vraise,  
 15 Wan der keisir zcu den vestin  
 Nicht komen torste mit den gestin.  
 Wo der von Behem zcu quam,  
 Alle vestin er gewan.  
 Dy Polan begunden trachtin,  
 20 Ob si Swathopluk virderbin mochtin.  
 Ein Wursouicensir het gevlohin  
 Iohannes Chises mit dem nom.  
 Der wart reden mit den Polan.  
 Er wolt si von im ledigin alsan.  
 25 Er gink in daz bcmisch her verstoln  
 Vnd dar nach vor den keisir gar verholn.  
 Den herczogin er vor dem keisir vant.  
 Do schos Iohannes Chises zcu hant  
 Ein glundigen pfil in den herczog.  
 30 Er irteilt im czu hant aldo  
 Lib vnd sele von ein andir vf Iohannem Chiseam,  
 Der mit clage vz in allin quam.  
 Dy Behem lifin mit en andir.  
 Der keisr machte den Behem heren  
 35 Herczog Ottin czu Mehern.  
 Dy herin widir den keisir woltin

Vnd ein andirn herczogen zceltin.  
 Sinen brudir Wratislabin  
 Si czu herczok nomen,  
 Nicht dar vmb, daz er beszir wer,  
 5 Sundir dar vmb, daz der,  
 Vf dem der keisir tracht,  
 Nicht ir herczog wird gemacht.  
 Si sprachin: wer wuln liber dar nach iagen,  
 Daz lebin vnde daz richtum wagin,  
 10 Wen in dem lande dy koer virlisin.  
 Si sprachin: holt, ob vns iczund kisin  
 Wil ein herczog vnsir zcungen.  
 Dar nach wart er dar vf virsunnen,  
 Dar er vns gebe sin geborn vrunt.  
 15 Ez zcimpt vns e, daz wir huot  
 Nach dem rechtin varin,  
 Wen daz man let by den horn.  
 Daz ist zcu nahe nach dem zcagil  
 Muolich als ein snellir vogil.  
 20 Sich ist beszir nuozu weren,  
 Wan daz vns, wenn wir sterbin,  
 Vnsir kinder scheltin  
 Vnd mit wortin meltin,  
 Dy ruo sich vnsir vetir gabin,  
 25 Do von si vns habin -  
 Dy kelle abgesniten,  
 Vmb daz si herczog Ottin virmitin.  
 Abir sin brudir Wratislaben  
 Si czu herczog do namen.  
 30 [58.] Czu dem keisir gink Wladislab,  
 Der im do sin gnade gab.  
 Do Wladislab by dem keisir waz  
 Vnd den vrid besorgit baz,  
 Dy wil ettlich santin  
 35 Nach Worziwoio czu schantin,  
 Den si mit ern bosin tad  
 Gabin czu Prage gein Wiszerad.  
 Wladislab gink zcu Behem.

Er wuste nit, wy es im bequem,  
 Noch vmb des landes wegin,  
 Do von er nit het gelesin.  
 Er nohent zcu Prage,  
 5 Vnd do er czu Bern lag,  
 Herczog Wladislab virnom,  
 Daz herczog Wratislab von Winden kom  
 Dem Worziwoio zcu hulfe.  
 Er sprach recht als ein gilfe:  
 10 Herczog Wladislab mit nit  
 Bereit sich zcu dem strit.  
 Si scheutin dy Windin ser  
 Vnde rittin dem herczogen mer,  
 Daz er kein Prage zcu  
 15 Vnd vor den Winden vlouch.  
 Vnde du er nohete der staid,  
 Si lieszin in nit in drat.  
 Do kart er widir  
 Vnd slug sich mit den Windin ser.  
 20 Do schuofin ez gar wol dy Behem.  
 Si behieldin den mit nom  
 Vnd den sik an den Windin.  
 Wer ein wenig irgen  
 In dem strit gewundet wart,  
 25 Der starb vf der vart.  
 Halt wy wenig dy wunde waz,  
 Dan noch er nit genaz.  
 Von dem strid begunden dy rosin  
 Vf stigin vnd sich begrasin.  
 30 Des mich werdruszit ser,  
 Daz dy geburt ist komen her  
 Vnd also vf gestigin,  
 Des nit billich wer geswigin.  
 Herczog Wladislab waz bereit  
 35 Vnde sinen brudir abir bestreit.  
 Czu Prage vf dem bogist  
 Gwan er in der selbin vrist  
 Den nomen vnd daz lant.

Die staid ist den Pragern wol bekant.  
 Noch man ez Begist heiszit.  
 Vel stride wurdin in Behem irvreiszt,  
 Y doch al ein dy staid  
 5 Von dem stride den nomen haid.  
 Der herczog von Behem zcu hand  
 Vil vnd wenig obir want.  
 Der strid geschach zcu drat  
 Dri stunt an der selbin stad.  
 10 [59.] Wladislab begunde den keiser bitin,  
 Daz er woelde zcu Behem ritin.  
 Der keisir zcu Behem lag  
 Vnd saz ein gerichte zcu Prag.  
 Wladislab clagen begunde  
 15 Vf sin bruder zcu der stunde.  
 Der keisir begunde ez den furstin sagin  
 Vnde si vm daz recht vragen,  
 Als lange si richtin,  
 Biz si doch tichtin  
 20 Vnd Wladislabe irteilin,  
 Daz lant zcu behaldin.  
 Si sprachin vf der staid:  
 Vnsir erst kuor kraft haid,  
 Dy andir ist nitisnicht,  
 25 Vnd do von ist si gar ein wicht.  
 Si spraichin: wist vns wuir hantveste  
 Adir macht vns sus gewiz vf daz beste,  
 Daz er Behem mugit irweln  
 Vnde zcu furstin, wen er wellit, zceln  
 30 Vnd den irweltin virtribin.  
 Do virricht der keisir Wratislabin  
 Den herczog von Windin.  
 Herczog Worziwoiun hiez er bindin.  
 Der keisir gebot vnd irloubt  
 35 Vel hern abslan dy houbt.  
 Er gebot er vil noch siner ger  
 Er ougin vz brechin schir,  
 Daz si irn furstin getrw wern

Vnd si nit reicztin noch verwerrin.  
 Borziwoio gebotin si zcu hant,  
 Er solde komen in daz lant.  
 Den selbin allin er gebout  
 5 Dy ougin vzbrechin drot.  
 Do vingin si Iohannem Chystam,  
 Si brachin im vz sin augin.  
 Herczog Worziwoio  
 Solt man vf daz lebin do  
 10 Habin zcu hant getedingt,  
 Wan er het czu gesind  
 Sines geslechtiz ein mordir.  
 Der keisir nach groszer ger  
 Vil Behem gebot virterbin.  
 15 Wisze, wor vm er si hiez sterbin!  
 Nicht durch giczekheit,  
 Nor dem herczogen zcu nit,  
 Daz derselbe herczog von Behem  
 Nicht mechtig werde mit nam.  
 20 Du der herczoge des keisirs willin  
 Het virnomen stillin,  
 Mit weinen sprach er also  
 Czu den sinen so:  
 Dy hack eine kulbin vbir sich richt,  
 25 Wer sich vor sinen viendin czu gerichte gibt.  
 Daz pruofete ich iczund rechte wol,  
 Daz alle Tutsche vor vol  
 Der Behem vbil mit suchin tobin.  
 Het ich es ein wil vfgeschubin,  
 30 So wern min lute genesip.  
 Si mochtin hut vrunt sin.  
 Ez zcimpt nit den wisin,  
 Daz si dy kunen storen.  
 Ez kumpt dy zeit gern,  
 35 Daz dez kuon wirt not.  
 Er wolde den brudir irlosin drot.  
 Dez keisir liez in gern.  
 Er wuste, daz dy Meylanern

Czurntin vf dy Behem,  
 Daz er nit wolte werin  
 Vnd er vbil suchtin.  
 Er gebot, daz si geruchtin  
 5 Den hercogen behaltin  
 (Do legetin dy Lambortir).  
 Vnd sprach: lazit in nit ein lust haltin!  
 Do legetin dy Lamborter  
 Den herczog in ein kerker.  
 10 Si martirtin in sibir iar  
 Mit hungir vnd stanke virwar.  
 Der keisir dar noch gebot,  
 Daz man in tote drot.  
 Do woltin im dy Lamborder  
 15 Noch irs herczin groszer ger  
 Des morgens, als in waz irloubt,  
 Habin abgeslan daz houbt.  
 Si lizsin im des obindes sagin,  
 Du si im czu trinkin vnd zcu eszin gabin:  
 20 Iz vnd trink by diszem licht!  
 Du wirst vnmir morgen niecht.

Wi sante Apollinaris irledigt.

Dêr herczog wuste nit wy tunsitin.  
 Er begunde god vlizlich bitin.  
 25 In der nacht im irschein  
 Sent Apollinaris gar fein.  
 Er vragte in noch siner ger,  
 Ob er gern zcu Behem wer.  
 Der herczog wart do dingen,  
 30 Daz er geruchte in czu bringen  
 Czu Behem vz den bandin  
 Vnd heim czu sinen landin.  
 Er wolt mit aln sinen dingen  
 Tag vnd nacht in sin dinst bringen.  
 35 Sent Apollinaris sprach:

6. Diese zeile zu tilgen. \*

Wo du dich erkennest by tag,  
 Do mach nor ein crucze czu stete!  
 Du er daz hat gered,  
 Er saste en czu secze nider.  
 5 Do stet er wol bezceichin sider.  
 Czu Woleczig gink der herczog.  
 Do vand er her Beneda noch.  
 Der machte dy bruder  
 Czu frunde widir.  
 10 Er furte en dar nach zcu Prage.  
 [60.] Watek mit im do lag.  
 Er larte den herczog ser,  
 Daz er gloubte sinem brudir nymer.  
 Der herczog volgt im dar an gern  
 15 Vnd herczog Otten von Merhern  
 Vieng er al czu hant  
 Vnd behilt in in Behem lant.

Von dem erstin Sobeslabin  
 Vnsira vrunt zcu begrabin.

20 **B**oleslab sin brudir dar nach  
 Czu Polan entphloch  
 Vor dem herczog von Behem.  
 Er wart vf si gruolich sehin.  
 Vf dy Behem er begunde  
 25 Tobin zcu der selbin stunde.  
 Sobeslab sampte vil Polan  
 Vnd manigerley hande sam.  
 Er begunde wustin daz lant  
 Vnde wolt den brudir habin zcu hant.  
 30 Wladislab sich gein im nom,  
 Vnd do er an dy Elbe quom,  
 Di Polan gensit der Elbe  
 Suchtin vride vbir nacht selbe.  
 Dez morgins waz in gach  
 35 Vnd nomen in vride ein tach.  
 Czu hant an der selbin nacht

Hattin dy Behem kein tracht,  
 Si legetin sich an hute.  
 Di Polan gar virvlucht  
 Brachin den vrid vntrulich  
 5 Vnde quomen vbir dy Elbe heimlich,  
 E daz sich dy Behem hettin  
 Gewafnit an irn stetin.  
 Vndir den Behem an dem tage  
 Wurdin dy bestin al irslagin.  
 10 Einer gar wol bekant  
 Fur den andern waz gnant  
 Diterich Russonecz,  
 Ein gutir Vngir wol gezcogin stets,  
 Der vndir den gesigern  
 15 Als ein horn dem einhorn  
 Irwirbit ruom vnd gutin leunt  
 Vnd der wile vink zcu hant  
 Ein wild swin in dem walde  
 Lebendig by den oren balde.  
 20 Do wart im vf den schild irloubt  
 Czu intphan ein swines houbt.  
 Der hilt sich gar kundlich  
 Em waz mit hulfe nimant glich.  
 Er virderbit vel Polan  
 25 Vnd ir virdarb ouch sam  
 Den herczog von Behem vor dem brudir  
 Kam kum lebintig fuder.  
 Wol si dem gutin iungen  
 Vnde an den truwen wol irfunden!  
 30 Disir reichtum vnd ir kouf  
 Vnd disze wollust horint vf,  
 Al ein em ein gutir nam virwar  
 Der blibit noch hundirt iar.  
 Lobt man den gutin Diterich,  
 35 Ich rade einem iclich,  
 Daz er ez alliz vndir wegin lizse  
 Vnd nach der sele an sich nasze

Ein gutir nom,  
 Do mit er czu gote muge komen.  
 Der herczog liz sin brudir zcu hant  
 Vf Waczkonem in daz lant.

5 Der selb dem herczogen czu fer  
 Riet gar ubil vf den brudir  
 Vnde reiczte si czu einandern,  
 Daz in wurde deste bangern.  
 En vngetruwn ratgeb er bekante  
 10 Waczkonem alczuhant.

Herczog Sobeslab  
 Den Waczkon brachte czu dem grab.  
 Er virderbt in mit der tad,  
 Dar nach irwarb mit sinem rat.  
 15 Watek waz ein dicke kurzir man.  
 Er trug gestügt gwant gern an.  
 Sin spottin dy iunghern.  
 Dar vmb si in gern  
 Den selbin Watek Wachtilsag  
 20 Nantin beide nacht vnd tag.

Wi dy Behem den bobist vingin  
 Vnd wi si mit im vm gingen.

[61.] Der keisir wolde zcu Rome gahin  
 Vnd wolt dy lecztin cron intphan.  
 25 Dem herczogin zcu Behem er gebot  
 Mit im czu komin dort.  
 Der herczog an siner stat  
 Seins brudir sun gebot  
 Herczog Wratislabis,  
 30 Der ouch Wratislab genant waz,  
 Der hatte dry hundirt helm.  
 Er sprach, daz er selbin  
 Wolt sin getruwir vettir.  
 Worziwoius sprach do vor,  
 35 Er beval dem vettirn czu hant  
 Di burgir von Meilan,

Daz ir in tet mit rat  
 Ettlich wider tat  
 Vm dy vngutige vanchnuzz,  
 Do Wratislabin im virdruzz  
 5 Vnd czu Rom waz.  
 Man sach von im, daz  
 Er gink verre  
 Czu den heiligin gern.  
 Er bekant, daz der bobist  
 10 Czu Rom waz ein gast  
 Vnd von Meilan waz geborn.  
 Er hatte von Meilan vz irkorn  
 Di bestin burgir, dy sin pflogin  
 Vnd czu Rom stetiz lagin.  
 15 Der bobist mit dem keisir  
 Begunde zcornen gar ser.  
 Er wolt den keisir nit cronen  
 Wratislab begunde sich vreuen.  
 Des bobistis frunt er slug  
 20 Vnd in do nit virtrug,  
 Daz si sinen vettern smachtin  
 Vnd sin in der vengnisz lachtin.  
 Er wolt dem bobist ouch  
 Virderbit habin, der do vloch  
 25 In sant Petirs kirchin.  
 Herczog Wratislab lief nach im.  
 Di chirsch er vf brach  
 Vnd man do an den sinen rach,  
 Dy er in der kirchin noetet  
 30 Vnd mit virwunden totet.  
 Her Bonan dy kirch brach,  
 Den man von erst dar in sach,  
 Der dy lute zu totten  
 An graif in den notin.  
 35 Er toite dy Lamborder  
 Noch sines herczin ger,  
 Daz blutige beche von im runnen.  
 Den bobist si vingin zu den stunden,

Si dy grostin kirchin beraubtin  
 Vnd daz beste alliz claubtin.  
 Si hietin mer gedechniz laszin,  
 Ob si sich nit hettin begoszin  
 5 Schentlich mit den plutigin regn.  
 Do must der bobist den keisir kron  
 Vnd dy Behem alzuhant  
 Ledig machin von dem ban.  
 Czu der zcit starb Daniel,  
 10 Nach dem Herman wart irwelt snel.

Von einer seilczen geschicht  
 Ist dy kronik gericht.

[62.] Steffan der gut kenig von Vngirn  
 Vnd Wladislab herczog von Behem bisundir  
 15 Nomen ein tag zcuszin in.  
 Si komen in vrid do hin  
 Vnd zcu ratin begundin,  
 Wy si zcu allin stundin  
 Mit vride gewesin mochtin,  
 20 Vnd do si zcwen al ein trachtin  
 Vf ein berg schon,  
 Si wustin nichtis nit do von,  
 Daz von einem krig by nom  
 Di Vngern rauschtin vf dy Behem  
 25 Vnd beidirsit an den stritin  
 Vel lut irslagin hettin,  
 Vnd dy Behem iczund vluhin,  
 Als man list an den buochin.  
 Dy Vngern alle gelich  
 30 Gingin noch in mechtlich.  
 Gregorius des starkin sun  
 Begegnite den Vngern an der lun.  
 Der selbe irledigte drot  
 Di Behem von dem tot.  
 35 Der iung. do gein den Vngern  
 Ein zzeichin wist besundir

Vnd vel kunheit er bewiste,  
 Do von man in mit lobe priste.  
 Er gink in dem blude,  
 Vnd biz an dy enkil wude,  
 5 Halt wo er sich hin wendit.  
 Ez gink im wol vf der stet.  
 Leidir der gink do ab  
 Von dem lebin zcu dem grab.  
 Herczog Ott von Mehern  
 10 Reit in kurcze wil nit gar vern  
 Vf ein berg allein  
 Besundir von der gemein  
 Vnd von der geschicht  
 Wuste er nichtiz nit.  
 15 Dar nach sach er,  
 Daz man slug vf daz bemisch her.  
 Er srei vf sin Meher  
 Vnd slug dy Vngern ser.  
 An zewey teil beidir sit  
 20 Si vristin nimant an dem strid  
 Vnd si alle tottin.  
 Du si daz irhort hettin  
 Beid der konig vnd der herczog,  
 Von ein andir waz in gach  
 25 An alliz ende ser,  
 Der hin vnd iener her.  
 Der herczog wart mit sin hern  
 Den totin Gregorium ern.  
 Sin kindern er gebot  
 30 Swarcz vnd wiz linwat  
 Demuodik zcu tragen,  
 Wan der Georij in sin tagin  
 Noch der risin sittin  
 Kunlich hat gestrittin,  
 35 Des do ez mit vnfug  
 Di Vngern czu tode slug.  
 Herczok Wladislab hatt nit kinder,  
 Da von er trachte bisundir

Vf sin brudir Worziwoium,  
 Dem gab er vf daz herczogtum  
 Vor den lantlutin,  
 Der mer solt vor en stritin.

5 Wi Wladizlab nit stillin  
 Worziwoium vertreib durch der Deutschin willin.

[63.] Worziwoius dar nach herczog waz.

Da von sage ich vch daz,  
 Er hilt den lantlutin nit.  
 10 Sin gelobde waz ein wicht.  
 Er nam zcu sinem rad  
 Fromd an der sinen stad.  
 Dar vmb sin bruder zcurnit.  
 Er wart en in ein kamnir fuorin.  
 15 Herczog freunt, mir ist drot  
 Heimelech mit der czu redin not.  
 Czu im er also sprach:  
 Wofin vnd ymmer ach!  
 Wor vm zcuchtigst du dich nit  
 20 Bi den andern, als man sit,  
 Daz du dy fromd geborn  
 Vnsir vetir verratin han.  
 Hastu ez ye horin sagin  
 Adir in andern landen gesen?  
 25 In irm rad fromd geborn  
 Do von kumpt mer leid vnd zcorn  
 Vnd wer der ist, der zcu vil  
 Sinen eren schadin wil,  
 Der nem solich in sinem rad.  
 30 Seldin kem gutir gat  
 Irr auz in sinem lant,  
 Sundir der wirt vns bekant,  
 Der sich do heim nit enhelt.  
 Er wil, daz man sin entgelde.  
 35 Vnd wi mag ein fromd geborn  
 Getrulich ymande mit gevarn,

Der den sinen nit kumpt zcu statin?  
 Der mag nymmer trulich geratin,  
 Der von fremdem landen  
 Tracht nur diner schandin.  
 5 Er kumpt her gar stin  
 Nit durch dines bestin wiln,  
 Sundir dar vm, daz er geruche.  
 Vnd sin nucz by der suche.  
 Ob ez der vbil irget,  
 10 Ez wirt im nit zcu spet  
 Noch im ez nimant wird,  
 Ob er widir heim kert.  
 Im antwurte der herczog:  
 Daz weiz ich doch,  
 15 Du du herczog werst,  
 Wez mit libe din hercze gert,  
 Den nemistu zcu dinem rat,  
 Beide fruo vnd spat.  
 Wan ich mich selbir meistir,  
 20 Miner gebot lastir  
 Laz ich in minem rad stan,  
 Di den ich siñ wol gan.  
 Do sprank er vz der kammirn  
 Mit zcorn vnd in iamir.  
 25 Herczog Wladislab dar nach  
 Kom fur in vnd sprach:  
 Mit den lantlutin  
 Sent du nit wilt witin  
 Achtin der dinen frums,  
 30 So wil ich mines herczogtums  
 Widir vndirwindin.  
 Er furte em mit sinem gesinde  
 Vz dem palast dort  
 Vnd sin gesinde er in furt.  
 35 Do dy von fremden landen  
 Im stunden by mit schanden,  
 Si torsten im nit reden zcu.  
 Wratisslab kam vf den stul,

Abir noch dren iarn  
 Wolt er es nit lengir sparn,  
 Er gab Worziwoium  
 Wider vf daz herczogtum.

5 Wi Worziwoius czu dem andern mal  
 Vertribin wart durch der Tuschen wal.

**H**erczog Worziwoius  
 Bawit czu Saczk ein gotis huz,  
 Di liz er wihin vnd meren  
 10 In sent Apolinaris ern,  
 Der in hatte vil suzze  
 Irlost vz dem venknisze.  
 Er furdert in ouch zcu sinem frum  
 In Behem zcu dem herczogtum,  
 15 Abir der gnaden nit kunde  
 Behaldin zcu der selbin stunde.  
 Er begunde dy Tutschin zcu hant  
 Widir bringen in daz lant.  
 Du ir want, daz er  
 20 Des herczogtums sichir wer,  
 Er sante brife zcu Tust zcu hant,  
 Daz dy Tutschin in daz lant  
 Ob ir wald liezin  
 Vnd durch er gegent diezin.  
 25 Du daz Wladizlab het virnomen,  
 Er hiz dy lantlut vor sich komen,  
 Vnd er sprach also zcu in:  
 O o o daz mag nit gesin.  
 Er muz alzcu hant  
 30 Selbir gen in deutsche lant.  
 Wladislabs beriet bi zetzen  
 Sich mit den lantlutin.  
 Er sazcte abir Worziwoium  
 Ab von dem herczogtum  
 35 Vnd gebot in zcu hant  
 Czu gen in deutsche lant.

Er sprach: hor mich, brudir min,  
 Du macht an si nit gesin.  
 An den Rein ge mit in!  
 Daz keisirtum von in gewin!  
 5 Als ob er spreche:  
 Ich daz libir sehe,  
 Daz min geslecht sturbe,  
 E min zcunge virdurbe.  
 [64.] Bischof Herman starb,  
 10 Wan daz er irwarb,  
 Daz vor sinem tode  
 Kom zcu im ein stimi drot,  
 Dy zcu im also sprach  
 Von der sweren gotis rach:  
 15 Du hast gebotin zcu laufin  
 Vnd dy Juden taufin.  
 Wor vm lobistu in  
 Si abir zcu iudischin?  
 Ez het dir gefugit baz,  
 20 Daz du nach dem rechtin daz  
 Hettest vndir wegin laszin  
 Vnd soldest dich des vnrechtin maszin,  
 Vnd do mit der kristin gloubin  
 Soldest du nit crenkin noch beraubin.  
 25 Chum fur daz gerichte schir  
 Vor ein gerechtin richtir!  
 Hirt, gib rechnug widir  
 Von diner herit vnd denn genider!  
 Du virschid der bischof  
 30 Mit clagin, daz in wenig half,  
 Vnd Siluestir alsam  
 Sich des bistums vndir nam.

Von dem erstin Sobezlabin,  
 Wi kun er waz in sin tagin.  
 35 Czcu der zcit starb Wladislab.  
 Sin bruder wart herczog Sobeslab.

Der bestreit dy geburen  
 Kunlich nach sines herczin ger  
 Vnd virderbte in Behem  
 Dy Tutschin, wo ers an quam.  
 5 Der keisir wolt si rechin.  
 Er gink geweitlichin  
 Czu Behem in daz lant.  
 Sobeslab ward im wol bekant.  
 Er sprach in grim:  
 10 Ein somlichs tun ich im.  
 Ich wil dy Behem al irslan.  
 Vnde do der keisir wolde gan  
 Mit prennen vnd mid morden gevaren  
 Kam gegin Bemen,  
 15 Sobeslab kam vf der weit  
 Mit im offenbar zcu strid.  
 Di Behem wurden als dy lewen  
 Noch irem herczogen streben.  
 Irs herczogen des greulich  
 20 Hutin si gar truolich.  
 Von Sobeslabs slegin funkin furn,  
 Di man do wol mocht gespurn.  
 Sin slege si also taubtin,  
 Daz si nit gloubtin,  
 25 Daz er ein mensche were,  
 Sundir der tufil were.  
 Sobeslab achte nit der gevangin.  
 In wolt ouch nit gelangin  
 Nach dem raub zcu rinnen.  
 30 Nur ein gutin namen  
 Suchtin si in dem strit,  
 Wen dy Behem gesigtin neit,  
 Vnd dy Tutschin obir komen,  
 Dez si nucz vnd er nomen.  
 35 Der keisir wart do gevangin  
 An der flucht des erlangen  
 Muste mit schandin dingin.  
 Epte vnd bischof si do vingin,

Doch litin si kein vanknisze.  
 Dy bischof vnd dy epte suz  
 Wurden vndir den helm  
 In wafin gevangin selbin,  
 5 Wan dy Behem sprachin also:  
 Den ban sult ir vlihin do  
 Vnd virwundit dy prister nit!  
 Habt mit in nit andirs pflicht!  
 Wi ir si habt gevangin,  
 10 Also lat si belangin!  
 Gebit in dez heuz gnuk zcu eszin!  
 Wan si habint vns daz beszir  
 Beraubt vnd virprant.  
 Also wit ist daz lant  
 15 Vnd wo si gelegin sint,  
 Si hettin vns fur ein wint.  
 Di ratlute hizsin si totin.  
 Sobeslab wolt sin nit gestatin.  
 Er sprach also:  
 20 Willich furste erstet do  
 Von der geburd?  
 Wen ir wirt gefurt  
 Erslagen vz dem her,  
 Sin mutir gepert in nimer.  
 25 Abir dy di chur irwelt  
 Vnd zcu fursten wern gezcelt,  
 Der furstin tod schadet vil.  
 Wan maniger beidet vf daz zcil  
 Allir meist der,  
 30 Wilchir dar czu hoft ser,  
 Abir wo der furst nur  
 Gesin mag an kur,  
 Den mag nimant  
 Sines furstums tun an.  
 35 Dy Behem volgtin dem rad.  
 Der keisir lobt mit der tad.  
 Den lantlutin furbaz nymer schadin  
 Noch dem lant bi sinen tagin,

Sundir dar zcu keren  
 Der Behem er meren.  
 Do gab der keisir sider  
 Dem rich dy cron wider.  
 Er sprach, er durft furbaz  
 Widir nimant koufin daz,  
 Er wolt in ir vor nit gebin,  
 Nor daz si iz czu koufe nemen.  
 Ouch irloub ich euch, sprach er,  
 Daz ir mugt einen koning mer  
 Behabin ymmer furbaz schon,  
 Abir ir muszt dy kron  
 Von mir intphan.  
 Dar zcu solt ir gan.  
 Der strid geschach,  
 Du Christus geborn wart dar nach  
 Eilf hundirt vnd xxxiiij iar  
 Des selbin iars vir war

1134

[65.] Di Polan gingin in daz lant.  
 Di Behem bestrittin si zcu hant.  
 Si irslugin vel Polan  
 Vnd beraubtin alzcuhan  
 Polanir lant, do dy funden  
 Sand Woyceks houbt zcu den stundin,  
 Daz si von danne brachtin.  
 Daz selb haubt, dez si nit achtin,  
 Blutigs in sich noch bewist.  
 Czu der zcit sich vlist  
 Der herczog zcu zcir dem lant  
 Vnd vm gab alzcuhan  
 Di burg zcu Prage mit der muor,  
 Daz er si do mit gehauwer  
 Macht vnd virwert so.  
 Czu der selbin zcit aldo  
 Di Juden der Cristin kinder  
 Mit dem tode machtin minner  
 Vnde des iahin si in irn notin.  
 Dar vm gebot man si zcu totin,

Ir huser ouch beraubin.  
 Vnd do si der Juden gloubin  
 Vnd er lib virderbtin,  
 Di vf dy tufil erbtin  
 5 Vnd ir huzir beraubin  
 Vnd ir gut daz yz claubin,  
 In der sinagoge man vant  
 Ein groz slangin zcuhanf.  
 Ez waz nit gewonlich,  
 10 Daz irgin in diszim rich  
 Ein solich were gewon.  
 Ob dy Juden do von  
 Wustin adir nit,  
 Da von nimant git.  
 15 [66.] Daz geschen ist  
 Nach Crist geburd in der vrist  
 Eilf hundirt iar  
 Dar nach in dem virczigistin iar. 1140  
 Czu der selbin zeit  
 20 Sand Procob sich dem tode gibt.  
 Sant Procop sich dem tode geit.  
 Dar an den Behem  
 Von gote ein groz hulfe kom.  
 Dez bekante ein tutschir apt,  
 25 Den sent Procop so begabt.  
 Er slug vnd zcoch en mid dem stab.  
 Dar nach herczog Sobeslab  
 Der tugintlich gink ab  
 Vnd dy sele gode gab.  
 30 Sin sun waz dar nach  
 Wladislab herczog daz gsach.  
 Der volgt nit sinen vater vnd mutir.  
 Er waz der Deutschin vreunt gutir.  
 Ez bewiste sin kunheit nimant,  
 35 Allein daz er sich sampt  
 Mit dem keisir in vruntschaf.  
 Dar vm er dicke wart gestraft.

Wi konig Wladizlab gecront wart  
Vnd czu Prage kam vf der vart.

**K**eisir Frederich zcu Rom  
 Lud Wladislabin mit nom,  
 5 Der von Behem czu im gink  
 Vnd von im dy kron entpfink.  
 Czu Reginsporg er kom  
 Vnd der keisir som.  
 Dar nach reit er schon  
 10 Czu Prage in einer kron.  
 Er furte mit im ein grosze schar  
 Der Deutschin, daz wiszit fur war!  
 Er sprach an der stund  
 Czu den Behem lachund:  
 15 Gleubt ir ez in wuirn sinnen,  
 Daz ich mag er an vch gewinen?  
 Dy rede waz ein wicht.  
 Sinem sun geuil si nit.  
 Den lantlutin begunde ir clagen  
 20 Vnd vf den vatr sagin:  
 Ich wil minem vatr, sagit er en,  
 Cheinir truwe schuldig sein,  
 Sind ich sehe zcu dir vrist,  
 Daz sin zcunge vngetrwe ist.  
 25 Du dy heren daz virnomen,  
 Si zcu mal zcu einandir komen  
 Czu des konigis sun  
 Dem Sobeslabin.  
 Mit einandir si begunden  
 30 Ratin zcu den selbin stunden.  
 Si retin mit dem konige do  
 Vnd sprachin zcu im also:  
 O konig, hort  
 Euwir wisin wort!  
 35 Vnd waz si mit mir  
 Redent zcu dir,  
 Daz hab mer nit vor ubil auch!

Di/wisin vragen vch,  
 Wer vch dorste dar zcu raten,  
 Daz er ewerer mit den taten  
 Vnd wuir gewalt  
 5 Torste virwandeln also palt.  
 I doch hab wir dy cron  
 Mit dinem vatrir schon  
 Mit vnsern libin streitberlich  
 Behabt vnd scheinberlich  
 10 Vnde habin mit vnsirm lebīn  
 Der kesirlichir guald gegeben.  
 Wy dorstu in deutsche lant gan  
 Vnd an vns dy cron entphan?  
 Du macht si zcu Prage gar nahm  
 15 An al deutsche enphan,  
 Sin du wild do mid gedichin  
 Vnd al ain mid fromden richin.  
 Wi torstu du dich gebin zcu irkennen  
 Vnd czu Behem konig genennen?  
 20 Er gestet nit vf der sted,  
 Daz der furspreche mer ted.  
 Czu dron er in begund.  
 Vf den keisir zcu der stund  
 Di lantlut gar gan  
 25 Woltin in nur irslan.  
 Czu der selbin zcit  
 Must der konig vor groszem neit  
 Vz dem rich heimlich gen  
 Vnd vf dez keisirs hof sten.  
 30 Du der konig gevloch,  
 Sin sun Sobeslab waz herczog.

Von Sobezlabin dem andirn  
 Der Tutschin vient im lande.

[67.] Sobeslab waz der Tutschin vient,  
 35 Wo er ir gwar wart hint.  
 Den zcam als morgin nit zcu lebīn,

Si worden al dem tode gegeben.  
 Waz er ouch Tutschir sach  
 Odir wer im da von sait dar nach,  
 Dy hiez er fur sich bringen.  
 5 Er wolt in daz houbt virringin  
 Mit einer schentlichir gab.  
 Er sneit in al dy nasin ab.  
 Czu in er also sprach:  
 Der Tutschir sy min gouch,  
 10 Vm zcu lafin in der werlt!  
 Czu torheit wirt ez der gezelt.  
 Vnder den dinen biz gnant,  
 Der nom ist dir wol bekant.  
 Vluch balde vz minem lant!  
 15 Di Behem werdin von dir geschant.  
 Du bist nit komen stillin  
 Durch gutir sache willin  
 Her von dinen landen.  
 Do von bist du czu schanden  
 20 Wordem mit der nasin.  
 Du gest als der wil grasin.  
 Wor vmb bistu hy her komen,  
 Als dy distil vndir blumen?  
 Di andern Behem wilde  
 25 By irm herczogin nomen pilde.  
 Wo si ein Tutschin sahin,  
 Si woltin al zcu im gan,  
 Als si in woltin vahin  
 Vnd en alzcuhan irhain.  
 30 Si schrien vf en golf,  
 Als vf einen wolf.  
 Si machtin in zcu einem torn  
 Vnd sniten im ab dy orn.  
 Hoer noch ein wundir plab!  
 35 Si snitin im ouch dy nasin ab  
 Vnde wer Sobeslabin zcu bracht  
 Beide tag vnd nacht  
 Sin schilt gedrollin

Tutschir nasin vollin,  
 Dem gab Sobeslab der stark  
 Claris silbirs hundert mark.  
 Di mer gingin zcu hant  
 5 Vbir al tudsche lant,  
 Daz der guoem Sobeslab  
 Den Tutschin solich zzeichin gab  
 Vnd si als ein bast  
 In dem lande hast,  
 10 Vor ein tutschir gast  
 Waz im als ein swer last.  
 Ein iclichir wisir sol  
 Ez im vor gut habin wol.  
 Di wisin sprachin do  
 15 Widir sich also:  
 Der frum sin zcungin mert,  
 E si wirt vbir hert,  
 Der vngetrw, als man sicht,  
 Acht siner zcungin nicht.  
 20 Di andern also sprachin  
 Mit redelichin sachin:  
 Daz lant mit sinem futir  
 Ist eines iclichen mutir.  
 Wer dy Tutschin smecht  
 25 Vnd in Behem lant echt,  
 Den hab ich nit vor frum,  
 Wan ez wer nur kum,  
 Daz im gein der selbin smech  
 Ein sollis auzzer lancz gesech.  
 30 Di iren leut al geleich  
 Mitin zcu Behem daz rich  
 Vnd sich der vlucht gabin.  
 Von herczog Sobeslabin  
 Dem keisir si begunden  
 35 Vbir dy Behem czu den stunden  
 Clagin vnd sich bereitin.  
 Er gebot in ein wil zcu beitin  
 Vnd sprach zcu dem Wladislabin:

Ich wil der ein wenig sagin.  
 Ich wil dy Behem nicht  
 Bringin von des lebins licht  
 Noch durch din son sterbin  
 5 Vnd durch en virderbin  
 Vnde dich zcu Behem.  
 Do man der billich ist gram  
 Mit wundirlichin sachin  
 Der Tutschin konig machin,  
 10 Du ein grebe daz irhort,  
 Du ein grebe von Behem  
 Di rede also virnam,  
 Hor, wy ein wundir  
 Geschach do bisundir!  
 15 Er mochte nit czu Behem  
 (Di Tutschin warn dem lande gram)  
 Gehabin einen botin.  
 Do must er in den notin  
 Einem lon gebin,  
 20 Der dy botschaf wurbe ebin.  
 Sobeslab als ein pesse  
 Ret nit vndir der messe,  
 Sundir er grwelich grein,  
 Daz do wol von im irschein.  
 25 Nach er ouch mit keinem wort  
 Do selbst keine botschaf hort.  
 Der bot het andir mere vernomen.  
 Er wolt der botschaf ab komen  
 Gegin dem Sobeslab,  
 30 Der in do schuf in daz grab.  
 Er wart dy botschaf werbin  
 In der messe du er sterbin  
 Mit vngelingin muost.  
 Do der Sobeszlab huost,  
 35 Er kart sich gen dem botin vmb.  
 Do wart der selbe bote ein stumb.  
 Do in Sobezlab der gruelich  
 An ad miczt vnhuorlich,

Der bot als ser irsak,  
Daz er zcu hant tot lak.

Von Sobezlabin freisamkeit,  
Di er in sine leben irczoyget.

- 5 [68.] Der keisir wolt nach den stunden  
Di Behem truloz kunden.  
Er mochte ouch nit botens habin,  
Wi gern er in wolte begabin.  
Ein vrechir rittir schoz sich vz.  
10 Er nam sich ioch in kein gruoze  
Mit der botschaf zcu Behem.  
Dem im ouch nit wol bekam.  
Er sprach also:  
Ich furchte mich clein do,  
15 Vnd waz mag yemant in vnsit  
Mir gedron do mit,  
Ich han dicke mit min hendin  
Czehin allein bestandin,  
Vnd mich noch willin mit en begangin  
20 Vnd si auch alle gevangin.  
Wullin si mir icht tun,  
So bin ich wol als kun,  
Ich slahe mich mit in.  
Vnd do der bote quam do hin,  
25 Mit sinen groszin vnsin  
Vf gar clein gewin  
Vnd Sobezlabin an sach,  
Do waz im nit gar gach.  
Er luzsit als ein hesel,  
30 Ser irschrockin als ein esel.  
Dem botin nohint Sobezlab,  
Do mit er in dem tode gab  
Vnd sin sele schied von dem libe  
Vor vorchtin do von ich schribe.  
35 Sobezlab ist also suzse gewesin,  
Der keinen Tutschin wolt genesin

Noch laszin in sinem lande,  
 Da von er ymmer ist geschant.  
 Czu der selbin zeit  
 Siluestir wart hin geleit.  
 5 Noch im do kom  
 Meinhart vf daz bistum.

Abir von dem vnsuozz Sobezlabin,  
 Der in der helle mag sin begrabin.

Der keisir abir wolt  
 10 Di Tutschin rechin, als ir solt.  
 Mit herschaf er begunde  
 Gen in Behem zcu der stunde.  
 Di Probantir vnd dy Frisin,  
 Vnd Rynlendir als dy Risin,  
 15 Die Sachsin vnd dy Doringin,  
 Ouch dy Beigern hort man clingen.  
 Dy Flemingie vnd dy Swabin  
 Den Behem komen al zcu schadin.  
 Si samptin sich mid ein andirn.  
 20 Er iclich wolte wandirn  
 Bisundir mit ir gesinde.  
 Er sinne waru also blinde,  
 Daz si dy Behem woltin sterbin  
 Vnd si al zcu mal verderbin  
 25 Vnd daz rich mit wiczin  
 Des erstin czu besiczin.  
 Sobezlab daz virnom,  
 Vnd e daz der keisir kam  
 Czu der Losincz dem pach.  
 30 Gegin in waz im vil gach.  
 Er irhub sich gein im dannen  
 Kaum mit zcwenczig mannen.  
 Do herczog Sobezlab dar nach  
 Di luczil siner sach,  
 35 Er bat den heilgin toufir  
 Sent Iohannes mit vollir ger

Vm hulf in sin notin.  
 Den keisir si gesen hattin.  
 Der gink, do er lak  
 Vor ein berk zcu Prak.  
 5 Do er der Behem gwar wart,  
 Er besorgete sich vf der vart.  
 Sobezlab sin in dem dorfe beit.  
 Di Tutschin vf dem velde wit  
 Gingin als ein muor gein Prag.  
 10 Di Behem schrien: sla a slag!  
 Do irslugin si dy Behem an deme phat.  
 Leut alle an einer stad  
 Ein Behem dar nach  
 Den Tutschin hindir nack.  
 15 Di andern durch den grabin  
 Rittin vnd en zcu gabin.  
 Czu beidin sitin  
 Di drittin vf der witin  
 Gweiltlich abstunden  
 20 Vbir si zcu den stunden.  
 Do irslugin si daz her  
 Alzcu mal nach ir ger.  
 Do intgingen dy Tutschin nit,  
 Si hattin mid dem tode pflicht.  
 25 Sobezlab also irclang,  
 Daz dem keisir nuzse lang.  
 Der keisir vnd dy furstin  
 Mustin blut durstin,  
 Also daz si wurden irslagin  
 30 Vnd al dem lebin widir sagin,  
 Do von des bachiz flut  
 Dry tage ran mit plut,  
 Wan der herczog in notin  
 Het vor den strit gebetin,  
 35 Daz man nymant vristin solt,  
 Halt her geb silbir odir golt,  
 Man solt sich obir nimant irbarmen,  
 Er wer rich odir arm,

Vnd dar solt man gan  
 Si al zcu hant irslan,  
 Wan man in kein als nohin  
 Man solt erkein mit nichte vohin.  
 5 Do selbist pautin si dar nach  
 Dem touffir send Iohannis gach  
 Eine schone kirchin,  
 Di si mit ir werchin  
 Bi dem lebin het behaltin.  
 10 Er wolt si lengir altin.  
 Gein got er in irwarb,  
 Daz er nit luzzil starb.  
 Man trug si all dar nach  
 Czu gedenknisz gein Prag.  
 15 Vndir dem roub, den si do  
 Nomen mit dem todis dro,  
 Czwei tusint vnd funf hundirt  
 Vingirlin si funden,  
 Di si nomen von den rittir  
 20 Hendin do irslan bittir,  
 Den doch god aln gnade!  
 Dar zcu ich ouch sine gnade bidde.  
 Mit allin gloubigin seln  
 Al behut vns vor der heln.  
 25 Du daz Wladizlab hort  
 Ettiswen zcu Behem dort  
 Konig gewesen,  
 Daz der keisir nit genesin  
 Wer vnd mit den sinen  
 30 Waz irslain von den viendin,  
 Er wart sich vnd gar ein vicht,  
 Vn dem tode mocht enken nit.  
 Vor leid vmb dy Tutschin  
 Must er dem lebin wichin.  
 35 Daz ted nit sin son Sobezlab,  
 Der si al schuf zcu dem grab.  
 Do sinte der gewlich Sozblab  
 Seinen vater Wradislab

Von des keisirs hof her ab.  
Czu Wisrad gab er in dem grab.

Wi Sobezlabin der keisir bat  
Vm sin sun dar nach drat.

- 5 [69.] Si erweltin dar nach  
Ein keisir vil gach,  
Der pruft an der zcit  
Sobezlabs kunheit,  
Der durch siner zcungin er  
10 Den tod gert vil mer,  
Wen sin lanklebin.  
Do man sach in strebin  
Nach vnd tag nach,  
Im waz vf dy Tutschin gach.  
15 Der keisir sich begunt  
Gein dem herczogin an der stund  
Czu habin gar vruntlich.  
Ir wuste nit mit sinem rich,  
Wi er im tuon solt,  
20 Vnd der dy wil kum holt  
Czweihundirt rittir mochte gehabin,  
Si wern zcu Behem al irslagin,  
Do mochte keiner enken,  
Man sach nit by dem keisir sten  
45 Einen gutin rat,  
Wan des Sobezlabs tat  
Di furstin al viringit het.  
Er vetir dem tode get  
Do von in deutschin landen.  
30 Di furstin zcu den stunden  
Dannoch iung worin  
Vnd von wenig iarin,  
Man mag nit licht vm dy red  
Virdenkin vnd sprech vf der stet,  
35 Daz dy kinder wern wiz.  
Ich beken ez mit vliz,

Daz der iung doch wy seltin  
 Weiz si zcu meldin.  
 Abir der iung wening neuszit.  
 Di wisheit dez in ser verdruszit,  
 5 Wan dy gewonheit machin kan  
 Ein gutin werchman  
 Vnd dy virsuchung oft  
 Vf dy kunst hoft.  
 Dar vm mag der alt  
 10 Der virsuchung vil palt  
 Vnd ouch der gewonheit gnizin,  
 Den in nit sal virdriszin.  
 Do mit mag des iungin schin  
 Dem altin nit glich sin.  
 15 Daz daz wor sy,  
 Daz wusst zcu der selbin vrist  
 Der keisir gar wol,  
 Dar vm er vor vol  
 Vrleugt mit nimant.  
 20 Ouch do von, want  
 Er waz zcu krang  
 Vnd den herczog vndirdang  
 Het zcu frunt dar vin.  
 Er het zcwen sun frum,  
 25 Der hiez einer Bolezlab,  
 Premisl man dem andir gab.  
 Di Tutschin en virkartin.  
 Er nom mit disem wartin.  
 Bolezlabin si hieszin Frederich,  
 30 Der nom im wening waz glich,  
 Vnd Przemisl Conrad  
 Nantin si vf der stad.  
 Der keisir machte dem Bolezlab  
 Nit geschadin nur mit der gabe,  
 35 Daz er sin sun brechte  
 Von bemischin sitin rechte.  
 Sobezlabin er bat,  
 Daz er sin son drat

Czu im laszin solde.  
 Sobezlab sin nit tuon wolde.  
 Er sprach: min kinder do mit  
 Virkartin sich an iren sit.  
 5 Der keisir antwurte ge vlizsin:  
 Daz mag du selbir wiszin,  
 Daz dem furstin zcimpf,  
 Er czu habin, dy er nimpt,  
 Durch sines landez sitin willin.  
 10 Wer dich vnd en begrifet stillin,  
 Der vrluost sin er zcu hant.  
 Dar vm ich in dem lande  
 Min kindir nit wil laszin,  
 Czu dir mit diszin maszin.  
 15 Min vatir der her  
 Virloz do von sin er.  
 Durch der fromden rat willin  
 Must er vz dem lant stillin.  
 [70.] Der keisir im vaste an lag,  
 20 Biz im der libe Sobezlab  
 Must sin sun sendin.  
 Er liez sin zcungin schendin,  
 Der er wart virlorn,  
 Als der ochse by dem horn,  
 25 Wen man in warn let.  
 Vmb sich er ver stricht.  
 Im geschach also zcu hant,  
 Do er sin sun zcum keisir sant.

30 Wi Sobezlabs sun gelank  
 Bi dem keisir an sin dank.

Sobezlabin der keisir lobt  
 Vnd in mit den trwin begabt.  
 Sin sun er entlart.  
 Er sprache vf der vart,  
 35 Er gebot si tutsch zcu leren  
 Noch liez si widir heim keren.

Do sy czu den stunden  
 Wenig bemisch kundir,  
 Ein bote waz zcu in komen,  
 Bi dem si do virnomen,  
 5 Daz ir vatir siech lach.  
 Si sprachin: holt er mag  
 An vns sterbin also.  
 Vnd si kartin widir aldo  
 Gein Behem an vrlob.  
 10 Er vatir waz vor altir toub.  
 Sobézlab redin begunt  
 Mit den sinn zcu der stunt.  
 Er sprach: ich wil gern  
 Vch, sun, liplich lern  
 15 Nimant getrwers icht,  
 Wenn vatir odir mutir sicht.  
 Do sprach Sobezlab der gruelich:  
 Ich ler vch trwelich,  
 Do mit ir komit zcu eren.  
 20 Daz lant laz ich vch gern.  
 Ich bevel vch wuir zcungen,  
 Daz ir mit vch gelung  
 Vnd si furdert allewege  
 Vnd den Tutschin kein weg  
 25 In daz lant irloubt.  
 Di zcung der Behem er beroubt,  
 Wen si in dem lande irstet.  
 Di Behem er vndirget.  
 Si wern daz lant  
 30 Vnd dy furstin verratin zcu hant.  
 Von in wirt vnsir kron genomen  
 Vnd in deutsche lant komen.  
 Di Tutschin von erst sich machin  
 Amvlochtig mit iren sachin.  
 35 Abir als si sich gemern,  
 Czu hant si widir kern.  
 Si achtin ir herschaf nit,  
 Do von in dy worheit git.

Vnd mocht ich solt sin  
 Von einem klein vogelin  
 Hy vf der erdin,  
 Von vch gwar werdin,  
 5 Daz ir mit den Tutschin spilt  
 Vnd vch zcu in hielt,  
 Ich gebe vch mit vwirngnoszin  
 In einen lidern sak stoszin  
 Vnd in der Molda irtrenkin  
 10 Vnd vch da mit dy leczte schenkin,  
 Wan ich wolt vch by minen tagin  
 Vil lichte verslagin,  
 Wan daz totir wagt  
 Di schand miner zcunge clagt.  
 15 Er gebot den lantlutin mit nomen  
 Fur sich schier zcu komen.  
 Er sprach zcu en do:  
 Allir trwe danke ich vch no,  
 Wan dy habt er  
 20 An maz gehabt zcu mer.  
 Ich bit vch an hindern,  
 Habt dy selbe zcu min kinder,  
 Ob si sich czu vch haltin.  
 Adir ob si mit vch nit altin  
 25 Vnd vch nit lib habin,  
 Vch ouch nit begabint,  
 So achtit er ouch nitisnit  
 Vnd habit zcu en kein zcu virsicht!  
 Allir trwe siet gein in ledig  
 30 Nempt vch der vch si genedig  
 Czu herczog ein pauman,  
 Wan ein buer wirt zcu hant  
 Ein gut furste vil droter,  
 Wen daz sines herczin ger  
 35 Ein Tutschur czu rucke gebe  
 Vnd mit Behem trwlich lebe.

Von Sobezlabs sunen, wy  
Di in dem lant sint gewesin hi.

[71.] Sobezlab der grulich  
Virschied vngehurlich  
5 Sin sun Friderich  
Kom zcu dem rich,  
Der begunde dy Behem schendin  
Vnd in daz lant dy Tutschin sendin,  
Den dy Behem al zcu hant  
10 Dar vm virtribin vz dem lant.  
Vf Conradum si trachtin  
Vnd in zcu herczog machtin.  
Do mit dem laden  
Si nit beszirn irn schadin,  
15 Nezin si globin  
Vm ratin, do si nomen  
Em brudir vz einer andir stad.  
Si tratin ser vz dem pfat.  
Disir ted dem brudir glich.  
20 Er palczte -dy Tutschin gwaltlich.  
Do dy Polan daz betrachtin,  
Daz dy Behem nit achtin  
Vf irn herczog vnd sin lachtin,  
Daz lant si an vachtin.  
25 Si toden groszin schadin.  
Di Behem gutlich nit geladin  
Mit irm herczogen ken in gingin,  
Doch si ir nit intphingin.  
Chunlich si se bestrittin.  
30 Em wil si nach dem strit bittin.  
Den herczog si virtribin zcu hant  
Ver vz Behem lant.  
Si sprachin zcu im  
In irm groszin grim:  
35 Nimant der gehelfin kan.  
Der bemisch odem stinkit dich an.  
Ge in Beiern iczunt,

Vnd mocht ich solt sin  
 Von einem clein vogelin  
 Hy vf der erdin,  
 Von vch gwar werdin,  
 5 Daz ir mit den Tutschin  
 Vnd vch zcu in hielt,  
 Ich gebe vch mit vvir  
 In einen lidern sak  
 Vnd in der Molda  
 10 Vnd vch da mit  
 Wan ich wolt v  
 Vil lichte versl  
 Wan daz toti  
 Di schand r an mir  
 15 Er gebot d t mit fur.  
 Fur sich in tutschin landen  
 Er sprac von furstin irstanden.  
 Allir tr e hiez Stanimir.  
 20 Wan egunde sprechin schir,  
 An r er gewalt hette,  
 Ich er wolt dy Tutschin vf der stet  
 C Virtribin vz Behem.  
 Di grozen brachtin dy minnirn an,  
 25 Also daz si Stanimir  
 Czu herczog machtin schir.  
 Di Tutschin er begunt  
 Nicht in Behem zcu der stunt  
 Lazsin vnd wart si virmidin.  
 30 Di nasin wart er in absnidin.  
 Abir er sich vnd vil gach  
 Der vestin vndirwant dar nach.  
 Di gnade bewister vf der stet,  
 Di er zcu den Tutschin het.  
 Er begunt dy Behem vahin  
 Vnd in ab dy houbt slahin  
 35 Vnd dy Tutschin alzcu hant  
 Czu meren groblich in dem lant.  
 Den hof het er Tutschir vollir.

liez er dar vm chollin,  
 ez fur sich.

als daz vich.

in obir Prag,  
 tag,

adin.

also:

erdin

adin

mit vns wonit.

en zcu der selbin stunt

ptin sich dy lantlut,

so Crziwoclag dy veste lag.

Si hattin ein heimlichin rat

Mit einer seldin tat.

Do ludin dy Behem den Friderich

Widir heimlich in daz rich.

Si gabin im den rad,

Daz er macht wolk vor Crziwoclat

Vnd herczog Stanmirum

Cig sines herczogtum

Vnd spreche: ich mit min tatin

Wil mines herczogtum nit geratin

Vnd vm daz min wil ich strebin

Vnd gehaz sin dinen lebin.

Viltu mir abir selbir gebin,

Ich wil mich furbaz nit irhebin

Noch dich ymmer an gerechtin.

Stanmir volgte dem rechtin.

Den Tutschin gebot er zcusamen,

Daz si vf ein tag komen

Mit im vnd im ritin

Getrwlich mit irn sitin,

Wy si dy Behem betrugin

Vnd by dem lant selbir blibin.

Do dy Tutschin alle

In tutsche lant, du tutschir hunt!  
 Czu dem gemerke si in beleitin,  
 Do si sin mit dem tode irbeitin  
 Vnd in do irstochin,  
 5 Wan er hat gesprochin:  
 Mich stinkit an by nom  
 Der bemisch odem,  
 Recht als ein totir hunt  
 Nu vnd zcu allir stunt.  
 10 Do virschied bischof Meinhart.  
 Daniel bischof wart.

Wi der tutsch Stanmir  
 Den Behem sent mit fur.

[72.] Czu der zcit in tutschin landen  
 15 Waz einer von furstin irstanden.  
 Der selbe hiez Stanimyr.  
 Der begunde sprechin schir,  
 Ob er gwalt hette,  
 Er wolt dy Tutschin vf der stet  
 20 Virtribin vz Behem.  
 Di grozen brachtin dy minnirn an,  
 Also daz si Stanimir  
 Czu herczog machtin schir.  
 Di Tutschin er begunt  
 25 Nicht in Behem zcu der stunt  
 Lazsin vnd wart si virmidin.  
 Di nasin wart er in absnidin.  
 Abir er sich vnd vil gach  
 Der vestin vndirwant dar nach.  
 30 Di gnade bewister vf der stet,  
 Di er zcu den Tutschin het.  
 Er begunt dy Behem vahin  
 Vnd in ab dy houbt slahin  
 Vnd dy Tutschin alzcu hant  
 35 Czu meren groblich in dem lant.  
 Den hof het er Tutschir vollir.

Di Behem liez er dar vm chollin,  
 Der er kein liez fur sich.  
 Er smet si recht als daz vich.  
 Er saczte ein Tutschin obir Prag,  
 5 Der des selbin husis pflag,  
 Vnd al vestin weitin  
 Besaczt er mit deutschin lutin.  
 Herzog Stanmir do  
 Ret zcu dem Behem also:  
 10 An wven dank werdin  
 Hir vf disir erdin  
 Di Tutschin mit vns wonit.  
 Dar nach zcu der selbin stunt  
 Samptin sich dy lantlut,  
 15 Do Crziwoclag dy veste lag.  
 Si hattin ein heimlichin rat  
 Mit einer seldin tat.  
 Do ludin dy Behem den Friderich  
 Widir heimlich in daz rich.  
 20 Si gabin im den rad,  
 Daz er macht wolk vor Crziwoclat  
 Vnd herczog Stanmirum  
 Cig sines herczogtum  
 Vnd spreche: ich mit min tatin  
 25 Wil mines herczogtum nit geratin  
 Vnd vm daz min wil ich strebin  
 Vnd gehaz sin dinen lebin.  
 Viltu mir abir selbir gebin,  
 Ich wil mich furbaz nit irhebin  
 30 Noch dich ymmer an gerechtin.  
 Stanmir volgte dem rechtin.  
 Den Tutschin gebot er zcusamen,  
 Daz si vf ein tag komen  
 Mit im vnd im ritin  
 35 Getrwlich mit irn sitin,  
 Wy si dy Behem betrugin  
 Vnd by dem lant selbir blibin.  
 Do dy Tutschin alle

In tutsche lant, du tutschir  
 Czu dem gemerke si in bel  
 Do si sin mit dem tode ir <sup>g</sup>gist.  
 Vnd in do irstochin,  
 5 Wan er hat gesprochir ein wage.  
 Mich stinkit an by r <sup>et</sup> also:  
 Der bemisch odem <sup>sch</sup> also:  
 Recht als ein tof <sup>r</sup> wandert vch!  
 Nu vnd zcu alf <sup>s</sup> ein gouch  
 10 Do virschied <sup>v</sup> ant sin wafin an;  
 Daniel bisch <sup>a</sup> licht nit wil stan  
<sup>a</sup> willin,  
 Wi der <sup>sw</sup>iget er vil stillin  
 Den B <sup>ait</sup> den Friderich zcu tode  
<sup>sit</sup> nit sin in der not!  
 [72.] Czu <sup>Behem</sup> zcu en selbir komen  
 15 W <sup>nd</sup> Stamirs vntrw si virnomen,  
<sup>si</sup> namen wafin zcu dem tage stiln  
 Vndir dy rok nach irem willin.  
 Friderich gein Stamirn begunt  
 Clagin an der selbin stunt,  
 20 Daz er sin lant torste  
 Bekummirn als ein furste.  
 Stamir zcurnit zcuhan aldō.  
 Czu den Tutschin rif er also:  
 Virwandert vch! virwandert vch!  
 Si hiltin sich bi scharn doch  
 Di Tutschin an ein andir.  
 Si woltin sich in wafin wandir.  
 30 Di Behem begundin vf si gahin  
 Vnd si alle irslahin.  
 Si sprachin mit ein andir:  
 Hi wer vch virwandir!  
 Rot rok sind wir ouch.  
 35 Vnd Stamirum, der nit vlouch,  
 Mit den sinen do virderbtin  
 Vnd daz lant surbetin

Tutschin do.

den borgin blibin so,  
allin ortin,  
hortin.  
h

z furbaz

cung laz.

schin er nit lib het.

in vatir, tet er in vf der stet,  
Er sneid in ouch dy nasin ab.  
Er het von in grosze gab  
Enphangin vnd nit chlain,  
Wol malent gepild mulstain.

Wi Mehern verloz sin herczogtum  
Vn eigintlich czu Behem kam.

[73.] Der herczog von Mehern wolt  
Sin brudir nit dinen, als er solt.  
Dar vm must er  
Gein im gen mit sinem her.  
20 Abir wan er an der selbin stet  
Nit gnuk lut het,  
Dar vm er dy Wrsoucensir  
Czu huldin nam nach ir ger,  
25 Daz si ir schanden alle wege  
Abir gedecht in zcu pflege,  
Er gebot in zcu furin  
Vf dem schild ein hackin turin,  
Da mit by ern iarn  
30 Er vetir ermort warin.  
Er gebot in ouch by ir lebin  
Ir erb widir zcu gebin.  
Do gink mit den sin gelich,  
Gein Mehern herczog Friderich.  
35 Der herczog von Mehern des virhengit,  
Daz er em zcu strit begeint.

In dem strit er gesigt  
 Vnd Mehern alczumal irkriegt.  
 Do bestreit Friderich  
 Di Mehern kunlich  
 5 Vnd der herczog zcu Mehern  
 Virulous sin frunt verren  
 Vnde alczumal mit disen pflichtin.  
 Er mochte sich nymir vf gerichtin,  
 Wan si vil nohe lagin  
 10 Do alczumal irslagin.  
 Ein wiz hant in einer grun  
 Mit einem ast guldin  
 Vnd ein iungfrow in gold,  
 Dy ein stral haltin wolt.  
 15 Do gink ouch zcu Behem  
 Ein schild vndir mit nom,  
 Wan in den selbin tagin  
 Wart daz geslecht zcu mal irslagin.  
 In golde zcwen sent  
 20 Czu beidin sitin rod bekent.  
 Der frunt vrlieugt, als man list,  
 Nicht allewege sichir ist.  
 Czu der selbin zeit  
 Von gar groszin strit  
 25 Mehern sin er virloz  
 Vnd daz herczogtum virkoz  
 Vnd von der zeit ez sint  
 Dem konige zcu Behem dint,  
 Vnd daz ist geschen  
 30 Nach Christus gebort (dez wil ich nem)  
 Eilfhundirt gar  
 Vnd vir vnd aheczig iar.

1184

Von der Tutschin strit,  
 Den dy Behem gwunnen wit.

35 [74.] In dem selbin iar  
 Starb herczok Friderich virwar.

Sin sun Otte  
 Wart herczog drote.  
 Ouch in dem selbin iar  
 Erkrigtin dy heidin gar  
 5 Jerusalem mit groszim schalle.  
 Si irslugin dy Cristin alle,  
 Di do selbist warin  
 Mit allin irn scharn.  
 Dar nach beschirmt zcu hant  
 10 Herczog Ot daz lant  
 Vnd sin zcung in allin erin  
 Wenzlab als ein morgen stern.  
 Do sin vatir wol bi iarn  
 Waz mit dem tode virwarn,  
 15 Sin sun erstunt.  
 Abir do er nit waz gesunt  
 Vnd nit ein rechtiz houbt het,  
 Er starb sichir an dem bet.  
 Di Deutschin er begunt  
 20 Lib habin zcu siner stunt  
 Vnd gab en erb in dem lant,  
 Dar vm si totin in zcu hant  
 In einem kercher  
 Vnd totin vel Deutscher.  
 25 Przemisl sin bruder dar nach  
 Machtin si zcu herczog.  
 Den virtribin si ouch stillin  
 Durch der Deutschin willin.  
 Do waz herczog Ottens brudir  
 30 Wratzlab gefudert  
 Nach dem Daniel  
 Czu dem bistum gar. snel.  
 Der beschirmit daz lant  
 An eines herczok stad czu hant.  
 35 Er bestreit ouch dy Winden  
 Vnde irkrigt mit sinen gesinden  
 Vest vnd stete vel vo in.  
 Przemisl quam mit den Deutschin sin

Gein Behem widir nach der vrist  
 Vnd stunt vf dem Bogist,  
 Wan er mit im het bracht  
 Alczumal dez keisirs macht,  
 5 Nor daz der keisir alein  
 Selbir nit do irschein.  
 Di Behem sich gein Prag samten  
 Vnd irr wil wol ramptin  
 Vnd gingin im zcu der vrist  
 10 Enkein vf den Bogist,  
 Wenn si sprachn zu dem her,  
 Wie iz gewissit wer,  
 Daz die Behem uf dem Bogist  
 Sich warn in der vrist.  
 15 Du waz ein grülich kalder wintir  
 Vnde ez gevrouz gar vast vntir,  
 Abir dy Behem gar gnuk hettin  
 Czu Prage wirm in den stetin.  
 Den Deutschin waz zcu melde  
 20 Gar chalt vf dem velde.  
 Do sich dy Tutschin nomen,  
 Mit den Behem si zcu samen komen.  
 Di Behem frutlich gingin  
 An dy Tutschin, dy si vingin,  
 25 Vnd irslugin si dar nach.  
 Ouch herczog Przemizl waz gach,  
 Mit im ouch nomhafter Deutschir,  
 Dry tusint vnd zczweihundert richir,  
 Daz in in er busin ran  
 30 Daz blut von den swertin dan  
 Vnd in in dem busin geuroz,  
 Des si doch nit ser virdroz.  
 Abir do si do heim in den stubin  
 Di wafin vz zcogin,  
 35 Blutige beche von in runnen.  
 Czu den selbin stunden  
 Doch warn si gesunt  
 Vnde an dem lebin nit verwunt

Vnd ir zcartin vrowen  
 Irn raub mochtin schowen.  
 Ein ichichir sol fruntlich geborn,  
 Daz man noch hundert iarn  
 5 Sin bestes ret an nit  
 Nu vnd czu allir zczeit.  
 Kanual gar weit  
 Waz der beste in dem strit.  
 Er furt an dem schild ronn.  
 10 Do gwan Ronow den nom.  
 Ez zcimpf wol zcu horn,  
 Wy daz geslecht ist geborn,  
 Vnd wy ez mit nomen  
 Von erst ist vf komen.  
 15 [75.] Nach Crist gepurt gar  
 Czweilf hundert vnd vier iar,  
 Du sant Procop wart  
 Erhabin vf der vart  
 Vnd dy heilgin wellin  
 20 In habin zcu gesellin  
 Nu vnd ymmer eweclich.  
 Got helf vns ouch in sin rich!  
 Furst vnd bischof zcwar.  
 Starbin leidir in dem selbin iar.  
 25 Wladizlab sines brudir sun  
 Herczog wart nach der lun.  
 Vnd bischof Andream  
 Di kor vf dem stul nam,  
 Den dy lantleut ertin nit,  
 30 Als dy gwonheit billich git.  
 Si lizsin sich vndirwindin  
 Sin bistum mit sinem gesinde.  
 Si warn im ouch nit gehorsam  
 Dar vm, daz ez im alliz zcam.  
 35 Di Tutschin spiste der bischof  
 Vnd nam sife in seinhe hoff.  
 Do bant der bischof daz lant.  
 Er ging gein Rom zcu hant.

Do virdarb er schir in armuot.  
 Herczok Wladizlab luot  
 Ein cardinal von dan,  
 Daz erz lant ledigt vz dem ban.  
 5 Pelbrzimum gnant  
 Machtin si zcu bischof zcu hant.  
 Den wite der cardinal  
 Mit wirdikeit an al qual.

Von dem notigin herczogin,  
 10 Der im Reginsburg im rat hat zcogin.

[76.] Czu der zcit herczog Wladizlab  
 Verschied in daz grab.  
 Sin sun Przemizl wart  
 Herczog vf der selbin vart.  
 15 Der rete nit wislich,  
 Do er sprach gar vreislich:  
 Ir Behem, ir mugt  
 Noch dorzcu tugt  
 Vnd holt got mich vertribin.  
 20 Vz dem lant ich muz blibin.  
 Vm daz wort dy Behem woltin,  
 In virderbin als si soltin.  
 Sich virbarg der herczog,  
 Dar nach er vz dem lande vlog.  
 25 Er must lang vsz sin.  
 Do der herczog stunt zcu schin,  
 Vf des keisirs hof,  
 Do er als lang sof,  
 Biz er wart gar vnwert,  
 30 Er wart furbaz nymmer geert.  
 Nur dy wil er dy kost  
 Het vnd do er der gelost,  
 Acht man sin nit mer.  
 Sin armut in betwank so ser,  
 35 Daz er al sin lebin  
 Der erbeit must gebin.

Er zcoch vf vil seîn  
 Czu Reginspork dy stein,  
 In dem rade vil tif,  
 Dâr in er stetis lif  
 5 Den ganczin tag vf clein gewin,  
 Halt nur vm zewen pfennig.  
 Mit dem herczog lif zcuhand  
 Einer Muding gnant.  
 In dem rad al tag  
 10 Ein taglon in vszin lag,  
 Dez en einer nit gebin wolt,  
 Als ir vil billich solt.  
 Er mochtez ouch mit nichte  
 Gehabin mit dem gerichte.  
 15 Er begunde bi den tagin  
 Gode vil tur clagin.  
 Der herczog dacht an sin wesin,  
 Er waz in sinem muot des genesin,  
 Daz er dachte an sin red,  
 20 Di er virwizlichin ted,  
 Dar vm daz got virhengt  
 Vnd sin armut im virlengt.  
 Er bat Crist weinende,  
 Dar er im zcu der stunde  
 25 Gerucht zcu virgebin.  
 Vnd do er in dem lebin  
 Czu Reginspurg lag  
 An einem gar heilgin tag,  
 Hat er nit zcu eszin.  
 30 Do waz ein rittir gar vermeszin,  
 Der hiez Worsk vir war,  
 Der waz dem herczog trw gar.  
 Der vant in zcu Reginspurg  
 Vnd bracht im goldiz hundert mark.  
 35 Du der herczog daz golt sach,  
 Sich, wy er zcum geseln sprach,  
 Vnd wy er ez begert,  
 Der sich bermlich genert,

Noch an der selbin stet  
 Nitisnit zcu eszin het.  
 Er fragt den Muodink  
 In einem rechtin schimpk,  
 5 Ob daz gold kunde obin swimbin.  
 Mudink dachte in sinen sinnen,  
 Wy em daz gold döchte,  
 Daz er brot gekoffin möchte.  
 Er sprach zcu der stund:  
 10 Sam Hauls chund,  
 Ez zcimpft daz wir ez virsuochin,  
 Dar nach so werden wir fluochin.  
 Der herczog sprach: lug her zcu!  
 Vnde warf daz gold in dy Tunow.  
 15 Mudink roufte daz har  
 Vz dem houbt gar.  
 Er sprach: sich bisundir,  
 Der waszir göttin get undir.  
 Muding begunde zcurn,  
 20 Den hirczog mit worten ruren.  
 Er hetims ver ubil gar.  
 Er sprach: armer herczog zcwar,  
 Waz wildu heut eszin?  
 Wez hastu dich vermeszin?  
 25 Ob ez nit, herczic wer,  
 Du must gar ser  
 Leim cleibin den ganczin tag.  
 Ich dir ez vir war sage,  
 Vm brotis ein bizsin,  
 30 Daz du wol macht selbir wiszin.  
 Der herczog sprach: halt iczund  
 Wolde ich ez gar gern tun.  
 In dem rad wil ich loufin  
 Vnd dar vm brot koufin.  
 35 Da mit lacht er  
 In siner armut ser,  
 Wan ez alle tage in der not  
 Arbeit nur vm daz brot.

Dez virhengt got vbir in,  
 Dar vm daz er mit vnsin  
 Vnwislich het geret.  
 Aber dar nach vf der stet,  
 Vnd in geraw sin gesund,  
 Trost in got an der stund.  
 Di heren von Behem santin  
 Nach im vz den landen.  
 Daz lant si im gabin widir.  
 Der herzog begunde sider  
 Di sinen liplich trachtin  
 Vnd Tutschir nitisnit achtin.

[77.] Czu der selbin vrist ez  
 Herzog Dipolt Zlicensis  
 Der gegent, dy nu zcu vliz  
 Heizt Curymensiz,  
 Der wolt mit den sinen  
 Herzog Pzremizl nit dinen.  
 Herzog Przemizl must vz  
 Herzog Dypold in gruz.  
 Gein im gink vf dy wit  
 Vnd an dem selbin strit  
 Entweich Dypold.  
 Do mit virdint er clein sold.  
 Slizkow waz ein gut stad  
 Obir ein veste purch gesat.  
 Di Behem sich vor Slizkow nomen  
 Vnd in ein grabin noch ein ander komen.  
 Si sprachin al: Wokursim.  
 Do von man nant dy stad Cursim.  
 Dipolts gesinde gein Polan gink,  
 Do ez der tot alliz ving.  
 Do Swathowa dy herczogin  
 Gebot mit gutim sin,  
 Daz man zcu Prag wolde  
 Di pruk machin, als man solt,  
 Daz man doch tet  
 Von dem gebot vf der stet.

Der herczog hiz dy grabir vahin  
 Vnd der Deutschin vele irslan.  
 Er stunt in der 'stad,  
 Di Prag den nomen had.  
 5 In einem fenstir er sich fuogt  
 Vnd vf dy stad lugt.  
 Al dy wil quam dort her  
 Von Reginspurg ein burger,  
 Der im vm sin erbeit  
 10 Czwen pfennige hat virseit,  
 Daz sin taglon waz gewesin,  
 Do von er must vor hunger genesin,  
 Vm dy er swerlich erbeit  
 Vnde waz al tage bereit.  
 15 Der herczog nit mit keinem getichte  
 Clagte vf in vor gerichte,  
 Daz im der burger  
 Sin gnantis lidlon schuldig wer.  
 Er sprach: ez waz ein solich kouf,  
 20 Ich zcoch im sin stein vf  
 In dem rad durch den tag,  
 Des er wol gedenkin mag  
 Willeclichin als ein rint.  
 Vor hungir waz ich nohe blint.  
 25 Er bekant im gar glichin  
 Allir worzceichin,  
 Do im vf der selbin sted  
 Der burgir virguldin hed.  
 Do selbist er sprach:  
 30 Ich han si in vngemach  
 Virdint vnd in grozer not  
 Vnd mag si wol ofpern got,  
 Wan ich dar vm den ganczin tag  
 Der erbeit mit hungir pflag.  
 35 Dar vm mag ich si sichirlich  
 Oppern gode von himelrich.  
 Dar zcu mich dy Tutschin twungin,  
 Daz mir waz misselungin.

Ein Behem mit minem sit  
 Det mir recht do mit.  
 [78.] Keisir Ott gink vf dy Sachsin.  
 Der herczog quam ouch dar gewaszin.  
 5 Do stunt der herczog alain  
 Vnd der keisir irschein  
 Bi sit mit den sinen  
 Alczu mal gar finen.  
 Di Saszin gar frumen helt  
 10 Gingin vf der Behem zcelt,  
 Recht als dy risin  
 Vf einer breitin wisin.  
 Bi Behem si do bestrittin  
 Vnd an der wit an in gesigtin.  
 15 Przemizl mit den Behem  
 Czu Saszin vel vestin gwan,  
 Do von der keisir bi sin tagin  
 Begund Przemizl lib zcu habin.  
 Er intbot im schon,  
 20 Er wolt in loblich kron.  
 In der bestetunge  
 Der keisir bat, daz im gelunge,  
 Dem herczog ein tuch vf.  
 Er gebot in noch den louf,  
 25 Ottaker in der vrist,  
 Daz als vel gesprochin ist,  
 Als Otten liber,  
 Daz nach in ganczir ger  
 Allewege zcu nennen  
 30 Vnd in da mit erkennen.  
 Er geruchte im ouch do czu gebin  
 Vf den schild den wiszin lebin  
 Mit dem andern zcagel  
 Gestrakt als ein gabel.  
 35 Er erweitt im ouch sin lant  
 Mit Budissin vnd Gorlicz gnant.  
 Der keisir gab dy stet also  
 Erblich dem herczogin do.

Vor den furstin besleit er in  
 Noch gwonheit mit dem vingerlin,  
 Do von dy stet erblich  
 Gehorn in Behem rich,  
 5 Daz nimant keisirlich  
 Mag gewendin eweclich.  
 Also der drit konig  
 Ottaker enphing  
 Di cron czu Prag,  
 10 Dar nach er lag  
 Czu Krizwoclag vf der veste  
 Mit den Smylon zcu geste.  
 Di Behem irslugen  
 Ir vient mit vnfugen.  
 15 Die Behem si irwektin  
 Vnd al er viende ersrektin,  
 Daz man almeindin ret  
 In tutschin landen vf der stet:  
 Wer mit den Behem uicht,  
 20 Der wil wern ein wicht,  
 Noch er mag gelebin,  
 Er ist dem tode gegeben.

Wi sich dy Behem in diszin tagin  
 Virkart an irn sitin habin.

25 [79.] **D**i Behem gabin sich vf virlust  
 Dar nach zcu grozzer wolust,  
 Dar vm si nit achtin  
 Vf lob noch sin trachtin.  
 Di aldin woldin do heim sin  
 30 Vnd sich mustin als dy swin.  
 Die iungen begunden  
 Iagen mit den hunden.  
 Von der selbin zcit  
 Di edeln gar wit

\*

Begunden mit pirsin  
 Ers geiades geniszin,  
 Daz dy iegir tetin  
 Vnd zcu ampte hetten  
 5 Etiswen besundern.  
 Den iegir mit den hundin  
 Sy virwentin ein huoz,  
 Do von si decke nomen gruoz,  
 Vnde si bisundir schon  
 10 Hettin ein huz veirre von dan.  
 Etiswen dy herren  
 Sich sampten gar verrin.  
 Si trachtin dez landiz er  
 Vnd sinen frid dannoch mer.  
 15 Di iegir iagtin al ein  
 Vnd dy herrin vnder wilin  
 Wartin zcu in  
 In daz geiagt mit irin sin,  
 Do si sich etiswen samptin  
 20 Vnd do der vreuden ramptin.  
 Si sazsın stete an dem rad  
 Vnde machtın vride ander stad  
 Dem lande alzcu mal.  
 Abir dar nach daz irschal,  
 25 Daz si vz in selbir  
 Yegir machtın, als dy kelbir,  
 In einem huz mit winden  
 Si wontin mit gesinden.  
 Daz waz er er  
 30 Vnd ir vründe michels mer,  
 Dar vm daz si zcu stunden  
 Alein retin von den hundin,  
 Vnd ouch dar vm  
 Bertüemtin si sich des richtum.  
 35 Von dem gestank mustin si sterbin  
 Vnd deste droter virderbin.

\*

8. Über decke schreibt der rubricator ufte.

Dalimil.

Do hattin dy lute  
 Kurcz lebin zcu der zcit  
 Vnd an irn bein  
 Di sichtum groblich irschein.  
 5 Do man si etiswen hort irclingen  
 Vnd in dy heruart vrolich gingen,  
 Si virwustin nit ær lant,  
 Abir si machtin do zcuhand  
 Vel stig mit den swertin  
 10 Vnd sich der viende wertin,  
 Gein den si vz gingen,  
 Der si vel vingin,  
 Vnd ir lant alczumal  
 Virwustin si mit groszin schal.  
 15 Doch dar an si wol tetin,  
 Das si dye wil instetin  
 Di gotis gabe nit beroubtin  
 Vnd nitisnit do von cloubtin.  
 Do kartin sider  
 20 Edeln etlich wider.  
 Vnd legtin al sust  
 Di selgeret wuost,  
 Etiswen si waren  
 In dy heruart gevaren,  
 25 Bereit in dreu tagin.  
 Nu gepuot man zcu sagin  
 Vor einem virtel eins iars.  
 Doch huten si dez hares.  
 Si virwandeltin sich aldo  
 30 Vnd virluren also  
 Eren gutin nomen,  
 Der si swerlich waz ankomen.  
 Do gab nach dem gemein louf  
 Pelbrzimus daz bistum vf.  
 35 Paf Johans kom  
 Vf daz selbe bistum  
 [80.] Nach Crist gebort zcweلفhundert  
 Acht vnd drisig dar zcu besundert.

Do quam, als ich sage,  
 Die prediger zcu Prage,  
 Vnd zcu sent Clement si komen  
 Vf daz Porschist by nomen.  
 5 Ein clusnern waz alda.  
 Si\* gewaz geheizsin Trubka.  
 Di selbe redin begunde,  
 Daz sent Clement bi der stunde  
 Ingepeutt bi der pruk  
 10 Czu dinen mit groszem glucke.  
 Dar vm gingin dy prediger  
 Vz dem Porschist hi her.  
 Czu sent Clement si komen  
 Bi der bruk mit nomen.  
 15 Herczok Leupold von Osterich  
 Waz stolcz vnd gar vrech.  
 Er pruft, als er hat gesehin  
 Den konig von Behem.  
 Er bekummert daz rich  
 20 Biz gein zcuom glich.  
 Do must der konig also  
 Czu dem strit vf aldo.  
 Dem herczogen er botin sant.  
 Er pruft den konig alzuhant,  
 25 Daz er sich nit wern wolde.  
 Er begunde nit, als er solde,  
 Czu mal beroubin Merher lant.  
 Der konig im stetis botin sant.  
 Der herczog ein glob tet,  
 30 Daz er doch nit hilt stet,  
 Vnd al dy wil erbegunt  
 Wustin Mehern do zcu stunt.  
 Er mocht dannoch nit den von Behem  
 Czu dem strit nit irwegin.  
 35 Do sprach der herczog:  
 Als lang ich sol lebin noch,  
 So muz mir sin leid  
 Vm dy Behem so gemeit,

Daz si in als kurzin tagin  
 Virdurbin sin vnd erslagin.  
 [81.] Konig Przemizl verschied.  
 Sin sun Wenzclab an das licht  
 5 Kom vnd herczog wart.  
 Di wil starb Leupolt vf der vart.  
 Vnd der kun von Osterich  
 Erstund herczog Friderich.  
 Herczog Wenzclab sant  
 10 Noch dem von Myszen zcuhandt.  
 Der gink mit im glich  
 Vf den von Osterich.  
 Sich, wy dy Behem woren  
 Virwandert in kurzin iaren!  
 15 Di etiswen nit virmitin,  
 Den keisir si stets al ein bestritin,  
 Si torstin im nit al ein  
 Vf den herczogin gen gemein.  
 S daz si hulfe beteln mustin,  
 20 Do si Ostrich verwustin.  
 Dar vm hat er nit nam  
 Der von Ostrich dy Behem  
 Mit dem selbin vnderligen  
 Sines schadens alwege beztigen,  
 25 Dar vm der von Behem  
 Vf in manig reiz nam.  
  
 Von konig Wenzclabin,  
 Der do eineuk wart begrabin.  
  
 Der herczog wart gekrœnt,  
 30 Do mit er sin er beschœnt,  
 Daz er mit den hundin  
 Reit iagin vndirstundin,  
 Do mit er wont al wege  
 Vnd mit den vogelin zcu pflege  
 35 Vnd dem sinen huz.  
 Vnd do er reit dar vs,

Do er iagin reit in dem walde,  
 Ein ouge verlouz er balde.  
 Er zcurnen begunt  
 In dem walde zcu der stunt.  
 5 Er wont zcu Krizwoclag.  
 Vf dem huz man sin phlag.  
 Er achte nitisnit vf Prage,  
 Abir do von daz er sin tage  
 Gern mit den hunden waz,  
 10 Dar vm wart im ein fuz nit baz.  
 Do er zcu konig gesegent waz,  
 Er wart sich, do von er genaz.  
 Er gebot dy genemen,  
 Daz si solt gezcemen  
 15 Sin geburd virtribin so  
 Von Stadicz vz dem dorf do  
 Vnd ez den Deutschin gebin.  
 Di herin den boum vil ebin  
 Teiltin vndir sich.  
 20 Si sagtin dem konig do von nit.  
 Daz sahin si von verrin,  
 Daz er vf dy herrin  
 Nitisnit sorget.  
 Den Tutschin, als er gert,  
 25 Er erb er teilt zcu pflugin,  
 Dar an in wolt gnugin.  
 Czu der zcit Iohannes  
 Mocht nit genesin des.  
 Dar nach bischof wart  
 30 Rinandus vf der vart.  
 Er waz bischof vierczen iar.  
 Do verschied er fur war.  
 Dar nach Nicolaus wart  
 Bischof vf der selbin vart.  
 35 Nach Crist geburd, als ich laz,  
 Ist geschen daz  
 Czweihundirt gar  
 Vnd dar zcu zcwei vnd virczig iar.

Von den, di in dem lant zcu fuz  
Gingin mit der vient gruz.

[82.] Cartassi also gnant  
Do gingin in dem lant,  
5 Di beroubtin dy Tatrer,  
Daz mir ist gar vnmer.  
Der man gingin funf hundirt.  
Der leut sitin waz bisundirt.  
Si warn gar wunderlich,  
10 Do si gingin durch daz rich.  
Gar hoe huotil hattin dy,  
Kurcz gewant trugin si  
Vnd tashin mit den senckin,  
Wan si woltin trinkin.  
15 In einen rinnendin pach  
Waz in vil gach,  
Vnd wen si peteln brot,  
Si nantin Gartas got  
Vnd ruften Kartas wo,  
20 Dar vm hiz man si do  
Kartas mit dem nomen.  
Vnd do von so komen  
Den Lunen dy bletir  
Vf dem schilt stetir,  
25 Di ouch Kartassi sint gnant.  
Si sint in gar wol bekant.  
Dar noch dy lut mit irn sin,  
Vnd si komen an den Rin,  
Furen si abir hindir sich.  
30 Der Behem leidir dez ich gich  
Groz vnbesichticheit,  
Di wart in mit schaden leit.  
Ir vnwiz virhengniz  
Wart in gar vnstüz,  
35 Daz si dy lute liszin sten  
Vnd in dem rich irgen  
Vnd si liszin si sehin

Vnd ir lant also virspehin.  
 Ez wer billich gewesin,  
 Daz ir keiner wer genesin,  
 Vnd daz man irvorscht het,  
 Waz leut si do zcu stet  
 Weren gewesin.

Si soltin si nit gelesin  
 Noch durch ir lant laszin habin,  
 Do von so komen zcu schadin  
 Dez andern iars zcu hant  
 Di Tatrere in daz lant  
 Vnd dy gingin dry wege  
 Vnd si gingin vmbedum di stet,  
 Als nach den irn,

Wan dy speher mit ir furn,  
 Leitin si mit nam  
 Vndir etlich Kuiouiam  
 Di stad irkrightin.

Di andern angesigten  
 Dem von Vngern mit strit  
 Vf einer wisin wit.

Di drittin zcu hant  
 Virwustin Polaner lant.

Si woltin nitisnit vristin  
 Vnd irslugen vel Cristin.

Dar noch komen si mit irem her  
 Fur Olmuncz dy Tatrere  
 Vnd virderbtin an der stunt  
 Von Bohem dez konigiz sun.

Do selbist sin pflegir  
 Vingin si mit irm her  
 Vnd dy selbin vor der stat  
 Si virderbtin vil drat,

Dar vm daz si dez gutin  
 Irs konigiz nit hutin.

Di Tatrere kartin wider.

Si legtin sich vor Bretslab sider.  
 Henrich Broda gink gein in.

Wundirlich virdarb sin schin.  
 Do trugin dy Tatrер  
 Sin houbt vf einem sper.  
 Si virwustin daz ganz lant.  
 5 Di Behem furchtin sich zeuhant.  
 Ein burk si balde buoetin  
 Vnd Prag si vestlich muortin.  
 Czum wazsir zcum wege also  
 Macht man von der muor aldo.  
 10 Man sach ganz Polan  
 Von den Tatrern wuste stan  
 Vnd zcum iungistin mit ir graw  
 Komen si kein Glataw.  
 Czu Behem sach man wandirn  
 15 Vel lut von tutschin landen,  
 Mit den der konig  
 Durch dy Sittaw gink,  
 Vf dy selbin Tatrер,  
 Als schir si hortin von dem her.  
 20 Czuhant dy selbin bozwicht  
 Cobin dy flucht hindir sich,  
 Wan dy virspeher daz leit  
 Hettin in do vorgeseit,  
 Daz si nimant furchtin woltin.  
 25 Nur den von Behem si soltin  
 Erbeitin mit nichte.  
 Da von si wurden gar enwicht.

Wi der konig gar vreisir  
 Mit fur dem keisir.

30 [83.] **K**eisir Friderich der leste  
 Gebot vf daz beste  
 Mit gutin wiczin einen hof,  
 Daz der konig nach dem lof  
 Von Behem gwar wart.  
 35 Er ging dar zcu vf der vart.  
 Vel furstin dar komen

Vnd von Folde der apt mit nom.  
 Der hilt sich gar hochrerlich.  
 Dem konig von Behem stunt er glich.  
 Der apt den konig tastin wart.  
 5 Czu im sprach er vf der stad:  
 Woente ich bi dir,  
 Ich nidert din stul schir.  
 Du hettest en nach gebürn  
 An mir gar vngehür.  
 10 Ich macht ein cleins konigel schir  
 Vz der nach mines herczin ger.  
 Ogerus der neuchomen,  
 Do er daz het vernomen,  
 Er gink hin zcu  
 15 Vnd erseuffczt ser du.  
 Einen ysirn hantschuch zcuhan  
 Legt er an dy hant.  
 Er slug den apt an daz muol.  
 Wiz daz, pristir Paul,  
 20 Daz du mer dem konige tuost,  
 Er kumpt der nymer vmsust.  
 Wor vm claffestu als vel  
 Mit der predig zcu diszem zcil?  
 Du hast gehat wider din er  
 25 Ein boze lere,  
 Der dich nit gelert hat,  
 Wy du dich heut vf der stat  
 Vor fromden herrin habin solt.  
 Den mulslag der apt virdult.  
 30 Er wischte daz antlicz mit der hant  
 Czu sinem huz er gink zcu hant.  
 Czum konige kam er nymer  
 Durch dy red geslan ser.  
 Dem konige do zcu wiszin wart

\*

25. ? lærer. 31. *Daraus entstand das deutsche sprichwort: „Sieh dich wohl für, daß es dir nicht gehe wie dem abte von Fulda“, welches sich bis itzt im gebrauche erhalten hat.*

Von sin frunden vf der vart,  
 Der keisir wolt in vahin.  
 Der konig begund zcu gahin.  
 Di sinen er rat vrogen wolde,  
 5 Waz er dar zcu tun solde.  
 Der keisir wolt in Behem  
 Vnd in Mehern by nom  
 Ses stet habin,  
 Dar vm wil er mich vahin.  
 10 Dy antwurtin dy herrin do:  
 Ez waz vor nit also.  
 Ez ist vns ouch ny geschen  
 Von keinem keisir, dez wir iehen.  
 Do mit wil der keisir  
 15 Vns zcu dinst twingin ser.  
 E daz gesche so gahin,  
 Wer lazsın vns e irslagin.  
 O konig, sent nit du  
 Vz der stat magist komen nv,  
 20 Ez zcimpt dich frutlich zcu habin.  
 Der keisir ruft mit nomen  
 Dem konige fur in,  
 Der mit luczil ging do hin.  
 Er gebot den andirn  
 25 Mit im gewafent wandirn  
 Vnd sprach: er wen, wez er wen,  
 Wer wiln zcu hant heim gen.  
 Do der konig zcum keisir gink,  
 Er sach dy gaszin vm den rink  
 30 Vol gewafentir lute.  
 Do wart er furchten siner heute.  
 Er gink in dy kemnatin.  
 Czu im do wolde er sich beratin.  
 Do gink Oierus nach im  
 35 Frutlich ouch hin in.  
 In' dez konigis mantil er truk  
 Ein swert virborgin vngefuk.  
 Ouch ein meszir er het.

Den keisir der konig vf der stet  
 Ruckt bi dem druszil  
 Vnd greif im an den ruszel.  
 Er saczte im do vil snel  
 Daz meszir an dy kel.  
 Er sprach zcu im vf der vart:  
 Di wil Oierus der zcart  
 Mit dem swert den konig  
 Ret do gar kunlich,  
 Keisir, du must hy virderbin  
 Odir mich hi beschermin,  
 Daz ich gen müge vz der stad  
 Ledlich mit minem rad  
 Vnd zcu minem rich  
 Komen widir geweltlich.  
 Der keisir must daz alliz globin  
 Vnd waz dem konige dar obin  
 Lib wer, daz wolt er tun.  
 Do von der konig kom  
 Mit groszin eren vz der stad  
 Vnd quam also zcu Behem drat.  
 [84.] Do ruft der konig sider  
 Ogero dem gesiger  
 Vnd verlech im also  
 Czu Belyn dy erb aldo.  
 Mit Ogero gein Behem  
 Stechin vnd turnirn kom,  
 Do mit er zcuhan  
 Bracht dy armut in daz lant.  
 Ritin zcu den stunden  
 In dy turney si begunden  
 Vnd unnucz kost zcu machin  
 Vnd kintlich decke zcu lachin  
 Vbir dy roz zcu schauwen,  
 Daz si irn frouwen  
 Hobisch do irschin.  
 Di wisin si in irm sin  
 Do von si verspottin,

Daz dy bubin in irn notin  
 Rich deck von in riszen,  
 Der si sich hettin gevliszin.  
 Vnd do in ein heruart  
 5 Czu zcihin waz gespart,  
 Du machtin si bi irn tagen  
 Er notdurf holt nit gehabin.  
 Wolt mir daz imant sagin,  
 Ich wolt sin gern vragin,  
 10 Wor vm man dy Behem  
 Hat virlut by nom.  
 Turney in Behem lant  
 Vnd ouch stechin waz nicht bekant.  
 Als schir si in dem turney  
 15 Czu irspilen manigirley  
 Begundin in freudin,  
 Do begundens in den stritin  
 Nichtisnit zcu tugin.  
 Czu turney etlich fugen,  
 20 Di in dem strit sint gar verzelt.  
 Der nom si nit zcu geleit  
 Allen turneyern.  
 Doch ken ich si gern.  
 Man spricht in zcu hern,  
 25 Daz si dy bestin wern,  
 Vnd daz wer gar war,  
 Ob si nur den keisir gar  
 Dristund bestrittin  
 Vnd daz nit virmitin,  
 30 Si brechtin zcu den stunden  
 Zwei tusint vnd funf hundirt  
 Vingirlin von den irslagin  
 Rittern nv bi diszen tagin,  
 So hettin si dy worheit  
 35 Nur ir werkin gar bereit vnverzzeit.

Von konig Wenczlab  
 Dem milden biz in sin grab.

[85.] **Konig Wenczlab**

Mit siner richin gab

Waz milde biz in sin grab.

Daz waz von siner richin habe.

5 Er dy Tutschin al glich

Fur zcoch in dem rich.

Dar vm sacztin sich in grim.

Etlich herrin gein im.

Si reicztin an der stund

10 Przemizl sin sun

Nach Crist geburd gar

Czwelf vnd acht vnd driszig iar.

1298

Czu der zcit in dem lant

Waz ein lanther gnant

15 Stibor clugiz houbt.

Gutir sin waz er beroubt.

Dez geslecht alsampt

Waz furnom in dem lant.

Doch tets oft vnwizlich.

20 Der Stibor sprach gar wizlich:

Halt got mag ich geratin,

Ich mocht mich mit minen ratin

Czu sinem rat gern nemen,

Vnd solt ez dar czu komen,

25 Min gerbin must got gedenkin,

Wolt er mit mir vngruz schenkin

Vnd wolt mich arm machin,

Dez wolde ich nit wol lachin,

Wan er nit dar zcu tochte,

30 Daz er daz tuon mochte

Mit Przemizln er peiczt,

Den er gein sin vatur reiczt.

Er gink mit Iarossio

Sinen sun dez erstin do

35 Vf den konig vnd begunde

Di stet irkrigin czu der stunde.

Er suchte sines vatirs vbil vil.

Daz gancz rich waz vf daz zcil

Mit dem herzog stent  
 Vnd der konig het  
 Borssen vnd Habelen  
 Vnde luzil altir mit en.  
 5 Mit den der konig tracht  
 Vnd beschirmt sich, als er mochte.  
 Abir der herzog do zcu hant  
 Reit vrlich durch daz lant.  
 Di do mit dem herzog waren,  
 10 Di komen al gevarn  
 Borszen vnd Habelens lut.  
 Si irslugin vf der wit,  
 Vnd wo si ein Tutschin sahin,  
 Den wolden si zcu tode slahin.  
 15 Si behabtin in mit der hab  
 Vnd snitin im dy nasin ab.  
 Borsz vnd Habel zcu hant  
 Gingin vz dem lant.  
 Si brachtin mit in sider  
 20 Ein groz volk wider.  
 Czu der zeit der herzog lag  
 Vor Bruks bi dem wag  
 Vnd Worsens gut brant.  
 Di herin gingin vf in zcu hant.  
 25 Si bestrittin in kunlich.  
 Di czwen hern menlich  
 Rittin nach dem herzog  
 Vnd ted recht, sam er fluch  
 Mochtin nit widir sten.  
 30 Er gink mit sin gunnern  
 Dem vatir in sin gnade.  
 Stibor nach dem bade  
 Mit sinem sun Iarossio  
 Vz dem lant zcoch do.  
 35 Der konig sam ein grauz  
 Lud den herczog zcu hus  
 Mit sinen gunnern.  
 Daz mal gab er in gern,

Vnd do si vrolich aszin  
 Vnd an der tafil saszin  
 Vnd er lib sichir warin,  
 Der konig liz da zcu varen,  
 5 Der sant dar grun vische  
 Er iclichim ein houbt zcu tische.  
 Do si daz sahin,  
 Daz man si wolt vahin,  
 Si saszin. in vorchte sere  
 10 Als dy ersrockin reigir.  
 Dem herczogin si zcu retin  
 Vnde in mit silbern ketin  
 Also ser bundin  
 Vnd in do mit virwunden.  
 15 Abir daz andir her  
 Legit man in einen kerker.  
 Di furstin ledig tetin  
 Den herczog vz den ketin,  
 Abir dy andirn  
 20 Sach man nirgin wandirn.  
 Si blibin dannoch mer,  
 Wen dry iar, in dem kercher.  
 Di Tutschin sprachin: willekum  
 Stiboren mit sinem sun.  
 25 Si schortin si vor vol,  
 Vnd ertin si gar wol.  
 Dar nach si in nach der stund  
 Virkouftin mit sinem sun  
 Dem konige zcu Prag,  
 30 Do hin man si dar nach  
 Antwurte gebunden.  
 Der konig in den stunden  
 Gebot vf dem Petrich  
 Den Stibor abstoszin glich  
 35 Sin houbt mit einem scharffin boum  
 Vnd sin sun Iarossum  
 Vf der sted rad brechin.  
 Der do welde sprechin:

Ich mag halt got geratin,  
 Der wez euch mit sinen tatin  
 Nach dem sun fur den tot  
 Nit zcu ratin in der not.  
 5 Di red tet er vor den lüten:  
 Wer den schadin wil vermidin,  
 Der sol den vingir by der tor  
 Dem drischowel nit legin vor,  
 Wen er in zcu smuckt  
 10 Vnd sich vor wor druckt  
 Vnd ich weiz daz,  
 Also weiz ich baz,  
 Daz der vrunt haz virget.  
 Daz wisz vf der stad  
 15 Ein iclichir, der do wil  
 An schaden sin vf ein zcil,  
 Der sol sich nit vndirwindin.  
 Der frund krigt mit den kindin,  
 Laz sich dy heimlich hund  
 20 Biszin, daz wirt der gesund.  
 Sprich zcu fromden hunden:  
 Vor vm kompt er zu den stunden?  
 Daz daz ist alliz war,  
 Da seit mir nu der tod zcwar:  
 25 We mir armen, do ich stan!  
 Daz ich ez al zcu spete gemerkt han!  
 [86.] Czu der zcit in Behem dy  
 Kreuzzir komen, ich sag, wy.  
 Di hettin dez bobists gwald  
 30 Obir Jüden iung vnd ald.  
 Di gwald si zcu den stunden  
 Mit groszin gut gewonnen  
 Mit in, dy si do hettin  
 Gewafnit lüt in den stetin.  
 35 Von den Juden, als wit, als dy werlt,  
 Woltin si nemen groz gelt  
 Odir woldin si vohin  
 Vnd si al irslan.

Der konig, als man gicht,  
 Achte dez krigis nicht.  
 Er sprach zcu in beidir sit:  
 Ich wil mit vverm strit  
 5 Gar vnverworn sin.

Iclicher volge dem rechtin sin,  
 Vnd wer gesigt, dem si irloubt,  
 Daz er habe ein gesundes houbt.  
 Der konig kein Juden vink,  
 10 Daz er si wil mit ir dink  
 Beschirmen nacht vnd tag.  
 Ob ir si irslahit, er sprach,  
 Ich wil vch kein schuld gebin.  
 Do woffnitin sich dy Juden ebin  
 15 Vnd gewafnit lut si bittin  
 Vnd dy cruczir do bestrittin.  
 Gein zcwen hundert si irslugin  
 Deutschir mit vnfugin

[87.] Nach Crist gebort zwelfhundirt  
 20 Czwei vnd funfczig iar bisundirt.  
 Ein wip eines heilgin lebins  
 Waz vrow Swatawa begebins.  
 Di virschied zcu den zcitin.  
 Von der kom den sichin lutin  
 25 Ein groz trost vnd gelucke.  
 Funf totin si erweckte  
 Mit der grozsins gotis gwald.  
 Vil blinden half si bald.  
 Hufhalcz vnd vzseczigen  
 30 Tet si mit gesund gesigen.  
 An andern sichin si hat  
 Getan zzeichin vf der stat.  
 Ein solich dink geschach,  
 Daz her Woyzlab her nach  
 35 Czu den Juden lief  
 Vnd ein Judin do beslief.  
 Der Jude gink vnwislich  
 In eines Judin huz vil rich

1252

Vnd ruft im do hin in mit nom.  
 Do er czu im hin in kom,  
 Der Jude en erwurgt gach.  
 Dez suchtin do sin vrunt rach  
 5 Vnd vel Juden irslugin.  
 Der konig wolt mit vnfugin  
 Di herren al virderbin.  
 Si mustin oder sterbin  
 Oder gen vz dem rich,  
 10 Daz si tetin al gelich.  
 Dar nach gwunnen si palde  
 Des konigis hulde.  
 Si komen ouch gemein  
 Mit den Juden obir ein,  
 15 Abir dar vm da vnd si innoten  
 Di Juden torstin toten,  
 Si nomen dar vm do  
 Den hut vf den schilt do,  
 [88.] Do man dy zcit zcelt.  
 20 Ein romischer wart erwelt.  
 Dar vm der konig sant  
 Di herren vz dem lant,  
 Daz si wern by der kur,  
 Biz si zcu mal virfur  
 25 Hromum von Nachod  
 Smilem Swidilczensem dort  
 Vnd her Gallin von der Gabel,  
 Der bemisch heizsit Habel.  
 Hron der waz der greisist  
 30 Vnd in dem rat der wist,  
 Da von im do wart  
 Vom romischen vf der vart  
 Ein rotir lebe gegeben  
 In golde vil ebin.  
 35 Habel in geiteltin gwan,  
 Ouch den lebin do von dan.  
 Vnd her Smil mit den stechin  
 Gwan ein rotin karpfen.

Herczog Przemizln si uirgen.  
 Czu der selbin zcít  
 Entphurtin dy Vngern wit  
 Daz volk in Mehern,  
 5 Vnd do man si sach wider kern,  
 Herczog Przemizln si nindert  
 Virtribin, der si hindert,  
 Wo si sich holt kartin.  
 Den Przemizln vf den wartin  
 10 Si sahin allenthalbin,  
 Dez si al dy vallin  
 Alzcu vel verwundert.  
 Przemizl mit sin besundert  
 Tet den Vngern groszin schadin.  
 15 Do dy Behem quomen geladin,  
 Di Vngern wurden geschant  
 Vnd gingin heimlich vz dem lant.  
 [89.] Dez selbin iars gink ab  
 Der mild konig Wenczlab.

20 Von herczog Przemizln,  
 Einer blumen vnder distiln.

**Przemizln** dar nach  
 Als ein schon bluom sach,  
 Als ein roze mitten ist  
 25 In der wiszin zcu ir vrist.  
 Also daz rich got  
 Mit Przemizl gekleit hat,  
 Der het di zcír vber al  
 Vnd dy sitin alzcumal.  
 30 Dez libiz waz er kuon.  
 Er kunt al dink verstin.  
 In dem rat waz drot  
 Eins wisern nit not  
 Vnd neiget lachen arm vnd richin  
 35 Sin houbt einem iclichin  
 Manger liplichin.

Er ist vz Behem richin  
 Der erst, der dy heidin  
 Begund mit heruart leidin  
 Vnd vf dy heidin trachte,  
 5 Wy er si zcu Crist machte.  
 Di Beier heimlich nit vermitin,  
 Czu Behem komen si gerittin.  
 Si tetin vil vnbillichis.  
 Herren vingin si des richis.  
 10 Ir vrowen vnd er iungfrowen  
 Ruckten si zcu schauwen.  
 Der herczog clagt dem herczog,  
 Er wolt dy sinen nit beszirn doch.  
 Ez geschach den Beyern ein dink,  
 15 Daz man ir wol driszig ving  
 Vnd saczte si nach ein andir,  
 Daz en wer deste bengir.  
 Man slug in dy houbt abe.  
 Do waz einer vz in grabe  
 20 Von funfzen iarn.  
 Daz sach man dem widir varn.  
 Mit furchten leid ir den tod,  
 Doch quam er nit vz der nod.  
 Man vertrug im do von nichte.  
 25 Er wart mit im ouch ein wicht.  
 Man slug im ouch daz houbt.  
 Daz wart vbir in irloubt.  
 Der herczog dy virebil clagt,  
 Daz den von Behem wol behagt.  
 30 Er acht sin gar clein,  
 Daz do wol im schein.  
 Er beging ein iung tat  
 Mit sinem toretin rad.  
 Er ging ein wenig gein Beiern  
 35 Vn vndir den meiern  
 Liz er daz fur in daz lant,  
 Also daz ez halb zcubant  
 Zcu aschin wart verwandelt.

Sine zcelt er do handelt,  
 Di er in Beiern mittin  
 Saczt do mit vnsittin.  
 Der von Peiern in den tagin  
 5 Bot dem herczog sagin,  
 Do er sich gesampt hettin,  
 Er wolt morgin vf der stet  
 Mit im zcu hant stritin.  
 Der herczog wolt nit beitin  
 10 Vnd sach, daz er nit mochte  
 Noch zcu stritin tochte.  
 Er vlouch mit selczem glich  
 Fur sich ab gein Ostirrich.  
 Do gebotin dy Behem  
 15 Den schuczin nach in sten.  
 Si iltin gen Zinndorf ser.  
 Do wart daz bemisch her  
 Von den vientin vm gebin.  
 Bi Zcimdorf sach man strebin  
 20 Di Beirn, dy do velslich  
 Di bruk also ienslich  
 Vnd diplich vndirhibin,  
 Do von dy ioch clibin  
 Mustin vnd spaltin.  
 25 Si mocht sich kum gehalten.  
 Ez waz do bisundir,  
 Daz si nit vil, ein wundir.  
 Di Beirn kamen drat.  
 Di Behem iltin zcu der stat.  
 30 Do daz bemisch her  
 Eilt zcu der stat ser  
 Vnd do es quam vf dy bruk,  
 Aldo zcu brach er der ruk.  
 Di bruk vil vndir in  
 35 Nach irm clein gwin,  
 Von der bozin Peirn sin.  
 Velslich rittin nach in,  
 Si zcuntin ouch dy stat an,

Daz dy andern icht von dan  
 Quemen mit dem lebin.  
 Si kundens sagin ebin,  
 Di Beirn, dy do warin,  
 5 Der vreuntin ez ist widir varin.  
 Di Behem mustin do  
 Dem herczogen globin so,  
 Daz si sich steln woltin,  
 Wo si hin soltin,  
 10 Vnd wen ir in gebot  
 Nach der selbin not,  
 Do si ledig warin.  
 Man sach wider uarin,  
 Daz der furst gen Beirn gink,  
 15 Do er ted ein virebil dink.  
 Er schid von dan nit,  
 Biz er daz lant bracht enwicht  
 Vnd in aschin virwandelt.  
 Vil burg er vbil handelt,  
 20 Do in het nach gedurst,  
 Di er do zcu mal verwust,  
 Hohe burge stunden,  
 Di dy Behem funden  
 In kurczir zcit gebundin  
 25 Vf den burgin vnversunnin.  
 Vel lut virbrunnen,  
 Di do peirsch kunden.  
 Czu den selbin stunden  
 Wurdin si den hunden,  
 30 Di do sturbin vor hungir,  
 Wan der von Behem bisundir  
 Der hervart wol vf der stet  
 Czcuz nach einandir tet.  
 Als lang er lebt dar nach,  
 35 Er nam albech rach,  
 Vnd zcech sines schadin  
 Von dem pruk ab sagin,  
 Dar vm' si dez tufils lon

Enphingin do mit siner kron.  
 Do virschid bischof Niclus.  
 Noch im Iohannes bischof waz.  
 Herczog Przemisl nam  
 5 Czu e Margaretam.  
 Er besaz nach ir  
 Ostirrich gar schir  
 Fur dy morgingabe  
 Von gotes geburt her abe  
 10 [90.] Czwelfhundirt gar 1259  
 Vnd dar nach nün vnd funfczig iar.

Von den, di in der buz  
 Gingin mit dez tufils gruz.

**Ein altir irrsal**  
 15 Vnd der sel ein swer val  
 Vndir einer neuwen tat  
 Waz czu licht komen drat,  
 Indem vorgnantin iar  
 Czu Behem quam fur war.  
 20 Do gingin blose leut  
 Durch daz gancz lant wit,  
 Di indecktin dy rük  
 Vf er cleins glük  
 Vnd slugin sich mit geisziln  
 25 Den ruk voln kreisziln.  
 Si stracktin sich in daz kot  
 Vnd daz waz der sel tot.  
 Gotis dinst si smechtin.  
 Di pristirschaf si echtin.  
 30 Si sprachin: vnsir buozze  
 Ist der sel suzse  
 Vnd beszir, wen vwer schrein.  
 Si hiszin laszin sin  
 Gotis ampt vor nit  
 35 Vnd daz tetin dy lüt.  
 Di bemischerrin

Löhin si von verrin  
 Also durch daz lant gen.  
 Si sprachin zcu den:  
 Wi turt er daz getun  
 5 An vnsir viszin iczun?  
 Mit in gingin si bi nom  
 Vnd slugin sich alsom.  
 Die frouwen in irn scharin  
 Sach man alsam gebarin.  
 10 Si tetin, als di gouch,  
 Vnd geisiltin sich ouch.  
 Hettin si gewolt,  
 Daz ez der sel frumen solt.  
 So soltin si ez bi tagin  
 15 Czu buz intphangin habin  
 Von den pristirn gelesin,  
 So wer ez der sel nucz gewesin.  
 Abir dy erstin nacktin  
 Bosen vorsacz trachtin,  
 20 Wan si slugin sich ser  
 Vm den tufil Lucifer,  
 Daz der gar vnginem  
 Vf sinen stul wider quem,  
 Vnd do von in dysze mer  
 25 Virnomen dy Romer,  
 Si in aln czu stür  
 Gabin ein buz mit dem für,  
 Als andern keczern,  
 Di si woltin mern.  
 30 Di keczir sint mit ganczir ger  
 Dez tufils diner,  
 Vnd daz warn dy.  
 Dar vm offnitin si  
 Ir heilkeit misstetlich,  
 35 Daz schied si von dem himilrich.

Wi konig Ottakir gecront wart  
 Vnd gein Vngir gesigt vf der vart.

[91.] Der herczog gink dar nach  
 Gein Vngirn, do er sach  
 Konig Wilen sinen vient.  
 Vnd do dy Behem login sent,  
 5 Di grebin tetin vreis,  
 Do ein grulich reis,  
 Der von Schomborg gnant  
 Vnd der von Zcamborg zcu hant  
 Vf dy Osterrichir.  
 10 Di Vngern ruftin ser,  
 Si irslugin ir gar vel.  
 Dar nach czu einem andern zcel  
 Gingin Behem vnd dy Vngern  
 Gein ein andir mit hungir.  
 15 In der March dem waszir  
 Chom zcu sammen daz her.  
 Di Vngirn lobtin an der stat  
 Czwen tage sten bi dem pfat.  
 Di Behem wichin hindir sich.  
 20 Di Vngirn hiltin ir trw nicht.  
 Des selbin nachtiz mit spehen  
 Si woltin ruckin vf dy Behem.  
 Als schir si dy March vber swembtin,  
 Di Behem nomen si zcu hendin.  
 25 Der von Behem vf der stat wart  
 Vf dy Vnger widir kart.  
 Er begunde einen strit  
 Mit im nemen vf der wit.  
 Do zcum erstin vbirwant  
 30 Di ros blibin alzcuhannt,  
 Her Worss der kun degin  
 Erkrigt dez konigiz wegin.  
 Do er dy wegin heim bracht,  
 Czu dem schacz er ser gacht.  
 35 Do vant er sines herczin ger,  
 Sand Iohannes deiz toufir vinger.  
 Wer den heilgin vinger  
 Iczund zcu sehın ger,

Der quam czu Ossek in daz clostir.  
 Er mag en schown, da ist er.  
 Der herczog do selbist vbirwant  
 Den konig von Vngirn lant.  
 5 Er gwan vel burg vnd stet.  
 Ostirrich der herczog het  
 Nach dem wib zcu morgin gabe  
 Vnd von dan daz waz sin habe.  
 Er besaz alczuhant  
 10 Biz an daz mer al lant.  
 Dar nach wart er gekront.  
 Sin ere er do mit schont.  
 Dy konigin Margareta  
 Het manik iar da  
 15 Vnd miner hoffnung waz an ir,  
 Daz si einen sun gebir.  
 Dar vm ein legat  
 Vnd der von Mainz komen drat  
 Vnd dy koufschaf schidin.  
 20 Do si sich dez mitin,  
 Margareth bracht her ab  
 Ein pon fur ein morgin gab,  
 [92.] Dar nach vnd Crist waz geborn  
 Czwelf vnd vier vnd sechzig iar.  
 25 Czu der zcit waz bekant  
 Groz hunger in dem lant,  
 Do von sturbin dy lut ser  
 Vnd allir meist dy Pilsner.

1264

30 Wi konig Ottakir dar nach  
 Mit Rudolfo geschach.

Nach dem begund der konig  
 Der sin achtin wenig.  
 Den Tudschin gab er  
 Stete vnd gute dorfer.  
 35 Mit einer mur vir vol  
 Beschirmpt er dy Tutschin wol.

Den lantlutin tet er  
 Dar an vbil gar ser.  
 Er sant sin ritter  
 Vf dy Witouicensir,  
 5 Vnd dy andern lantleut  
 Betruckt er gar ser,  
 Dar vmb dy lantlute zcurtin  
 Vnd mit bet si derpurtin.  
 Rudolfin den romischin  
 10 Den si ludin heimischin.  
 Si sprachin: ez ist beszir  
 Vnd vns ist ez vil suszir,  
 Wust erb vnd gut zcu habin,  
 Wen daz mit kunlich gabin  
 15 Di Tutschin vns virtribin  
 Mit kinden vnd mit wibin.  
 Rudolf quam gein Ostirrich.  
 Der konig gink vnd streich  
 Czu im nach der Deutschin rat.  
 20 Er gab Rudolfo vf der stat  
 Dar nach al lant.  
 Rudolfus behilt alzcu hant  
 Von den landen den titulum.  
 Er gab im nur widir vm  
 25 Behem vnd Mehern.  
 Daz andir hilt er im vil gern.  
 Der konig liz do den oll bi den horn,  
 Daz im nicht waz angeborn  
 Vnd dem er dar nach vast,  
 30 Nach dem zcagil tast.  
 Er wart gen Rudolfo  
 Als an ein ruder do  
 Widir waszir warin.  
 Dar czu waz er geborn.  
 35 Ach vnd ach dez erwern!  
 Er schein als ein morgin stern.  
 Er wolt dy Tutschin mern  
 Mit richtum vnd mit ern

In sinem lant vil gern.  
 Got dort obin verren  
 Geb im dar vm daz ewige lon  
 Mit siner himlschin kron  
 5 In dem obirstin tron,  
 Do er selbir siczit schon!  
 Doch daz er wolt sin zcung scheldin,  
 Dez must er irkeldin,  
 Do mit er zcu den stundin  
 10 Sin vient het wol vbirwunden.  
 Vndir andirn rittirn so  
 Zawissum den ritter do  
 Virtreib er vz dem lant,  
 Di Witoucenses gnant  
 15 Czu Ausk von der bruk.  
 Er nam vf den selbin furch  
 Czichom dem Wisbud do,  
 Bodibrad Wilhelmo,  
 Glacz Swuriticensibus,  
 20 Vnd ouch lanthern suz  
 Nam er vel  
 Vnd tet in vbel  
 Vnd vel virebel  
 Vnd hern Borsch zcu dem zcil  
 25 Vnd andir hern alzcu vil.  
 . . . . .  
 Czu burnen gebot  
 In einem kercher vil drot.  
 An der tat im nit gelank,  
 30 Wan dy witibin sundir dank  
 Clagtin ez got vil tür  
 Vnd dy weisin vngedur  
 Weintin ser zcu got.  
 Er stim quam fur in drot,  
 35 Wan des konigis sun  
 Groz virebel tet an in.  
 Dar vm wen er oft  
 Der selbin Behem dorft,

Si warin vm daz leit  
 Im zcu dinst nit bereit.  
 Wez zcand der fuzs bi sin tagin  
 Hat vnwiczinlich benagin,  
 5 Der frunt sich holt in grim,  
 Ob er sin bedarf von im.  
 Der konig getorst czu glichir wiz  
 In notin czu glichem vliz  
 Im dy Behem nit samen.  
 10 Er wust wol mit namen,  
 Daz si vel vbils vngemeszin  
 Nit mochtin vor angist virgeszin.  
 Do sprach der konig zcart:  
 Wen ich quam vz der heruart,  
 15 Ich tun den Behem leit  
 Vnd ein groz virdroszinkeit.  
 Ich wil den Petrich  
 Mit purpur bedeckin glich  
 Vnd vf der pruk zcu Prage  
 20 Kein Behem man gesen mag.  
 Er wolt recht nit lebin,  
 Do sach man in nach strebin,  
 Daz er dy selbin ret  
 Als offenbar tet.  
 25 Er mit luzzil Behem  
 Sich gein Behem nom.  
 Mit den Tutschin er gink,  
 Die er im czu eigin vink,  
 Doch also dar czu  
 30 Er tet in lib spat vnd fru.  
 Zawissus mit sinen brudirn  
 Reit dort vnd wolt sich furdern.  
 Daz waz dem konig schedlich.  
 Er wust sin macht al glich  
 35 Vnd het vreunt in sinem her,  
 Vnd do si mit einandir ser  
 Als morgen stritin woltin,  
 Zawissus wolt komen zcu huldin.

Er tet dem kunige kunt  
 Vnd sprach czu der stunt:  
 Wil er mer genedig sin,  
 Morgin ich im irschin  
 5 Fruchtberlich in dem strit.  
 Der konig mit groszim nit  
 Antwurt im, als er solt,  
 E er daz tun wolt,  
 Er wolt e irslan werden.  
 10 Des morgin als ein morginstern  
 Ging er gein Rudolfo  
 Mit den Deutschin zcu strit aldo.  
 Do verschied er leidir.  
 Di Deutschin ir cleidir  
 15 Vor leid mugin riszin  
 Vnd ir zcunge biszin,  
 Ouch von den ougin zcer deiszin  
 Vnd vbir dy wang waszir giszin,  
 Wan er waz der Tutschin ere,  
 20 Dar vm im got sin lebin mer  
 Oben hoch in den landen!  
 Der mal wirt zcu schanden.  
 Di Tutsche al mit nomen  
 Wunschin im dez vnde sprechin: amen.  
 25 An sant Rufi tag daz geschach,  
 Der waz an einem fritig  
 Nach Crist geburt zwalf gar  
 Vnd in dem acht vnd subinczig iar.

1278

30 Wi der von Brandenburg hi im lant  
 Ein gwaltig her waz gnant  
 Vnd di Tutschin czu den stundin  
 Den Behem wol schadin kundin.

[93.] **R**udolfus gink gein Behem  
 Nach dem strit, den er gwan,  
 35 Vnd von Brandenburg der margrebe  
 Gein Behem kom mit dem hof.

Er wolt mit im gestrittin habin  
 Vm dez konigiz son mit nam.  
 Du dez Rudolfus gewar wart,  
 An weich er vf der vart,  
 5 Do vndirwant sich dar nach  
 Dez richiz der markraf  
 Vnd sin nebin Wenczlaum  
 Hiz er mit kleinen ruwen  
 Furen gein deutschin landen.  
 10 Her Zewisz wart zcu schanden,  
 Der dy kunig erpurt  
 Vnd von Witouicenser furt.  
 Dar vm er het ein groszin nit  
 Gein den Deutschin manigin strit.  
 15 Di burgir nomen in dy stet  
 Manigerley Dutschin vngezcelt,  
 Do mit si tetin zcu dem zcil  
 Den lantlutin vbils vel.  
 Si virfurtins wit  
 20 Vnd irlugin dy leut  
 Vnd dy gevangin in der not  
 Marteltin si zcu tot.  
 Di lantherrin mit betrigin  
 Vndir ein ander wurden krigin.  
 25 Daz selb dem lant wart  
 Groblich schaden vf der vart.  
 Si begunden zcu trachtin,  
 Wy si vndir in vride machtin  
 Vnd vf dy Tutschin reit czu tun.  
 30 Si strittin zcu der lun  
 Mit den Tutschin teglich.  
 Daz wart in nit cleglich  
 Stibor vs der Lipnicz lag.  
 Dar nach vm Prag  
 35 Iarochneb von der Gabel  
 Vm sin gegent mit dem Pabel.  
 Czu Albertiz zcu hant  
 Muchina Curensen gnant,

In dem dorf Worsina  
 Von der Bresnicz Muchina,  
 Tasso von Wiszinburg,  
 Petran mit siner burg,  
 5 Mit der Busown Cebicenser,  
 Dar czu her Hing Rogenser,  
 Di gingin mit ir schandin  
 Vf dy von vromden landin  
 Vnd ir do vel virderbtin.  
 10 Ir schant si do mit virtetin.  
 Her Hink von der Dub zcu pflege,  
 Ted ouch solich slege,  
 Daz er als der doner sprach.  
 Im waz vf dy Tutschin gach.  
 15 Der Tutschin helm wol  
 Teiltin si in hant vol,  
 Daz sichteclich klang  
 Vnd fur vz in sprank.  
 An vndirloz er do schrey  
 20 Vbir si bald nu hey.  
 Ir recht vbirwinder  
 Si gesigtin do, daz waz ir ger,  
 Von siner kunheit dort.  
 Si gabin im al gute wort.  
 25 Her nach, wi oft dy Behem,  
 Di den Tutschin sint vil gram,  
 Sich mit den Tutschin samptin,  
 Czu hant si vregin ramptin:  
 Habt er her Hinkin in der nehin  
 30 Auch von der Dub gesehin?  
 Gegen dez slegin sint  
 Vnsir helm als ein wint.  
 Als schir si in gesen hettin,  
 Si kartin sich vf den stetin,  
 35 Si vluhin wundir bald  
 Di Tutschin iung vnd ald.  
 Si vorten sich also ser,  
 Daz si in irm her

Ditrich von Bern nantin,  
 Den si doch wol irkantin,  
 Do von den Deutschin spottin,  
 Als der brudir Ottin,  
 5 Di betiln in Behem lant,  
 Den her Hink wol waz bekant,  
 Wan wo si en sahin,  
 Si begundin in czu nahin  
 Vnd si irsrektin  
 10 Vnd her Henkin mit irwektin.  
 Di Behem oft habin  
 Groz trubsal bi irn tagin  
 Vnd von den Tutschin irlittin.  
 Si sint von in oft bestritin,  
 15 Also daz si woltin  
 Si verdilgin, als si soltin,  
 Wan wen dy edeln komen  
 In di stet mit nomen,  
 Si wurfin in mit zcu einem hut  
 20 Vnd inthelstin si mit ir gut,  
 Daz widir fur daz wurgin  
 Den edeln von den burgin.  
 Ez had min ouge oft gesen.  
 Czu der zeit, hort ich ien,  
 25 Virschid bischof Iohannes.  
 Tobias Behem landes  
 Dar nach bischof wart.  
 Er waz wol der buch gelart.

Von dem gar turn iar  
 30 Vnd dem wolfeil dar nach gar.

[94.] **N**achs kunigiz tad in dem drittin iar  
 Ein vervluchtis hungir iar  
 Waz do in Behem,  
 Daz dy lut mit nam  
 35 Di as vnd ouch ir kinder  
 Aszin, als dy schon rinder.

In iclichir stat was  
 Ein burgir, der totin laz  
 Vnd nitis nit andirs tet.  
 Der lut sturbin vf der stet  
 5 Gar vel nach ein andir.  
 Do von waz in vil bangir,  
 Nur daz er vf vnd ab  
 Di lut furt zcu dem grab.  
 Czu mal zcen odir mer,  
 10 Recht als ein irslagins her,  
 Warf er in ein grabin.  
 Di az wol dy wurmen  
 Noch heut mogin eszin,  
 Vnd hettin si sin nit vergeszin,  
 15 Wan ez worn Behem.  
 Dar vm got dy rach nam.  
 Di mit vntruwin  
 Irn konig mit clein ruwen  
 Virderbt hettin in dem strit,  
 20 Daz von in irschal gar wit  
 Dar nach dar vm wart.  
 In eini andir iar vf der vart  
 Solich gnuksam  
 Di den lutin in notin quam,  
 25 Daz ein maz korns galt  
 Ses fennig vil bald.  
 Dar nach dy lanthern  
 Dez konigiz sun von Verbin  
 Furtin zcu Behem  
 30 Vnd si virsaczt mit nom  
 Burk vnd stet vm in  
 Vbir der Elbe vf clein gwin.  
 Dar nach entwar er kurzlich  
 Der herczog Behem rich  
 35 Von den fromden aldo.  
 Do slug ez Zawissio  
 Ab durch der muter willin  
 Sin houbt nit gar stillin.

Er virtreib ouch mit ir schant  
 Sin brudir vz dem lant.  
 Dar nach gwan er in grw  
 Daz herczogtum zcu Cracow  
 5 Vnd daz rich zcu Posna,  
 Wan er nam zcu wibe da  
 Ein Polanerin  
 Eins konigis tochtir in min.  
 Dar vm besaz er dy lant  
 10 Czu der morgingabe zcuhan.  
 Herczog Siracenser begunt  
 In dort hindern an der stunt.  
 Der herczog von Behem  
 Gein im sich nom.  
 15 Der von Behem macht so  
 Vor Sirasim vil rittir do.  
 Nach Christus gebort daz geschach  
 Czwelf hundirt vnd dar nach 1293  
 Daz wiz fur war  
 20 Dry vnd nvnzig iar.  
 Czu der zeit virschid Tobias.  
 Bischof Gregorius nach im waz.

Von der paffin konig,  
 Der ouch munczt den groszin pfennig.

25 [95.] Wenczlaus inphing dy cron  
 Des landez zcu Behem schon,  
 Nach dem ouch dy cron  
 Des richis czu Polan.  
 In Behem virtilgt der suzz  
 30 Manirley munuzz.  
 Den groszin munussat er  
 Einen groszen pfennig biz her.  
 Got dem konig offenbart  
 Silberberg vf der stat.  
 35 Er het ouch vbir al  
 Von vientin kein twanksal.

Ein romischin er erwelt  
 Vnd zcu Miszin der selbe helt  
 Er krigt er dy markkraftschaft,  
 Dar nach er in gotis kraft  
 5 Begunt got zcu dinen  
 Vnd manigerley gots dinst verbringin.  
 Er stift clostir allirley.  
 Er hort messe vel vnd sprach da by  
 Sin gebet mit andacht,  
 10 Er sang dy tagwiz al tag,  
 Als ein pfaf.  
 Bi der ru waz er ni af.  
 Er waz treg an sinem ampt.  
 Daz in daz virdrist, waz bekant.  
 15 Dez begunde er allir minest  
 Trachtin ein iclich vrist,  
 Ez ist der furstin ampt mit wiczin,  
 An dem gericht si suln siczin  
 Vnd horin der weisin clage  
 20 En iclich wil bi dem tage.  
 Er saz den weisin zcu gerichte nit.  
 Mit im waz nit daz wor licht.  
 Er andir gab der iungfrow erbe.  
 Daz ist ouch der sele sterbe.  
 25 Wytzwem, weisin zcu im schrien.  
 Der witibin tochtir fur in knibtin.  
 Er sach daz vnd gink fuder  
 Vnd er wynkte, als ein rudir,  
 Einem edeln mit der hant,  
 30 Di sach czu richtin alzcuhand.  
 Di edeln also richtin  
 Di weise vnd tichte,  
 Daz si zcum mugst daz erb  
 Mit irn Worten herb  
 35 Erteiltin in selbir.  
 [96.] Do daz der konig gewar  
 Vnd des vnrechtin gestait,  
 Got virhengt vil drat

Dez gebrechins vber in  
 Vf sin klein gwin,  
 Daz der konig begunt  
 Fromdgeborn zcu der stunt  
 5 Nemen in sinen rat  
 Vnd den volgin mit der tat.  
 Di fromden wurfin in dar vf,  
 Daz er fudert nach dem louf  
 Rudolfis sun zcu dem romischin rich,  
 10 Des vatr sinen vatr glich  
 Getot het mit siner tad.  
 Widir der getruwen rad  
 Saczt er sin vient gern  
 Vbir sin houbt als ein stern.  
 15 Er volgt nit den getruwen,  
 Daz wart in geruwen.  
 Alberto sentin er begunt  
 Gold vnd silbir zcu der stunt.  
 Di offenbare tat  
 20 Waz ein zzeichin gotiz vngenad,  
 Daz er als ser waz betrogin  
 Vnd sin vient den virgezogin  
 Wolt er zcu frunt habin,  
 Virderbt konig Rudolfum  
 25 Albertus von den gabin,  
 Dez im dy Behem' hulfin.  
 Do starb bischof Gregorius.  
 Iohannes wart bischof sus.  
 Do Albertus zcu hant  
 30 Al sin vient vbirwant  
 Vnd mit dem gut von Behem  
 Daz romisch rich gwan,  
 Ein burgir sant im brif  
 Vnd im zcu Behem rif  
 35 Widir sinen rechtin herrin.  
 Vnd do Albertus dort verrin  
 Romischs richis vndirwant,  
 Er vordert alczuhant

Sin recht an den von Behem,  
 Dar vm daz er mit nom  
 Di silbirberg zcu gebin.  
 Er wolt ouch in Behem nemen  
 5 Dry der bestin stet,  
 So er si in dem lande het,  
 Daz der konig mit siner tat  
 Het fremde lut in sinem rat.  
 Daz waz in gar schedlich,  
 10 Wez er mit in gedacht glich.  
 Albertus wart sin zcu hant gewar.  
 [97.] Der konig von Behem het virwar  
 Wenczlaum einen sun,  
 Der waz in Vnger iczun  
 15 Gecront zcu konig.  
 Er wont nit wenig,  
 Daz im geschech zcu stritin  
 Mit dem romischin vf der weit.  
 Nach dem sun wart ein hungir.  
 20 Er wolt e nach im gen Vngir,  
 Wan er nur den sun het.  
 Dar vm sach er in libir stet  
 Czu Behem in dem rich.  
 Di Behem lagen mechteclich  
 25 Vf den von Ostirrich.  
 Waz si woltin, tetin si glich,  
 Der konig gein Ofin gink  
 Vnd liplich sin sun vink.  
 Von Vngirn nom er ouch di cron.  
 30 Der sun zcu Behem mit ern kom.  
 Di kron nam er bisundern  
 Vnd tur gink vil gein Vngirn.  
 Albertus der romisch  
 Ging czu Bemen rich.  
 35 For dy silberberg légt er sich.  
 Wiltu si nennen dy Kuttin? sprich!  
 Do vf den Kuttin warin  
 Iohannes in dem iare,

Von hern Henrich von der Lippin,  
 Houbtman zcu den zcitin,  
 Di kunden also strebin,  
 Daz sich dy vient irhebin  
 5 Nirgen vor in mochtin  
 Vnd dar czu entochtin.  
 Do sich der konig gesampt het,  
 Do vlouch vz Behem Albrecht.  
 Iohannes vnd Henrich warin  
 10 Vf dy Swabin bi den iarin.  
 Si tetin in groszin schadin.  
 Ez half dem Henrich in den tagin,  
 Daz er also lebt  
 Vnd siner vrebbe sich vbirhebt.  
 15 Der vient an dez landiz schadin  
 Vz dem rich waz gevarn.  
 Do von er vloch  
 Der von Behem kom in groz seuch,  
 Vnd von groszir trurikeit  
 20 Wart er totir hin geleit.  
 Dar czu tetin etislich  
 Er hilf dem romischin rich.  
 Di ret an allin spot  
 Gevel ich abir got.

25 Von konig Wenczlabin  
 Czum bestin an cron begrabin.

[98.] **K**onik Wenczlab schir starb.  
 Sin sun daz rich erwarb  
 Wenczlab ouch genant  
 30 Konig in Vngirn lant.  
 Er het dy rich mit nam  
 Behem vnd ouch Polan.  
 Er macht fur sich der Vngern herrin.  
 Herczog Ott von Beiern  
 35 Andem kind Wenczlabin  
 Waz gut hofnung in sin tagin

Vnd der romisch sin ohem  
 Het sorg vf in bi nom,  
 Dar vm er schickt dry Duringin,  
 Do mit wolt im mizzelingin  
 5 Czu dem konig von Behem.  
 Er verlaz sin neuen  
 Czu Behem von den vientin.  
 Konig Wenczlab wolt ritin  
 Gein Krakow in dy heruart.  
 10 Gein Olmunc quam er vngespart,  
 Do vel edler czu im quomen  
 An sent Dominici obint mit nomen.  
 Der konig ging czu mittim tag,  
 Do er ein wil dez slofiz pflag.  
 15 Dò si al yz gingin drot,  
 Kom der Durink vor di kemnat.  
 Vor dem konige waz nit mer,  
 Nur ein kemmerer.  
 Der Durink vor der kemnat stund  
 20 Vnd beit do selbist siner lun.  
 Der konig vf stund von dem slaff  
 Vnd sufcz wischinde von dem slaff.  
 Czu dem techin er schrien begund,  
 Er solt komen vf der stund.  
 25 Er sprach zcu mir: her,  
 Mich virdruszit alczu ser.  
 Hor, wi im do gelank!  
 Der vntrw Dorink sprank  
 Vz einem winkil, als er solt,  
 30 Dem konig helfin, daz er wolt  
 Vf dy stigin mit vntruwen,  
 Daz in wol mag ymmir ruwen.  
 Er sneit dem konige vil snel  
 Ab sin dros vnnd sin kel,  
 35 Di er im do dibtlich stal.  
 Ech förte do von sin tifn fal.  
 Ach Durink, vngetruwer hunt,  
 Wi hastu so ein bose stunt

Begriffim mit der missetad!  
 Ob ez ist geschen von rad,  
 Doch din sele zcu phande stat.  
 Got dich halt dar vm lat  
 Fur sin engstlich gericht.  
 Ez ist war vnd nit getichte,  
 Der konig wirt do geruchin  
 Vnd der wirt ymmer we gesprochin.  
 An dem andern ouch di pin,  
 Di do wullin vnschuldig sin  
 Vnd ez dir doch geratin habin,  
 Czu wege ouch bracht mit irn gabin,  
 Wirt gemert eweclich,  
 Di wil got lebt in sinem rich.  
 Du solt ez doch durch rat  
 Odir daz man dich begabt hat,  
 Nit getan habin.  
 Er het der bi sin tagin  
 Kein vbil ny getan.  
 Du solczt en han lebin lan.  
 Vil licht ez ist dar vm geschen,  
 Daz dy worheit nur muz iehen,  
 Daz er dich mit richin gabin  
 Sin tage nit wolt begabin.  
 Soldestu dar vm mit diner vreise  
 Ein solich rich virweisin,  
 Vil licht ouch als werhorn,  
 Ist ez diner zcung angeborn,  
 Daz der andir furst verdurbin  
 Vnd der vnsir ist gestorbin  
 Von den vngetruwin,  
 Wolt ich wol virnewen.  
 Ich wolte vil von in sprechin.  
 Daz bevel ich got zcu rechin,  
 Wan gotis gerichte heimlich  
 Kumpt in alczumal glich  
 Vnd vil licht vm den tot  
 Sint iczund etslich in not.

Got wirt noch etslich richtin.  
 Der rede tun ich nimer kunt.  
 Von dem During zcu redin  
 Han ich vnd beirschin Chodin.  
 5 Man ving den During zcu hant  
 Vnd den vbil tetir gnant.  
 Man verderbt in also.  
 Di hant, mit der er do  
 Den konig verderbt het,  
 10 Slug man im ab vf der stet.  
 Den hundin gab man als ez zcam  
 Czu vreszin sinen lichernam,  
 Abir dy hunt nit woltin  
 Di selb hant vreszin, als si soltin.  
 15 Do daz vbil mit geschach  
 Vnd den konig mit erstach  
 Nach Crist geburt den Behem er  
 Driczenhundert iar oder mer,  
 Virschid leidir zewar  
 20 Dar nach in dem sestin iar.

1306

Von Rudolfo von Osterrich,  
 Der da kam zcu dem'rich.

[99.] Sich, waz dy Behem mit iren stetin  
 Dar nach wunderlichin tetin!  
 25 Irn vient si wurden durstin  
 Vnd kurn in czu irm vurstin  
 Hi czu Behem rich.  
 Herczog Rudolf von Ostirrich  
 Konig Albrechtiz sun  
 30 Dez romischin zcu der stund.  
 Abir wer vient ist iczund,  
 Der mag nimer wol getun.  
 Do er zcu Behem saz  
 Vnd do er herczog waz,  
 35 Er wolt nur al lantherrin  
 Czu mal totin gern.

Wer dez nit wil gloubin,  
 Der solt offen odirn tougin  
 Her Iohannem von Wartinberg  
 Gevragt habin, dem waz er werg,  
 5 Vnd von der Lippin hern Henrich.  
 Di czwen kunden ez glich  
 Bi irn tagin ez habin gesagt,  
 Ob man si do von het gevragt.  
 Rudolfus hilt sich bi der tael  
 10 Noch furstin sit von dem Rin dort her ab.  
 Man kochte im weder daz noch diz,  
 Ez wil nur habin gricz  
 Alle tage in siner kuchin.  
 Dez wolt er nit geruchin.  
 15 Er tet ez vil licht stillin  
 Durch der erczney willin,  
 Wan er waz dez libis krank.  
 Er tet ez nit vndir dank.  
 Man furt dy erbern also  
 20 Konig Wenczlabs tochtir do  
 Von Prag vreuelich,  
 Vz etswen sines vater rich.  
 Si sacztin si in di stat  
 Czu ingesinde do vil drat,  
 25 Wan si ez do mit deycht,  
 Daz ir vatir vil licht  
 An den verweistin iungfrowin  
 Daz selb het laszin von ime schowen.  
 Got rach dez vater sund  
 30 An der tochtir zcu der stund.  
 Rudolfo waz dar nach  
 Vf den von Beirn vil gach.  
 Do er gink in dy heruart,  
 Im wart nit lengir gespart.  
 35 Vor Horowicz er virschid.  
 Clagt in nit, ir bemisch dit!  
 Wan daz gerucht czu wiszin,  
 Het er lengir brot gebiszin,

Ez wer ein grulich vngewittir  
 Den Behem instanden bittir.  
 Hantvest gab er in noch wiln,  
 Er boz sucht er abir stilm.  
 5 Sin vatir het im ez geratin.  
 Vf er bet solt er nit trachtin.  
 Er sprach: gib den Behem  
 Dez pirmez vnd der tinten sam,  
 Waz si sin wuln han.  
 10 Du gwunnist ez in wol wider an.  
 Du wirst si mit irm swert  
 Beschrotin ob der ert.  
 Czu der zcit Wilhelm der Haz  
 Gar vrschiz herczin waz  
 15 Vnd siner zcung  
 Ein erbir vrunt.  
 Er irkrigt mit gutin leunt  
 Dez Burgelins ein edel purk.  
 Ouch di gegent mit sinem werk  
 20 Erlost er mit irhabin  
 Von dem beroubin der Swabin.

Von herczog Henrich von Kerntin,  
 Ouch von den lanthern.

[100.] Si machtin Henricum dar nach  
 25 Den herczogin von Kerntin vil gach  
 Konig zcu Behem  
 Mit clein nucz ein kurczin nom.  
 Er waz gar ein gut man.  
 Er waz gar verworns an  
 30 Dez konigiz tochtir von Behem  
 Er eine ouch zcu wip nam.  
 Er ging do in dy heruart.  
 Daz rich er nach im bewart  
 Mit dem wamel.  
 35 Der konig waz zcu nichte snel,  
 Nor alleine daz gern er

Gotes dynner gewesen wern.  
 Czu der zcit der romisch  
 Saczte sich zcu Behem gen dem Berch.  
 Er kom gein Behem gewaltlich  
 5 Vnd legt sich fur di Chuttin glich.  
 Do er waz vf dem wege her in,  
 Do tet Plichta von Sirochin  
 Der manhaft gesiger zcu dem zcil  
 Den von Rom schadens vil  
 10 An lantlutin vnd an roszin,  
 Daz sin geslecht hatt vel genoszin  
 An richtum vnd an eren.  
 Dar nach dy lanthern  
 Von der Lippin her Henrich  
 15 Vnd zcu den selbin glich  
 Her Iohannes von Wartinberg  
 Vf ein berg  
 Ir frunt samptin  
 Vnd vel andir leut ramptin.  
 20 Si komen gein in vf dy Kuttin.  
 Do litin si phranksal, do si huttin.  
 Vor den berglutin si warin  
 Nit sichir mit ir scharen.  
 Si tetin in schadens vil.  
 25 Si beschnitin zcu dem zcil  
 Cholen vnd di Chutin  
 Vnd mechtlich huttin.  
 Die vient von in hettin  
 Als vil schadens vz den stetin,  
 30 Daz si warn im rich belegin.  
 Iczund woltin si vz sin gegangin.  
 Do ludin si mit bet  
 Ettlich burgir in ir stet.  
 Greczischer in dem rich  
 35 Hubin als daz vbil gelich.  
 Mutner vnd dy Crudner  
 Vnd dy Policensir  
 Di liszin al dy Swabin

In ir stet, do mit si begabin  
 Gar vel vbils dem rich.  
 Si schiktins vf dy Behem glich.  
 Di Behem wurdin von den Swabin  
 5 Gecouft vm er rich habin,  
 Di si martirtin zcu tode  
 Mit manigerley groszir node.  
 Dar nach vberkomen  
 Di Behem dy Swabin.  
 10 Si irslugin ir in Behem vel.  
 Di Swabin sich vf ein zcel  
 Samptin zcu Crudin.  
 Do si zcu der Mauit irschin,  
 Durch di dorfir gingin,  
 15 Si roubtin vnd vingin.  
 Dy Behem warntin dy Swabin.  
 Si sprachin: wizt mit nom,  
 Daz vch dy Behem hut legin!  
 Di Swabin rumptin sich verwegin,  
 20 Daz ir iclichir der Behem wolt  
 Czen bestritin, ob er solt.  
 Czuschin Turon vnd Posna  
 Di Behem mit den Swobin da  
 Komen czu houf vf der wit.  
 25 Si hettin einen hertin strit,  
 Wan luczil Behem gingin  
 Gein den Swabin vnd si vingin.  
 Nuon grebin warin  
 Mit der Swobin her gevarn,  
 30 Ydoch gesigtin dy Behem.  
 Vbir al roz mit nom  
 Virderbtin si vndir yn.  
 Stibor von Vngern vf sin gwin  
 Waz do der bestin einer,  
 35 Der furt vel Dutschir heim her.

Wi der wunsch mit siner umvart golt  
 Di bemisch zcungin vertilgin wolt.

[101.] In dem andirn iar  
 Der romisch kam gein Behem zwarz.  
 Er wolt bi allin heilgin  
 Di bemisch zcung al vortilgin.  
 5 Di gebur iensit daz Rens  
 Chomen mit im, dy hettin sens.  
 Si hettin daz vil stillin  
 In irm bosin willin,  
 Als getreid ab zcu men,  
 10 Do von dy Behem soltin lebin,  
 Daz si do von hungirs sturbin  
 Vnd iemirlich also virdurbin.  
 Vnd dy Swabin alzcuhand  
 Quomen in daz wuste lant,  
 15 Daz ouch do von dy Behem  
 Di burg nit mochtin behaltin sam.  
 Der romisch sprach mit vnsittin:  
 Wir werdin ligen in den stetin,  
 So bringit man vns zcu handin  
 20 Notdorft von andern landen.  
 Di Behem vor hungir vf der stet  
 Wern von burg vnd stetin gen.  
 Abir got ein recht richtir  
 Schickt andirs dy selbin mer.  
 25 Do er vbir Rin gein Behem  
 Gink, er als komen wolt mit notin,  
 Sin nebe Iohannes gern  
 Rach sich an dem vettern  
 Vmb den konig sin ohim  
 30 Vnd vmb sin bruder soin.  
 Von des konigiz swester wil tu horn,  
 Waz der selb Jesk geborn.  
 Hi von Behem vnd do von  
 Er ledigt Behem von dron.  
 35 Dem vngenedigin vient  
 Czam nit zcu lebin sint.  
 Er solt also sterbin  
 Vnd von den. sin nur virderbin.

Der freuel iung in do virderbt,  
 Sin vettern, vf den er erbt,  
 Der sin nefin zcu Behem sterbin  
 Wolt vnd vntwlich verderbin.

5 Von den lanthern  
 Macht du hi horn gern.

[102.] Dar nach zcu Behem dy lanthern,  
 Nomen boz sittin an sich gern,  
 Daz si den bubin verubil hettin.  
 10 Daz selbe si selbir tetin.  
 Si speltin stetlich  
 Mit dem wurfil vnglich.  
 Si namen dy Tutschin in den rat.  
 Si achtin ir zcung nit mit der tat.  
 15 Do vngewirt dy vrechin  
 Mit dem sper begundin stachin,  
 Di iungfrowin santin yn dar abin  
 Birn zcu hon gabin.  
 Di dintin ouch mit leit vertreibin  
 20 An der man weibin  
 Semlich, dez wer vel zcu redin,  
 Dez mich als verdruszit zcu koden.  
 Also hettin si ir spil  
 Vnd ir virebel alzcu vel.  
 25 Di boszin sitin zcu hant  
 Virwustin Behem lant.  
 Wayez waz nimant,  
 Der sich wider saczt bekant  
 Vm dy gerechtekeit.  
 30 Noch nimant waz dez bereit,  
 Daz er beschirmp Behem rich,  
 Nur got al ein von himelrich.  
 Wi di czu Kuttin vnd czu Prage  
 Di lanthern vingin vf einem tage.  
 35 Sich vbtin dy lanthern

An stechin gar verrin  
 Vnd ouch an der wurfl spil.  
 Die burgir wurden zu dem zcil  
 Widir si ein trechtig,  
 5 Wan si gein in nit warn mechtig  
 Vnde nirgen torstin gen.  
 Daz wolden si vndir sten  
 Vnd nit lengir von en liden,  
 Ire vntrw also vermeiden.  
 10 Her Henrich vnd her Iohannes  
 Warn czu Czedlicz vndir des  
 Beuunden vnd her Hink  
 Von der Dub zcu Prage aldo.  
 Di Prager mit den Kutnern  
 15 Vingin dy lanthern  
 Do selbist vf einen tag  
 Vnd woltin en zcuhand dar noch  
 Er lebin han genomen,  
 Abir etslich daz vndir komen,  
 20 Di sin nit statin woltin.  
 Doch behiltin si si, als si soltin,  
 Gar czu dem mal vestlich.  
 Di schant waz in dem rich  
 Den edeln nimer widir varn,  
 25 Vnd dy geschicht bi irn iarn  
 Gab andirn burgirn kunheit.  
 Si duchtin sich sin gar gemeit.  
 Woltin si ez recht vernemen,  
 Si liszin si in Behem  
 30 Nit han solich gwalt.  
 Vnstete ist dy zcit vnd balt.  
 Di huot sin frunt,  
 Werdin vil licht morgen vient.  
 Dem purger gibt man sin willin.  
 35 Waz er mit dem elbogin stillin  
 Vf wundirlich mag gehebin,  
 Daz wil er mir von im gebin.  
 Dristunt spricht er: her,

Biz im sin will nit ver  
 Kumbt bi nacht adir tag,  
 Ob er nimer mag  
 Dich also vbir windin.  
 5 Ir herren, ir mogt no binden,  
 Ob er gutis ratis sit.  
 Gebt den fromden in Behem wit  
 Husir vnd gute burgen,  
 Dar vf si vch irwurgen,  
 10 Wan hettin si nit wo  
 Vch wissen zcu behaltin do,  
 Si hettin nit turin  
 Sich gein vch gerurin.  
 Der herin vrunt si vraszin  
 15 Als lange mit vnmaszin,  
 Biz si se doch irlegdtin  
 Vnd mit in also bedingtin,  
 Daz si mustin gebin,  
 Ob si woltin lebin,  
 20 Er tochtir der burger sun  
 Czu wibin gebin in rechter min.  
 Abir her noch vnd sider  
 Gobin si in ir kinder wider.  
 Di kindir warin ane var  
 25 Luczil eltir, wan ein iar.  
 Man forte ouch er virderbe,  
 Wan dy kinder woltin sterbe  
 Bi dem Berg sider.  
 Si gabin gar vel wider.  
 30 Ouch ir frunt bisunder  
 Beitin vm si dar vnder.

Von dem Kerntin  
 Salt du hi sehin.

[103.] **D**er von Kertin waz gecht  
 35 Vnd von den lanthern gesmet,  
 Daz er oft nit hatte czu eszin.

Er wolt dez nit virgeszin.  
 Er bat im sin ohim  
 Czu hulf her in Behem  
 Margraf Friderich vnd Miszin.  
 5 Vel wonten, er wolte si czu riszin  
 Vnd daz is ouch vor neit were,  
 Daz er waz komen her  
 Vnd mit luczil volkis dorch daz lant  
 Reit, daz im waz wal bekant.  
 10 Daz rich virwust er zcu hant  
 Vnd daz wert im nimant.  
 Er gink ane forchte for den Berg.  
 Der herczog waz by herberg  
 Czu Prage in der stat.  
 15 Er wolt dy Misner drat  
 In dy stat durch dy gaszin  
 Mit wiln gern han gelaszin.  
 Do teiltin sich dy Prager  
 Di Tutschin bisundir,  
 20 Vnd do dy Wolfram  
 Warn mit den Behem,  
 Wolfel Camerer aleine  
 Wolt sich mit den sinen vereinen  
 Mit den Misern,  
 25 Daz si sahin gern,  
 Vnd do dy Misner  
 In dy stat woltin her,  
 Daz andir teil wolt ez wern  
 Vnd si widir kern.  
 30 Witk Ogerczoucensser waz,  
 Der vf der burg saz,  
 Der ging gar drat  
 Gewafnit in di stat.  
 Er wolt dy burgir behelfin bald,  
 35 Ob er nit mochte wider der gwald,  
 Wan dy Wolfram schufin,  
 Daz dy von Kocricz liffin  
 Mit in vf daz spital.

Do warn dy Misner vbir al  
 Iczund geweldig in der stat.  
 Wolfn von Stein drat  
 Virloz Witkouez in notin  
 5 Vf den nuwen markt mit einer ketin.  
 Er wolt sin lut vudin  
 Virderbt han in sinem sin.  
 Ydoch do iung vnd ald  
 Widirstunden so der gwalt,  
 10 Vel roz si irslugin.  
 Dy ketin vor geczogin  
 Warn czu der selbin zcit,  
 Di mochtin nit an dy weit  
 Vzkomen bisundir.  
 15 Sudeck waz ein starkir iungir,  
 Slug dy ketin mit einem slag  
 Ab, daz si gesmogin lag.  
 Do si vf dy pruk ritin,  
 Dez Witkouez hengist zcoch mit in  
 20 Sin geweid nach im alczumal.  
 Der Wolfram besaz daz spital,  
 Gensit der pruk wont  
 Paulik Vbicenser gnant.  
 Der iclichir hut vir vol  
 25 Der pruk alczumal.  
 Von den Misnern  
 Mochtin si sich nit gekern  
 Noch irn wiln in der stat.  
 Si werden dar nach zcu fruden drat.  
 30 Dem herczog si gabin  
 Turm vnd spital in den tagen  
 Vf vnd ouch die purk do.  
 Er beval dy burg also  
 Hermanno Zcwirczocicenser  
 35 Einem iungen rittir do.  
 Abir czu mal brechin.  
 Ez waz ouch von im  
 Trw vnd kunheit gwar warn

Vnd mildekeit in sinen iarn.  
 Er waz also irczogin  
 Vnd vor besem leut gevlohin.  
 Do er sich vor hut stet  
 5 Vnd in ni gehabt het,  
 [104.] Dem herczoch waz dar nach  
 Mit der torheit vil gach,  
 Daz er daz huz Hermanno  
 In acht tagin nam widir so,  
 10 Daz er dy Misner  
 Dar vf liz noch er ger.  
 Di Misner daz lant begunden  
 Ser virwustin zcu den stunden  
 Vnd dy gefangen in dem rich  
 15 Martirn cleglich.  
 Ez warn obir Behem,  
 Den ez nit er lebin nam.  
 Mocht der Behem nit gegebin  
 Ein maz habern nur ebin,  
 20 Si in zcu hant totin.  
 Also warn si in notin.  
 Liszin si in abir lebin,  
 So sach man si dar nach strebin,  
 Daz si in andere gesunt  
 25 Virderbtin in der selbin stunt.  
 Durch dy hut si intportin  
 Vnd zcogin strick bi den ortin,  
 Also dar durch vnd si do  
 Furtin durchs hus vnd anders wo.  
 30 Du daz der herczog sach,  
 Er lachte vnt nitis nit sprach,  
 Er Wilhelm der Has  
 Ein frunt siner zcung waz.  
 Der kun edel daz vbil clagt.  
 35 Er legt in hut vnd nach in vragt.  
 Er virderbt er gar vel  
 Her nach vnd zcu dem selbin zcel,  
 Wan er martirn in vnmin

Waz recht vz dem sin.  
 Der getrw her  
 Kurczte den Misnern er ere,  
 Daz si sich vor im ensit  
 5 Nit geruren mochtin wit.  
 Di Behem vmhegtin dy burg  
 Vnd vor der selbin burg  
 Kerntner mit irn gutin stetin  
 Vnd dy Misner si bestritin.  
 10 Wicko Ogerczocensis  
 Was do mit gar süs.  
 Er durch fur dy vient von erstin.  
 Er waz holt nit der vristin,  
 Do uon er noh waz gevangin.  
 15 Het er sich nit baz gegangin,  
 Do wart Damik ein kurcz rittir.  
 Erslan von den vienten bittir.  
 Do vingin dy Behem  
 Den Offinsteiner bi nom,  
 20 Ein gref von Kerntin.  
 Di andern si do sich virrentin.  
 Her Iohannes Custos  
 Ging do mit sin genoz  
 Kunlich nach den vientin.  
 25 Er wolt mit in stritin,  
 Er wer allir dingen,  
 Wi im het gelingin,  
 In di burk nach in gegangin.  
 Do er vil licht wer gevangin,  
 30 Wer dy pruk nit mit im  
 Gevallin in den grabin hin.  
 Den strit zcu der selbin zcit  
 Sach man vz der stat wit  
 Vnd dy Behem mit den Tutschin  
 35 Den strit hettin vf der Littin.  
 Do slugin ouch dy Behem  
 In der stat dy Tutschen sam.  
 Di Behem gingen do mit scharn.

Di Tutschin verspart do heim waren  
 Nach Christ geburt xij hundred vnd dar nach virwar 1310  
 Im dem czendin iar.

Von der sinflut,  
 5 Do vor vns got mer behut!

[105.] Czcu der selbin czijt  
 Waz allin endin wit  
 Ein colich sinflut,  
 Do vns got mer vor behut!  
 10 Daz si durst dy lut an zcel  
 Vnd verwust der dorfir wel  
 Bi Hermanicz czu dem Lautnischil,  
 Recht als dy clein wischil.  
 Do irhub si gemein  
 15 Den pifer mit sampt dem rein  
 Vnd dy gotis virhengnizz  
 Waz nimant susze.  
 Ez ist an sent Iocobs tag geschen,  
 Der in der worheit muz iehen.  
 20 Des andirn tagiz czu Glotow,  
 Dez noch gedenkt man vnd frow,  
 Het ez daz volk vm dy stat  
 No als virtrinkt gar drat  
 Vnd do selbist vertrunkin  
 25 Di in dem waszir virsunkin,  
 Als vz dem fur dy funkin,  
 Vnd dar nach irstunkin  
 Czwei tusint menschin vil drat.  
 Von der selbin sinflut  
 30 Ouch zcu Glotow swummen  
 Di tir obir den boumen  
 Vnd si lutin grulich  
 Vnd gar vngehurlich.  
 Si furte ouch gancz husir hin  
 35 Vnd dy lut saszin vf in.  
 Do fur der vatir von dem sun

Vnd dy mutir von der tochtir hin.  
 Der sun vom den vadir,  
 Die tochter von der mutir  
 Von ein andir cleglich swummen.  
 5 An ein andir ouch gesegent  
 Der wirt von siner frowen.  
 Di frow von irm wirt schon,  
 Wan dy pruftin ir not  
 Vnd wustin ern tot  
 10 Einer picht iczund.  
 Dem andern mit gesund  
 Vnd ir frunt in groszin grus,  
 Noch in wustin er har vz.  
 Man vant her nach dy wigin  
 15 Mit totin kindlin ligen  
 Oben hoch vf den boumen.  
 Do man daz husgeret wart gefanen,  
 Man laz si in den weldin vf.  
 Di selb guz, do si lif,  
 20 Dorfir gar vel virderbt,  
 Daz villicht vf si geerbt  
 Vm er missetad,  
 Di si begingin vbir sat,  
 Ouch si do selbst irtrenkt,  
 25 Dez got aldo virhengt  
 Lute vel vnd an zcal  
 Swerlich mit dez libiz val.  
 Got gnade den seln  
 Vnd behute vor der heln  
 30 Al dy gloubigin vnd dy gemein,  
 Di geruch got vereिन!  
 Di lebindin vnd dy totin  
 Er behutin sol vor notin  
 Mit sines vadir rich!  
 35 Ir sprecht al amen glich!

Wi der furst hochborn  
 Czu konig wart erkorn,  
 Iohannes genant,  
 In aln landin wol bekant.

- 5 [106.] Noch dem vnd dy Behem sahin,  
 Daz si ouch vor dy worheit iahin,  
 Daz si an dem von Kerntin  
 Als si von im des gerutin,  
 Keinen nucz hettin  
 10 Vf burgin vnd in stetin,  
 Do gabin si dar nach  
 Dez konigiz tochtir vil gach  
 Elizabeth, dy selig si  
 Nu vnd ewedlich!  
 15 Dez edeln keisir Henrich sun durstin,  
 Her Iohannez dem hochgeborn furstin  
 Vnd den luden si zcum rich  
 Von sin landen mechtlich.  
 Her Henrich von der Lippin,  
 20 Wilhelm Hase von gutin sippin,  
 Iohannes von Wartinberg,  
 Mit dem waz ein cleins getwerg,  
 Vnd von Prag etlich burger mit zcaktin schilt  
 Furtin in loblich hiher sam en wilt,  
 25 Liessen zcu dem langen tor in.  
 Das selbe von Kertein wart beweine  
 Mit Elizabeth in Behem rich.  
 Got si gelobt ewedlich!  
 Si legtin sich mit im vor Prag,  
 30 Do er nit gar lange lag.  
 Vor iungst wolft got,  
 Daz si in inliszin drat!  
 Hi in di stad noch siner ger  
 Mautet im mit sinem her  
 35 Vf daz lange tar,  
 Do er waz gelen vor,  
 Du der von Kerntin, als ich sage,

Czouch hi von Prage  
 Vnd Iohannes der hochwirdig  
 Besaz Behem konigrich,  
 Dez selbin iars cront man  
 5 Her Iohannem lobesam  
 Vnd dy seligin Elizabeth,  
 Di man do beide bestedigt  
 Czu konig mit nom  
 Dez richis czu Behem etc.

10 Amen! solamen!  
 Solamen!  
 Di hat ein ende  
 (Dez frouwin sich min hende)  
 Di bemisch kronike gnant.  
 15 Dez gloube alczuhant!  
 Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxxix etc.  
 Holt noch ein wenig!  
 Gib her! etc.

\*

12. ? Hie.    13. ? frouwen.    17. ? Halt.

## SCHLUSSBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Bei gelegenheit der herausgabe der böhmischen reimchronik des sogenannten Dalimils \* dürfte den geschichtsforschern und besonders den pflegern der mittelhochdeutschen sprache nicht unwillkommen sein, die ebenfalls gereimte verdeutschung derselben in abdruck zu besitzen.

Diese übersetzung befindet sich in einer handschrift auf papier in folio (im katalog: „Historia ducum et regum Bohemiae germ. rythmis.“ G. 45.) in der bibliothek des hochwürd. Prager domcapitels. Ich habe dieselbe copiert, und sie erscheint hier wort für wort, wie sie in dieser handschrift, die aus dem jahre 1389 herrührt, vorkommt. Es muß erinnert werden, daß die darin vorkommenden eigennamen durchgehends verdreht sind und ohne zuhandenehmung des urtextes fast nicht zu errathen wären.

Über den werth dieser chronik verweise ich den leser auf die „Würdigung der alten böhmischen geschichtschreiber. Eine von der kön. böhmischen gesellschaft der wissenschaften gekrönte preisschrift von Franz Palacky. Prag 1830“, wo s. 98 u. ff. dieselbe ausführlich beurtheilt wird.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß die vorangehende magere übersicht der böhmischen regenten und der klosterorden in kürzern reimzeilen dem Dalimil nicht angehöre, sondern als eigene originelle arbeit, die älter, als diese über-

\*

\* Dalimilova chronika česká v nejdávnější četní navrácena. Od Václava Hanky. V Praze 1849. Otisk druhý 1851. Vydání druhé 1858.

setzung sein mag, betrachtet werden muß. Die darin vorkommenden lücken rühren von durch fäulnis zerstörten stellen in der handschrift her. Die mit [ ] eingeklammerten zahlen beziehen sich auf die capitelziffern der böhmischen ausgabe.

Prag am 15 februar 1854.

**Venceslav Hanka.**

## BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT.

*Außen auf dem deckel steht:*

Historia Ducum & regum Boëmiæ.  
 Der kunig buch von Behem  
 Bibliothecæ Pontani  
 Pragæ restituatur.

*Inwendig auf demselben deckel:*

Hic liber ex Imperio restitutus est  
 Bibliothecæ Ecclesiæ Pragensis à  
 R. P. Balbino a Soc. Jesu tempore  
 Reverendissimi Domini Pessina Decani  
 et à corruptione servatus.

*Inwendig auf dem andern deckel:*

Rustice cal<sup>ose</sup> cunctis populis odi<sup>ose</sup>  
 Vis tu form<sup>ose</sup> te sociare r<sup>ose</sup>  
 Dum capud est currit ventrem sibi Junge volabit.  
 Adde pedem comede tu sine ventre bibe.  
 Est arbor.

*Auf dem ersten blatte des textes oben:*

Historia Ducum & regum Bohemiæ  
 antiquo germanico sermone scriptus rithmice  
 Joannis regis Boëmiæ tempore.

*Unten:*

Ex Bibliotheca S. Metrop. Ecclesiæ Pr.  
 Anno 1713.

*Auf dem letzten blatte unten :*

Descripſi die 7 Septemb.

An. 1749.

Joan. Thomas Berghauer <sup>m/pr.</sup>

*Dann iſt noch auf das letzte leere blatt angeklebt:*

Illuſtriſſime & Reverendiſſime D. Domine

Patrone colendiſſime!

Mitto Historiam Bohemiæ Germanicis antiquiſſimis vocibus ſcriptam mihi ex Imperio donatam, & tranſmiſſam; at quia ſcio eam ſpectare ad Bibliothecam Illuſtriſſimi, eam remitto.

Sed unam Petitionem humillime et reverentiſſime propono: rogo ſummopere, dignetur mihi hunc favorem in gratiam & gloriam Patriæ Noſtræ ruentis (quam ego cum juvare non poſſim, ſaltem qualis olim fuerit conar ostendere) concedere mihi vel ad exiguum tempus Privilegia Regni Boh. ex Ven. Capituli Bibliotheca, quæ sæpe in Marte Moravico citantur; ego reſtituam cum omni gratiarum actione, & nominando eum grate, à quo ſim adjutus, poſſem quidem ego hæc eadem aliunde habere, ſed qui ea habet Prægæ nunc non moratur. Iterum iterumque humillime rogo Illuſtriſſimæ & Reverendiſſimæ D. Væ infimus & paratiſſimus ſervus

Bohuſlaus Balbinus e S. J. <sup>m/pr.</sup>

Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Thomæ Joanni

Dei Gratia Epifcopo Samandrieni

Decano <sup>1</sup> S. Eccleſiæ Metropolit. Prag.

Domino meo gratioſo.

\*

1. *Damals war Peſſina Dechant.*

## PROPHETIA LVBVSSE.

E msto Musei boh. 2. E. 14.

Zu seite 23.

Surculus est illa, de qua Lvbvsse Sibylla  
 Saga prophetavit, hoc presagioque beavit:  
 Elizabeth proles generabit, qui quasi soles  
 Undique lucebunt et plurima regna tenebunt.  
 Eius ex archa nascetur, eritque monarcha,  
 Ipse reget mundum, sapiens erit et furibundum  
 Quemque sibi strabit, regnumque suum bene stabit.  
 Abnuet extremos, et diliget ipse Boëmos,  
 Qui nichili modo facti sunt, aliisque subacti:  
 Hos peragrabit, totum mundumque superabit.  
 Quod nec Alexander potuit, nec fortis Euander:  
 Hic vincet totum, Pharaonis habebit azotum,  
 Vincet Zoldanum, pelletque Plutonis subanum.  
 Christicolis ensis suus vrbes, quas Tripolensis.  
 Reddet, fraudabit, et millia multa necabit.  
 Undique pace data, celo sede sibi parata,  
 Eternum nomen sibi nanciscetur et omen.  
 Finis in vrbe David erit eius quam superabit,  
 Ad pedicas Christi tumulus fabricabitur isti.

## ANMERKUNGEN.

- 4, 35 ? hie vorn schouwen. 36 ? ez gern nit.  
 5, 8 *Nach dieser zeile sollte kein spatium sein.* 6 ? Richtet. ? Rihset.  
*Vgl.* 6, 8. Richtet wie 6, 20, 9, 29. 5 ? taid d. i. tât. *Vgl.* 7, 30. 21 ? genung.  
 25 ? Brahow.  
 6, 25 ? stund. 26 ? funfte: kunfte.  
 7, 2 ? Dâ wart begrabin.  
 8, 5 ? Des herzogin. 12 ? gevürst. 22 ? eme. 24 ? em. 25 ? ir-  
 gangin. ? vergangen.  
 9, 3 ? genas: was. ? gelas. 11 ? Und mit allen. 29 ? Huob. *Vgl.*  
 8, 27. 32 ? ist nû komen witen.  
 10, 11 ? Brunonem. 12 ? gar. *Vgl.* 3, 19, 9, 1, 10, 13. 20 ? gar.  
*Vgl. zu* 8, 12. 25 ? 1228. *Der predigerorden beginnt erst 1215 oder 1219.*  
*jar zu tilgen. Vgl. z.* 31. 35 ? Huob der.  
 11, 8 ? von eren vinden. 5 ? jâr: gar. *Doch s.* 10, 31. 28 ? himelkrôn.  
 12, 28 ? jâr besundert.  
 14, 4 ? insolde. 9 ? Der *zu tilgen.* 17 ? kunicrich. 18 ? himelrich.  
 37 ? Zwischen.  
 15, 10 ? Und.  
 16, 5 ? Ouch. 14 ? Dô wart. 18 ? himelrich. 33 ? als ich es en  
 nu sage.  
 17, 2 ? geschach. 7 ? geschach. 11 ? niemant.  
 18, 7 ? er em sin.  
 19, 19 ? aldô. 21 ? Bouwe. *Vgl. indes* 21, 23.  
 20, 16 ? wonden. 21 ? nu.  
 21, 8 *Über der zeile steht in der hs.* Crabaten. *H.* 13 ? grôz müede.  
 15 ? schier. 16 ? stêt. 27 ? sibende. 34 ? und honeges. 35 ? sterk.  
 26 ? man wol mochte gesehen.  
 22, 14 ? Wâ von daz lant Bêhêm ist genant. 21 ? liut.  
 23, 28 ? heim.  
 24, 28 ? Sie er und.  
 26, 2 ? beschirmung. 37 ? fromd. *Vgl.* 27, 7.  
 27, 2 ? uwir.  
 28, 2 ? daran. 26 ? nieman mër gelangen, Und für baz wær dem  
 pauman.

- 29, 28 ? frústukt.  
 30, 12 ? an dirre vrist. 36 ? wider vint. ? widerum.  
 31, 2 *Über* vigenden *steht im mscr.* vynden. H. 25 ? lüttervar.  
 33, 13 ? und gabin. 25 *Darüber* barthechten. 29 ? lange.  
 34, 5 *Über* ir *steht* eim. 9 ? das. 11 *Über* schant *steht* sante.  
 13 ? einm. 21 ? gegen.  
 35, 28 *Darüber* entschagte.  
 37, 17 ? si sich.  
 38, 24 ? virdachtim muot. 25 ? in vor ein.  
 39, 14 ? ob wir si. 15 ? Dâr von.  
 43, 1 nigtin] ? rugtin. 16 Di man *zu tilgen*. 17 ? maniger lei.  
 18 ? verlurn. 27 *corr.* dir czu aygen.  
 45, 22 ? haben geleit. 35 ? met mit ir zu trinken.  
 46, 24 *oben* vmbwedum an.  
 48, 12 *Über* luent *steht* luotten. 15 *Über* schefflich *steht* stefflich.  
 49, 26 ? verjungst.  
 50, 36 ? samenunge. *Vgl.* 79, 26.  
 51, 5 ? zubràchin. 17 ? gengt. 18 ? Vinzlabin.  
 52, 3 ? Daz.  
 56, 24 ? abtgotir. 30 *f.* *Diese zeilen sind wohl als überschrift zu betrachten und gehören nicht in den text.* 32 *lies* in der.  
 57, 8 ? hant den dinen. 25 ? Tchirnacz. 26 ? hertim.  
 58, 30 ? uffen oder.  
 59, 4 ? gengt, *gend.* *Vgl.* 51, 17. 60, 29.  
 60, 17 ? dime wip.  
 62, 1 ? birchin. 9 ? Diu. 24 ? legirt.  
 64, 2 ? schepfer. 32 ? geschickin.  
 65, 1 ? swestir. 34 ? kampfwert. 10 ? Dô nam der kuninc ze hant  
 Ein hervart gën Ungirlant. Die Ungern den kuninc übirwundin.  
 66, 29 *lies* Swibinow al. 36 ? Sacirlant.  
 67, 13 *lies* Biuacht. 29 *lies* Ludmilin. 33 ? Ludmila.  
 68, 1. 4 ? Drahomirs. 10 *lies* sacztin.  
 69, 3 *lies* quem. 19 *lies* Cristin.  
 70, 32 *lies* laden.  
 -71, 3 *lies* Das.  
 72, 5 ? hatte. 30 ? dà er saz, Wolt u. s. w.  
 73, 1 ? triben. 28 ? waz. 36 *lies* keisir.  
 75, 4 ? den.  
 76, 26 *lies* Won.  
 77, 32 *lies* saen. 34 ? si.  
 78, 1 *lies* sweistir. 2 *lies* Prizuvzlawa. 14 ? tet. 23 *lies* dimidikeit.  
 79, 3 ? irm. 8 ? ez. 9 ? Ez.  
 80, 16 ? hette. 27 ? Kundigin.  
 81, 10 *lies* keisir. 28 ? verlôs.  
 82, 3 *lies* geblendit. 25 *lies* keisir.

- 83, 1 ? en. 5 ? lant. 9 ? sprachen: Virsnidin. ? furstin kint.  
 12 ? schachzavel. 18 ? sam. 30 suchtin Irn frum und u. s. w.  
 84, 1 ? gepflogen. 9 *lies* lichnam. 19 *lies* Prage. 32 *lies* pictin.  
 33 *lies* dry stunt.  
 85, 37 *lies* witen.  
 86, 6 *lies* selbin. 10 *lies* under. 19 *lies* rad. 24 *lies* mogin.  
 31 *lies* sein.  
 87, 5 *lies* toufir. 19 *lies* sente. 31 *lies* den nom gut.  
 88, 11 *lies* hengist. 26 ? zeihest. 30 ? den friund.  
 89, 8 *lies* bemischin. 23 *lies* nehesh.  
 91, 9 *lies* Vm. 10 *lies* ab. 11 ? schloz. 15 *lies* mochte er. 24 *lies*  
 Do. *lies* widir. 25 *lies* hus.  
 92, 1 *lies* keisirs tochter. 33 *lies* hus.  
 93, 14 *lies* keisir. 15 *lies* einandir nit irkanten. 26 *lies* von der.  
 94, 4 ? vreveln. 17 *lies* wern. 27 ? in nôtin.  
 95, 3 *lies* Er. 4 *lies* dingin.  
 96, 7 *lies* schemliche. 26 *lies* nimmir.  
 97, 18 ? juncherren.  
 98, 2 ? gnuk.  
 103, 7 ? adir ir wert.  
 107, 2 ? Dò.  
 109, 8 ? jung werc.  
 111, 16 ? iurme herzogen getriuwe. 17 ? wol mfm.  
 113, 20 ? iwer.  
 114, 21 ? mûgen.  
 128, 27 ? vermitin.  
 129, 14 ? zôch.  
 136, 29 ? nam.  
 137, 12 *lies* seilczin.  
 151, 9 *Nach* machin *punct!*  
 155, 22 ? ouch bitte sin gnåde.  
 161, 15 *hs.* corrigiert gobin.  
 167, 14 ? virvarn.  
 169, 37 *hs.* brant.  
 173, 26 *hs.* corrigiert gesaczt.  
 175, 13 *lies* Di.  
 195, 1 *Der vers ist halb durchstrichen.*  
 204, 26 *In der hs. ist hier keine lücke bezeichnet.*  
 223, 5 ? des.  
 228, 3 ? Wolfil. 29 ? wurden.  
 231, 8 ? solich.  
 232, 13 ? rouftin.  
 233, 34 ? Man tet. 35 ? tor.

## REGISTER.

- Ackers** (in Palestina) 11, 2.  
**Adolenus von Kiss** (Odolen z Chyš) 108, 16.  
**Albrech**, **Alprecht** (statt **Vojtiech**) 10, 5. 32, 5. 79, 33.  
**Albrecht** könig 14, 8.  
**Albrecht** (vgl. **Albertus**) 215, 8.  
**Albrechticz** 207, 37.  
**Albrechtiz** sun 218, 29.  
**Adolf** römischer könig 13, 19.  
**Albertus** 213, 17. 25. 29. 36. 214, 11.  
**Alexander** 39, 37.  
**Altinburg** 91, 35.  
**Andreas** (bischof) 169, 27.  
**Apolinaris**, sent, 132, 22. 26. 35. 141, 10.  
**Ausk**, jetzt **Aussig** (böhm. **Usti**) 204, 20.  
**Barnaba** (mönch) 90, 8. 14.  
**Beigern**, **Beier**, **Beirn**, **Beyern** (Bayern) 98, 18. 153, 16. 161, 37. 196, 7. 14. 34. 197, 2. 20. 28. 198, 4. 14.  
**Belin**, **Belyn**. jetzt **Bilin** (böhm. **Bělina**) 27, 32. 102, 6. 187, 25.  
**Benedictenorden** 9, 27. 79, 25.  
**Benedictus** (mönch) 90, 12.  
**Beneda** (ritter) 112, 10. 20. 22. 31. 133, 7.  
**Berg**, **Berch** (**Kuttenberg**) 221, 3. 226, 28. 227, 12.  
**Bern**, jetzt **Bruskabach** (b. **Brusnica**) 129, 5.  
**Bern**, **Ditrich** von, 209, 1.  
**Beyern** (Bayern) 98, 18.  
**Biperti** apt 10, 25.  
**Bnaba** statt **Mnata** 3, 7.  
**Bodibrad** statt **Poděbrad** 204, 18.  
**Bogist** (bojistě, schlachtfeld) 130, 2. 164, 3. 168, 2. 10. 13.  
**Bohucha**, **Bohuta** statt **Pukata** 119, 35. 120, 6.  
**Bolan** statt **Polan** 81, 28.  
**Boleslab**, **Bolezlab**, **Bolezlab**, **Boleslaus** I (936—967) 67, 4. 10. 14. 74, 8. 10. 15. 75, 18. 23. 30. 35. 76, 26. 28. 77, 6. 9. 10. 22. 78, 28. 34. 79, 1. 13. II (967—999) 79, 14. 16. 17. 21. 81, 12. 14. III (999—1002) 81, 22. 24. 26. 34. 82, 2. 14. 18. 22.  
**Bolezlabe** statt **Bracislav** 99, 4.  
**Boleslab** statt **Sobeslab** 133, 20.  
**Bolezlab** (die stadt **Boleslav**, jetzt **Bunzlau**) 67, 10. 98, 14. 30. 35. 99, 1. 101, 10.  
**Bolezlab**, vom kaiser genannt **Friderich** 157, 29. 33.  
**Bonan** statt **Kovansky** 136, 31.  
**Borsen**, **Borsz**, **Borsch** statt **Bores** 190, 3. 11. 17. 204, 24.  
**Borziwoy**, **Borziwingt** statt **Borivoj** I (gel. 870—890) 3, 23. 4, 25. 9, 19. 63, 26. 29. II (1100—1107) 120, 36. 121, 10. 122, 1. 124, 9. 14. 131, 3.  
**Borcus**, **Borczius**, **Boreyus**, **Bosey**, **Bozey** statt **Bozej** 124, 2. 7. 125, 11. 13. 23. 31. 126, 1. 7. 24.  
**Bosena** statt **Bozena** 96, 11. 21. 97, 1.  
**Brandenburg**, **Brandwrch** 18, 12. 206, 29. 35.

- Braticzlab statt Bracislaw, später  
 Bretislaw 107, 6.  
 Bresnicz, jetzt Bürglitz, böhm.  
 Vřestiov 208, 2.  
 Bretslab, Brezlab. Briczcisslab,  
 Briczlab, Brzetislaus 4, 18. 97, 4.  
 6. 10. 17. 98, 5. 15. 99, 15. 29.  
 101, 17. 23. 25. 27. 104, 18. 19. 24.  
 105, 26. 183, 37.  
 Broda, Henrich der härtige von  
 Breslau 183, 38.  
 Brucks statt Brůx (böhm. Most)  
 190, 22.  
 Brunon abt 10, 11.  
 Brunn (Brůnn) 116, 9.  
 Budissin, jetzt Bauzen 175, 36.  
 Burgelin, jetzt Bürglitz (böhm.  
 Krivoklát) 220, 18.  
 Cartassi tatar. spione 182, 3.  
 Castiis statt Lucko, jetzt Saatz  
 51, 21.  
 Chises Johannes (statt Jan Cista)  
 127, 23. 28. 31.  
 Chodor (statt Stodor) 66, 35.  
 Chodoym statt Chrudim 105, 25.  
 Cholen (Kolin) 221, 26.  
 Chrudym statt Chrudim 127, 2.  
 Chunir statt Tman 67, 27. 68, 9.  
 Chnab statt Chynov 55, 25.  
 Chutin vgl. Kuttin (Kuttenberg)  
 221, 5. 26.  
 Chysta Johann statt Cista 131, 6.  
 Clement, sent, 179, 3. 8. 14.  
 Conradus 4, 30.  
 Conrad I (1092) 106, 22. 117, 13.  
 21. 24.  
 Conrad II (1189—1191) 161, 11.  
 Constancia 6. 9.  
 Cracow 81, 17. 18. 211, 4.  
 Cresomisl statt Kresomysl 3, 9.  
 Chrichin statt Griechen 20, 17.  
 Cristanus, mōnch 90, 13.  
 Cruccer orden 11, 23.  
 Crudin statt Chrudim 222, 12.  
 Crudner (Chrudimer) 221, 36.
- Crziwoclag, Crziwoclat jetzt Bürg-  
 litz 163, 15. 21.  
 Curensen statt Skuhrovsky 207, 38.  
 Curymensie, jetzt Kaurimer 173, 16.  
 Cursim, jetzt Kaurim 173, 30.  
 Czastava, Castava 41, 14.  
 Czedlicz (böhm. Sedlice) 225, 11.  
 Czichom statt Čieč 204, 17.  
 Czidlin, der fluß Cidlina 125, 19.  
 Czirat, Cirad, Cyrad statt Ctirad  
 44, 27. 32. 45, 9. 33. 46, 1. 4. 11.  
 17.  
 Damik statt Kamyk 230, 16.  
 Danieł, bischof 126, 32. 137, 9.  
 162, 11. 167, 31.  
 Deutschin, Deutschen, Dewetschen  
 103, 2. 13. 115, 12. 139, 6. 146, 33.  
 147, 12. 167, 19. 24. 28. 38. 168,  
 19. 27. 174, 2. 181, 17. 193, 18.  
 203, 19. 206, 12. 207, 14. 209, 3.  
 Dipold Zlicensis (böhm. Děpolt  
 Zlicky) 173, 14. 31.  
 Ditmar (bischof) 79, 31.  
 Ditrich von Bern 209, 1.  
 Ditrich Russowecz statt Jetricř  
 Buskovec 134, 12. 34.  
 Dominicus (orden) 10, 31.  
 Dominici, sent, 2. 6, 12.  
 Doringere, Durink, Doring, Dorink  
 (Thüringer) 14, 1. 59, 10. 20.  
 26. 28. 60, 3. 6. 8. 30. 61, 12.  
 21. 24. 153, 15. 216, 28.  
 Drahomris, Drahomrs, Drahowis  
 statt Dragomir 66, 36. 67, 24.  
 68, 1. 4. 29. 33. 69, 7.  
 Dub Hink, von der (böhm. Hynek  
 z Dubé) 208, 11. 29.  
 Duringin, Durink (Thüringer) 216,  
 3. 16. 19. 37. 218, 3. 5.  
 Dutschin, Dutschir 120, 3. 207, 16.  
 222, 35.  
 Dypold, Dyepolt 62, 3. 6. 173,  
 20. 22.  
 Elbe 125, 20. 133, 31. 32. 134, 5.  
 210, 32.

- Elizabeth, Elizabeth (Waclavovna) 8, 4. 37. 233, 13. 27. 234, 6  
 Fleminge (Flamländer) 153, 17.  
 Folde (Fulda) 185, 1.  
 Franciscus closter, sent, 6, 23.  
 11, 18.  
 Friderich herzog von Osterreich  
 12, 19. 180, 8.  
 Friderich keisir 147, 3. (der Ieste) .  
 184, 30.  
 Friderich, sun Sobezlabs (1178—  
 1191) 161, 5. 163, 18. 164, 14. 20.  
 165, 5 34. 166, 3. 36.  
 Friderich markgraf 227, 4.  
 Frisin (Friesländer) 153, 13.  
 Gabel, böhm. Jablon 194, 27. 207, 35.  
 Gallin von der Gabel (Havel  
 Jablonsky) 194, 27.  
 Gargas, brot, tatar. 182, 18.  
 Gebhart, bischof, 111, 21.  
 Georgij statt Jurik Stankov 138, 32.  
 Glataw, Glotow statt Glatz 184, 13.  
 231, 20. 30.  
 Glacz 204, 19.  
 Glogow, Glogau 99, 23.  
 Glotow sieh Glataw.  
 Gorgen, sent, 106, 2.  
 Gorlicz 175, 36.  
 Gracianus 11, 6.  
 Gran 104, 21. 115, 36. 127, 7.  
 Graquacia statt Croacia 20, 25. 21, 3.  
 Greczische (Königgrätzer) 221, 34.  
 Gregorius, bobist 11, 32.  
 Gregorius, bischof. 211, 22. 213, 27.  
 Gregorius sun statt Jurik Stankov  
 137, 31. 138, 28.  
 Gurgin, sent, 104, 32. 33. 106, 2.  
 Guta 97, 22. 26. 33. 98, 11. 19.  
 101, 12. 104, 15. 34.  
 Habel statt Havel 190, 3. 11. 17.  
 194, 28. 35.  
 Hauls, des Gallus (böhm. Havlovo)  
 172, 10.  
 Haz, Hase. Wilhelm der, 220, 13.  
 229. 32. 233, 20.  
 Henkin, her statt Hynek 209, 10.  
 vgl. Hink.  
 Henricus 4, 31.  
 Henrich Broda (der bärtige von  
 Breslau) 183, 38.  
 Henrich, keisir (der Luxenburger)  
 8, 16. 14, 15. 28. 107, 13. 15.  
 Henrich keiser sun (Johann) 233, 15.  
 Henrich von der Lippin (vgl. Hink)  
 215, 1. 9. 12. 219, 5. 221, 14.  
 225, 10. 233, 19.  
 Henrich von Kerntin 8, 7. 220,  
 22. 24.  
 Herman, bischof 137, 10. 142, 9.  
 Hermann Zwirczocicenser (Her-  
 man Zvireticky) 228, 34. 229, 8.  
 Hermanic 231, 12.  
 Hing Rogenser statt Hynek Ro-  
 jensky 208, 6.  
 Hink, Hinkin von der Dub statt  
 Hynek z Dubé 208, 11. 29. 209,  
 6. 226, 12.  
 Hissa, bischof 104, 13. 14.  
 Hnyewiz statt Hněvisa 76, 19. 34.  
 Hodka 41, 13.  
 Horowicz (Horazdiewicz) 219, 35.  
 Hostink statt Hostivit 3, 12. 62, 2.  
 5. 12. 63, 24.  
 Howora 84, 11. 13. 15. 18. 22. 26.  
 30. 31. 34. 85, 12. 86, 4.  
 Hrewecz, Hrewicz, Hrzemicz,  
 Hrzejewecz statt Hrivec 84, 11.  
 26. 31. 86, 4.  
 Hromus, Hron von Nachod (Hron  
 z Náchoda) 194, 25. 29.  
 Huuoldets statt Hvozdec 112, 16.  
 Jacobstag, sent, 231, 18.  
 Jarochneb von der Gabel statt  
 Jaroslav Jablonsky 207, 35.  
 Jaromir, Jaromirt 82, 24. 29. 83, 3.  
 28. 30. 32. 88, 17. 20. 23. 35. 89, 2.  
 106, 36. 107, 1. 110, 15. 26. 111, 37.  
 126, 31.  
 Jarossius 189, 33. 190, 33. 191, 36.  
 Jerominus statt Jaromir 4, 16.

- Jesek statt Jeseke d. i. Johannes paricida 223, 32.  
 Jherusalem 109, 3.  
 Johann, bischof, I 111, 22. 30. II 178, 35. 181, 27. III 199, 3. 209, 25.  
 Johannes, bobist 15, 31.  
 Johannes (Luxenburger) könig 8, 15. 15, 8. 16, 6. 17, 26. 27. 233, 3. 16.  
 Johannes, munik 90, 12.  
 Johannes, sent, 84, 5. 86, 1. 87, 14. 17. 153, 36. 155, 6. 201, 27.  
 Johannes von Wartinberg, auch Custos, böhm. ze Stráze 214, 38. 215, 11. 219, 3. 221, 16. 225, 10. 230, 22. 233, 21.  
 Jude, Juden, Judin, Jüden 47, 2. 109, 6. 142, 16. 145, 35. 146, 2. 12. 192, 30. 35. 193, 9. 14. 35—38. 194, 3. 5. 14. 16.  
 Jurgin, sent, 79, 29.  
 Kanual statt Chval 169, 7.  
 Kartas, Kartassi 182, 19. 25. Kartas heißt brot.  
 Kartusirorden 10, 9.  
 Kartusienses zu Prag 16, 1.  
 Kassa statt Kasa, schwester der Lubusa 23, 32. 34.  
 Kazzin statt Kasin, burg 23, 34.  
 Kerntin, Kerntner (Kärntner) 8, 7. 17, 30. 220, 22. 25. 226, 32. 34. 230, 8. 20. 233, 7. 26. 37.  
 Klepa, jetzt Klapay 63, 14.  
 Kniclana statt Gnesen 99, 30.  
 Kochan 83, 2. 6. 85. 30. 86, 12. 14. 19. 27. 30. 88, 13. 15. 20. 33. 95, 11. 14. 23.  
 Kocricz, von, statt Kokotovici - 227, 37.  
 Kokorsina 45, 18.  
 Komonie 67, 27.  
 Konigissal, koningssal, böhm. Zbraslav 13, 1. 13. 15, 17. 16, 22.  
 Kosma (bischof) 116, 1.  
 Koyacha statt Kojata 110, 22. 25.  
 Krakow 7, 31. 216, 9. Sieh auch Cracow.  
 Kreuzzir (Kreuzherren) 192, 28.  
 Kriewecz, Kriweicz statt Hrivec 84, 13. 14. 16.  
 Krizwoclag statt Krivoklát, deutsch Bürglitz 176, 11. 181, 6.  
 Krok, Lubusas vater 23, 24. 28.  
 Kuiouia statt Kijov, Kiev 183, 17.  
 Kunigund, Kungunt 6, 26. 7, 6. 9, 21.  
 Kungissal (böhm. Zbráslav) 7, 38. 9, 7. Sieh Konigissal.  
 Kurimer kraiz 62, 10.  
 Kuttin, jetzt Kuttenger 214, 36. 37. 221, 20. 224, 33.  
 Kutner (Kuttenger) 225, 14.  
 Lambardir, Lamborter, Lamborder (Lombarden) 108, 7. 23. 31. 132, 6. 8. 14. 136, 35.  
 Lamiter, Lantmiter, Lantniter, Lanttirn (Lucaner; Lucko jetzt Saatz) 51, 17. 20. 54, 13. 55, 26. 56, 5. 19. 27. 57, 13. 23. 31. 33. 58, 3. 59, 4. 62, 19. 28.  
 Lantmischil statt Leutomyschl 231, 12.  
 Leua 62, 17. 26.  
 Leupold von Osterrich 112, 13. 179, 15. 180, 6.  
 Libiczi, Lybicz statt Libice 32, 37. 42, 5. 9. 125, 15.  
 Lippen, Lipin, Henrich von der (vgl. Hink) 215, 1. 9. 12. 219, 5. 221, 14. 225, 10. 233, 19.  
 Lipnicz 207, 33.  
 Littin statt Letné, jetzt Belvédér 230, 35.  
 Lobisten statt Lovos 53, 12.  
 Lorch, Lorche, Lorka statt Lork 119, 22. 32. 35. 120, 18. 26.  
 Losincz statt Lovosice 153, 29.  
 Lubicz, jetzt Libice 80, 5. 125, 19.  
 Lubussin, Lubuschy, Lubussia

- 23, 20. 31. 24, 5. 9. 14. 32. 25, 30. 27, 14. 28. 28, 13. 19. 24. 30, 18. 31, 5. 10. 18. 21. 32, 35. 33, 1. 3. 40, 31.
- Lucifer 200, 21.
- Ludewige, Ludowig 15, 22. 17, 36. 18, 10. 24.
- Ludmilin 67, 13. 23. 29. 33. 35. 68, 3. 27.
- Lunen statt Lomnický 182, 23.
- Maincz, der legat von, 202, 18.
- Margareta, Margerete, Margareth 16, 17. 199. 5. 202, 13. 21.
- March, fluß 201, 15. 23.
- Maut, Mauit, jetzt Hohemaut, Myto 124, 23. 222, 13.
- Maydlant 63, 11.
- Mailan 107, 16. 22.
- Matheus, munik 90, 12.
- Mechtild dy Lamborderin 111, 33. 37.
- Meher, Mehern (Mähren) 138, 9. 17. 34. 35. 166, 2. 4. 5. 25. 186, 7. 203. 25.
- Meilan (Mailand) 135, 36. 136, 11. 12. Vgl. Mailan.
- Meilanir (Mailänder).
- Meinhart, bischof 153, 6. 162, 10.
- Melnig, Melnik 67, 18. 19.
- Merhern 4, 2.
- Merchern 8, 1. 63, 27. 64, 7. 26. 28. 33. 36. 66, 6. 16. 105. 22. 106, 13. 22 111, 23. 116, 8. 117, 21. 118, 2. 6. 119, 4. 120, 36. 121, 13. 35. 38. 122, 32. 126, 34. 127, 35. 133. 15. 179, 27. 33.
- Merern (Mähren).
- Meška statt Mečislav 82, 4. 16. 20. 26. 34. 83, 7. 86, 25. 29. 30. 87, 6. 88, 14. 89, 24. 26. 99, 19. 20. 22. 100, 16.
- Methodius; bischof, sent, 4, 2.
- Meylaner (Mailänder) 131, 38.
- Michel, sent, 75, 5.
- Militschin statt Milčice 86, 10.
- Miszin, Myszen, jetzt Meißer 112, 15. 18. 113, 13. 180, 10. 212, 2. 227, 4.
- Misern (Meißner) 227, 15. 24. 26. 228, 1. 26. 229, 10. 12. 230, 3. 9.
- Mlada, Mladach, schwester Boleslavs 41, 13. 79, 24.
- Molda statt Moldau, Vltava 113, 23. 160, 9.
- Monarcha statt Mnata 51, 10
- Muchna, Muchne, Muchyney, Muchina statt Mutina 119, 18. 25. 124, 7. 35. 125, 2. 207, 38. 208, 2.
- Muding, Mudink, Muodink statt Smil Svetlický 171, 8. 172, 3. 6. 15. 19.
- Multawe statt Moldau, böhm. Vltava 32, 16.
- Mutine (Mutyne) 124, 2.
- Mutner (Hohenmauter) 221, 36.
- Myszen statt Meißer 180, 10.
- Nekam, Neclam, Neklamm statt Neklau 3, 11. 51, 32. 52, 1. 4. 32. 53, 2. 54, 1. 3. 59, 4. 61, 13. 33. 62, 4. 11.
- Nezamisl, Nezmisl statt Nezmysl 3, 6. 51, 9.
- Nicolaus, Niclaus, bischof 181, 33. 199, 2.
- Octon statt Otton 106, 22.
- Odonis appet 9, 31.
- Offensteiner (böhm. Aufsteiner) 230, 19.
- Ofn (Ofen in Ungern) 214, 27.
- Ogerus, Oierus 186, 12. 24. 187, 7. 26.
- Okard, bischof 104, 13.
- Olmucz 7, 34. 15, 17. 111, 24.
- Olmuncz 183, 27. 216, 10.
- Olumucz statt Olmütz, böhm. Olomuče 13, 31.
- Ossek 202, 1.
- Osterich, Ostirrich, Ostrich 180, 7. 12. 20. 22. 197, 14. 199, 7. 202, 6. 203, 17. 214, 25. 218, 21. 28.
- Osterrichir 201, 9.

- Ottakar** I (1197—1230) 6, 28.  
 175, 3. 25. 27.  
**Octaker, Ottakir** (Ottakar II) (1253—  
 1278) 12, 3. 33. 200, 36. 202, 29.  
**Otte** 127, 35. 128, 27. 133, 15. 138, 9.  
 209, 4.  
**Otte, Ot**, Sohn Friderichs 167, 1.  
 10, 29.  
**Otte von Beiern** 215, 34.  
**Otto wizz** (der weiße) 97, 11.  
**Pabel** 207, 36.  
**Paul**, pristir 185, 19.  
**Paulik Vbicenser** 228, 23.  
**Peigern, Peiern. Peirn** (Baiern)  
 16, 20. 197, 4. 36.  
**Peirsch** (baierisch) 198, 27.  
**Pelbrzim, Pelbrzimus, bischof**  
 170, 5. 178, 34.  
**Petran mit der busown Cebicenser**  
 (böhm. Petran z Trubu Zebinsky)  
 208, 4.  
**Peter Lombarter** 11, 6. 7.  
**Peters kirchin** (zu Rom) 136, 25.  
**Petrich statt Petrin** 191, 33. 205, 17.  
**Pfrimburch, böhm. Primda** 91, 27.  
**Pilsin = Pilsen** 104. 28.  
**Pilsner** 202, 28.  
**Plichta von Sirochin, böhm. z Ziro-**  
**tina** 221, 7.  
**Podwein statt Podivin** 70, 16.  
**Podybradir st. Poděbrader** 109, 10.  
**Polan, Poln** 81, 1. 13. 16. 23. 27.  
 30. 34. 82, 3. 4. 13. 86, 12. 30.  
 87, 29. 88, 3. 6. 10. 89, 26. 99, 18.  
 23. 27. 100, 26. 36. 101, 16. 104, 24.  
 110, 11. 116, 29. 30. 117, 34.  
 124, 14. 127, 11. 13. 19. 23. 133,  
 21. 26. 32. 134, 3. 24. 145, 19. 21.  
 161, 21. 173, 31. 184, 10. 211, 28.  
 215, 32.  
**Polaner** 100, 34. 145, 23. 183, 23.  
**Polanerin** 211, 7.  
**Policensir** (Poličker) 221, 37.  
**Porschist statt Porč** 179, 4. 13.  
**Posna, jetzt Posen** 211, 5.
- Posna statt Opočno** 222, 22.  
**Postolopirtenses, Postolopertin**  
 statt Postelberger, böhm. Posto-  
 loprtsti, lat. cives Portæ apo-  
 stolorum 59, 16. 60, 29. 96, 2.  
**Prag, Prage, Prog. Prak** 4, 12. 20.  
 5, 34. 6, 7. 7, 3. 8, 6. 16, 1. 9.  
 21. 32. 31, 14. 32, 23. 31. 60, 9.  
 61, 31. 62, 22. 64, 24. 68, 14.  
 73, 25. 74, 5. 77, 25. 27. 79, 27.  
 86, 25. 87, 23. 36. 104, 16. 30.  
 116, 23. 31. 117, 7. 126, 7. 128, 37.  
 129, 4. 14. 36. 130, 13. 145, 31.  
 148, 14. 154, 4. 9. 155, 14. 163, 4.  
 168, 7. 18. 173, 35. 174, 4. 176, 9.  
 179, 2. 181, 7. 184, 7. 191, 29.  
 205, 19. 207, 34. 219, 21. 225, 13.  
 227, 14. 233, -24. 29. 234, 2. 5.  
**Prager, Progir** 53, 7. 25. 57, 13.  
 24. 33. 58, 26. 62, 27. 29. 63, 2. 5.  
 85, 7. 23. 26. 86, 6. 108, 37. 111.  
 25. 31. 130, 1. 147, 2. 10. 225, 14.  
 227, 18.  
**Prizuvlawa statt Prihyslava** 78, 2  
**Probantir** (Brabanter) 153, 13.  
**Procob, Procop, send**, 146. 20.  
 21. 25. 169, 17.  
**Prokosch** 102, 6. 31. 103, 25. 31. 33.  
**Pruszin = Preussen** 81, 3.  
**Przemisl, Premizl, Premils, Prse-**  
**mizl, Premysl I** 27, 13. 28, 13.  
 29, 4. 10. 28. 30, 1. 31, 4. 6. 35, 4.  
 6. 37, 14. 30. 42, 10. 44, 12. 14.  
 47. 17. 19. 27. 48, 17. 51, 3. 8.  
**Przemizl, Conrad** 157, 31.  
**Przemisl (Ottakar I)** 167, 25. 38.  
 168, 26. 170, 13. 173, 18. 19.  
 175, 15. 18. 180, 3.  
**Przemizl (Ottakar II)** 189, 10. 31.  
 195, 1. 6. 9. 20. 22. 27. 199, 4.  
**Przieweg statt Přípek** 53, 12.  
**Prznda, Primda, deutsch Pfrim-**  
**burg** 91, 26.  
**Psow, Psowo, Psowa statt Psov**  
 67, 16. 17. 20. 23.

- Radka 41, 14.  
 Radomirus statt Radimir. lat. Gaudentius 99, 33.  
 Reginsporch, Reginsporg, Reginsburg, Reginspurg 92, 36. 147, 7. 170, 10. 171, 2. 27. 33. 174, 8.  
 Rein, Ren 142, 3. 223, 5.  
 Rin. Rhein 182, 28. 223, 25.  
 Rinandus, bischof, statt Bernard 181, 30.  
 Rogenser statt Rojensky 208, 6.  
 Rollant 112, 36.  
 Rom 15, 24. 20, 19. 79, 26. 80, 28. 37. 100, 36. 115, 33. 135, 23. 136, 5. 10. 14. 147, 3. 221, 9.  
 Romer 200, 25.  
 Ronow 169, 10.  
 Rufi tag, sant, 206, 25.  
 Rudolf, könig 14, 4. 202, 30. 203, 9. 17. 20. 22. 31. 206, 11. 13. 207, 3. 213. 24. Albrechtiz sun 218, 21. 28. 219, 9. 31.  
 Rudolfs sun 213, 9.  
 Ruperto apt 10, 19.  
 Russonecz Ditrich statt Buskovec 134, 12.  
 Rynlendir (Reinländer) 153, 14.  
 Sacz, Saatz 53, 5.  
 Saczk, böhm. Sacka 141, 8.  
 Salomons tempel 109, 1.  
 Sazsin, Sazzin, Sachsín 79, 30. 102, 4. 5. 7. 21. 103, 27. 36. 113, 14. 16. 114, 10. 15. 18. 20. 34. 115, 1. 116, 15. 153, 15. 175, 3. 9. 16.  
 Sbyhoyerius statt Spytihněv 104, 27.  
 Schlauch statt Slavnik 80, 1.  
 Schomborg von Zcamborg = graf von Cirdik und Vejzov 201, 7.  
 Schonen 6, 22.  
 Sderad statt Zderad 113, 15. 20. 29. 35. 114, 1. 6. 18. 116, 11. 19. 23.  
 Sderas statt Zderaz 116, 2. 25.  
 Sdrahow statt Strahov 5, 25. 87, 21. 28. 31.  
 Severus, bischof 104, 14. 110, 14.  
 Sikomer, Sikomrz (Zitoměr) 70, 30. 72, 16.  
 Siluestir, bischof 142, 31. 153, 4.  
 Siracenser statt Sieradzer, Sirasim statt Sieradz 211, 11. 16.  
 Sirochin statt Zirotin 221, 7.  
 Sittaw statt Zittau 184, 17.  
 Slavnik 80, 3.  
 Sliczko, Slizkow statt Zlicko 70, 28. 173, 25. 27.  
 Smil Swidilzensis, Smylon, statt Svetlicky 176, 12. 194, 26. 37.  
 Sobeslabin, Sozblab statt Soběslav 133, 18. 26. 135, 11. 142. 34. 35. 143, 8. 15. 21. 27. 144, 18. 146, 27. 147, 28. 148, 31. 32. 34. 149, 36. 150, 2. 6. 33. 151, 21. 29. 34. 37. 152, 3. 27. 31. 153, 7. 27. 33. 154, 7. 25. 155, 35. 37. 156, 3. 8. 26. 157, 37. 158, 2. 20. 29. 31. 159, 11. 17. 161, 1. 3.  
 Soroquas, Sdrahus, Sdrachwas, Sdradwas, Sdrachwazzin statt Strachkvas 76, 31. 78, 30. 80, 10. 29. 33.  
 Spitigneus 4, 8. 19.  
 Ssarka, Sarcha 45, 4. 46, 14.  
 Stadis, Stadicz 28, 11. 181, 16.  
 Stanmir, Stanimyr, Stanimir, Stamir statt Stanimir 54, 8. 162, 12. 16. 22. 163, 8. 22. 31. 164, 4. 17. 20. 35.  
 Steffan konig 137, 13.  
 Stibor statt Ctibor 189, 15. 20. 190, 32. 191, 34. 207, 33. 222, 33.  
 Stür, Schir, Schirkon statt Cestmir 54, 29. 55, 21. 23. 30. 56, 2. 4. 57, 29. 32. 58, 35. 37.  
 Straka, Stratka (Strába) 56, 17. 19. 58, 1. 4.  
 Strizzomizl (Kresomysl) 51, 24. 34.  
 Struzlawa statt Strezislava 80, 2.  
 Sudek 228, 15.  
 Suinibrod, deutsch Schweinfurt 97, 16.

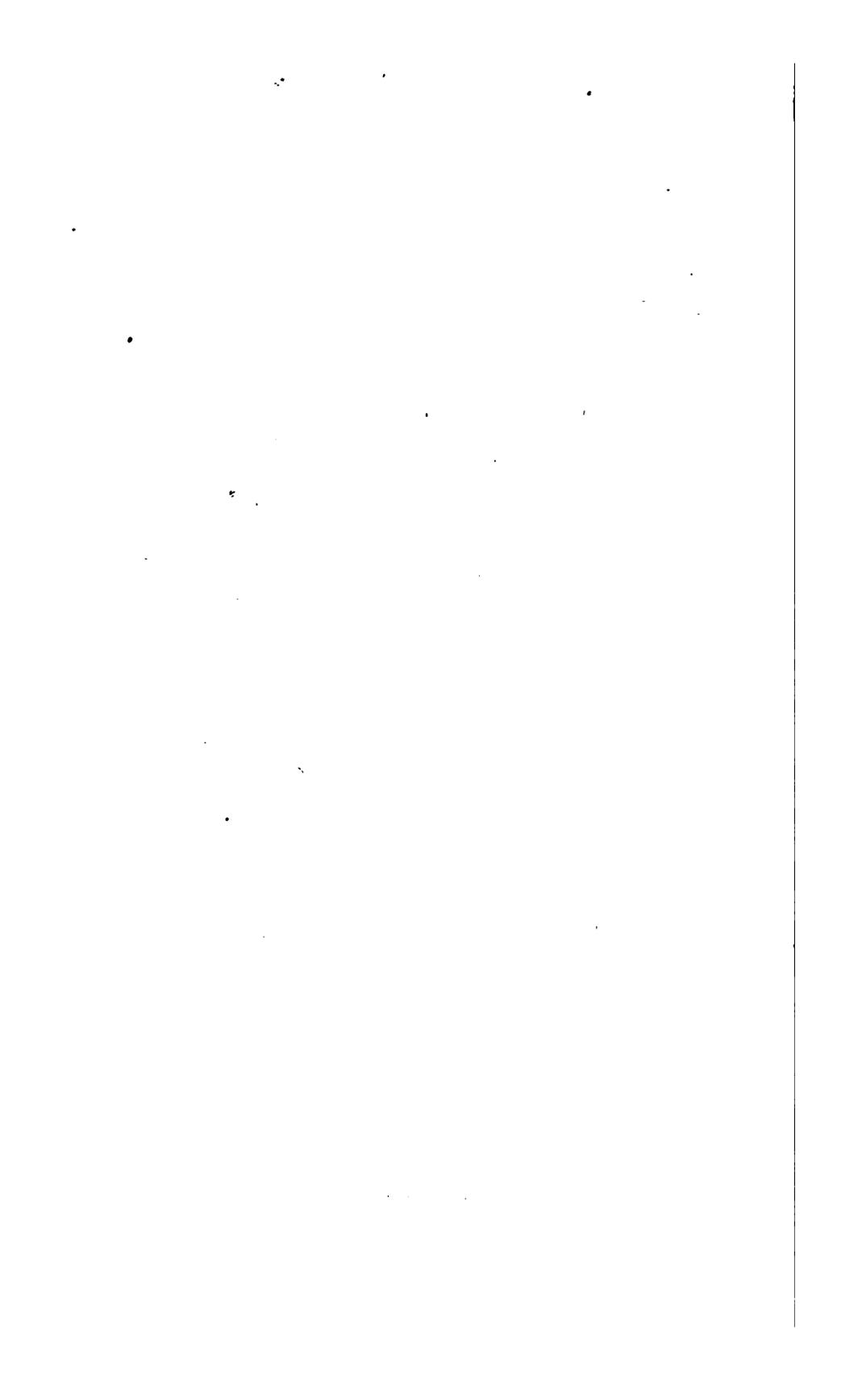
- Swabin, Swobin 105, 19. 215, 10.  
220, 21. 221, 38. 222, 4. 9. 11.  
16. 19. 23. 27. 29. 223, 13.
- Swatawa statt Zdislava 193, 22.
- Swathawa 41, 13.
- Swathowa 5, 14. 173, 33.
- Svatopluko, Swathopluk 4. 26.  
63, 27. 64, 7. 66, 2. 118, 7.  
121, 5. 8. 14. 27. 122, 2. 126, 20.  
35. 127, 10. 20.
- Swawors statt Zábor 66, 24.
- Swibinolbal statt Spytigněv 66, 29.
- Swuriticenses statt Zwiereticky  
204, 19.
- Swyhowerus, Swihoyerus statt  
Spitihněv 104, 31. 105, 20. 34.  
107, 5. 110, 16.
- Tasso von Wiszinborg statt Tas  
(Prothasius) Vizmbursky 206, 3.
- Tatrer, Tataren 182, 5. 183, 11.  
27. 36. 184, 2. 11. 18.
- Taust 102, 2. 3. 32. Sieh Tust.
- Techin (dechant) 216, 23.
- Tecta statt Tetka, Lubusa schwester  
23, 32. 24, 1.
- Teschin (Teschen) 8, 5.
- Tichtin statt Tetin 67, 34.
- Thekdal, bischof, statt Tegdagus  
81, 11.
- Thethin statt Tetin 24, 1.
- Tobias, bischof 209, 26. 211, 21.
- Topelicz statt Teplic 5, 30.
- Trubka, clausnerin 179, 6.
- Tscheche, Tschech, Tsech, Tschesch  
statt Čech 20, 26. 32, 21, 14. 22. 27.  
22, 17. 19.
- Tschirncicz statt Tursko 57, 25.
- Tust, jetzt Taus, böhm. Domazlice  
141, 21.
- Tunow (Donau) 172, 14.
- Turink, Thüringer 13, 19. Sieh  
auch Doring, Durink.
- Turon statt Trnov 222, 22.
- Tuschnabicz statt Tisnovice 6, 13.
- Tüsczen herrn orden 10, 35.
- Tutschin, Tutsch, Tuschen, Tuds-  
schin 105, 5. 32. 35. 106, 8. 110,  
33. 34. 111, 2. 5. 21. 115, 15.  
119, 21. 120, 19. 32. 131. 27.  
133, 10. 141, 6. 17. 22. 143, 4. 33.  
148, 33. 34. 149, 2. 9. 26. 150.  
7. 24. 151, 9. 16. 152, 36. 153, 10.  
154, 8. 14. 23. 155, 33. 156, 14.  
157, 27. 159, 24. 33. 160. 5. 35.  
161, 8. 20. 162, 19. 28. 31. 34. 36.  
163, 4. 12. 32. 38. 164, 6. 25. 28.  
165, 1. 9. 166, 33. 168, 21. 24.  
169, 35. 173, 12. 174, 37. 181, 24.  
189, 5. 190, 13. 191, 23. 202, 33.  
36. 203, 15. 37. 205, 27. 206, 19.  
22. 31. 207, 29. 31. 208, 14. 15.  
26. 27. 36. 209, 13. 224, 13. 227,  
19. 230, 34. 231, 1. Sieh auch  
Deutschin, Dutschin.
- Tyrol 17, 31.
- Tyto 39, 27. 109, 4.
- Vatek statt Vacek 124, 16. 125, 29.
- Venczlab 75, 20. Sieh Weuczlab.
- Verbin statt Serbin, im böhm. ze  
Sas 210, 28.
- Vdalricus 4, 16. 30.
- Vespilian statt Vespasian 109, 4.
- Vit, sent, 58, 30. 73, 24. 31. 74, 4.  
108, 37.
- Vlasta sieh Wlasta.
- Vlrich, Vlric statt Udalrich 82, 15.  
23. 34. 86, 13. 32. 87, 4. 8. 9. 15.  
16. 18. 90, 32. 91, 1. 95, 10. 12. 33.  
96, 1. 97, 9.
- Vneslaus statt Vnislav 3, 9.
- Vngern, Vngirn. Vnger, Vngir  
12, 4. 66, 11. 15. 104, 17. 20.  
105, 23. 106, 15. 115, 6. 10. 12.  
16. 17. 22. 35. 124, 5. 126, 33.  
127, 4. 137, 13. 24. 29. 32. 35.  
138, 18. 36. 183, 20. 195, 3. 14. 16.  
200, 37. 201, 2. 10. 13. 17. 20. 26.  
202, 4. 214, 14. 20. 29. 32. 215.  
30. 33.
- Vngir, böhm. Held Buskovec 134, 13.

- Vnizzlabin statt Vnislav 51, 13, 22.  
 Vratisslaus (912—925) 4, 8, 5, 1, 66, 33. Sieh Wratisslav.  
 Wachtilsag statt Wachtelbalg, böhm. krepáničny měsek 135, 19.  
 Waczko statt Vacek 125, 13, 126, 4, 135, 4, 12.  
 Welherad, Welrad, Welrat statt Welehrad 9, 21, 64, 9, 12, 65, 7.  
 Wenceslaus, Wenczeslab, Wenclab, Wencslab, Wenzclab, Wenczlas, Wenslas, der heilige (925—936) 4, 9, 10, 1, 66, 25, 67, 6, 11, 68, 30, 69, 21, 23, 70, 20, 23, 31, 71, 3, 10, 72, 4, 10, 19, 23, 25, 74, 9, 11, 22, 75, 20, 32, 77, 5, 8, 18, 24, 26, 78, 1, 14, 27, 116, 26, 117, 6, (1230—1253) 6, 14, 12, 23, 180, 4, 9, 27, 188, 36, 189, 1, 195, 19, (1283—1305) 7, 11, 13, 5, 167, 12, (1305—1306) 9, 5, 13, 27, 34, 217, 7, 211, 25, 214, 13, 215, 25, 27, 35, 216, 8.  
 Wenczlabs tochtir 219, 20.  
 Wicko Ogerczocensis statt Vitek Ojerovic 230, 10.  
 Wilen, könig, statt Bela 201, 3.  
 Wilhelm (der Haz) 204, 18, 220, 13, 229, 32, 233, 20.  
 Windin, Winden 20, 16, 24, 112, 14, 114, 38, 129, 7, 12, 15, 19, 22, 130, 32, 167, 35.  
 Wisbud, jetzt Budweis, böhm. Budějovice 204, 17.  
 Wisserad, Wisscherad, Wischrado, Wisrad, Wischrad, statt Vysehrad 5, 10, 38, 18, 41, 27, 42, 14, 20, 43, 19, 46, 10, 48, 2, 86, 26, 128, 37, 156, 2.  
 Witk Ogerczoucensir statt Vitek Ojerovic 227, 30, 230, 10.  
 Witkouez statt Vitkovec 228, 4, 19.  
 Witouicensir statt Vitkovici 203, 4, 204, 14, 207, 12.  
 Wladislab, Wladizlab, Wlatislab, statt Wladislav. I (1110—1125) 128, 30, 32, 38, 129, 6, 10, 34, 130, 10, 20, 133, 30, 137, 14, 138, 37, 139, 1, 6, 7, 140, 25, 31, 141, 25, 31, 142, 35, 146, 31, II (1140—1174) 4, 26, 5, 17, 147, 1, 4, 150, 38, 155, 25, III (1297) 169, 25, 170, 2, 11.  
 Wladislab, statt Wlastislav 51, 16.  
 Wladislab, statt Wladiwoj (1002—1005) 4, 15.  
 Wlatislab statt Radislav, Ratislav 70, 21, 71, 11.  
 Wlatislab, Wlatizlab, statt Wlastislav 53, 3, 7, 14, 16, 56, 14, 57, 28, 30, 32, Sein sohn 59, 2, 5, 60, 24, 62, 16, 63, 17, 21.  
 Wlasta, Wlastab, Vlasta 33, 2, 20, 31, 34, 3, 36, 4, 6, 38, 20, 34, 40, 21, 41, 9, 25, 42, 24, 43, 1, 46, 15, 19, 21, 47, 6, 13, 48, 11, 49, 1, 11, 21, 33.  
 Wogin statt Vojen 51, 11, 12.  
 Wokursim, d. h. vzkúrmy, wir werden rauch machen 173, 29.  
 Woleczig statt Milčice 133, 6.  
 Wolfel Camerer statt Velflovici i ot Kamene 227, 22.  
 Wolfn von Stein, ebenso 228, 3.  
 Wolfram statt Olbrahmovic 227, 20, 36, 228, 21.  
 Worsen, Worss statt Bores 190, 23, 201, 31.  
 Worsina dorf, statt Horiněves 208, 1.  
 Worsk statt Borek 171, 31.  
 Worsoucensir, sieh Wrsoucensir.  
 Worziwoi, Worziwoius, Worziwous, statt Borivoj. I (gel. 870—890) 63, 22, 26, 64, 6, 13, 16, 66, 27, 67, 15, II (1100—1107) 128, 35, 129, 8, 130, 33, 131, 8, 135, 34, 141, 3, 5, 7, 33.  
 Woyczzech, Woyczeg statt Vojtěch, Adalbert 79, 34, 80, 11, 36, 99, 34, 100, 7, 117, 8, 145, 24.

- Woy**n statt **Vojen** 3, 7.  
**Woy**slab statt **Zdeslav** 193, 34.  
**Woy**zlav statt **Vence**slav 32, 2.  
**Wozey** statt **Bozej** 119, 18, 25.  
**Wradka** statt **Vratka** 41, 14.  
**Wratislab**, **Vratislab Zlicensis** statt  
**Radislav**, **Ratislav** 70, 19, 71, 28,  
 72, 3, 7, 9.  
**Wratislab**, statt **Wladislav** 128, 2, 28,  
 140, 38, 155, 38.  
**Wratislab** (1061—1092) 110, 10,  
 113, 10, 13, 116, 28, 117, 8, 12,  
 22, 25, 34, 118, 6, 30, 119, 10.  
**Wratislab**, statt **Bracislav** 135, 29,  
 30, 136, 4, 18, 24, 167, 30.  
**Wratislab** von **Winden**, statt **Vacis-**  
**lav** 129, 7, 130, 31.  
**Wretslabs** statt **burg Vratislav**, jetzt  
**Vraclav** 124, 31.
- Wretislaus** statt **Vratislav** 4, 24.  
**Wr**soucensir, **Worsoucensir**, **Vor-**  
**soucensir**, **Wursoucensir**, statt  
**Vrsoviči** 83, 2, 4, 20, 27, 84, 14,  
 26, 85, 6, 24, 88, 15, 31, 119, 3,  
 17, 121, 25, 36, 122, 18, 123, 38,  
 124, 18, 26, 29, 125, 33, 126, 6,  
 21, 127, 9, 21, 165, 23.  
**Ysaak**, **munik**, statt **Isaak** 90, 13.  
**Zawissus**, statt **Zavise** 204, 12, 205,  
 31, 38, 210, 35.  
**Zely**, statt **Zelu**, **abgott** 3, 8.  
**Zewisz** statt **Záwis** 207, 10.  
**Zinndorf**, böhm. **Cindorf** 197, 16.  
**Zlicenses**, die von **Zlicko** 62, 8,  
 70, 19, 22, 34, 71, 9, 80, 3.  
**Zlicko**, statt **Zlicko**, jetzt **Satz**  
 62, 9, 71, 32.  
**Zobesslaus** statt **Soběslav** 4, 27.

## INHALT.

Di tutsch kronik von Behem lant . . . . .	1
Schlußbemerkung des herausgebers . . . . .	235
Beschreibung der handschrift . . . . .	237
Prophetia Lubusse . . . . .	239
Anmerkungen . . . . .	240
Register . . . . .	243



# BIBLIOTHEK

DES

## LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XLIX.

---

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1859.

F. L.

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Vicedirector Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität Basel.

PAUL REBHUNS

DRAMEN

HERAUSGEBEN

VON

HERMANN PALM.

STUTT GART.

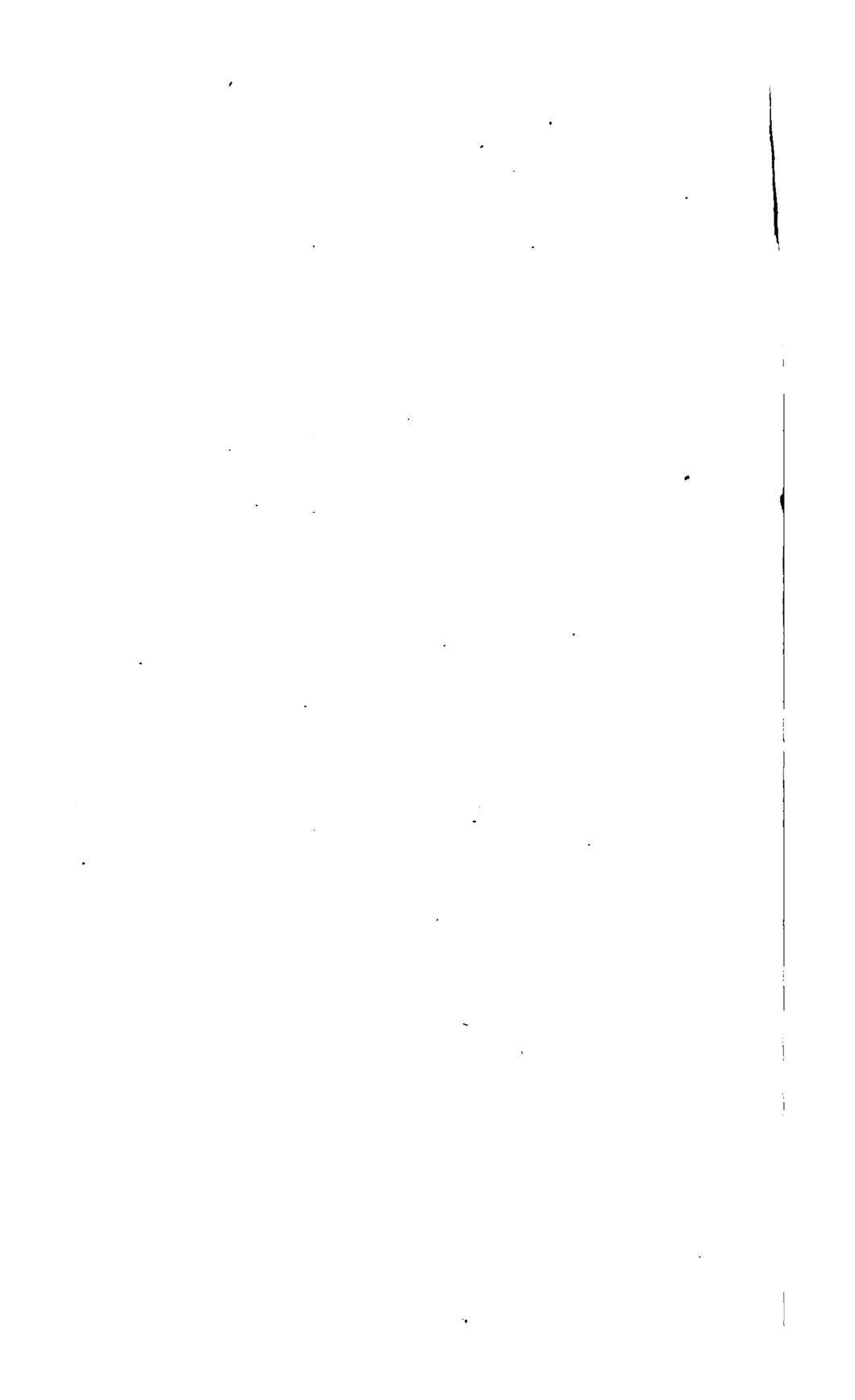
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1859.

1859.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

**EIN GEISTLICH SPIEL, VON DER GOTFÜRCHTIGEN  
VND KEUSCHEN FRAWEN SUSANNEN,  
GANTZ LUSTIG VND FRUCHTBARLICH ZU  
LESEN.**



## VORREDE DISZ SPIELS.

- Ihr Herren hochs vnd niedrigs stands zu gleiche  
 Alt, odder jung, gewaltig arm vnd reyche,  
 So yemand sich vorwundert vnd gedächte  
 Was ich daher mit den personen brächte,  
 5 Dem wil ich des bericht von stund an geben  
 Darümb schweigt still, vnd merckt auff mein wort eben,  
 Sanct Paulus gibt vns alln ein gemeine lehre  
 Das jederman sein thun vnd vleis hie kere,  
 Auff das er seinem nechsten müg gefallen  
 10 Zum guten vnd zur besserung inn allem,  
 Demnach so seind auch wir ytzund jm willen  
 Zu gfallen euch was lieblichs hie zu spielen,  
 Weil aber solchs auch nutz mit sich soll bringen  
 So woll wir ytz von leichtfertigen dingen  
 15 Nicht handeln, sondern habn für vns genumen  
 Ein sach, aus der wir hoffen auch müg kumen  
 Viel nutz, vnd besserung beyd frawn vnd mannen  
 Als nemlich, die geschicht der fraw Susannen,  
 Welch, wie euch wol eins theils ist offenbare  
 20 Vnschuldig zu dem todt verdammet ware,  
 Vnd doch sie Gott ließ wider ledig zelen  
 Mit wunder durch den knaben Danielem,  
 Wie ihr dann nach der leng yetzt werd vermercken,  
 Daraus viel guter lehr den glaubn zu stercken,  
 25 Das Creutz zu tragn, gedult zu habn, vnd mehre  
 Wie yede fraw soll halten werd ihr ehre,  
 Wie überkeit sich halten soll jm rechten,  
 Was zu gebürt herrn, frawn, kind, meydn, vnd knechten,  
 \*  
 25. Vnd die gedult in allem kreutz daneben  
 Wie meniglich sol fürn ein keusches leben.

Man nehmen mag, drumb last euch nicht beschweren  
30 Das spiel mit vleis, vnd gneigtem willn zu hören,  
Das aber ihr die sach mügt baß erkennen  
Soll dieser knab euch all person her nennen,  
Vnd auch den jnhalt dieses spiels daneben  
Soll er auffß kürztz euch zu verstehen geben.

ARGUMENT ODER INHALT.

- Susann das from vnd keusche weib  
 Mit ihrer schön, vnd zartem leib  
 Die Richter beyd entzündet hat  
 Doch on ihr wissen, willn, vnd that,  
 5 Im garten sie ihr stellen nach  
 Yhr lust zu büßen ist ihn gach,  
 Da sie ihr meyd von sich lest gehn  
 Yhrs willns sie ihn nicht wil gestehn,  
 Das bringt ihr grosse angst vnd not  
 10 Mit grim sie drohen ihr den todt,  
 Ein zeter gschrey sie machen schwindt  
 Deß sehr erschrickt das hausgesindt,  
 Für gricht mit gewalt sies lassen holn  
 Beyd ehr, vnd lebn yhr nehmen wolln,  
 15 Yhr herr Joachim vnd ihr kindt  
 Yhr vater, muter, schwester gsindt,  
 Mit ihr mit weynen kummen dar  
 Die richter zeugen offenbar,  
 Wie sie ein ehebruch hab verbracht  
 20 Die herrn verdammens on bedacht,  
 Den sträfern wird bevelch gethan  
 Das sie versteynt werd auff dem plan,  
 Da kumpt ihr Gott zu hülffe schnel  
 Erlöst sie durch den Daniel,  
 25 Die Richter werden an yhrer stadt  
 Gestrafft vmb ihre missethat,  
 Die Widwen auch gerochen werdn  
 Der eyn gschach gewalt vom reichen herrn,  
 Der andern ward der schutz versagt

30 Das sie Gott yhrem Herrn geklagt,  
Die Richter müssens glag bezaln  
Joachim mit den seinen alln,  
Sich freud vnd jubilieret Gott  
Das er Susann erredt vom todt.

\*

30. Gar schrecklich Got den reichen plagt  
Der Richter sünd dergleich thut zaln.

UNTERREDNER DIESES SPIELS.

Resatha	}	die zwen Richter.		
Ichaboth				
Simeon	}	die vier Eltisten oder Radtsgenossen.		
Gamaliel				
Zacharias				
Nahor				
Daniel		der prophetisch knab.		
Susanna		die keusche Fraw.		
Joachim	}	der Susannen	}	Man.
Helchias				Vater.
Elisabet				Mutter.
Rebecca				Schwester.
Benjamin				Söhnlein.
Jahel				Töchterlein.
Sara				Erste magd.
Dabira				Andere magd.
Baldam		der reiche Bürger.		
[Malchus		des Baldams Knab.]		
Olimpa	}	Zwo Widwen.		
Ruth				
Abdi	}	des Joachims	}	Erster
Gorgias				Anderer
Samri				Dritter
Abed	}	die zwen Schergen.		
Giezi				
[Heli		der den letztrunck gibt.]		

\*

Mit [] eingefaßt sind hier und überall die zusätze der zweiten ausgabe von 1544.

## ACTUS PRIMI SCENA PRIMA.

*Resatha. Ichaboth.*

RESATHA:

Ein guten tag euch Gott woll geben

ICHABOTH:

Vnd euch viel guter jar daneben,

RESATHA:

Wie sol ich das von euch verstehen

Das yhr so traurig ytzthut sehen,

5 Vnd euren kopff last nieder hangen

Als het euch vnglück vbergangen?

Ist euch was böses widerfaren

So wolt mir auch das offenbaren,

Odr seind euch sonst so schwere sachen

10 Ytzth kumen für, die euch so machen

Bekümert, und so gar erschlagen

Wolt mir dieselben auch fürtragen

[Wie euch dann solchs on das gebüret

Wo etwas vnser ampt berüret]

15 Villeicht ich etwo rhat möcht finden

Vnd euch des kümmernus entbinden,

ICHABOTH:

Die ding so mich ietzt traurig machen

Seind nicht der gleichen richter sachen,

Wie für vns kumen von der gemeyne

20 Dann diese sach mich trifft alleine,

Vnd mich derhalb dest mehr thut plagen

Das ich sie niemands wol darff klagen,

Noch mich zu iemands des vorsehen

Das er des orts mir bey werd stehen,

25 Vnd helfen mein betrübnuß wenden

Das mir ist ytzund vnder henden,

RESATHA:

Wer weys was euch möcht widerfaren  
 Wenn yhr mir das thet offenbaren  
 Ich trag auch selbs jnn meinem hertzen  
 30 Einn heymlichen verborgnen sohmertzen,  
 Wenn yhr mir nu eur noht thet sagen  
 Wolt ich auch euch von meiner klagen,  
 Vnd eures rahts darüber pflegen  
 Dann stets ein ander mir kan geben,  
 35 Einn bessern raht, vnd mehr ersehen  
 Denn ich hett selber möcht verstehen,  
 Drumb last vns einr dem andern sagen  
 Was yeder thut jm hertzen tragen,  
 [Wie wir bißher habn sonst gepfleget  
 40 Wenn sich was böfs hat irgnt erreget]  
 Ists sach, daß dann ist solche note  
 Die keiner mit seim guten rhate,  
 Dem andern kan, vnd weis zu wenden,  
 So wolln wir dann mit gleichen henden  
 45 Die bürde vnsers leydes tragen  
 Vnd mit einander mitleydn habn,

ICHABOTH:

Weil das dann ja ist eur begehren  
 Euch mein anligen zu verkleren,  
 Wil ich eurn raht auch nicht ausschlagen  
 50 Vnd euch mein not on scheu auff sagen,  
 Doch wist zuvor jnn solcher massen  
 Das yhrs bey euch wolt bleyben lassen,

RESATHA:

Yhr dorfft des fals kein sorg nicht tragen  
 Thut mir eur not nur künlich sagen,  
 55 Ja wenn yhr thet jm ehebruch ligen  
 Sols doch bey mir wol bleibn verschwigen,  
 [Denn euch zu gfalln auch böse sachen  
 Ich euch wil gern gut helfen machen]

\*

41. Ists sach das eure not zu schwere  
 Und auch die mein on grofs gefehre  
 Vileicht ihr nicht werd künnen wenden

## ICHABOTH:

- Habt freundlich danck der lieb vnd trewe  
 60 Wil wider schawn, daß euch nicht rewe,  
 Wolan ich wils euch offenbaren  
 Yhr habt on zweyffel wol erfahren,  
 Nach dem jn Jochems haus wir haben  
 Zu weylen klag vnd sach vertragen,  
 65 Die vns da selbst für bringt die gmeyne  
 Wie wir habn gesehen oft alleine,  
 Susann jn yhrem schmuck, vnd zieren  
 Im garten hin vnd her spatzieren  
 Die weil ich nu darauf geachtet  
 70 Vnd yhren zarten leib betrachtet  
 So hat sie mir mein hertz besessen  
 Das ich yhr schlechts nicht kan vergessen  
 Ich sitz, odr steh, ich schlaff, odr wache  
 Ich eß, odr trinck, odr was ich mache  
 75 Ich sitz zu gricht, odr geh von dannen  
 So denck ich an die fraw Susannen.  
 Vor yhrer lieb kein rhue nicht habe  
 Zu tisch, zu bett, bey nacht, noch tage  
 Al meine synn seind mir verrucket  
 80 Vnd jn yhrn zarten leib verzucket  
 Mein hertz das schmilzt mir itzt zusammen  
 Als leg es mitten in der flammen  
 Von solcher flam, vnd grosser brunste  
 Mir steyget vnder augn die dunste  
 85 Das, wenn ich soll die warheit iehen  
 Ich schir kan weder hörn, noch sehen  
 Das ists, das mich so sehr thut nagen  
 Davon ich niemands hab dörfft klagen  
 Die weil yhr aber habt begehret  
 90 Das ich euch meine not verkleret  
 Hab ich sie euch nicht wolln verhalten  
 Als meinem lieben herrn vnd alten  
 So yhr nu durch eur kluge synnen  
 Mir hulf vnd rhat kundt gebn hierinnen  
 95 Wie ich mit fug nach meinem willen

Der liebe brunst bey yhr möcht stillen  
 So helffet mir zu diser farte  
 Die weil ich werd gequelt so harte  
 Dann mir mein brunst nicht wird gestillet  
 100 Ich habe dann meinn willn erfüllet  
 Mein will abr der ist, vnd kein ander  
 Nur das ich mit Susann selbender  
 Der liebe spil mit lust soll pflegen  
 Wo das nicht geschicht, kan ich nicht leben.

RESATHA:

105 Wie wol ich auch in meinem hertzen  
 Itzunder trag einn grossen schmerzen  
 Doch ists mir nicht ein kleine freude  
 Das ich nicht trag allein solch leide  
 Dazu meins leids hab solchen gsellen  
 110 Wie ich yhn selbs hett wunschen sollen  
 Drumb das euch auch nu werde enddekheth  
 Was heimlichs in meim hertzen stekhet  
 So wisset das in dem spitale  
 Auch ich lig krankh, vnd leid groß quale.  
 115 Davon yhr mir itz habt geklaget  
 Das yhr darinn seyht hart geplaget  
 Dann auch Susann das zarte weiße  
 Hat mir endzundt mein hertz im leibe  
 Mit yhrer lieb so gar vmgeben  
 120 Das mich gantz dunkht ich kunn nicht leben,  
 Wo ich sie teglich nicht solt sehen  
 Vnd ettwo nahend vmb sie gehen  
 Als oft wir da ein sach solln richten  
 So thut mein hertz nichts anders tichten  
 125 Denn nur wie mir wurd raum gegeben  
 Mit yhr der liebe spil zu pflegen

ICHABOTH:

Ey lieber herr, was hör ich sagen?  
 Wo dem so wer, wolt ich nicht klagen  
 Dann ob man gemeinklich wol thut sagen  
 130 Wenn an eim beyn zwen hunde nagen  
 Das sie nicht frid beysamen halten

Besonder druber sich zweÿspalten  
 So hoff ich da doch nicht der massen  
 Das wir vns werdñ zerteylen lassen  
 135 Zu voraus, weil in diser sache  
 Ein yeder ist allein zu schwache  
 Die auß zu furn nach seim begehren  
 So hoff ich yhr werd euch nicht bschweren  
 Mit mir zu gleich zu hebn am wagen  
 140 Das wir yhn aus der pfutzen tragen  
 Vnd diese sach zum ende furen

## RESATHA:

Nicht anders yhr an mir solt spuren  
 So vil ich kan mit wort vnd thaten  
 Zu diser sach vns helffen rhaten,  
 145 Solt yhr mich vnverdrossen finden  
 Wenn wir nur etwas schaffen kunden  
 Denn yhr das selber wist vnd sehet  
 Wie es vmb fraw Susannen stehet  
 Sie ist ein frum gotsfurchtig weibe  
 150 Kein vnzucht ist in yhrem leibe  
 Yhrn man sie halt in allen ehren  
 Thut sich von seiner lieb nicht keren  
 Auff ehr, vnd tugnt sie zeucht yhr kinde  
 Dazu yhr gantzes hausgesynde  
 155 Vol erbarkeit seind all yhr sitten  
 Drumb hab ich sorg; wenn wirs gleich bitten  
 Vnd yhr anmitten vnsern willen  
 Sie werd vns disen nicht erfüllen

## ICHABOTH:

Die selbig sorg mich auch anfichtet  
 160 Es sey mit gut nichts aufzgerichtet  
 Drumb müssen wir uns vnterstehen  
 Einr andern hinderlist, vnd sehen  
 Ob wir durch vnser gwalt sie biegen  
 Vnd vnsern willen möchten kriegen  
 165 Wie rhat yhr aber, wann das were  
 Zu thun, das vns nicht brecht gefere?

RESATHA:

Da dörfst wir zu wol cluger synnen  
 Das wir vns sehen fur hierinnen  
 Dann so wir da die schantz versehen  
 170 Wurd es mit vns sehr vbel stehen  
 Vor allem aber wer am besten  
 Das wir die zeit vnd stunde westen  
 Wenn gar allein sie ettwo were  
 So hett es nicht so grofs gefere.

ICHABOTH:

175 Da weis ich zwar einn rhat zu geben  
 Ich hab darauff gemerket eben  
 Gemeinklich wenn warm scheint die sunne  
 So gehts inn garten zu dem brunne  
 Vnd badet sich alda alleine  
 180 Der meid bey yhr sie lesset keine  
 Drumb acht ich das nicht vnbequeme  
 Das wir der warmen tag geremen  
 Vnd vns zu weil verbergn inn garten  
 Vnd heimlich yhrer zukunfft warten  
 185 Vileicht vns yrgnt ein mal wirt bscheret  
 Was vnsers hertzens lust begehret

RESATHA:

Eur rhat der gfelt mir aus der massen  
 Drumb ichs da bey auch bleibn wil lassen  
 Vnd soll also darauf beruhen  
 190 Wie yhr geredt so wolln wir thuen

ICHABOTH:

Got geb das nur ein warmer tage  
 Bald kum, sonst ich kein rhue nicht habe

RESATHA:

Das wetter zwar sich fein thut schikhen

ICHABOTH:

Wolt Got das vns solt heut gelükhen

RESATHA:

195 Wir wolln zu yhr ins haus ytzt gehen  
 Das wirs doch nur die weil mugn sehen  
 Ey secht, ich halt yhr herr wöll wandern  
 O glukh, schikh dich auch mit dem andern,

## ACTUS PRIMI SCENA SECUNDA.

*Joachim. Abdi. Ichaboth. Resatha. Susanna. Benjamin. Jabel.*

JOACHIM:

Knecht Abdi mach dich auff mit mir  
200 Zu gehn ein' meil drey, oder vier

ABDI:

Ja herr, es soll kein saumnus han  
Ich wil mich rüsten auff die ban  
Von stundt, vnd euch geleitten recht  
Wie zugezimt eim treuen knecht

[JOACHIM:

205 Die strayffling vnd die hohen schuch  
Mir itzund bald zu wege such  
Vnd was ich mehr darff auf den weg  
Mir ördentlich zusammen leg.

ABDI:

Es sol euch keins nicht hindern zwar  
210 Seht da habt ihrs beisammen gar  
Sol ich euch nu auch ziehen an?

JOACHIM:

Ja thu es so kum ich eh davon  
Vnd schick dich darnach auch mit eyl  
Das wir nicht harren lange weil

ABDI:

215 Ich wils an mir nicht fehlen lahn  
Dann ich mich bald hab zogen an  
Mein kleider die sind baldt gezelt  
Drumb mich kein rüstung lang aufhelt]

ICHABOTH:

Her Jochem, wo sol das hin sein?  
220 Wolt yhr eur haufsfraun lahn allein?

JOACHIM:

Ich hab ein gschefft zu richten aus  
Liebn herrn secht auch mit auff mein haus  
Wenn yhr pflegt aus vnd ein zu gehn  
Das mir nicht vnfal möcht zu stehn  
225 [Dann man ein haus nicht kann so sehr  
Verwahren, es dörfft sein noch viel mehr

Kan ich auch irgnt eurn schaden verwahrn  
 Wil wider ich kein vleis nicht sparn]

RESATHA:

Wir wolln euchs gern zu gfallen sein  
 230 Vnd schau das niemd nichts trag herein  
 Werd yhr nicht wider kumen bald?

JOACHIM:

Ich weis nicht, wies noch hat ein gstalt  
 [Ein mensch sein ausfart wissen kann  
 Der heimfart er kein gwalt mag han]

SUSANNA:

235 Ach herr, wo denkt yhr aber aus  
 Das yhr wolt ziehen aus dem haus  
 Vnd mich in trauren sitzen lahn?  
 Dann ich kein freud im herzen han  
 Wo yhr nicht nahend seit vmb mich  
 240 Vnd ich euch teglich hör vnd sich

JOACHIM:

Wie kem das liebe frawe mein  
 Das yhr darumb solt traurig sein  
 Vnd habn kein freud, denn wo ich bin  
 Bei euch, trag ichs doch nicht mit hin

SUSANNA:

245 Jo herr, mein freud fast alle gar  
 Nemt yhr mit euch, sag ich furwahr  
 Dann ja nach gott dem herrn ist mir  
 Kein lieber ding auff erd denn yhr  
 So gar, das, wo yhr von mir seit  
 250 So ists mein gröstes hertzen leidt  
 Dann eur ich sorg hab alle zeit  
 Das euch nicht widerfahr ein leidt  
 Drumb bitt ich, so es sache wer  
 Das euch zu bleibn brecht kein gefehr  
 255 Wollt dises wandern lassen stehn  
 Das ich sölchs leids müg müssig gehn

\*

237. Vnd mich bekümmern abermal  
 Dann ich kein freud hab vberall.

JOACHIM:

Nicht achts dafür o frawe mein  
 Das mir mit wandern wol kann sein  
 So, das ich mich on nötig sach  
 260 Zu wandern auff den wege mach  
 Dann wo die sach nicht wer darnach  
 Wer mir zu wandern nicht so gach  
 Weil aber ichs nicht kann vmbgehn-  
 So wollet des zufriden stehn

SUSANNA:

265 Die weils dann ia nicht anders kann  
 Gesein, vnd müsset schlechts davon  
 So bith ich trauter herre mein  
 Wolt ia zu lang nicht aussen sein

JOACHIM:

Vmb das bitt nicht o frawe mein  
 270 Ich wil des sonst gevlissen sein

SUSANNA:

Yhr kinder kumt zum vater vor  
 Er wil itz wandern aus zum thor  
 Bitt yhn das er bald wider ker  
 Vnd euch was schöns mit ihm bring her

BENJAMIN:

275 Lieb vater kumt herwider schir  
 Vnd bringt auch ettwas schönes mir.

JABEL:

Mie auch, mie auch lieb vate mein  
 Bringt was, das gulden ist vnd fein

JOACHIM:

Ja lieben kinder seit nur frum  
 280 So wil ich, wenn ich wider kum  
 Euch ettwas schönes bringen mit  
 Secht das yhr Gott auch für mich bitt  
 Auff das ich gsundt herwieder kum

BENJAMIN:

Wir wollen alle sein fein frum

JOACHIM:

285 Nu spar euch got gesundt vnd frisch

Ich wil herwider kumen risch  
 Wolt guter ding die weilen sein  
 Yhr solt nicht bleiben lang allein  
 Vnd euch yhr herrn gesegn auch got.

ICHABOTH:

290 Wolan, got bhut euch frue und spat

SUSANNA:

Got helff euch gsund herwider schir  
 Das yhr mit freuden kumt zu mir

RESATHA:

Got geb das er ein iahr aufs bleib  
 Wenn vns nur wurd zu theil sein weib.

CHORUS PRIMUS.

295 Fraw Venus groß ist dein gewalt  
 Bey allen menschen kinden  
 Vor dir bleibt weder iung noch alt  
 Du bringst yhr vil zu sunden  
 Mit scharffen pfeiln dein blindes kind  
 300 Durchdringt der menschen hertzen schwindt  
 Vnd nimt sie gar gefangen  
 Wer da einmal die schantz versicht  
 Vnd erstlich yhm nicht widerficht  
 An dir muß er behangen,  
 An dir etc.

305 Wie wol nu junge leut gemein  
 Durch dich vil werdn betrogen  
 So werdn doch oft an deinen reyn  
 Auch alte narrn gezogen.  
 Durch deine netz darnider gfelt  
 310 Das sie kein erbarkeit aufhelt  
 Von sunden, noch von schanden  
 So bringst auch sonst die all zu spot  
 Vor aller welt, vnd auch vor got

\*

305. Wie wol nu leut von jungen jahn

307. So werdn doch oft auch alte narn  
 An deinen tantz gezogen.

So stekhen in deinn banden  
So stekhen etc.

## PROPORTIO.

- 315 Dagegen aber iung vnd alt  
So deiner sich erwehren  
Vnd widerstehn mit ernst vnd gwalt  
Die kumen recht zu ehren  
Als die vermeiden deine bandt  
320 Vnd geben sich inn ehlichen standt  
Vnd thun daraus nicht schreiten  
An ander halten lieb vnd werdt  
Die werden auch von got geehrt  
Vnd hie von allen leuten,  
Vnd hie von etc.
- 325 Denn was kan edlers sein auff erd  
Denn so sich ehleut halten  
Gegn ander alzeit lieb, vnd werdt  
Vnd lassen sich nicht spalten  
Durch vnfal, oder frembde lieb  
330 Noch klafferey, vnd böfs getrib  
Das ehlich bandt zu reissen  
Sölch lieb kumpt nicht von Venus her  
Sant Paul gepeuts in seiner lehr  
Darumb wirs billich preißen,  
Darumb etc.

## ACTUS SECUNDI SCENA PRIMA.

*Hæc scæna cum sequenti extra argumentum admixta est, ad depingendam  
iudicum iniquitatem.*

BALDAM:

Hab itz abermal besehen  
Wie mein korn im feld thut stehen  
Wil mir noch nicht wol behagen  
Dann die andern ackher tragen  
5 Neben meim vil schöner treide  
Welchs mir ist ein grosses leide  
Sonderlich so hat mein nackber

- Nechst bey mir den besten ackher  
 Das ich zwar im gantzen felde  
 10 Keinen lieber haben wölde  
 Drumb ichs auch oft furgenuhmen  
 Wie ich möcht darhinder kumen  
 Mannich practick auch ertichtet  
 Aber noch nichts aufsgerichtet  
 15 Noch den acker kund erheben  
 Weil mein nackber war im leben  
 Nu er aber ist verschiden  
 Wil ich noch nicht sein zufriden  
 Bisz ich yhn zu mir müg bringen  
 20 Vnd darab die widwe dringen  
 Das ichs aber enden müge  
 Wil ich brauchen dise lüge  
 Wie ich hab zur zeit meim nackber  
 Geld geliehen auff den acker  
 25 Weiland er noch war im leben  
 Welchs er mir nicht widergeben  
 Drumb ich sie wil ytz verklagen  
 Das sie mufs die schuld abtragen  
 Wenn sies dann nu nicht am gelde  
 30 Haben wirt, so wirts yhr felde  
 Mussen an der schuld mir geben  
 So hoff ich, wöll ichs erheben  
 Wann sie schon wirt vil wolln klagen  
 Vnd zu diser schuld nein sagen  
 35 Wil ich wol so viel verschaffen  
 Bey den richtern, das yhr klaffen  
 Nicht sol werden angenumen  
 Dann ich ytz zuvor wil kumen  
 Vnd mit einem gschenckh sie schmieren  
 40 Das sie mir mein sach aufsführen  
 Dann sie mir auch sonst gewegen  
 Drumb ichs leichtlich wil erregen  
 Das sie es nicht lassen feilen  
 Vnd mir zu den ackher teylen  
 45 Zwar wenn ich nur ytzund wüste

Wo ichs ettwo suchen müste  
 Wolt ich bald zu yhn mich machen  
 Vnd verkleren yhn mein sachen  
 Sonst ich zwar hab oft vernahmen  
 50 Das in Jochems haus sie kumen  
 Vnd gericht zu halten pflegen  
 Weils yhn ist daselbs gelegen  
 Drumb ich ytz auch hin wil gehen  
 Vnd mich bald nach yhn umbsehen  
 55 Ob ichs da antreffen kunde  
 Vnd sie beyd beynander funde  
 Zwar so ich ytz recht thue sehen  
 Dunckht mich, wie die stadtknecht stehen  
 Beyd beysamen vor der thure  
 60 Dran ich wol hab nu zuspuren  
 Das die richter nicht seind weyte  
 Harr, ich kum zu rechter zeite  
 Dann ich siechs beym tische stehen  
 Hoff mein sach soll ytz fort gehen.

## ACTUS SECUNDI SCENA SECUNDA.

*Ichaboth. Baldam. Resatha. Abed. Olympia.*

ICHABOTH :

65 Ich wil ytz ein wenig sehen  
 Wies daheim im haus thut stehen  
 Dann ich halt nicht das vil sachen  
 Heut vns werdn zu schickhen machen  
 Aber secht ich bin betrogen  
 70 Dann her Baldam kumpt gezogen  
 Acht, er werd vns ettwas klagen  
 Mufz vor hörn was er wirt sagen

BALDAM :

Geb euch got einn guten tage

RESATHA :

Herr habt danckh, was ist eur klage?  
 75 Oder was thut yhr begehren?  
 Sitzt herzu vnd lasts vns hören?

BALDAM:

- Weisen hern, das ist die sache  
 Das ich nicht viel vmbschweif mache  
 Eine widwe in der gassen
- 80 Welche nechst yhr man verlassen  
 Soll mir von yhrs mannes wegen  
 Zehen gulden schuld ablegen  
 Welch ich yhm an barem gelde  
 Auff einn acker daust im felde
- 85 Glihen hab bey seinem leben  
 Die mir noch nicht widergeben  
 Vnd so vil ich dran kan spuren  
 Wirt auch sie mich wolln umbfuren  
 Vnd sehr klagn yhr vnuermugen
- 90 Aber mir gschicht nicht genugen  
 Wenn ich drumb meins glihen gelde  
 Yhrenthalbn endberen sölde  
 [Dann ich ja von ihr nichts habe  
 Weder klein noch grosse gabe]
- 95 Drumb die weils ia nicht vermage  
 Das sie mir mit geld abtrage  
 Solche schuld, So bitt ich sehre  
 Euch, wolt mich des ytzt geweren  
 Vnd durch eure Richters gwalten
- 100 Dise widwen darzu halten  
 Das sie mir für sölches gelde  
 Volgen lafz yhrn ackhr im felde  
 Drauff ich yhr hin aus wil geben  
 Was da billich ist vnd eben
- 105 Wil von euch auch lieben herren  
 Sölches nicht vmb sonst begehren

\*

79. Die Olympa nechst da niden  
 Der ihr man ist jüngst verschiden  
 Wie ihr wist in diser gassen

RESATHA:

Ja wir wissens guter massen

BALDAM:

Soll mir etc.

Sonder mich erzeign der massen  
 Mit eim gschenckh, welchs ich wil lassen  
 Bringen euch, soll euch nicht rewen  
 110 Steht mir ytz nur bey mit trewen

RESATHA:

Weil yhr sölchs von vns begehret  
 Solt yhr des wol sein gewehret  
 Dann zu thun nach eurm begehren  
 Soll vns keine sach nicht bschweren  
 115 Bald wir sie wolln heischen lassen  
 Weil sie wohnt in diser gassen  
 Abed, heyß Olympa kumen  
 Dann wir habn ein sach vernahmen  
 Drauff sie soll yhr antwort geben

ABED:

120 Herr, ich wills aufs richten eben  
 Fraw, Olymp zu euch mich senden  
 Meine herrn, yhr solt behende  
 Ytzt bey yhn vor grichte stehen  
 Was yhr solt, werd yhr wol sehen

OLYMPA:

125 Ja ich wil von stundan kumen  
 Ob ich wol nicht hab vernahmen  
 Das mich yemands hab verklaget

ABED:

So veil habn sie mir gesaget

OLYMPA:

Grufs euch got yhr weysen herren  
 130 Warzu thut yhr mein begehren

RESATHA:

Fraw Olymp, für vns ist kumen  
 Baldam, den wir habn vernahmen

\*

120. »Indeßen siehet er sich umb und fragt einen unter den umbstehen-  
 den, und redt Inen mit volgendten Worten ahn, Lieber freund Ich bith Ir  
 wollet mir sagen, wo der Olympa hauß ist Zu erfragen.« Alte handschrift-  
 liche bemerkung des Berliner exemplars.

- Wie eur man an barem gelde  
 Auff einn ackher daust im felde  
 135 Hab von yhm auff borg genuhmen  
 Zehen gülden, zu seim frumen  
 Dran er noch nichts hab endpfangen  
 Welchs yhn ettwas thut verlangen  
 Vnd darumb sich her gefunden  
 140 Das yhr yhm zu diser stunden  
 Sölche schuld bezalen wollet  
 Wie yhr dann von recht thun sollet

OLYMPA:

- Das wer mir liebn herrn zuschwere  
 Das ich so viel schuldig were  
 145 Hoff yhr werds auch nicht begehren  
 Das man mich on not soll bschweren  
 Dann ich weys von keinen schulden  
 Noch von acht, noch zehen gulden  
 Noch von sechsen, noch von syben  
 150 Die mein man wer schuldig bliben  
 Noch das auff den ackhr im felde  
 Yhm wer glihen worden ein gelde.  
 [Dann wie arm er hat gelebet  
 Hat er doch mit vleis gestrebet  
 155 Das er mich sampt meinen kinden  
 Nach seim tod kein schuld ließ finden]  
 Drumb ich euch wil habn gepeten  
 Wolt mein vnschuld treülich retten

ICHABOTH:

- Als ich hör wolt yhr nichts gstehen  
 160 Nein, es muß nicht so zugehen  
 Dann der Baldam ist der ehren  
 Das er solchs nicht würd begehren  
 Wo ers nicht hett recht, vnd fuge  
 Dieses hab wir kundtshafft gnuge  
 165 Drumb last ab von eurem klagen  
 Vnd thut schnell was wir euch sagen  
 Habt yhrs aber nicht an gelde  
 So verlast yhm dran eur felde

Was es theurer ist am kauffe

170 Soll er euch bezaln mit hauffe

OLYMPA:

Herr got sol ich dann endrichten

Des ich gnossen hab mit nichten

Mufs es got im himl erbarmen

Das yhr so bezwingt mich armen

175 All mein nahrung ist gestanden

Auff dem kleinen ackherlande

So yhr mirs nu thut endwenden

Weys ich mich mit meinen henden

Vnd mein kinder nicht zu nehren

180 Noch des hungers vns erwerben

RESATHA:

Da hülfft fur kein weynn, noch klagen

Baldam wil sein geld auch haben

Drumb her Baldam thut der massen

Yhren akher sols euch lassen

185 Drauff so wolt yhr geld aufgeben

Was da billich ist vnd eben

BALDAM:

Weyse gunstig liebe herren

Eurem vrtheil volg ich geren

Wil mich auch so lassen schlichten

190 Vnd das vbrig geld endrichten

[Zwar wo euchs allhie gefellet

Wil ichs bald habn dar gezelet

RESATHA:

Ist on not, werd ihrs wol geben

Wenn es euch gelegn vnd eben.

BALDAM:

195 Nu wolan es sol geschehen

Wie ihrs thut fürs best ansehen

Vnd bedanck mich aller ehren

Das ihr mich habt woln gewehren

Meiner bit vnd mir mein sachn

200 Nicht habt lenger mich lahn machen.]

*Hic Baldam se illico domum recipit ac iudicibus mittit manera.*

OLYMPA:

Aber mir geschicht gewalde  
 Sag ich frey fur iung vnd alde  
 Drumb o Herr, der du verheyssen  
 Das der widwen vnd der weysen  
 205 Du wilt vater sein vnd nehren  
 Wollest dich zu mir her keren  
 Vnd das vrtheil selber rechen  
 Das man vber mir thut sprechen

ICHABOTH:

Haltt eur maul, vnd last sölch klagen  
 210 Sonst man euch würd anders sagen,

## [ACTUS SECUNDI SCENA TERTIA.]

*Malchus. Resatha. (Ichaboth.)*

MALCHUS:

Erbar, weisse Herrn, es hat  
 Mein Herr Baldam, eilend drat  
 Mich zu euch gesendt daher  
 Das er euch ein kleine ehr  
 215 Thet, mit disem gschenck die weil  
 Also gut ers hat in eyl  
 Krigen mügn, zu ander fart  
 Sol kein vleis nicht werden gespart  
 Sondern wil euch has verehrn

RESATHA:

220 Sag du wider deinem Hern  
 Das sein gschenck wir nehmen an  
 Vnd er des auch danck sol han  
 Kunn wir ihn irgut fördern mehr  
 Sols uns bringen kein beschwer.

MALCHUS:

225 Herr, ich wils ihm zeigen an.

*Ad spectatores:*

O wie warhaft saget man  
 Wer wol schmirt, der fert auch wol  
 Wenn mein hertz ich sagen sol

- Dunct mich, das mein Herr mit sticht  
 230 Dise Richter, das im gricht  
 Sie ihm habn gewünnen gebn  
 Aber vnrecht bschwert daneben  
 Dise Widwe, die ich sach  
 Das sie klagt ihr ungemach  
 235 Nu wolan ein jeder sech  
 Wie er in der rechnung bsteh  
 Dann es leßt sich alles zwar  
 Thun ein weil, nicht immerdar.  
 Gott wirt warlich auf ein fart  
 240 Ales vnrecht straffen hart  
 Dann wirt aller frevel gwalt  
 Alzu schrecklich werden bezalt  
 Vnd die hellküchlein, da man  
 Sich mit hat verblenden lahn  
 245 Vnd das recht gebogn darümb  
 In die leng, vnd in die krümb  
 Werden den falschen Richtern gmein  
 Eitel pech vnd schwefel sein  
 Wenn das gricht auch vber sie  
 250 Wirt ergehn, drumb wer da hie  
 Richten sol, endhalt sein hendt  
 Von geschenck, das ihn verblendt  
 Aber sie sind selbs klug Herrn  
 Drumb ich sie sölchs nicht darff lern.]

*Hic discedit etiam Ichaboth, Resatha vero, interim a longe colloquium Susannae cum ancillis de ingressu in hortum auscultat.*

ACTUS SECUNDI SCENA TERTIA [QUARTA].

*Beniamin. Susanna. Jabel. Dariba. Sara.*

BENIAMIN:

- 255 O liebe muter was hab ich vernahmen  
 Ich war on gfer ytzt in die kuchen kumen  
 Nicht weis ich, was ich drinnen hatt zu suchen  
 Da hört ich vnser meid o greulich fluchen  
 Sie wird nicht Got den herrn vor augen haben  
 260 Wie yhr vns nechten thett ym bette sagen

Das wir Got fürchten solln, vnd allzeit ehren  
Vnd hätten vns vor fluchen vnd vor schweren  
Ey wird ihr dann auch Got die sünde schencken?

SUSANNA:

Neyn liebes kind, er wirds ihr wol gedencken  
265 Secht nur, das ihr nicht auch der massen handelt  
Noch in des teuffels weg, vnd sünden wandelt  
Dann Gott gedrohet hat alln bösen kinden  
Das er sie straffen wöll, als oft sie sünden  
So aber sie nach seinem willen leben  
270 So wil er endlich ihn den hymel geben

JAHEL:

Lieb mute wed ich auch jnn hymel thumen?

SUSANNA:

Ja liebes kind, sey frum, so wirst drein kumen  
Yhr meyde secht, vnd raumt fein auff im hause  
Vnd kert den vnflat allen fein hinause  
275 Das, wenn der herre küm̄t, ers sauber finde  
Vnd sech, das er nicht hab ein faul gesinde

DABIRA:

Ja liebe fraw, wir wollens nicht vergessen  
Vnd reumen auff, als bald wir haben gessen

SARA:

Wann meint ihr das der herr werd widder kumen?

SUSANNA:

280 Ich habs nicht eygentlich von yhm vernuhmen  
Raumt ymmer auff, vnd lasts an euch nicht feilen  
Er wird wol kumen, wens an seiner weylen  
Nach essen dann, so anders scheint die sunne  
So wil ich jn den garten gehn zum brunne

\*

287.

SARA:

Ihr mügt es machen fraw nach eurm gefallen  
Dann wir euch wolln gehorsam sein in allem

SUSANNA:

Ich mus auch vor ein gang zur muter thun  
Vnd sehen, ob sie heind hat können ruhen  
Nachdem sie nechten thet so traurig sehen  
Drumb sol eur eine auch mit mir hin gehen.

285 Vnd mich jm kalten badt ein weil erquicken  
 Da werd ihr dann mit mir auch habn zuschicken  
 Ich wil abr vor zu meiner muter sehen  
 Drumb soll eur eine auch mit mir hin gehen

[SARA ZU DER DABIRA:

So raum du auff, ich wil die Fraw beleiten  
 290 Sieh, das du auch mit fertig werdst bey zeiten

DABIRA:

Ja liebe dirn, fein meisterlich kanst heissen  
 Du aber fürchst, die arbeit möcht dich heissen  
 Ich wolt auch liebr der Frawn den schwantz nach tragen  
 Denn das ich mich mit arbeit da sol plagen.

SARA:

295 Ei zeik was kan dich das so fast beschweren  
 Wenn ich kum heim, so wil ich auch auskeren

DABIRA:

Ja wenn es kündte gschmirte wort ausmachen

SUSANNA:

Was zanckt ihr euch? habt ihr so nötig sachen?  
 Kum Dabira, las mich die Muter bsüchen  
 300 Du Sara, sie die weil mit vleis zur küchen.

DABIRA:

O recht, das sie dich heißt daheimen bleiben  
 Die weil du vor so viel gespeys kundts treiben.]

*His auditis Resatha currit obviam collegæ suo, illique hæc repente communicat.*

#### ACTUS SECUNDI SCENA QUARTA [QUINTA].

*Resatha. Ichaboth. Ruth.*

RESATHA:

Wolt yhr nicht gern hören gute mehre?

ICHABOTH:

Jo, wenn nur was guts verhanden were  
 305 Ists nicht etwas von der fraw Susannen?

RESATHA:

Jo, ytzund vor kleiner weil vergangen  
 Hört ich sie zu yhren meiden sagen-  
 Wie sie ytzund bald nach mittem tage

Sich wolt baden vnden in dem garten  
 310 Drumb so muß wir vleissig nu drauff warten  
 Sölch gelegenheit mit nicht versehen  
 Dann wer weis? wens mer also möcht gschehen  
 Weil gleich ytzt yhr herr auch nicht verhanden  
 Sonder, wie yhr wist, ist vberlande  
 315 Drumb so künn wir auch so viel dest feiner  
 Warten yhr, vnd ist die gfar auch kleiner

ICHABOTH:

Ihr sagt recht, drumb wolln wirs gluck versuchen  
 Vnd im garten heymlich vns verkriechen  
 Ob vns vnser sache möcht gelingen  
 320 Vnd das glück vns lust, vnd freud möcht bringen

*Vidua haec in iunere illis occurrit*

RUTH:

Lieben herrn, hört an mein nötig klage

ICHABOTH:

Ytzund nicht, sparts auff einn andern tage  
 Dann wir habn auff difsmal nicht der weilen

RUTH:

Ja mein sach wil aber haben eilen  
 325 Sonst man mich bringt ytzund umb das meine

RESATHA:

Immer fort, vnd last sie stehn alleine

RUTH:

Sol ich dan also das mein verlieren?  
 Herr mein got laß dies dein aug anrhören  
 Siech, wie ich ytzunder werd verkürtzet  
 330 Mein gerechte sach wird mir umbgstürtzet  
 Weil ich keinen schutz von den kan haben  
 Die mich sollen ytzt vor gwaldt handhaben,

CHORUS SECUNDUS.

Diß ist der werlet lauff  
 Wer vleissig siecht darauff  
 335 Der findet wie gewalt  
 Allzeit das recht behalt

Reichtumb wird fur gezückt  
 Armut gar vnterdrückt  
 Wer nicht hat gut vnd hab  
 340 Muß allzeit sein schabab  
 Gunst gilt bey yederman  
 Wer diser viel kan han  
 Der hat ein gwunnen spiel  
 Vnrecht schadt yhm nicht viel  
 345 Freundschaft vnd groß geschlecht  
 Macht vielen yhr sach gerecht  
 Ist einr ein schlechter man  
 Oft muß er vnrecht han  
 Widwen vnd arme kindt  
 350 Allnthalbn verlassen sindt  
 Fur sündt man das nicht richt  
 Wenn yhn gleich vnrecht gschicht

## PROPORTIO.

Wie wol nu aber ist das glück  
 Der armen hie auff erden  
 355 Das man sie bschwer, vnd vnderdrück  
 So wirdts doch anders werden  
 Denn Gott sich yhrer not nimt an  
 So sie zu yhm vertrawen han  
 Er hats yhn gwiß versprochen  
 360 So yemands yhn ein leyd zufürt  
 Sein aug yhm wirdt damit berürt  
 Es bleibt nicht vngerochen  
 Darumb getrost vnd wacker seit  
 Die yhr hie werd geplaget  
 365 Eur leid sol kürtzlich werdn zur freud  
 Wenn yhr das creutz nur traget  
 Gedültig vnd mit sanfftem mut  
 Nur got eur sach bevelen thut  
 Der wils zum besten wenden  
 370 Wenn er ersiecht die rechte zeit  
 Verzagt nur nicht, es ist nicht weit  
 Er wirdt sein hülf euch senden

## ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

\*

## ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

*Susanna. Sara. Dabira.*

SUSANNA IN REDITU A MATRE:

Meine Muter macht sich alt  
 Wirt zusehens vngestalt  
 Hat auch gar einn schweren mut  
 Weis nicht, was sie ahnen thut.

DABIRA:

Liebe Fraw es bringt die zeit  
 Das sie nicht mehr acht groß freud.

SUSANNA:

Wenn das Gott von himel wolt  
 Das sie mir noch leben solt  
 Mit meim Vater etzlich zeit  
 Wolt ich ihn all dinstbarkeit  
 Ihn zu trost erzeigen gern  
 Vnd sol mich kein ding beschwern

DABIRA:

Gott der kan es geben zwar  
 Das sie noch leb manche iar.

SUSANNA AD SARAM.

Bist auch vleissig gwest die weil?

SARA:

Ja ich weis nicht grossen feyl  
 Was ich noch nicht alls volendt  
 Helff die Dabira behend  
 Wolln wir vns nicht saumen lang.

SUSANNA:

Wie hat mich itzt diser gang  
 Gmacht so matt, vnd gar erschlagu  
 Gleich als hett ich schwer getragu  
 Welchs mir vor nie widerfarn  
 Weil ich denck von iungen iahrn  
 Dann ich itzund plützlich schwitz  
 Acht nicht das es kum von hitz  
 Wenn nur meinen lieben Hern  
 Auff der rays nichts thet beschwern.

DABIRA:

Ey ihr dörfft euch gremen nicht  
 Dann ob Gott wil nichts gebricht  
 Euren Herrn, ihr werd sonst sein  
 Wordn so schwach von sonnenschein

*Susanna. Sara. Dabira.*

\*

Thut wie ihr habt gsaget heut  
Weil itzt ist so schwillig seit  
Vnd fein warm itzt scheid die Sunn  
Wolln wir gehn mit euch zum brunn  
Das ihr euch itzt badt ein weil  
Hoff so hats mit euch keinn feil.

SUSANNA:

Nu wolan so last eur sach  
Stehn die weil biß hindennach  
Geht mit mir itzund inn gart  
Darnach eures geschefts auch wart.

SARA:

Liebe fraw wir seind bereit  
Euch zu geben hin das gleidt  
Was wir auch mit vns solln tragn  
Wollet vns das stückweis sagn.

SUSANNA:

Zwar ihr wist den alten sit  
Seiff vnd öll im glas nehmt mit  
Auch ein reines tuch das ich  
Darnach künne trücken mich  
Laugn, die bringt ihr darnach wol  
Wenn man mich nu waschen sol

SARA:

Nu geht an, wir habens alle  
Was ihr haben müst des falls.

SUSANNA IM GARTEN:

Auff die banck das glaß hersetz  
Vnd geht hin treibt kein geschwetz  
Arbeit vollend auff im haus  
Dann kumpt her zu mir heraus  
Wenn euch dünckt das sey die zeit  
Das ihr da verhanden seit  
So bringt mit ein reine lang  
Die zu meinem haubte taug  
Itzund aber habt in acht  
Das ihr recht die thür vermacht  
Das nicht iemands kum herein  
Weil ich baden werd allein  
Der mich möcht erschrecken hart  
Drumb habt achtung auff den gart.

DABIRA:

Seit on sorge liebe Fraw u. s. w.

SUSANNA:

Ytzund scheid fein warm die sunn  
 Drumb ich gehen wil zum brunn  
 Vnd daselbs mich badn ein weil  
 Drumb so macht euch auff mit eyl  
 5 Volgt mir in den garten nach  
 Dann richt auß auch eure sach

SARA:

Liebe fraw wir seind bereit  
 Euch zu geben hin das gleidt  
 Solln wir auch was tragen mit?

SUSANNA:

10 Neyn yhr dörfft ytzunder nit  
 Darnach wil ich sagen wol  
 Was man mir als bringen sol  
*(Das volgent redet sie jm garten.)*

Nu geht itzund wider hyn  
 Weil ich nu beim brunnen bin  
 15 Dann ich mich ein weil allein  
 Baden wil, dorfft nicht da sein  
 Aber vbr ein kleine zeit  
 Secht, das ihr bey mir da sey  
 Bringt mit euch die salbn vnd öl  
 20 Seyff, vnd was ich haben sol  
 Dann so solt yhr salben mich  
 Biß ich meine zeit ersiech  
 Ytzund aber habt in acht  
 Das yhr wol die thür vermacht  
 25 Das nicht yemands kom herzu  
 Vnd mir leyd vnd vngmach thu

DABIRA:

Seit on sorge liebe fraw  
 Dann wir wolln mit aller traw  
 Euch die thür verwahren fest  
 30 Wie wihr mügn auff's aller best

SARA:

Dörfft yhr vnser sonst zu nicht

SUSANNA:

Nein, secht das yhr das außricht

## ACTUS TERTII SCENA SECUNDA.

*Resatha. Susanna. Ichaboth.*

RESATHA:

Wolauff es ist jtzunder zeyt  
 Das glück hat vns den weg bereit  
 35 Ich hoff wir woln ytzt werdn gewert  
 Was vnser hertz hat lang begehrt

SUSANNA:

Hülff got, was da? wo kumt yhr her?  
 Wie habt yhr mich erschreckt so sehr

ICHABOTH:

Endsetzt euch nicht fraw tugentreich  
 40 Das wir ytzt kumen her zu euch  
 Die vrsach die vns einher treyb  
 Das ist eur edler zarter leib  
 In welches lieb wir seind endzündt  
 Das vnser hertz on auffhörn brindt  
 45 Vnd gar nicht kan geleschet werdn  
 Yhr thut dann was wyr ytzt begehren.  
 Drumb ist das vnser bith gemein  
 Die weyl yhr ytzund seit alein  
 Wolt euch ergebn zu vnserm willn  
 50 Der liebe brunst durch euch zu stilln

SUSANNA:

Behut vns got was saget yhr  
 Eur bitten, das sey weyt von mir  
 Wolt yhr mich heissen lieben hern  
 Was yhr eim andern selbs solt wehrn?

RESATHA:

55 Ein mal geht hin, es schadet nicht  
 Es kan so gleich nicht sein gericht  
 Eur lieb die hat vns so endzündt  
 Das wir keins synns nicht mechtig sind  
 All vnser gmut sehnt sich nach euch

- 60 Drumb bitten wir fraw tugentreich  
 Die weil eur lieb das hat gethan  
 Wolt vns derselben gniessen lahn  
 Yhr solt es auch nicht thun vmbsunst  
 Stets solt yhr haben vnser gunst  
 65 Die weil wir leben hie auff erdn  
 Es sol auch wol verlohnet werdn  
 Ein edel gschenck wir euch wolln gebn  
 Des gleichen yhr bey eurem lebn  
 Nie gsehen habt, das glaubet mir  
 70 So yhr ytz thut nach vnser gihr

SUSANNA :

- Sölch gunst von euch ich nicht begehrt  
 Ist gnug, das mich mein lieber herr  
 Mit sölcher gunst vmbfahen thut  
 Dazu begehrt ich nicht eur gut  
 75 Dann mir von euch kein gschenck kan werdn  
 Das mir möcht lieber sein auff erdn  
 Dann das ich halt meim lieben herrn  
 Den ehestandt rein, vnd bleib bey ehrn

ICHABOTH :

- Eur ehr vnd auch eur gut gerücht  
 80 Wirdt euch damit genuhmen nicht  
 So yhr ytz thut nach vnserm wil  
 Dann sölches bleibt wol in der still  
 Die weil es niemand hört noch siecht  
 Vnd vnser keiner saget nicht  
 85 Dann wer wolt euch das sehen an  
 Das yhr het vnsern willn gethan?  
 So yhr euch aber bschweren werdt  
 Zu thun was vnser hertz begehrt  
 So sol euch recht das vnglück bstehn  
 90 Welchs yhr ytzunder wolt vmbgehn  
 Dann erstlich solt yhr eurer ehrn  
 Durch vns erst recht beraubt werdn  
 Dann also wolln wir offentlich  
 Bezeügen, das wir sichtigklich  
 95 Gesehen habn an diser stel

- Das sey bey euch ein junger gsel  
 Gelegen, vnd der vnzucht brauchet,  
 Biß das wir yhn habn weck geschauht  
 Vnd das yhr drumb von euch habt gsandt  
 100 Eur meid, das sölchs blib vnbeandt  
 Vors ander, weyl wir habn gewalt  
 Zu richten vber jungk. vnd alt  
 So solt ihrs auch nicht haben gut  
 Es muß euch kosten leyb vnd blut.  
 105 Dann wir das vrteyl fellen wolln  
 Das euch die straffer handeln solln  
 Wie man mit andern hat gethan  
 Die yhre ehe zurissen han  
 So solt yhr dann zu gleich der ehrn  
 110 Vnd auch des lebns beraubet werdn  
 Des werd ihr euch nicht mügn erwehrr  
 Denn wie ihr wist, wir seind die herrn  
 Die yetzund habn die gröste macht  
 Vnd sind vor yederman geacht  
 115 Alls was wir redn, das glaubet man  
 Vnd darff vns niemand wider stahn  
 Drumb last euch euren syn nicht sein  
 So lieb, das er euch bring in pein  
 Vnd volget vnserm willen drat  
 120 Das yhr vermeidet solche not

RESATHA:

- Besinnt euch bessers liebe fräw  
 Das rhat ich euch in guter traw  
 Verschont eurs lebens, vnd eurer ehrn  
 Vnd thut was wir von euch begehrr  
 125 [Wir thun es ia aus grosser gunst  
 Die uns hat gmacht der liebe brunst  
 Vnd wolln all sach verbergen wol  
 Das euch die that nicht schaden sol  
 Gegn eurem mann, nach aller welt  
 130 So fern ihr thut was vns gefelt]

SUSANNA:

Die angst hat mich beyder seit

Verstrickt mit kummer vnd mit leydt  
 Ich greiff zu welchem ort ich woll  
 So steckts mit gfarlickeit gantz voll  
 135 Dann so ich thue nach eurm gepot  
 So werde ich zu theil dem todt  
 [Denn Gottes vrtheil vber mich  
 Wird felln zu leyden ewiglich]  
 So abr ich euch thue widerstandt  
 140 So fall ich euch in eure handt  
 Vnd werd eur straff endpflichen nicht  
 Dann vngerecht seind eur gericht  
 Die vnschuld hat bey euch kein stadt  
 Wenn euch der grym besessen hat  
 145 Vil besser aber ist mir das  
 Das ich mein leben fahren laß  
 Vnd leid von euch den todt mit gwalt  
 Dann das ich mich verßündign salt  
 Vor got meins herren angesicht  
 150 Der aller menschen werck ansicht  
 Vnd die wirt all zu seiner zeyt  
 Auch richten mit gerechtigkeit  
 Darumb o got vnd herre mein  
 Laß dir mein not bevolen sein  
 155 Errette mich von dieser handt  
 Yhr frevel ist dir wol bekandt  
 Wo seit yhr ytzt yhr knecht vnd meid  
 Kunt kunt vnd helfft mir aus dem leidt

ICHABOTH:

Ja, wolt yhr daran? hart ein weil  
 160 Eur lohn der sol euch werdn zu teil  
 Laufft yhr behendt, die thür macht auff  
 Vnd rüfft dem gsynde allm zu hauff  
 Ich wil die weil sie halten wol  
 Das sie mir nicht endwerden sol.

RESATHA:

165 Wo seid yhr knecht vnd meid ym haus?  
 Wo seit yhr? Laufft behend heraus

## ACTUS TERTII SCENA TERTIA.

*Gorgias. Samri. Dabira. Resatha. Sara. Ichaboth. Susanna. Benjamin. Jabel.*

GORGIAS:

Horch lieber horch, was hebt sich do?  
Ich hör ein gschrey, ich weis nicht wo.

SAMRI:

Ich halt es werd im garten sein.

DABIRA:

170 O kumt vnd last vns sehen drein  
Der frawn wird was sein widerfahrn

GORGIAS:

Wie? ist sie drin?

DABIRA:

Da ist keins harrn

RESATHA:

Yhr meint, yhr habt ein frawen fein  
Die gantz vnd gar sey keusch vnd rein  
175 So ists ein außgeschütter sack  
Yhr schalckheit kumt ytzund ann tag

GORGIAS:

Bhut got,

SARA:

Hülff got, was sagt yhr hie?

DABIRA:

Wir habens trawn gespuret nie

SARA:

Ey hertzne fraw, wie steht die sach  
180 Wie kumt yhr in sölch vngemach?

*(Illa lacrimans tacet.)*

ICHABOTH:

Wie kumt ein ander balck darein  
Dem wol mit bulerey thut sein

DABIRA:

Bhut lieber herr,

SAMRI:

Was hats dann than?

Zeygt vns doch bald vnd klerlich an

ICHABOTH:

185 Einn jungen gselln wir gfunden han  
 Bey yhr alhie, der hat gethan  
 Das ich mich schäme außzusagn  
 Das wollen wir den hern furtragn  
 Auff das man einst yhr tuck erfahr  
 190 Die sie verborgn hat etlich jahr  
 Im schein der ehrn vnd züchtigkeit  
 Als wer sie selbs die reynigkeit  
 Dann wir auch selber hetten nicht  
 Geglaubt, wo wir mit vnserm gsicht  
 195 Das selber hetten nicht erfarn  
 Wir wollen aber heint verharrn  
 Biß morgn; so wolln wir weiter schawn  
 Was sey zu thun mit eurer frawn

GORGIAS:

Wohin ist dann der jung gesell  
 200 Der gwest soll sein an diser stel?

RESATHA:

Der bößwicht ist zu starck gewest  
 Ich kundt yhn nicht erhalten fest  
 Er sprang zur thür hinaus so schwindt  
 Als wers ein hirsche oder hindt  
 205 Künn wir yhn etwo treffen an  
 So soll er auch erkriegn seinn lohn  
 [Denckt aber ihr zu diser frist  
 So lieb euch alln eur leben ist  
 Last sie nicht kumen irgnt davon  
 210 Ihr solt sonst auch kriegn euren lohn

SAMRI:

Warumb solln wir eur Büttel sein?

ICHABOTH:

Halts maul, sonst must ins loch hinein  
 Vnd in acht wochen nicht heraus  
 Wird anders dann auch etwas draus  
 215 All die diss laster schützen wolln  
 Beid vnser vngnad haben solln.

## SUSANNA.

SUSANNA:

Ich hab des lasters nicht gethan  
Des ruff ich Gott zum zeugen an.

RESATHA:

Wir wolln euchs wol recht erklern  
220 Wenn wirs nu bringen für die Herrn  
Hett ihr das laster nicht gethan  
Was dörrften wir euch zeigen an.

DABIRA:

Wie seit ihr kumen in den gart  
Weil ich die thür hab wol verwart?

ICHABOTH:

225 Du plauderin, was darffstu fragn?  
Wie vnser gschefft sich hye zutragn?  
Wart deiner schüssel, töpff vnd kann  
Was wir zu thun ficht dich nichts an.  
(*Hic dictis discedunt iudices.*)

SUSANNA:

Hilff Gott wie sol ich das ertragn  
230 Das man mir wil solch schand zusagn  
Die ich mein tag mit vleis verhutt,  
Wie kumpt auff mich ein solche ruht?  
O we vnd ach der grossen lügn  
Damit sie mich so bschweren mügn  
235 Ach das ich gangen bin zu bad  
Der fall mein hertz geahnet hat.]

DABIRA:

Ach liebe fraw weint nicht so sehr  
Wir glauben nicht, das wider ehr  
Yhr habt gehandelt groß noch klein

SARA:

240 Kumpt fraw mit vns ins haus hinein  
Ich hoff es soll nicht haben not  
Der sach wird aber noch wol rhat

SUSANNA:

Ach das mein herr schir wider kem  
Vnd disen jahmer auch vernem  
245 Lauff eine hin, vnd thue es kundt

Meinr muter, das sie kum von stundt  
Den vater auch zu mir her bitt  
Vnd heiß die schwester kumen mit

BENJAMIN:

Was ist euch liebe muter mein  
250 Das yhr so weinend kumpt herein?

JANEL:

We hat euch than lieb memmelein?

SUSANNA:

Ich weiß nicht lieben kinderlein.  
Ich kan euch ytz davon nicht sagn  
Ich muß es got meim herren klagn

DABIRA:

255 Die alten richter habens than  
Nicht weis ich was sie gsaget han  
Das geht der muter an yhr ehr  
Drumb weinet sie ytzund so sehr

GORGAS:

Die sach die wirt nicht recht zu gehn  
260 Wir habn ja nie nicht mocht verstehn  
An Worten noch an allm geper  
Das vnser fraw ein solche wer  
Dann sie ja vns beyd knecht vnd meid  
Sehr oft hat gwarnt für vnkouscheit  
265 Vnd stets vns tugent, vnd frumbkeit glert  
Wie soll sie ytz sich habn verkert?

SAMRI:

Ich kan es auch nicht gleuben wol  
Vnd weys nicht, was ich dencken sol  
Ich hör das man im sprichwort spricht  
270 Das alter hülfft fur torheit nicht  
Die alten leüt ytz gleich so wol  
Als junge stecken boßheit vol  
Drümb denck ich schir, die alten hern  
Vileicht der frawen selber werdñ  
275 Ein untugnt angemuttet han  
Vnd weil sie nicht yhrn willn hat than  
So werdñs auff sie erzurnet sein  
Vnd wolln sie fürñ in schandt vnd pein.

GORGIAS:

Ist warlich möglich, das so sey  
 280 Yedoch es bleib ytzund dabey  
 Wir thüren sie darumb nicht fragn  
 Itzt wenn sies wird yhrn eltern klagn  
 So wolln wirs auch wol recht verstehn  
 Wies muß mit diser sach zugehn.

## ACTUS TERTII SCENA QUARTA.

*Helchias. Elisabeth. Rebecca. Susanna. Samri. Gorgias.*

HELCHIAS:

285 Frid mit dir,

ELISABETH:

O liebste tochter mein

REBECCA:

O Susann du trawte schwester mein

ELISABETH:

Hülff vns lieber got in ewigkeit  
 Wie kumts ewig, das in solches leid  
 Du mein liebste tochter kummen solt?  
 290 Welchs ich lang der meid nicht glauben wolt  
 Solstu nu zur zeit deinr höchsten ehrn  
 Fur ein solche erst gehalten werdn  
 Die du hast von jugnt dein lebn gefürt  
 Keusch, wie einer frummen frawn gebürt  
 295 Ach das dir soll gschehen solche gewalt  
 Got wöll sehen an dein vnschuld baldt.

SUSANNA:

Sey dann das mir got mein herr helff draus  
 Ist es auch mit meinem leben aus  
 Dann sie mir den todt gedrohet han  
 300 Weil ich nicht nach yhrem willn hab than

HELCHIAS:

Liebe tochter, hör ytz auff vom klagn  
 Dann wir wollen got dein not fürtragn  
 Der on zweyffel dir wirt helfen aus  
 Machen sie gleich was sie wöln daraus  
 305 Wollst vns selber recht erzeln die sach  
 Wie du kumst zu diesem vngemach.

SUSANNA:

Da die sonn heut warm zu scheinn anfieng  
 Nach gewonheit ich jnn garten gieng  
 Wolt beim brunn mich badn ein kleine weil  
 310 Drumb ich sandt die meyd von mir jn eil  
 Ließ den garten fest beschliessen zu  
 Meint ich wer nu da mit guter rhue.  
 Da erhuhn sich plötzlich zu mir her  
 Dise richter, des erschrackh ich sehr  
 315 Bald sie mir yhr vnart mutten an  
 Lagn mir auch mit bitten heftig an  
 Theten mir dazu verheissung viel  
 Das ich mich ergeb zu yhrem will  
 Da sie aber nichts mit güt von mir  
 320 Kundten habn, da nahmens frevel für  
 Vnd bedrohten mich mit yhrer gwalt  
 Sagten, was fur gfar mir volgen salt  
 Wie sie mir mein ehr vnd auch das lebn  
 Nehmen wolten, so ich nicht ergebn  
 325 Würde mich zu yhrem willn so bald  
 Da ich aber yhn nicht ghorchen wolt  
 Worden sie von stund vol zorn vnd grym  
 Rufften meinem gsindt mit lauter stym  
 Sagten, wie ich die und dise wer  
 330 Also kum ich leider yn die gfer.

SAMRI:

Hab ich nicht die sach errhaten fein  
 Das die richter selber bößwicht sein?

GORGIAS:

Das sie potz, wer het sich des vertraut  
 Das sölchs steckhen sol yn alter haut?  
 335 [Wolln vns herlich puchen noch dazu  
 Gott in ihren frevel zalen thu.]

\*

307. Da ich heut von euch zu haus heim gieng  
 Mich ein mattigkeit on gfar vmbfieng  
 Drumb ich mit den Meidn zur selben fart  
 Mich zur quicken gieng hinaus inn gart  
 Wolt beim brunn u. s. w.

HELCHIAS :

Helf dir got du liebe tochter mein  
Welchem wol ist kund die vnschuld dein.

SUSANNA :

Wenn doch nur mein her verhanden wer  
340 Oder wüste disen yhamer schwer!

ELISABETH :

Schweig, vileicht wird er nu kumen schir

REBECCA :

Liebe schwester, got wöll helfen dir.

## CHORUS TERTIUS.

David der prophetisch man  
Zeigt an

345 Durch gottes geist gelehret  
Wer sich fest auff got erbawt  
Vnd trawt

Der wird nicht vmbgekeret  
Wie Syon steht er vnbewegt

350 Wird nicht geregt

Von starcken winden  
Des fleischs, des teuffels, vnd der welt  
Gegn yhn sich stelt

Sich nicht mit sünden  
355 Von yhn lest vberwinden.

Sein haus auff einn felsen hart  
Verwahrt

Ist gwaltig vnterfasset  
Wasser, wind, kans nicht bewegn

360 Noch regn  
On schad sichs alls abstosset  
Got fürchten ist sein burgk, vnd schloß  
Kein teuffels gschoß

Kan das zersprengen  
365 Gots wort sein waffen ist und schwert  
Damit er wehrt.

Läst sich nicht drengen  
Zu sundt, vnd abfal brengen

Aber wer den hern veracht  
 570 Nicht tracht  
 Auf seine wort vnd wege  
 Den thut wie ein rhor jm teicht  
 Gar leicht  
 Ein kleiner windt bewegen  
 575 Sein haus gepaut ist auff den sandt  
 Hat kein bestand  
 Kan sich nicht halten  
 Wenn yhn ein kleine sundt anficht  
 Vnd nur besticht  
 580 Wird er zerspalten  
 Vnd läst die bößheit walten;

## ACTUS QUARTI SCENA PRIMA.

*Resatha. Ichaboth. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nasor. Abed.*

RESATHA :

Das wir euch habn fordern lahn liebe herrn, vnd alten  
 Neben vns auff disen tag gericht zu halten  
 Dran man sonst kein gerichts sachen zu handeln pfeget  
 Wolln wir euch nicht bergn, was vns dazu beweget  
 5 Dann vns gestern hat ein sölche sach angstossen  
 Die man nicht sol vngericht lang hangen lassen  
 Was es sey darauff wolt vleissig achtung geben  
 Wie her Ichaboth die selb euch für wird legen.

ICHABOTH :

Lieben herren euch ist klar, vnd vnverholen  
 10 Wie vns Got durch Mosen hat mit ernst bevolen  
 Das wir die zubrecher yhrer ehe solln richten  
 Zu dem tode, vnd derselbn verschonn mit nichten  
 Einer sey, was stands er sei, jung oder alte  
 Edel, gwaltig, reich, lieb, oder wolgehalten  
 15 Sol man keines standt, person, noch gwalt ansehen  
 Sonder vber yhn das vrteil lassen gehen  
 Bey verlüst des lebens, vnd götlicher hulde  
 Das wir nu auff vns nicht lassen sölche schulde  
 Sonder als gerechte richter werdn befunden  
 20 Achten wir, das wir mit recht nicht schweigen kunde

- Einen ehebruch den wir beyde selber gsehen  
 · Welchen, so wir wolten die person ansehen  
 Oder vom gesetze vnsre augen keren  
 Oder höher achten freundschaft, gunst, und ehre  
 25 Wolten wir jn keinem weg euch offenbaren  
 Weil vns aber Moses gleich als zeucht bein haren  
 Vnd auff vnsern nacken dringt mit Gottes gsetzen  
 Wollen wir gunst, ehr, vnd gwalt hindan ytz setzen  
 Vnd den vbeltheter bey seim nahmen nennen  
 30 Vnd darüber ytz mit euch, was recht, erkennen,  
 Nu yhr wisset alle wol, und habt gespüret  
 Wie jm schein ein erbar leben hat gefüret  
 Fraw Susann Helchie kindt, und Jochems weibe  
 Das man meint kein-vnzucht wer in yhrem leibe  
 35 Dise haben wir im ehebruch selbs befunden  
 Wo, und wie, das-wolln wir alles machen kunde  
 Wenn sie selbs personlich wird für grichte stehen  
 Drumb so solln die knechte bald nach yhr hin gehen  
 So yhrs auch für gut ansecht, drumb saget here  
 40 Was eur yeden duncket, das am besten were.

SINEON:

- Eure wort die haben mich betrubet sehre  
 Das ich sölche klag von fraw Susannen höre  
 Welch ich nicht kund glaubn, wo ich nicht thet versehen  
 Mich zu euch, das yhr nicht thut vnwarheit jehen  
 45 Weil dann yhr sölchs, wie yhr sagt, habt selbs gesehen  
 Kan ich eurem vorschlag auch nicht widerstehen  
 Sonder sage, das man sie sol lassen holen  
 Vnd darnach sie urtheiln, wie vns Got befohlen.

GAMALIEL:

- Vnerhört ist mir von fraw Susann die mähre  
 50 Dann man nie vermerckt, das sie ein sölche wehre  
 Sol sie dann die vntugnt ytz so habn besessen.

RESATHA:

- Wollet eures leids, vnd nicht eur wort vergessen  
 Gläubet mir, es wundert eben uns so sehre  
 Als einn andern, gläubtens auch nicht das so were  
 55 Wo wirs selber hetten sichtlich nicht erfaren

Meint yhr dann das wir alhie der wahrheit sparen  
 Oder das vns wol mit sey, das wir solln richten  
 Einen menschen der es hett verschuld mit nichten?  
 [Auch ein guten freund, als Jochem stets ist gewesen  
 60 Solln so hart zu wider thun in seim abwesen?  
 Wolten ihm zugfallen lieber das zudecken  
 Wo vns Mose gsetz so ernst nicht thet erschrecken.]

GAMALIEL:

Lieben herrn, eur wort wil ich mit nichte straffen  
 Sonder müget meinenthalben wol verschaffen  
 65 Das sie werd eur meinung nach fur gricht gestellet  
 Vnd das vrteil vber yhre that gefellet.

ZACHARIAS:

Weiber list ist vngezelt sagt man gemeine  
 Drumb so denck ich nicht das sie die sey aleine  
 Welche sei so rein, als hettens taubn erlesen  
 70 Vnd so gar kein lust nicht hab zu solchem wesen  
 Oder auch nicht kund ein mal die schantz versehen  
 Drumb, die weil yhr solchs von yhr habt selbs gesehen  
 Mügt yhr billich handeln auch mit yhr der massen  
 Wie yhr gsaget, vnd für gricht sie holen lassen.

NASOR:

Lieben herrn, ich gib es zu, das sei geschehen  
 Das von frau Susannen yhr ein solchs habt gsehen  
 Dann kein mensch so gerecht nie ward, der nicht het fallen  
 Kunnen, wie es dan leider teglich geth vns allen  
 Das man aber sie laß holen durch die knechte  
 80 Bsorg ich, daß vns ettwo nicht groß vnglimpf brechte  
 Dann ein frau, die sich bißher hat ghakten rechte  
 Auch geboren ist von tugentreichem gschlechte  
 Yhrer tugnt, vnd erbarkeit nicht lassen gniessen  
 Wurde manches bidermensch auff vns verdriessen.

RESATHA:

Meint yhr nicht, wir haben solches auch betrachtet  
 Vnd zuvor denn yhr, bewogen und geachtet?  
 Weil yhr aber neulich habt von uns gehört  
 Das vns Moses durch das gsetz gestrencklich weret  
 Das man kein person noch würde sol ansehen

- 90 Solt yhr billich anders lassen euch verstehen.  
 Vber das, wie yhre tugnt bißher geschehen  
 Nichts denn spiegelfechten gwest, werd yhr wol sehen  
 Wenn wir euch der sach nu geben volln berichte.

NASOR:

- Nu wol an, so wil ichs hindern auch mit nichte  
 95 Mügt derhalben sie gefangen lassen bringen  
 Das wir weyter handeln vber disen dingen.

RESATHA:

- Hört yhr knecht, geht hin, vnd bringt vns her gefangen  
 Fraw Susannen, denn sie hat was böß begangen  
 So sie sich des wehren wolt, so fürts mit gewalte  
 100 Secht und last euch niemand hindern noch auffhalten.  
 [Oder es sol euch nicht wol hierüber gehen  
 Wenn ihr euch nicht werd desfals mit vleis fürsehen.]

ABED:

- Weisen hern, wir wollen thun als trewe knechte  
 Was yhr uns bevelcht, wolln wir aufrichten rechte.

#### ACTUS QUARTI SCENA SECUNDA.

*Abed. Giezi. Joachim. Abdi.*

ABED:

- 105 Was ist mein lieber gselle  
 Das wir fur gricht solln stellen  
 Die erbar fraw Susannen?  
 Was wird sie habn begangen  
 So vbels, das wir sollen  
 110 Mit gwalt sie hieher holen?

GIEZI:

- Es wird kein gringe sache  
 Fur war nicht sein, die mache  
 Die fraw Susann zu schanden  
 Das wirs mit strick vnd banden  
 115 Sölln öffentlich herfürn  
 So man doch nie mocht spüren  
 An yhr, das sie böß handelt  
 Wie hat sichs ytzt verwandelt?

ABED:

- Wir wollens dann woll sehen

120 Wenn sie für gricht wird stehen  
Was man zu yhr wird klagen  
Itzt wil ichs niemand sagen.

[GIEZI:

Ja, wie, wenn sie nicht wolde  
Gern gehn, vnd wir sie solden  
125 Mit gwalt fürs grichte holen  
Wie vns die Herrn bevolen  
Künd wirs auch recht volenden  
Das sie aus vnsern henden  
Mit gwalt nicht würd genumen?

ABED:

130 Drumb geh, vnd heiss bald kumen,  
Der Schergn drey oder viere,  
Wir wolln ihn ihr gebüre  
Drumb geben, dass sie wollen  
Die Fraw vns helfen holen,  
135 Vnd vns für far bewarten  
Die vns möcht widerfahren,  
Denn Jochem mit seim gsinde  
Künd vns zusetzen schwinde  
Wenn er zu massen köme  
140 Vnd dise sach vernöhme  
Auch irgnt mit eim gwalde  
Sein Fraw vns für wolt halten.

GIEZI:

Ist war, drumb wil ich gehen  
Mit beystant vns vorsehen  
145 Das wir keinn blossen legen  
Vnd vns möcht schimpff begegnen.]

*Hie kumpt Joachim wider anheim und redet das vnderwegen.*

JOACHIM:

Ich weis nicht wie mir gschehen  
Es wird nicht recht zugehen  
Mir ist mein herz so sehre  
150 Beschwer, als wenn yhm wehre  
Ein mülstein auffgeleget  
Darumb ich bin beweget

Mich ahnet eines bösen  
 Got wöll mich draus erlösen  
 155 Wenn nur mein frummen weibe  
 Nichts böss an yhrem leibe  
 Wer ettwo widerfahren.

ABDI:

Ey Got wirts wol bewaren  
 Vnd alls zum besten keren  
 160 Last euch eur herz nichts bschweren.

JOACHIM:

Es wird vergebns nicht gschehen  
 Die sach wird vbel stehen  
 Es sey gleich was es wölle.

ABDI:

Ich wüst nicht, waß sein sölle.

JOACHIM:

165 Ey siech was die stattknechte  
 Dort thun? es geht nicht rechte  
 Das sie mit band vnd stricken  
 Vor meinem haus sich schicken  
 [Mit Wehr vnd Hellenbarten  
 170 Nebn ihn die Schergen auch warten]  
 Als wolfn sie jemand binden  
 Wen werden sie drinnen finden  
 Der vbels hab begangen  
 So, das er werd gefangen  
 175 Vnd gfüret mit gewalde.

ABDI:

Weiß nicht wafür ichs halte.  
 [Vielleicht werdn die zwen Alten  
 Bey vns gericht itzt halten  
 Wie sie sonst auch gepfleget.

JOACHIM:

180 Sie habn vor nie geleet  
 Zu mir einn solchen handel  
 (Ob sie wol sunst da wandeln.)  
 Kein grichte da gesessen  
 Das Peinlich wer gewesen,

185 Da sich die Knecht mit stricken  
 So hatten dörrffen schicken  
 Vnd auch mit solchen gwalden  
 Vor meiner hausthür halten  
 Sie werdn iemand wolln binden.

ABDI:

190 Wir wollns zwar bald befinden.

## ACTUS QUARTI SCENA TERTIA.

*Abed. Elisabeth. Joachim. Susanna. Helchias. Giezi. Benjamin. Jahel. Rebecca.*

ABED:

Glück zu,

ELISABETH:

Hülff Got sie wollen dran

JOACHIM:

Was richt yhr da für lermen an?

SUSANNA:

O lieber herr,

ELISABETH:

O lieber sohn

Wie sol wir vnserm leide thun?

195 [Wie gut ists, das ihr kumpt so bald  
 O Helfft vns retten für gewalt.

JOACHIM:

Wo sind mein Knecht, heist sie bald her  
 Wil schawn, das ich mich gwalts erwehr  
 Was sol das sein, das ihr mit gewalt

200 Die meinen also vberfalt?  
 Wen habt ihr hye in meinem haus  
 Zu binden, vnd zu fürn hinaus?]

ABED:

Die herren habn vns her gesandt  
 Wir sollen eure fraw zu handt

205 Gefangen füren für gericht  
 Was sie hab than, das wiß wir nicht.

JOACHIM:

Das sey mir fern, das yhr hinaus  
 Mein fraw solt füren aus dem haus  
 Wie müst sie das verschüldet han?

HELCHIAS:

210 Ach sohn, sie hat nichts vbels than

Die richter zeihen sie einr that  
Die sie mit nicht verschüldet hat.

JOACHIM:

Was ist es dann? zeigt mirs doch an

SUSANNA:

Ach lieber herr, ich hab nichts than.

HELCHIAS:

215 Sie habn aus zorn auff sie erdacht  
Wie sie einn ehebruch hab verbracht

JOACHIM:

Mein fraw? ach got wo kumt das her  
Das sie wird gschmecht an yhrer ehr?

GIEZI:

Nu last vns hie nicht lang verharn  
220 Vor gricht da werdt yhrs wol erfarn  
Die hern habn vns gepoten schwindt  
Das jo wir nicht lang aussen sindt  
Vnd das vns niemand hie auffhalt.  
So sol wirs füren mit gewalt

[JOACHIM:

225 So last mich doch zun Herrn vorgehn  
Das ich die sach müg selbst verstehn.

ABED:

Wir günden euch das gehen wol  
Was abr von vns geschehen sol  
Das habt yr schon vernumen zwar  
230 Das wir thun müssen bey eim har  
Eur Fraw yn stellen für gericht  
On alln yerzug, wo anders nicht  
Wir selber wolln das glag bezaln  
Wie dann begegnen würd vns alln.  
235 Drumb geht mit vns viel lieber bald  
So hört ihr mit wies hab ein gstat  
Dann hye keins harrens weiter ist  
Weil ihr der Herrn bevelch wol wist

\*

222. Die itzt beysam versamlet sind  
Das io wir nicht lang aussen bleibn  
Man würd sunst vns die schuld aufftreibn.

Vnd auch wie ernst sie fordern das  
 240 So sie vns irgnt gepieten was.]

JOACHIM:

Ach fraw, woher kumt dise schand?

SUSANNA:

Ach mein got, dir ists alls bekant  
 [Wie vnschuldig ich kum zum spiel  
 Sols dann so sein, so gscheh dein wil]

HELCHIAS:

245 Schweyg liebe tochter got wird sein  
 Der helffer, vnd erretter dein

ELISABETH:

Ach das hab ich erlebt dy zeit  
 Das ich an meinem kind sölch leidt  
 Vnd jahmer, erst erfahren sol

ABED:

250 Ey schweygt, got wird es schaffen wol

BENIAMIN:

Wo solt yhr hin lieb muter mein?

SUSANNA:

Ach liebes kind jns todes pein

JAHEL:

O we, laß mir mein memmelein.

GIEZI:

Nein liebes kind es kan nicht sein

255 Wir wolln dirs widerbringen schon

JAHEL:

Nen, nen, ye wed ye ettwas thon

SUSANNA:

Laß gut sein liebes kindlein mein  
 Es wil doch ytz nicht anders sein

REBECCA:

O liebe schwester tröst dich got

260 Vnd helffe dir aus diser not.

ACTUS QUARTI SCENA QUARTA.

*Abed. Resatha. Joachim. Ichaboth. Helchias. Simeon. Gamaliel. Zacharias.  
 Nahor. Pieri.*

ABED:

Weyse herrn, da bring wir euch verstricket  
 Fraw Susann, nach welcher yhr geschicket

RESATHA:

Fürts herzu, und deckt yhr auff das gseite  
 Schafft auch, das sie sich gerad auffrichte  
 265 Das ein iederman sie wol beschawe  
 Wer sie sey, die frum, und keüsche frawe.

JOACHIM:

Weysen herrn, was hat verschult mein weibe  
 Die kein untugt hat in yhrem leibe  
 Das yhr yhr ein sölche schand auffleget?  
 270 Hat euch dann yhr vnschuld nichts beweget?  
 Drinn sie hat bißher yhr lebn gefüret  
 Wie dann niemand anders hat gespüret,  
 Oder hab ich das vmb euch verschuldet?  
 Das ich hab bißher von euch geduldet  
 275 Oft in meinem haus gericht zu halten  
 Das yhr also fart mit sölchen gwalten,  
 Gegn den meinn, von den euch nie geschehen  
 Irgnt ein leid, wie sol ich das verstehen?  
 [Vnd das mehr, weil ich nicht bin verhanden  
 280 Aus meim haus sie holen last mit banden  
 Solt ihr nicht meins stands ein kleins verschonen,  
 Oder pflegt ihr wolthat so belonen.]

ICHABOT:

Lieber Jochem, danck wir euch des wissen  
 Sind auch zu verschulden das gevlissen  
 285 Itzund aber kan es nicht geschehen  
 Dann vns Gots gepot jm weg thut stehen  
 Welchs vns hart gepeut nicht anzuschawen  
 Waser stands eins sey, man oder frawe  
 Gwaltig, reich, schön, oder vngestalte  
 290 Noch wie sich zuvor hat eins gehalten  
 Sondern wo, wie, wenn eins vbel handelt  
 Vnd dem Gottes gsetz endgegen wandelt  
 Sol das selb sein straff darumb bald leiden  
 Wolln wir anders Gottes zorn vermeiden  
 295 Aber wie eur fraw nicht sey on sünde  
 Werdet yhr in diser sach wol finden  
 Welche wir ytzt wollen offenbaren

Wie wirs selbs gesehen, vnd erfahren  
 Resatha ich wil euch das bevelen  
 300 Wolt die sach hie öffentlich verzelen.

RESATHA:

Kumpt, vnd last vns yhr die hand aufflegen  
 Weil wir zeugnus vber sie soln geben,  
 Lieben herrn, das sey euch allen.kunde  
 Da wir gestern vmb die zwelffte stunde  
 305 [Eine sach inn Jochims haus verhöret  
 Vnd dieselb zu gutem end gekeret]  
 On gefahr spaczirten in dem garten  
 Vnser rhue ein weil zu pflegn, vnd warten  
 [Vnd vns nieder leyten inn einn schatten  
 310 Welchen wir am end des gartens hatten]  
 Vnversehens kam die fraw Susannen  
 Mit zwey meiden in den garten gängen  
 Vnderm schein, als wolt sie badn ein weile  
 Drumb sie sandt die meid von yhr in eile  
 315 Ließ die thür am garten fest verwahren  
 Das yhr boßheit niemand solt erfahren  
 [Der wir vns doch leyder nicht versehen  
 Das sie solt mit solcher sach umbgehen]  
 Da die meyd nu wardn hinaus gewichen  
 320 Bald ein junger gsell herfür kam gschlichen  
 Eylt zu yhr, und thet sie bald vmbfangen  
 Dran zu spürn, das sie sölchs mehr begangen  
 Dann sie sich nichts weret vber alln  
 Sonder ließ yhr sölches wolgefallen  
 325 Senckt sich nider bald mit yhm zur erden  
 Da wir warten, was daraus wolt werden  
 Bald sie sich ergab zu seinem willen  
 Thet mit yhm der liebe lust zu spilen  
 Da wir sölche schand von yhn ersahen  
 330 Luff wir zu, und woltens beyde fahen  
 Aber wir die weil wir schwach vnd alte  
 Kundten nicht den jungen gseln erhalten  
 Dann er riß sich schwind aus vnsern henden

\*

307. Drauff spaciren gingen in dem garten.

- Luff zur thür, vnd sprang hinaus behende  
 335 Aber sie ergriff wir jm auffstehen  
 Vnd gepoten yhr sie solt veriehen  
 Wer der junge gsell gewesen were  
 Dem sie hett so fein gezilet here  
 Aber sie wolt yhn mit nichte nennen  
*(Hic iudices manus suas Susanne capiti imponant.)*  
 340 Sölches thun wir öffentlich bekennen  
 Das wirs selbs mit vnsern augn habn gsehen  
 Draus dann nu auch gut ist zu verstehen  
 Das yhr züchtig lebn bißher alleine  
 Sey gewest ein eüsserlicher scheine  
 345 Drunder sie yhr boßheit hat verhület  
 Also das es niemand hat gefület  
 Biß das stündlein ytzt ist ausgeloffen  
 Das man yhre list hat angetroffen  
 Drumb allhie ein jeder mensch nu schawe  
 350 Wer da sey die hochgelobte frawe  
 [Die vns all so lang im schein geblendet  
 Bifs Gott selbs den Seiger vmbgewendet]

JOACHIM:

- Weise herrn die sach macht mich bestürztet  
 Auch so ist mir dise zeit verkürtzet  
 355 Das ich künd erfahren wie yhm were  
 Vnd mein weib erretten möcht yhr ehre  
 Denn ich aller erst gewandert kumen  
 Drumb ich noch die sach nicht hab vernuhen  
 Hoffe aber vnd bin des vertrauen  
 360 Das ich hab ein frum vnd keüsche frauen  
 [Als die ich mein tag nie kund vermercken  
 Dafs sie gneigt wer gwest zu solchen wercken  
 Bit derhalben wolt zu sehr nicht eilen  
 Sonder mir vergünnen zeit vnd weilen,  
 365 Oder ia auffs wenigst etzlich stunden  
 Das ich mich der sach müg recht erkunden.]

ICHABOTH:

Joachim, yhr dörrft nicht lang erfahren  
 Dann wir euch der warheit nicht thun sparen

- Wie yhr ytzt von yhm habt hören verjehen  
 370 Also, vnd nicht anders, ist es gschehen  
 Dann wir seind euch nicht so feind furwahre  
 Das wir euch mit willen vmb ein hare  
 Schaden wolten, gschweig in diser sachen  
 Wo wirs nach dem gsetz nicht müsten machen.  
 375 [Günnen euch des vnfals auch mit nichte  
 Hetten auch selbs schwerlich glaubt sölch gschichte  
 Wo wirs schlechts von hören sagen hetten  
 Vnd nicht selbs auff warer that betretten  
 Wolten wünschen auch es wer nye gschehen,  
 380 Das Gott vns sölchs ebn zu gschickt zu sehen  
 Aber weils Got also gschickt zur rache  
 Wie künn wir nu andern dise sache?  
 Oder wie solt wir noch lang verharren  
 Mit der that, die wir so gwifs erfahren?  
 385 Dafs sie keins verzugs bedarff mit nichten  
 Sonder vns gebürt nur bald zu richten?]

HELCHIAS:

Liebe herrn, erlaubt mir auch zu sagen  
 Vnd meinr tochter vnschuld fur zutragen  
 Dann sie mich viel anders hat berichtet

ICHABOTH:

- 390 Ist kein wunder, das die lügn ertichtet  
 Die ein sölche missethat darff wagen  
 Wie man ytzt von vns hat hören sagen  
 Drumb die weil wir sie auff wahrer thate  
 Gfunden haben, geben wir kein state  
 395 Yhrer lügn die sie aus list ertichtet  
 Sonder nach dem gsetz sols werdñ gerichtet  
 Waser straff yhr zuerkandt wirdt werden  
 Sol sie leiden hie auff diser erden  
 Drumb yhr herrn, wir beyde euch ytzt fragen  
 400 Yeder wöll von rechtswegn vns das sagen  
 Was in diser sach yhr thut erkennen  
 Auch den todt, den sie verschült, uns nennen

SIMEON:

Weil sichs mit Susannen helt der massen

Wie ich mir von euch hab sagen lassen  
 405 Sprich ich, das man vber sie laß gehen  
 Was vom ehebruch im gesetz thut stehen

GAMALIEL:

Weyl yhr vns der frawen schuld genennet  
 Vnd das öffentlich auff sie bekennet  
 Wil ich eurem zeugnus nach aussagen  
 410 Das von rechts wegn sie den todt sol tragen  
 Der jm gesetz dem ehebruch ist gestellet  
 Das sie werd mit steinn zu todt gefellet.

ZACHARIAS:

Meine meinung wil ich bald dar geben  
 Weil sie das gethan, soll sie nicht leben  
 415 Sonder wie-vns heist des herrn gepote  
 Soll sie gworffen werdn mit steinn zu tode.

NAHOR:

Eurm bericht kan ich nicht widerfechten  
 Drumb ich das erkenn nach vnserm rechten  
 Das man sie mit steynn zu tode werffe  
 420 Wie das gesetz gepeut mit seiner scherffe.

ICHABOTH:

Weil yhr habt, wie recht, die sach erkennet  
 Auch den todt aus Mose gesetz ernennet  
 Wolln wir auch das vrteyl drüber schliessen  
 Vngeachtet wen es thue verdriessen  
 425 Vnd den stab, wie gewöhnlich ist, zubrechen  
 Das wir nach dem gesetz den ehebruch rechnen,  
 Nu yhr knecht, yhr wist euch wol zu halten  
 Nehmet hin das weib in eur gwalte  
 Steynigt sie, wie euch das vrteil leret  
 430 Was man widerklafft, euch dran nicht keret  
 [Das nicht vber euch das bad ausgehe  
 Vnd yr leyd an euch müst selber sehen  
 Lesst sich iemand ein, vnd wil euch weren  
 Den solt ihr zugleich mit Steinn beschweren.]

GIEZI:

435 Lieben herrn was yhr uns heist außrichten  
 Dörffen wir versagen euch mit nichten

Weil yhr dann die fraw vns gebt zu straffen  
 Wolln wir eur gepot mit vleis verschaffen  
 [Ob wir wol für vns des liebr wolten  
 440 Müssig gehn, wenn wir rechthalbn nicht solten  
 Menschenblut eurm vrteyl nach vergiessen  
 Thun wir vnrecht lafs vns Gott nicht gniessen.]

## CHORUS QUARTUS.

O Gott du richter aller welt  
 Der du hast selbs bestelt  
 445 All oberkeit, vnd gwalte  
 Du wolst dein ordnung nicht verlahn  
 Drauff selber achtung han  
 Wie man darinn sich halte  
 Dann dir ja wol bekant  
 450 Wo du dein hand  
 Abzeuchst, wies pflegt zu stehen  
 Kein freuel ist zu groß  
 Den man nicht laß  
 Der gerechtigkeit für gehen  
 455 Wie wir ytzund wol sehen  
 Die vnschuld, so beschützt sol werdñ  
 Erbärmeklich zu der erdn  
 Mit füssen wird getreten  
 Des Pharao verstockter mut  
 460 Yhr viel besitzen thut  
 Vor den kan niemand retten  
 Denn du o herr vnd Gott  
 Der alle not  
 Der deinen selbs erferest  
 465 Vnd widers teuffels rat  
 Mit wunderthat  
 Yhn alls zum besten kerest  
 Dein kunst an yhn bewehrest  
 Denn das dein art, vnd gwohnheit ist  
 470 Wie in der schrift man list  
 (Wol dem der sölchs kan mercken)  
 Das wider aller werlet weys

Mit rhat vnd gutem vleis  
 Dich stelst in allen wercken  
 475 Wen du wilt hebn endbor  
 Den läst zu vor  
 Ein zeit jm elend stehen  
 Biß das man denckt, sey aus  
 Wird nichts mehr draus  
 480 So läst dein hülf erst sehen  
 O hülf das wirs verstehen.

## ACTUS QUINTI SCENA PRIMA.

*Susanna. Joachim. Giezi. Helchias. Elisabeth. Rebecca. Abed.*

SUSANNA:

O Gott in ewigkeit der du alleine  
 All heymlich ding erkennst beyd groß vnd kleine  
 Der du zuvor weist alls, ehe dans geschihet  
 Dein auge auch in das verborgne sihet  
 5 Du du erkennst, das dise haben geben  
 Ein falsch gezeügnis, das sie mich vom leben  
 Zum tode brengen vnverdienter sache.  
 Darumb o mein Gott dich zu mir bald mache  
 Vnd richt mein vnschuld mit gerechtem grichte  
 10 Dann ich des lasters schuldig bin mit nichte  
 Das sie mit lügen habn auff mich ertichtet  
 Vnd drauff zum tod verurteilt, vnd gerichtet,  
 Die weil ich dann nu soll auffgebn mein sele  
 So wil ich dirs in deine hendt bevelen  
 15 Dann du o mein Gott wirst mich nicht verlassen  
 Vnd diser rach zur zeit dich recht anmassen

JOACHIM:

Ach Gott das vnschult bleiben sol verschwigen  
 Vnd recht dem gwalt sol vndern füßen ligen  
 Wie lang wiltu zu disen dingen schweigen  
 20 Vnd deine augn zu vns herab nicht neygen  
 Wie kum wir ytzt in söliche schwere schande?  
 Ach herr erlöß vns durch dein starcke hande.

GIEZI:

Fraw wollt vns das vmb Gottes willn vergeben

Das wir ytz vnser hendt an euch werdn legen  
 25 Wir wolten vns viel lieber des endhalten  
 Wo wir nicht müsten ghorsam sein den alten  
 Drumb wolt euch nu gedültig drein ergeben  
 Und eure hendt für euch zusammen legen

SUSANNA :

Ach last mir noch ein klein weil frey mein hende  
 30 Das ich die meinn müg gsegnen für meim ende  
 Gesegn euch Gott mein aller liebster herre  
 Wolt euch meinn todt nicht lassen kümmern sehre  
 Denn Gott der wirdt den grossen gwalt noch rechen  
 Mein vnschult lassen auch herfür noch brechen  
 35 Mein liebe kindlein laß ich euch zur letze  
 An disen wollt euch eures leids ergetzen  
 Vnd sie in Gottes forchten stets erhalten  
 Auff das sie mügen sein ein freud euch alten  
 [Dann ihn kein grösser schatz kan werdn auff erden  
 40 Dann so sie Gotselig erzogen werden.]

JOACHIM :

Fart hin nach Gottes will, mein liebste frawe  
 Eur angesicht ich werd nicht mehr anschawen  
 Eur seel die nehme Gott zu seinen henden  
 Und wöll das leyd in freude wenden.

\*

41.

JOACHIM :

Ach, ach Susann mein allerliebste gemahel  
 Vnd wenn mein hertz wer eisen oder stahel  
 So künd ich das on kümmernus nicht sehen  
 Das sölicher gwalt sol vber euch itzt gehen  
 Das ihr vmb vnschuld solchen tod solt leiden  
 Der vns mit schanden sol von ander scheyden  
 Weils aber Got schickt vber vns dermassen  
 So müssen wirs auch difsmal geschehen lassen,  
 Vnd seinem willn gehorsam vns ergeben  
 Er wird die zeit der rach auch treffen eben  
 Die Kindlein so vns Gott beysammen geben  
 Mit den wil ich nu bringen zu mein leben  
 In Gottes forcht, vnd sie zum besten halten  
 Der liebe Gott wöll vnser aller walten  
 Vnd eure seel itzt nehmen zu seinn henden  
 Dieweil ihr ia itzt müst eur leben enden.

SUSANNA :

45 Mein liebsten eldern euch ich auch gesehen  
 Mein lieber Gott der wöll euch lohn drumb geben  
 Das yhr auff tügnt, vnd frumbkeit mich gelehret  
 Dann yhr mich habt eins grossen trosts gewehret  
 Das ich in unschuld sterb, vnd nicht mit schulde  
 50 Drumb wollt auch yhr das leiden mit gedulde.  
 Mein Gott der wird es alls zum besten wenden  
 Vnd euch nach mir auch gebn ein seligs ende.  
 [So wird mein lieber Herr euch auch nicht lassen  
 Wie ihr auch vor an ihm habt gespürt dermassen]

HELCHIAS :

55 Mein liebste tochter weil wir das solln sehen  
 So kan es vns forthin nicht wol hie gehen  
 Dann dises leid wird machen, das wir werden  
 Nicht lang hie mügen bleibn auff diser erden  
 Drümb, weil es ja nicht anders kan geschehen,  
 60 So fahr du hin, wir wolln dir bald nachgehen

ELISABETH :

O tochter mein, da ich dich vnderm herten  
 Getragen hab, fült ich nicht sölchen schmerzen  
 Als ich ytzunder deinenthalben habe  
 Drumb werd ich auch nu eilen zu dem grabe  
 65 [Vnd o wolt Gott, das ich in deinem leyde  
 Sol auff der stund mit dir von hinnen scheyden  
 Weil aber Gottes wille für mufs gehen  
 So mufs ich deinen Todt mit schmertz ausstehen]  
 Mein Gott der wöll in jehner welt vns geben  
 70 Beysam ein ewig vnuergencklich leben.

SUSANNA :

Kumpt her yhr lieben kindlein zu meinn henden  
 Vnd last mich euch vmbfahen fur meim ende  
 Der liebe Gott der wöll sich eur erbarmen  
 Vnd euch nu selber fürn in seinen armae

\*

75. Dieweil ers itzt mit mir also thut wenden  
 Das ich euch weiter vnter meinen henden  
 Nicht kan mit trewer zucht vnd lehr verwalten  
 Secht das ihr aber sein gepot thut halten.

- 75 Die weil es yhm nicht gfelt, das ich fort mehre  
 Auff erden hie euch leyten sol, vnd nehren,  
 Auch dich mein liebe schwester Gott wol gsegnen  
 Vnd dir kein ubel lassen hie begegnen  
 [Den Eltern, die vns Gott der Herr gegeben  
 80 Wölst ia nach mir, so lang sie sind im leben  
 Mit Kindlichem gehorsam dich erzeigen  
 Vnd ihn zu dienen, allen vleis hin neigen.]

REBECCA:

Ach schwester mein, das dir sol widerfaren  
 Ein sölcher todt, dein Gott wol dich bewahren.

[SUSANNA:

- 85 Die kindlein lasst von dann die weilen gehen  
 Das sie mit schrecken meinen todt nicht sehen  
 Vnd etwo ihn zu kranckheit möcht gereichen  
 Vnd zwar ihr Eltern wolt beyseits auch weichen  
 Euch ist doch nichts beholffen zuzusehen  
 90 On das euch schwerer wird zu hertzen gehen.

ELISABETH:

O tochter, solln wir vns von dir itzt wenden  
 Wolt Gott, wir solln mit dir das leben enden.]

ABED:

Fraw, zeit ist da, wir sollen euch nu binden.

SUSANNA:

- Kann ich dann ja nicht lenger gnade finden?  
 95 So wil ich mich in eure gwalt ergeben  
 Vnd meinem Gott auffopfern hie mein leben.  
 [Ein kleins wolt mir nur halten noch zu gute  
 Das ich Gott bit, das er mein seel behüte.]

ACTUS QUINTI SCENA SECUNDA.

*Susanna. Resatha. Giezi. Daniel. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor.  
 Ichaboth. Abed.*

SUSANNA:

- O Almechtiger herr vnd Gote  
 100 Der du kanst mitten aus der note  
 Die deinn erretten, vnd verwalten  
 Die sich an dein verheissung halten

[Dass sie den tod nicht müssen schmecken  
Wie hart er sie auch wil erschrecken]

105 Du wollst dich auch zu mir her keren  
Vnd deine trew an mir bewehren  
Auff das dein nahme werd geehret  
Vnd vieler hertz zu dir bekeret.

RESATHA :

Wie lang verziecht yhr mit der sachen  
110 Wolt yhrs nicht schir ein ende machen?  
Was soll das lange weynn vnd klagen  
Das sie die yhrn dest mehr thut plagen?

GIEZI :

Nu fraw wollt eure seel verwahren  
Wir dörffen nu nicht lenger harren

[HELI :

115 Halt lasst sie nur einn letztrunck trincken  
Dass sie sich lab vnd nicht versinke,  
In onmacht, vnd zu sehr verzage  
Dieweil sie leyden sol die plage,  
Fraw trinckt zuvor vnd thut euch laben,  
120 Das ihr ein frischen mut mügt haben.]

DANIEL :

Ich wil am blut kein teyl nicht haben  
Mit euch auch nicht die schulde tragen

SIMEON :

Horcht da,

GAMALIEL :

Was da?

ZACHARIAS :

Wes ist die stimme?

NAHOR :

Einn jungen knabn ich wol vernimme

[SIMEON :

125 Halt, halt ihr Knecht, vnd schont der Frawen  
Das vns das eyln nicht müg gerawen.]

RESATHA :

Wo kümstu her mit deinem schreyen  
Halts maul man sol dirs sonst zerblewen

GAMALIEL.

Hallt innen herr, fart nicht mit gwalte  
 130 Wer weiss, wies hab mit yhm ein gstatte  
 Last hören vor was yhn beweget  
 Das er ein solches geschrey erreget

NAHOR :

Sag an mein sohn, was bringst für mehre  
 Das du vns nachschreyst also sehre?

DANIEL :

135 Von Israel yhr grossen thoren  
 Wer hat euch so mit eselsohren  
 Gekrönt, das yhr nichts mehr verstehet  
 Vnd gar nicht auff die warheit sehet  
 Das yhr so gar vnweis, vnd blinde  
 140 Verdampft von Israel ein kinde  
 Die sölichs hat verschult mit nichte?  
 Kert eilend wider zu gerichte  
 Dann dise habn auff sie getichtet  
 Ein falsch gezeügnus, vnd gerichtet,  
 145 Als schelk, vnd bubn von haut vnd haren  
 Wie yhr ytzunder werd erfahren.

ICHABOTH :

Das leügst du bueb in deinen rachen  
 Du solst uns wol ein yrthum machen  
 Zum henger weck, vnd laß vns gehen  
 150 Was solstu dich darauff verstehen?  
 Der böse geist hat dich besessen  
 Dast dich der klugheit thust vermessen  
 Drumb schweig man sol dich sonst zerhawen  
 Und tödten auch sampt diser frawen.

NAHOR :

155 Ey nicht also, nempt euch der weilen  
 Man muß den knabn nicht vbereylen  
 Er hat nichts vnrechts noch gehandelt  
 Wer weyß wies Gott mit yhm noch wandelt  
 Es wird so plumpsweis nicht geschehen  
 160 Drumb last uns vor das end besehen

SIMEON.

Mein lieber sohn, so dir ist geben  
 Von Gott bevelch, was für zu legen  
 Das angelanget dise sachen  
 Drinn wir vielleicht was vnrechts machen  
 165 So bitt wir wollest an die spitzen  
 Zu vns in das gerichte sitzen  
 Vnd selber dise sache richten  
 Die wir nicht recht habn können schlichten.  
 [Hat aber dich ein mensch bestellet  
 170 So sieh das du nicht werst gefellet  
 Mit diser Fraw inn tods gefare  
 Vnd dir dein straff auch widerfare

DANIEL :

Gott wil das vrteil selber brechen  
 Das ihr thet neulich vnrecht sprechen  
 175 Vnd hat mich darümb her gesendet  
 Das solchs würd in der zeit gwendet.]  
 So last die richter greiffen balde  
 Vnd secht nicht an yhr grosse gwalde

ICHABOTH :

Was? sol der loß bueb vns noch richten?  
 180 Das wollen wir gestehn mit nichten,  
 Yhr herrn, werd yhr einn frevel vben  
 Vnd vns mit vnrecht hie betrüben  
 So sol es nicht vmbsonst geschehen  
 Der schad der soll an euch außgehen

RESATHA :

185 Wie das yhr setzt an vnser stelle  
 Einn buebn, das er vns richten sölle  
 Den jemand hat an vns gehetzet  
 Das er sich vnser schandt ergetzet?  
 Wo habt yhr das jemals erfahren  
 190 Das einem knabn von jungen jahren  
 Gebüret hett zu widerfechten  
 Was außgesprochen ist jm rechten?

DANIEL :

Last euch nicht schrecken, noch abwenden

Yhrn zorn den solln sie nicht volenden  
 195 Last sie nur gfencklich bald annehmen  
 Wir wollen sie wol recht bezemen  
 Und yhren hochmut niederlegen  
 Denn Got yhn selbs wird widerstreben  
 Drumb hülfft sie gar kein widerfechten  
 200 Allein bevelcht sie bald den knechten  
 [Vnd last Susannam frey darstellen  
 Denn Gott sie selbs wird ledig zelen.]

GAMALIEL:

Yhr knecht die frawen ledig lasset  
 Vnd an eur strick die Richter fasset  
 205 Dörfft euch vor yhn nicht fürchten sehre  
 Sie werden habn kein gwalt nicht mehre,  
 Ich ließ mich wol eins zwey beduncken  
 Es wer erlogen und erstuncken  
 Was sie von diser frawen sagten  
 210 Weil sie so hefftig auff sie klagten  
 On das wir habn im maul kein zene  
 Vnd lassen vns beydr nasen dehnen  
 Nu müß wir lernen von eim knaben  
 Was wir zuvor gethan solln haben

ABED:

Yhr hört wol dise mähr yhr herren  
 Drumb wollt euch wider vns nicht sperren  
 Vnd gebt euch gfangen also balde  
 Wir müssen euch sonst mit gewalde  
 Angreifen, vnd die hend anlegen  
 220 Drumb thut euch selber bald ergeben

ICHABOTH:

Ach Gott wie kum wir zu der sache  
 Das diser bueb solch yrthum mache?  
 Auff das er vns zu schanden bringe  
 Ich meyn das er nach vnglück ringe.

DANIEL:

225 Last euch yhr klaffen gar nicht hindern  
 Vndt thut sie bald von ander sündern.  
 So wil ich kumen zu den sachen

Vnd yhre boßheit sichtbar machen  
 Den einn hieher fürs grichte füret  
 230 Den andern hallt, wo sichs gebüret  
 Biß das ich einen hab vernuhmen  
 Als dann sol auch der ander kumen.

SIMEON:

Fluchs dran, was euch der knab thut sagen  
 Das thut, dörrft weiter nicht viel fragen  
 235 Yhr vngnad sol euch fort nicht schaden  
 Wenn yhr sie gleich auff euch thut laden.

ACTUS QUINTI SCENA TERTIA.

*Abed. Ichaboth. Giezi. Resatha. Joachim. Helchias. Susanna.*

ABED:

Wolan so nim du da zuhanden  
 Den Ichaboth mit deinen banden  
 Vnd fürn bey seits, wie sie gesaget  
 240 Biß Resatha wird außgefraget  
 Verwahr yhn auch mit gutem vleisse  
 Auff das er sich von dir nicht reysse.

ICHABOTH:

Ach das erst du mir solst gepieten  
 Dazu mit stricken meiner hütten  
 245 Vnd beide vns solt gfangen halten  
 Die yhr erst ward in vnsern gwalden.

GIEZI:

Das müst yhr selbs am besten wissen  
 Was yhr fur bossen habt gerissen  
 Das yhr die schantz so habt versehen  
 250 Das wir mit euch vmb müssen gehen

RESATHA:

Das macht der junge tellerlecker  
 Der rotzlöffel, vnd fingerklecker  
 Ach das man zu eim jungen knaben  
 Mehr zuversicht, vnd glaubn sol haben  
 255 Denn zu uns alten, vnd regenten  
 Die wir in disen regimenten  
 Nu lange zeit her seind gesessen

Ach hat man aller ehrn vergessen  
 Das man so blützlich stöst zu boden  
 260 Die, so erst ytzund schwebten oben?

ABED:

Das glück das thut sich bald verwenden  
 Ytzt ehrt es einn, bald thuts yhn schenden.

JOACHIM:

Was wil da werden liebe frawe?  
 Mein Gott der wird eur not anschawen  
 265 Vnd alle sach zum besten wänden  
 Vergebns wird er den knabn nicht senden.

HELCHIAS:

Ich hoff die schand sol werdn gerochen  
 Dann Gott der hat vns hülf versprochen  
 Vnd wil vns ja kein mal verlassen  
 270 Wenn wirs jm glaubn nur kunte fassen.

SUSANNA:

Wie wunderlich seind dein gerichte  
 O Herr, wer sich darein kündt richten  
 Wie seltsam greiffstu zu den sachen  
 Die weil du mich wilt ledig machen  
 275 [Wer hett auff dise weis gesunnen  
 Dass du mir so zu hülf solst kumen?]

ACTUS QUINTI SCENA QUARTA.

*Daniel. Resatha. Ichaboth. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor. Abed.*

DANIEL:

Nu für den einn hertzu mit gwalde  
 So wil ich yhn verhören balde

RESATHA:

Wie kumt yhr auff die weys yhr herren  
 280 Das yhr euch last das maul auffsperrn  
 Vnd gebet zu eim jungen puben  
 Das er an vns sol frevel vben.

DANIEL:

Du alter pub darfst nicht lang fragen  
 Ich wil dir bald die antwort sagen  
 285 Was meinstu das dein vnrecht gwalte  
 Dir Gott zu gut sol ewig halten?

In boßheit hast zubracht dein jugent  
 Vnd dich gevlissen keiner tugent  
 Darnach hastu mit falschem scheine  
 290 Dich gstel't, als wärstu frumb, vnd reyne  
 Mit sölchem schein die leut betrogen  
 Das sie dich habn herfür gezogen  
 Da du nu bist inn sattel gssen  
 Deins Gottes hastu gar vergessen  
 295 Die gerechtigkeit thetst vnterdrucken  
 Die vnschuld sich fur dir must bücken  
 Die vngerechten, die dir gaben  
 Geschenck, die liest du ledig traben  
 Wer aber dir nicht thet zu gfallen  
 300 Der selbig must das glag bezalen  
 Inn allen sölchen falschen handeln  
 Thetst du on Gottes forchte wandeln  
 An Gottes gsetz dein hertz nie keret  
 Da er durch Mosen also leret  
 305 Den vnschuldigen vnd den frumen  
 Den laß nicht vmb sein leben kumen  
 Sölchs aber hastu alls verachtet  
 Noch je ein mal bey dir betrachtet  
 Das Gott dein tück werd hinderkumen  
 310 Du hast auch des nicht wahr genuhmen  
 Das nichts so gar subtil wird gspunnen  
 Es kumt ein mal auch an die sunnen  
 Nu aber ist die stund außgloffen  
 Das Gottes vrteil dich hat troffen  
 315 Vnd eben vber diser sachen  
 Darinn du wolst zu schanden machen  
 Ein frume fraw, da solstu werden  
 Zu schand vor aller welt auff erden  
 Drumb sag mir her du grechter Richter  
 320 Viel mehr sag ich du lügentichter  
 Bey welchem baum du habst jm garten  
 Die zwey der vnzucht sehen warten  
 Wie du vorhin auff sie hast gewaschen  
 Sag an, wo thets du sie erhaschen?

RESATHA:

325 Ich haschst sie vnter einer aschen.

*(Vmb gelegenheit des reymys willen seind andre baum hie genennet, denn im text stehen.)*

DANIEL:

Gottes vrteyl sol dich recht erhaschen  
 Dann du in deinen hals thust liegen  
 Damit du dich wirst selbs betriegen  
 Drumb siech, Gott hat das schwert gegeben  
 330 Seim Engel, das er dir dein leben  
 Zerscheitern sol, vnd dein nicht schonen  
 Dann ytzt wil er dein sünd belohnen,  
 Fürt den beyseits, vnd bringt auch here  
 Den andern, das ich yhn verhöre,  
 335 Wol her der du vom bösen samem  
 Des Kanaans, vnd nicht vom stammen  
 Des rechten Juda bist geboren,  
 Auff dich ist kumen Gottes zoren  
 Darumb das dich vnkeüschem alten  
 340 Anfechten liest Susannen gstatte  
 Die böse lust dein hertz verkeret  
 Der gleich yhr vielmals habt bethöret  
 Die töchter Israel, vnd zwungen  
 Das sie nach eurm gefallen gesungen  
 345 Vnd eurem willen raum gegeben  
 Dann sie nicht dorfften widerstreben  
 Aus forcht eur grossen vngenaden  
 Die sie nicht thürsten auff sich laden,  
 Von Juda aber das frum weibe  
 350 Hat euch nicht wolln yhrn keüschem leibe  
 Zu eurem willen vnderlassen  
 Des hat sie müssen auff sich fassen  
 Eurn zorn, vnd sich des lebns erwegen  
 Drumb hat yhr auch falsch kundtschafft geben  
 355 Vnd euch vereyniget heysamen  
 Das yhr sie wolt zum todt verdammen  
 Weil du nu gsagt, du habs gesehen  
 Das diser ehbruch sey geschehen,

So thue mir disen baum ytz kunde  
 360 Da du sie hast beysamen funden.

ICHABOTH:

Ich fand sie vnter einer linden.

DANIEL:

Die rach des herrn sol dich auch finden  
 Dann du ein rechte lüg hast gsaget  
 Vnd fälschlich dise frau verklaget  
 365 Drumb siech der engel Gott des herren  
 Der wartt auff dich, vnd ist nicht ferren  
 Das schwert ist yhm in seine hende  
 Gegeben, das er dein lebn behende  
 Abhaw, vnd euch ytz beide tödte  
 370 Vnd diß vnschuldig blut errede  
 Fürn weck die weil er ist nu gfraget  
 Vnd hat sein lüg auch auff gesaget.

ZUN RADTHERN:

Yhr herrn die weil yhr habt gesehen  
 Wie sie mit lügen hie bestehen  
 375 So wist yhr nu was euch gebüret  
 Das rechten vollnt mit yhn außfüret  
 Yhr seyt der engel den ich meine  
 Dem Gott hat gebn das schwert alleine  
 Die vbeltheter hie zu straffen  
 380 Vnd frid vor yhn den frumen schaffen  
 Drumb secht, das yhr in euren henden  
 Das schwert nicht vnrecht thut verwenden  
 Die schneid wolt gegn den bösen keren  
 Die frumen mit dem rucken ehren  
 385 Das ist, auff eurer sorg sie tragen  
 Als auff eim rucken, vnd handhaben  
 In sonderheit merckt dise lehre  
 Das yhr forthin nu nimer mehre  
 Eim grossen herrn zu wolgefallen  
 390 Yhm seiner sach solt bald zufallen  
 Eh yhr die sach im grund verstehet  
 Vnd allenthalben wol besehet  
 Dann oft ein herr aus zorn vnd neyde

Dem armen denckt zu thun ein leyde  
 395 Wenn ers dann sonst nicht kan verfügen  
 So denckt er yhm darauff ein lügen  
 Verlest sich auff sein ehr vnd gwalte  
 Man werd yhn für keinn lügner halten  
 Vnd nur seim wort on widerreden  
 400 Von stund an gwissen glauben geben  
 Wie dann mit disen ist geschehen  
 Drumb wollt euch forthin baß fürsehen  
 Euch auch kein gvalt vom recht last schrecken  
 Ob einer schon die zeen thut blecken  
 405 Er wird euch drumb so bald nicht fressen  
 Dann Gott des grechten nie vergessen.

SIMEON:

Wir dancken Gott in ewigkeite  
 Das er ist noch zu rechter zeite  
 Itzt kumen, vnd nicht zugelassen  
 410 Das würd vnschuldig blut vergossen  
 Vnd dich du ausserwelter knabe  
 Dieweil dir Gott hierinn sein gabe  
 Hat mehr gegeben, denn uns alten  
 Wolln wir in allen ehren halten  
 415 Vnd vns mit nicht des lassen beschweren  
 Fürbaß zu volgn deinn guten lehren  
 Was rhatt abr nu yhr herrn vnd alten  
 Wie mans mit disen zweyn sol halten?

GAMALIEL:

Ein vrteyl hat vns Gott gegeben  
 420 Dem sollen wir nicht widerstreben  
 Drumb dörrf wir nu nicht lang radtschlagen  
 Den todt, den solln sie selber tragen  
 Den sie der frawen auffgeleget  
 Durch yhre bitterkeit bewetet  
 425 Dann weil sie falsch gezeugnus geben  
 Gebürts sichs nicht das sie solln leben  
 Drumb sol mans jtz on alle gnade  
 Mit steynen werffen bald zu tode.

So thue mir disen baum ytzzt kunde

360 Da du sie hast beysamen funde

ICHABOTH:

Ich fand sie vnter einer linde

DANIEL:

Die rach des herrn sol

Dann du ein rechte lü

Vnd fälschlich dise

365 Drumb siech der

Der wartt auff di

Das schwert ist

Gegebn, das

Abhaw, vnd

370 Vnd diß v

Fürn we

Vnd ha'

Yhr

Wi

375 S

v

QUINTI SCENA QUINTA.

sed. Olympha. Ichaboth. Ruth. [Baldam. Malchus].

GIEZI:

an yhr herrn zieht auff die fart

Es ist mit euch nu vngehart

45 Es gfall euch vbel oder wol

Yhr hört wol was geschehen sol

RESATHA:

Wir hören leider alzu viel

ABED:

Yhr selber fürt euch in das spiel

OLYMPA:

Yhr herrn gedenckt yhr noch daran

450 Das yhr mir vnrecht habt gethan

Vnd mich vmb meinen acker bracht?

Ytzund hat Gott eur sund gedacht

Vnd rechet ab die alte schuld

Die er biß her hat lang gedult

455 [Ich hoff es werd in der gestalt

Der Reiche Fuchs auch werdñ bezalt

ACTUS V. SCENA I.

3

anen.

zug durch seine macht  
 meinen Acker bracht  
 auch in der mafs  
 und das grafs]

TH:

etzund nicht  
 richt?

wer

glück verkert  
 wir hoch geehrt

ir der werlet spot

en in der tieffsten not

gar ist nichts gewiß auff erdn

er hett gedacht, das vns solt werd

Ein solches schendlichs end beschert?

O glück wie hastu dich verkert?

[HELI:

Ihr Herrn, da kostet vor den wein

Vnd nempt auch einen letztrunck ein

475 Es ist ein guter Malvasier

Doch trünckt ihr wasser zwar dafür

Wenn ihr daheim zu haus solt sein

Vnd vberhaben werdn der pein

Die nach dem trunck euch volgen wird

480 Denn diser wein den steyn gepirt

Der nicht allein in lenden reisst

Sondr auch den kopff vnd rüch zerschmeist,

Jedoch so schmeckt er wunder gut

Vnd kan euch geben frischen mut

485 Das ihr des steyns nicht acht so sehr

Wenn er gleich einst noch wer so schwer.

(*Bibentibus illis.*)

Nu frisch trinckt ein, seyt vnverzagt

Ihr habts doch nu zu weit gewagt

Ihr werds nicht besser machen nu

490 Ist vmb ein böse stund zu thun

ACTUS V, SCENA 4.  
 zu thun ein leyde  
 nicht kan verfigen  
 in lügen  
 walle  
 in

Weil euch Susann nicht wordn zu theil  
So sucht nu inn der kann eur heyl.

ABED :

Wer gern aus fremden töpffen nascht  
Wird entlich bey dem kopff erhascht.

HELI :

495 Ja wer in fremde Küchn schleicht  
Dem wird mit steynen ausgeleucht.

RESATHA :

Wolan wir leidn zum schadn den hohn  
Denn das ist vnser sünden lohn,  
Ihr Ehebrecher beid iung vnd alt  
500 Lernt hye, was euch für speis sey bstalt  
Von steinn, ein Wiltpret zugericht  
Das ihr eur zen auspeisset nicht  
Wenn ihr zu ieling schnapt darnach  
Wie vns dann auch ist gwest zu iach  
505 Vnd müssen itzt ersticken dran,  
Das wir habn wollen beissen an  
An vngekochtem fleisch, das nicht  
Zu vnserm magn war zugericht.]

GIEZI :

Nu secht euch für, es kost das lebn  
510 Yhr must ytzund den geist auffgebn

RESATHA :

O wee meins kopffs

ICHABOTH :

O wee meins rucks

GIEZI :

Was siechst dich vmb? wirff auff sie flucks

RESATHA :

O Gott biß gnedig zu der stund  
Mein seel die fert dahin vom mundt

ICHABOTH :

515 O Gott nicht siech mein sünde an  
Die ich von iugent hab gethan  
Kum mir zu hülff in diser not  
Das mich nicht halt der ewig todt

ABED:

Wolan, halt inn, sie habn sein sat  
 520 Sie liegen beyd an rechter stadt  
 Sie werdn kein frawen schenden mehr  
 Noch fälschlich brengen vmb yhr ehr

GIEZI:

Ey ja wir habn yhn gebn dafür  
 Ein ertzeney, ligt für der thür  
 525 Sand Steffans brot manns nennen thut  
 Die ist für sölch gebrechen gut  
 Der kauft man vmb einn groschen viel

ABED:

Mir nicht, das ich yhr kauffen wil  
 Der ertzeney zu meinem leib  
 530 Ich wil on das mit willn keim weib  
 Abschneidn yhr ehr, vnd gut gerücht  
 So darff ich diser salben nicht

GIEZI:

Ich wolt das ich die alle sol  
 Mit kißling schmaltz recht salben wol  
 535 Die von yhrn nechsten sagen schandt  
 Die sie an yhm nie habn erkandt  
 Ich wolt yhn yhre zungen schmirn  
 Sie sollns in dreien tagn nicht rürn  
 [Ich wolt auch deren zwar nicht feiln  
 540 Die aus eim eckel ye zu weiln  
 Nach leckerbifslein vmbher stelln  
 Ihr teglich speis nicht essen wölln  
 Vnd sagn sie krümmen nur die ehe  
 Wer sinnen hat, bey zeit absteh  
 545 Das nicht das krümmen gar zu brech  
 Vnd Gott an ihn auch solches rech.]

ABED:

Wit wollen davon lassen ab  
 Vnd dise schicken zu dem grab  
 Was solln sie da lign auff der erdn  
 550 Das sie dem volk das maul auffspern

GIEZI:

Potzhinden, diser hat viel schmer  
Er wird zu tragn sein leiden schwer

ABED:

Die helküchlein die er verzehrt  
Die haben yhm den bauch beschwert  
555 Greyfft auch ein wenig zu yhr gselln  
Vom tranckgelt wir euch schencken wölln

[BALDAM:

O wee, wie gschicht mir itzt so schnell  
Ich muß hinunder inn die Hell  
Der Widwen ich hab vnrecht than  
560 Dazu betrogen manchen man  
Die Richter ich mit gift vnd gab  
Felschlich zu mir gezogen hab  
Sie sind dahin, Ich muss hinach  
O wee wie vbel steht mein sach  
565 Du schendlich geld was hilffst mich fort  
Du treibst mich zu der Hellen pfort  
Vnd bleibst auff erden hinder mir  
Was hab ich nu für heyl von dir?  
Der ich dich hielt für meinen Gott  
570 Nu lesst mich farn zum ewign tod,  
Lauff bub vnd bring mir eylend her  
Mein freund, meins lebens ist nicht mehr  
Mein schnödes gut das hat mich bracht  
In angst, der ich nicht hab gedacht.

MALCHUS

*laufft nach den freunden, vnd kumpt wider.*

575 Der Freund ich keinen finden kan,  
O, zetr, ist er doch gestorben schon  
Der Tropff wird ihn gerüret han  
Das er der Widwen vnrecht than,  
O Gott wie schrecklich straffest die  
580 So sich für dir nicht fürchten hie.

*(Accedit ad corpus mortuum et loquitur.)*

Was sol ich mit ihm heben an  
Ich willn auch bald begraben lan

Die Freund sein gut wol teylen werdn,  
Wenn er bestatt wird zu der erdn.]

## ACTUS QUINTI SCENA SEXTA.

*Susanna. Benjamin. Jahel. Joachim. Helchias. Elisabeth.*

SUSANNA :

- 585 O Gott der du allein gerecht  
Du hast mich nu gerochen recht  
Vnd mich errett aus disem todt  
Denn du allein in aller not  
Der helffer bist, vnd nicht verlest
- 590 Die sich auff dich verlassen fest  
Dein zusag bleibet allzeit wahr  
Kein mensch dich lügen zeihen thar  
Du hast deinn kindern zusag than  
Du wölst sie nimmer mehr verlahn
- 595 Sie sölln die rach nur dir zugebn  
Du wöllest sie wol rechen ebn  
Das hast an mir auch wahr gemacht  
Vnd deiner zusag recht gedacht  
Darumb ich dich auch preysen wil
- 600 Weil ich in mir das leben fül  
Vnd wil auch weiter des zu dir  
Versehen mich, du werdest mir  
Mein leben lang in aller noth  
Erzeygen dich einn trewen Gott
- 605 O lieben frummen elderu mein  
Vnd yhr o liebster gmahel fein  
Last vns von hertzen lobn, vnd ehrn  
Den almechtigen Gott, vnd herrn  
Der sich so freuntlich her geneygt
- 610 Vnd vns sölch wolthat heut erzeigt,  
Vnd yhr auch liebsten kindlein mein  
Last das euch zum exempel sein  
Das yhr stets fürchtet Gott den herrn  
Yhn liebt, vertrawt, vnd haltt in ehrn
- 615 Dann yhr ja ytzt habt gsehen frey  
Wie Gott der her mir gstanden bey

Mich hat errett bey meinem lebn  
Vnd mich gesund euch widergeb

BENIAMIN:

Ja liebe hertzne muter mein  
620 Wir wollen nu viel frümer seïn.

JAHEL:

Ich auch wil fumb, vnd thosam sein.

SUSANNA:

Ja thues, du liebes töchterlein

JOACHIM:

Susanna liebste frawe mein  
Ein steynen hertz furwahr müst sein  
625 Das Gott nicht dancket fur die gnad  
Die er vns heut erzeiget hat  
Das er euch hat errett so fein  
Vnd wunderlich vns todes peïn  
Ich hatt mich eur schon gar verzign  
630 Nu aber ich euch thue wider kriegn  
So sollt yhr mir viel lieber sein  
Weil yhr eur ehe gehalten rein  
Vnd Gott eur vnschuld selbs bekant  
Mit dem, das er von euch die schand  
635 Hat in die lügner selbs gesteckt  
Vnd wider sie den knabn erweckt

HELCHIAS:

Das ist mir auch ein grosser trost  
Das du dich rein erhalten hast  
Vnd heut bestehst mit allen ehrn  
640 Vor Gott, vnd auch vor disen herrn  
Das kann ich Gott verdancken nicht  
Das er dein vnschult hat gericht

ELISABETH:

Ja freilich künn wir nimmer mehr  
Bezalen Gott die grosse ehr  
645 Die er an vns hat heut gewandt  
Das er den knaben hat gesandt  
Dein vnschuld hie zu offenbarn  
Drumb solln wir auch kein zeit nicht sparn

Vnd dancken Gott on vnterlaß  
 650 Das er vns hat erzeiget das.

## ACTUS QUINTI SCENA SEPTIMA.

*Abel. Simeon. Susanna. Daniel. Joachim. Nahor. Abdi.*

ABED:

Weisen herrn, wir haben eur geschefft volendet  
 Vnd die vbelheter zu dem tod versendet  
 Auch bestatt zur erden, wie sich das gebüret  
 Hoff wir haben diese sach recht außgefüret,

SIMEON:

655 Gott sey lob, das er die vnschuld hat gerochen  
 Vnd den argen richtern yhren gwalt gebrochen  
 Die uns hatten schir gefürt in grosse sünde  
 Wo vns Gott nicht hett erret durch dises kinde  
 Vnd sich selbs der frawen vnschuld angenuhmen  
 660 Vnd das vnrecht blutvergiessen vnderkumen  
 Fraw Susanna, das wir eur auch nicht vergessen  
 Bitt wir euch, wolt vns in argen nicht zumessen  
 Das wir habn zuvor ein vrteil lassen gehen  
 Welchem nach euch grosser gwalt von vns wer gschehen  
 665 Dann wir achten, das es Gott so hat gewendet  
 Das der Richter bößheit wurd an euch geendet  
 Vnd eur tugnt man dester klerer künt ersehen  
 Wie dann auch zu beydem teil nu ist geschehen  
 Dann die Richter habn nu yhren lohn endpfangen  
 670 Yhrer bößheit, die sie habn bißher begangen  
 Aber eure tugnt wirdt weiter außgetragen  
 Denn man hett zuvor gewüst davon zusagen  
 Alle menschen, die von diser gschicht werdn hören  
 Werden euren nahmen halten stets in ehren  
 675 Auch so werd yhr manchem bider weib hie geben  
 Ein exempel eines reynen keuschen leben  
 Vber das, die yhr ein kleine weil mit schanden  
 Neulich sey alhie vor vnsern augn gestanden  
 Solt von vns dafür sybnfeltig ehr nu haben  
 680 Welchs yhr Gott zu dancken habt, vnd disem knaben  
 Welchn Gott aus gnaden ytz zu vns hersandte  
 Das eur vnschuld iederman nu würd bekandte

## SUSANNA:

Lieben herrn, das vrteil das yhr heut thet sprechen  
 Wil ich euch forthin in argem nicht zurechen,  
 685 Sonder wils für Gottes willen auch erkennen  
 Vnd sein wunderthat zu grossem danck annehmen  
 Welch er hat an seiner armen meid erzeyget  
 Vnd so veterlich sich her zu mir geneyet  
 Dich auch liebes kind wil ich in ehren haben  
 690 Weil dich mein Gott hat begabt mit sölchen gaben  
 Vnd durch dich mich hat errett von diser gwalde  
 Weil ich leb, wil ich gegn dir mich danckbar halten  
 Vnd für Gott meins herrn gesandten dich erkennen  
 Auch nach Gott, dich meines lebens heyland nennen,

## DANIEL:

695 Fraw Susanna keiner ehrn ich nicht begehre  
 Dann ich meinenthalben nicht bin kumen here  
 Sonder Gott der hat eur vnschuld angeschawet  
 Vnd eur hertz, welchs yhm mit starcken glaubn vertrauet  
 Welches halbn er eur gebet hat angenumen  
 700 Vnd verschafft, das ich den todt müst vnderkumen  
 Drumb so gebet Gott allein hierumb die ehre  
 Dann so habt yhr auch schon than, was ich begehre.

## JOACHIM:

Lieber sohn, vnd yhr mein liebe herrn, vnd alten  
 Billich soll von Gottes lob vns nichts auffhalten  
 705 Wolln der halbn wir all zu gleich mit höchstem vleiße  
 Vns gegn vnserm lieben Gott mit danck beweysen  
 Vnd der wolthat forthin nimmer mehr vergessen,  
 Weyter aber alle, die yhr hie gesessen  
 Thue ich auff das freundlichst bitten, vnd begehren  
 710 Das yhr euch, mir nach zu volgn, wollt nicht beschweren  
 Vnd den tag mir helffen wollnt mit freudn volenden  
 Dran mir Gott mein leid jnn freud hat wollen wenden  
 Dann wir wollen lob, vnd danck dem herren singen  
 Wolln vns frölich auch erzeygn mit tantzn, vnd springen  
 715 Alles vnserm lieben Gott zu lob, vnd ehren  
 Alle vnkost sol mich gar mit nicht beschweren  
 Dann die weil mein weib heut stund in todes gfare

Meins bedunckens ich gereyt ein widwer ware  
 Weil sie aber Gott erhalten hat beyrn leben  
 720 Vnd mirs gleichsam wider zu der ehe gegeben  
 Wil ich auch gleich als ein newe wirtschafft halten  
 Drumb ich nachmals bitt, mein liebe herrn, vnd alten  
 Wollet euch, dabey zu sein, nicht lassen bschweren  
 Gott zu lob, vnd mir zu lieb, meinr frawn zu ehren

NAHOR:

725 Wollet yhm ein antwort gebn von vnserntwegen  
 Wie yhrs macht, so sols vns auch nicht sein endgegen

SIMEON:

Lieber Joachim eur bitt wir habn verstanden  
 Wollen euch auch all zugleich nachfolgn zu handn  
 Dann eur frumen frawn, vnd euch zu lieb, vnd ehren  
 730 Soll uns diß, vnd anders mehr zu thun nichts bschweren

JOACHIM:

Des bedanck ich mich gegn euch mit höchstem vleisse  
 Wil mich wider dienstlich gegen euch beweisen,

ABDI AD SPECTATORES:

Alle die yhr habt mein herren helfen klagen  
 Vnd ob fraw Susannen hertzlich mitleidn tragen  
 735 Wollet euch auch frölich widerumb beweisen  
 Vnd mit yhm den herrn fur seine wolthat preisen.

*Cui uni sit gloria, in secula. Amen.*

#### DER BESCHLUSZ.

Großgünstig liebe herrn, vnd freund  
 Vnd all, so hie versamlet seind  
 Die yhr dem spiel habt zugehört,  
 Merckt was nu wird von euch begehrt  
 5 Das spiel der meinung ist geticht  
 Vnd ytzt darauff auch angericht  
 Das Gott dem Herrn daraus endstündt  
 Sein ehr, vnd nutz auch schaffn kündt  
 Bey allen den die sölchs wurdn hörn  
 \* 10 Drumb thun wir furnehmlich begehren  
 Das yhm ein yeder nem daraus  
 Ein lehr, vnd trags mit yhm zu haus

- Vnd besser sich in seinem standt  
 Er sey nu wie er sey genant
- 15 Die richter das mit yhrer that  
 Vns lehrn, was schand es auff yhm hat  
 Wenn alte leut erst bulen wolln  
 Die sölchs den jungen wehren solln  
 Vnd wie ein elend ding es sey
- 20 Umb einen menschen, wenn er frey  
 Gelassen wird seim eygnen will  
 Wie yhm kein boßheit ist zu viel,  
 Auch wies vmb öbrikeit ein gstat  
 Hat, so sie fahren mit gewalt
- 25 Vnd die person der reichen herrn  
 Anschawn, die armen aber bschwern  
 Vnd richten nur nach gunst vnd neydt  
 Verlassen die gerechtigkeit  
 Wie sölchs nicht bleibet vngestraft
- 30 Vnd Gott die rach auch selbs verschafft  
 An yhn auch das ein ieder lehrn  
 Wer iemand schmecht an seinen ehrn  
 Durch zeugnus falsch, vnd lügenthandt,  
 Das der auch gmeincklich werd zu schandt,
- 35 Die Radtherrn vns das zeigen an  
 Das wir aus forcht nicht sollen lahn  
 Vns schrecken ab, von dem das recht  
 Wenns vns gleich selber nachteil brecht,  
 Was vnrecht ist, nicht willign drein
- 40 In böser sach kein jaherr sein,  
 Auch das kein herr sich schäme nicht  
 Von eim zu hörn ein gutn bericht  
 Der etwas gringer ist denn er  
 Wie die habn gvolgt des knobens lehr,
- 45 Der Daniel beweißt vns alln  
 Wie hertzlich Gott die kinder gfalln  
 Vnd wie er yhn auch geben kan  
 Seinn geist, wenns gleich vernunfft nicht han  
 Wie Gott auch durch der kinder mundt
- 50 Gepreißt wil werdñ zu aller stundt.

- Die fraw Susanna gibt vns mehr  
 Viel Christlicher, vnd schöner lehr  
 Dann erstlich ist ein spiegel klar  
 Darinn sich solln beschawen gar  
 55 All frume frawen, die da wolln  
 Gern wandeln, wie sie wandeln solln  
 Vnd trachten auch nach tugnt, vnd ehr  
 Die habn an yhr ein feine lehr  
 Wie sie yhr menner sollen ehrn,  
 60 Erkennen sie für yhre herrn  
 Nach Gotts gepot, vnd yhn zu gfalln  
 Sich halten stets, auch yhn für alln  
 Mit reiner lieb vest hangen an  
 Nicht volgen nach eim andern man  
 65 Wie sie solln lehren oft vnd viel  
 Yhr kind, vnd gsind den Gottes will  
 Vors ander lehrts vns all zu gleich  
 Das man von Gots gepot nicht weich  
 Vnd keinr sich laß verfürn da von  
 70 Ehe setz sein leib vnd leben dran,  
 Vors dritt so gibts vns lehr vnd trost  
 Das wir gewiß solln werdñ erlost  
 Wenn wir gleich lign in höchster not  
 So wir nur halten vest an Gott,  
 75 Vnd vnser creutz gedültig tragn  
 Das vns von Gott wirdt auff geladn  
 Dann eh vns Gott verlassen kan  
 So greiffť ers ehe mit wunder an  
 Wie yhr ytzt gsehen klar vnd hell  
 80 Das geschehen ist durch Daniel,  
 Die widwen vns auch das bewehrñ  
 Das, wer die rach bevilcht dem herrn  
 Das der auffß best gerochen werd  
 Mehr, denn er selbest heit begehrt,  
 85 Der Jochem ein exempel fűrt  
 Was einem frumen mann gebűrt  
 Der dann sein eheweib liebt, vnd ehrt  
 Tregt sorg für sie, das yhr nicht werdť

- Zugfürt ein vngmach oder leid  
 90 On not sich auch von yhr nicht scheidt  
 An disen eldern das man spürt  
 Was ehr, vnd freud vns das gepirt  
 Zu letzt in vnsern alten tagn  
 Wenn wir die kinder wol gezogn.
- 95 An knecht, vnd meid man das betracht  
 Wie yhn gebür, das sie in acht  
 Wol han, vnd mercken gute lehr  
 Die yhn für gibt fraw, oder herr  
 Yhr gschefft auch treulich richten aus
- 100 Was yhn bevolen wirdt im haus  
 Desgleichen die zwey kinderlein  
 Die kinder lehren ghorsam sein  
 Das sie mit lieb, vnd nicht mit schleg  
 Sich lassen fürn den rechten weg
- 105 Mit guter lehr sich spilen tragn  
 Die yhn yhr eldern vor thun sagn  
 Vnd was diß spil dergleichen mehr  
 In yhm begreiffit fur gute lehr  
 Die ich nicht all verzelen kan
- 110 Der wöll sich brauchen yederman  
 Zu seinem besten wie er weis  
 So kriegt auch Gott davon seinn preis  
 Vnd geschicht dem tichter, vnd vns alln  
 Nach vnserm höchsten willn, vnd gfalln,
- 115 Noch ferner aber lieben herrn  
 Wir all zugleich von euch begehren  
 Die weil wir fürnemlich euch alln  
 Zur besserung, vnd wolgefaln  
 Der müe vns vnterwunden han
- 120 Diß spil gelernt, vnd gfangen an  
 Yhr wolt euch vnsern dienst nu lahn  
 Gefalln, vnd danckbar nemen an  
 Vnd so wirs ettwo hetten nicht  
 Nach notturfft gnugsam außgericht
- 125 So bitt wir, nempt ytzund für lieb  
 Biß sich ein ieder besser yeb

Wenn er mehr zeit, vnd weile hat,  
 Itzt nempt den willen, für die that  
 Dann das wir sölchs gefangen an  
 130 Das hab wir ja im besten than  
 Nach Gottes ehr, nichts gsüchet mehr  
 Dann daß der jugnt ein reitzung wer  
 Zu Gottes forcht, vnd erbarkeit  
 Zu tugent, vnd Gotseligkeit  
 135 Vnd kem zü nutz gemeiner stadt  
 Vnd auch zu ehr eim Erbarn Rhadt  
 Den wir daneben auch hiemit  
 Verehrt wolln habn, mit gmeiner bith  
 Er wolls ym besten nehmen an  
 140 Vnd vnsern dienst yhm gefalln lahn  
 Das wolln wir fort yn anderm fal  
 Vmb yhn verdienen all zu mal.

Finis.

*Acta Calae Dominica Invocavit. Anno Domini MDXXXV.*

[Wem gefelt, das ein kürztzerer Beschluß recitirt werde, der setz folgende Reym nach dem zehenden vers im Beschluß, bey disem zeichen \*.

Wolt euch des nutz berauben nit  
 Denn dises Spiel that bringen mit  
 Dann man an den Personen viel  
 Find guter lehr, wers achten wil  
 Die dienen zu Gotseligkeit  
 Zu meydung der vngefechtigkeit  
 Welch ich vmb kürtz wiln vnderlafs  
 Im druck da sinds erkleret hafs  
 Dasselbest lefs es, wer do wöll  
 Vnd lern wie er sich halten söll  
 Vnd besser sichs mit höchstem vleis  
 So krigt auch Gott davon sein preis  
 Vnd geschicht dem Tichter vnd vns alln  
 Nach vnserm höchsten willn, vnd gfalln  
 Dann das mit nicht ist vnser wil  
 Das man es gleich eim Falsnacht Spil  
 Daraus man nichts dörrft nehmen mehr  
 Dann lose geschwenck, vnd Fabelmehr  
 Es ist vns hie vmb anders mehr  
 Zu thun, vmb gute zucht vnd lehr

Das sie der Jugnt mit lust eingeh  
Durch solch Exempel bafs versteh  
Drümb ihrs dafür auch nehmen an  
Vnd euch dest mehr wolt gefallen lan  
So fast ein iedr der Jugend günt  
Das sie zum guten werd endzündt  
Durch solche kürtzweylige Spiel.  
Damit ichs also bschliessen wil  
Vnd euch nicht weiter machen müh  
Gott bhüt euch alle spat vnd früe.]

**EIN HOCHZEIT SPIEL**

**AUFF DIE**

**HOCHZEIT ZU CANA**

**GALILEAE**

**GESTELLET,**

**DEM GOTTGEORDENTEN EHESTAND ZU EHREN, VND ALLEN GOTTFÜRCH-  
TIGEN EHELEUTEN, GESELLEN, VND JUNCKFRAWEN ZU TROST,  
VND VNTERRICHT**

**DURCH**

**PAULUM REBHUN.**

**1546.**



## DEM CHRISTLICHEN LESER GLÜCK VND HEYL.

Freundlicher lieber leser, Nachdem ich diß spiel dem Gottseligen Ehstand zu ehren, vnd fördernus zu tichten für mich genomen, weil ich begerte drinn, so viel möglich, zu verfassen, was fromen ehleuten auff beidem theil gebüret, ist mir die materi vnder henden weiter geloffen denn ich mich vorsehen, Weil aber solchs spielweifs anzurichten, beide den anrichtern zu schwer, vnd auch den zuhörern eins sitzens nach einander anzuhören verdrießlich meins besorgens gewesen wer, hab ich eins theils vnderzogen vnd also gefüget, wo difs zeichen † stehet das man volgende zeilen hifs auff das ander zeichen \* im spielen mag aussen lassen, wer es aber für sich selbs liset, gar lesen mag, dieweil ich des orts des verdrufs kein beysorg dorfft haben, nach dem es stund in des lesers willkür vnd macht, zu lesen oder nicht, oder auffzuhören, wann er wolt, nach eins ieden eigen lust vnd wolgefallen. Das ichs aber nicht allein auffs spielen gestelt, vnd das vbrige gar aussen gelassen, ist vmbß besten willen geschehen, ob doch etzliche ehleut sich des möchten bessern vnd yhren ehstandt beiderseits Christlicher füren, denn itzund, leider, bey vielen aus verhetzung des ehteüffels geschihet, Gott wol vns allen gnad dazu verleyhen, das wir in disem, vnd andern göttlichen stenden mügen leben, vnd wandeln, nicht als weltmenschenn, sonder als die durch Christum gewisse Gottes kinder sind worden Amen, Was die austeylung des spiels in Scenas, vnd Actus betrifft, wiewol es bey vns deudschen nicht fast bsonder not ist, indem den Latinis nach zu folgen, hab ichs doch geteilt, so viel die materi hat leyden wollen, Wer etwas mangel dran hat, mag es teilen seins gefallens, on all meinen zorn vnd widerred, Gottes gnad sey mit vns allen Amen.

## VORREDE.

- Wolweise Günstig lieben Herrn  
 Vnd all, die hie seind mit begern  
 Zu hörn, und auch zu schauen an,  
 Was man wird für ein spiel ietzt han,  
 5 Wolt ia nicht stehn in disem wohn  
 Das darümb kumen die person  
 Zu halten nür ein Faßnachtspiel  
 Welchs in sich hab der possen viel,  
 Der iederman wol lachen künn  
 10 Vnd sey sonst weiter nichts darinn,  
 Besunder wolt zuvor anhörn  
 Was wir mit suchen vnd begern,  
 Es steht eim ieden Christen zu  
 Das er seinn höchsten vleis darthu  
 15 Seins nechsten nutz, wamit er weis  
 Zu fördern, vnd auch Gottes preis,  
 Weil denn solchs auch geschehen kan,  
 Durch geistlich spiel beim gmeinen man,  
 Bey einfeltigen, vnd der iugnt  
 20 Welch dann dadurch zu mancher tugnt  
 Mit lust vnd lieb gereitzet wird,  
 So habn wir das zu gmüt geführt,  
 Vnd vns der müe beschweret nicht  
 Das spiel gelernt, vnd angericht,  
 25 Welchs wir eur lieb ietz bringen her,  
 Vnd welchs geticht zu lob vnd ehr  
 Dem Gottseligen stand der ehe,  
 Dem Teuffel auch zu trutz vnd weh  
 Der sich dem ehstand widersetzt  
 30 Vnd ihn lest selten vnverletzt,

\*

- Das aber ihr die sach versteht  
 Warauff dis spiel am meisten geht,  
 So wjsset, das hier ein ist bracht  
 Wie Christus hat aus wasser gmacht  
 35 Zu ehrn dem ehstand guten Wein  
 Da er ein hochzeit gast wolt sein,  
 Nicht aber zwar so eigentlich  
 Wies dort mag habn zu tragen sich,  
 Dann solches man nicht wissen kan  
 40 Die weils die schrift nicht zeigt an  
 Vnd nür vermeld die wunderthat  
 Die Christus da bewisen hat,  
 Drümb was daneben wird verzelt  
 In disem spiel, als da es meldt,  
 45 Wie das Maria sey ein mum,  
 Der Braut, vnd hab sie zogen frumb,  
 Vnd so dergleichen anders mehr  
 Das nür ist gsetzt zu guter lehr,  
 Das lafs man bleyben ein geticht  
 50 Vnd mach ihm niemand draus ein gschicht,  
 Als were ergangen alls der mast  
 Wie es ist spielweis hie verfast  
 Desgleichen solt ihr mercken auch  
 Das man nach hochzeitlichem brauch  
 55 Nicht auff wird tragen viel gericht,  
 Dann das zur sach vns dienet nicht,  
 Vnd vns ist hie zu thun viel mehr  
 Vmb vntrricht vnd gute lehr  
 Für iunge meid vnd iunge gseln  
 60 Die sich in ehstand geben wölln  
 Was ihn auff beidem theil gebür  
 Das sie der Teuffel nicht verfür,  
 Dazu wie auch die ehleut mügn  
 In ihrem Creutz ein trost erkriegn  
 65 Wenn sie der Teuffel irgnt anficht  
 Dahin ist dises spiel gericht

\*

## HOCHZEIT ZU CANA.

Das es die tröst vnd iehne lehr  
Zum guten reitz, das böse wehr,  
Vnd das es solchs bey euch müg thun  
70 So schweiget still vnd höret nun,  
Mit vleis vnd auch gut willigklich,  
Was dises spiel begreift in sich,  
Welchs itzt der Breutigahm an wird hebn  
Dem ich nu weiter platz wil gebn.

PERSONÆ LOQUENTES.

Sponsus  
Architriclinus  
Sponsa  
Maria  
Ehteuffel  
Raphael angelus,  
Zauberin  
Tobias herus sponsæ  
Jhesus  
Judas  
Andreas  
Simon  
Anna hera sponsæ,  
Minister primus  
Minister secundus  
Petrus  
Johannes  
Conviva primus  
Conviva secundus  
Annus conviva.

## ACTUS PRIMI SCENA PRIMA.

## BREUTIGAM.

Es ist itzund ein gmeine sag,  
 Vnd wenn mans auch besicht beim tag  
 So find es sich fast in der that  
 Das alls was Gott geordnet hat  
 5 Bey vns alhie stets haben muß  
 Viel anstös, vnd gros hindernus  
 Wie mir dann itzt auch widerfert  
 Dann weil Gots wort mich hat gelehrt  
 Das, wem nicht ist die gnad gegeben  
 10 Zu füren hie ein einsam lebn  
 Vnd find sich vnderm gmeinen hauff  
 Da die natur behelt ihrn lauff  
 Das dem von Gott gepoten sey  
 Das er ihm einen gemahel frey  
 15 Zu meiden schand vnd hurerey  
 Die ihm auch zum gehülffen sey  
 Vnd ich drauff itzt den ehstand han  
 Nach Gots befelch gefangen an  
 Vnd itzund wirtschafft haben wil  
 20 So ist des sorgns, vnd borgns so viel  
 Das ich nicht weis schier wo hinaus  
 Was wil denn fort noch werden draus,  
 Mein Vater arm, dem Gott genad  
 Mir gar kein gut gelassen hat  
 25 So ist mein Junckfraw auch fast gleich  
 An geld, vnd gut wie ich so reich,  
 Dann sie der eldern halbn ist zwar  
 Ein armer weis, verlassen gar,  
 Nicht viel habn auch ihr nechsten freund  
 30 On das sie frumb vnd redlich seind

\*

3. So find sichs auch.

- Als dann Maria ihre muhm  
 Vor allen gottselig ist, vnd frum,  
 Die nach der elder todt fort an  
 All zeit bey ihr das best hat than  
 35 Auff tugnt, vnd frümbeckeit sie geweist  
 Welchs sie bey mir so fast auch preist  
 Das ich sie mir hab gfallen lan  
 Vnd nicht das armut gscheuhet dran,  
 Auch nicht fast tracht, nach schön, vnd ggestalt,  
 40 Weil solchs vergeht als leicht vnd bald  
 Wie reichthumb auch hat kein bestand  
 Wo Gott der Herr abzeucht sein hand  
 Gottseligkeit bleibt aber fest  
 Vnd ist für allen den das best  
 45 Vnd welch Junckfraw damit ist ziert  
 Vor andern alln den preis wol für  
 Deshalben auch die Junckfraw mein  
 Mir sol so viel dest lieber sein  
 Vnd obs schon müe vnd arbeit hat  
 50 So wird doch Gott wol schaffen rhat  
 Denn ich mich des zu ihm vertrau  
 Weil sie soll sein mein ehlich fraw  
 Die mir mein Gott bescheret hat  
 Nach seinem willn vnd besten rhat  
 55 Der sie on mich, vnd mich on sie  
 Bifs her ernert, werd vns auch hie  
 Beysamen gebn aus seiner hand  
 Alls, was bedarff, der ehlich stand  
 On das sichs in der erst so schwer  
 60 Anlest, wie Gott kein helffer wer  
 Wie mir itzunder auch geschicht  
 Dann ich der ding noch viel hab nicht  
 Die ich zur wirtschafft haben sol  
 Wil ich mit ehrn bestehen wol,  
 65 Vnd sonderlich besorg ich eins  
 Das nicht zu wenig werd des weins,

66. würd.

Rehbum.

Ach lieber Gott ich hett yn gern  
 Des mehr gekauft, wo pfennig wern,  
 Das alle ding so schlahen auff  
 70 Thut mir erwerben manchen kauff  
 Die weils mein beuttel nicht vermag  
 Drümb ichs auch dir mein Gott itzt klag  
 Vnd bit thue auff dein milde hand  
 Was ich bedarff ist dir bekand  
 75 Abr siech mein Speiſsmeiſter der kumpt  
 Nicht weis ich was er aber brümbt  
 Es wird mehr sein vmb gelt zu thun  
 Gott weis wo ichs sol nehmen nun.

## ACTUS PRIMI SCENA SECUNDA.

## SPEISSMEISTER MIT SICH SELBS.

Ich bin nu worden alt von Jahrn  
 80 Vnd hab viel seltzam ding erfarn  
 Der mich oft wunder gnuhen hat  
 Oft, das mir weh im herzen that  
 Jedoch vor andern sachen viel  
 Auff meine trew ichs sagen wil,  
 85 Kan ich nicht gnug verwundern mich  
 Wenn ich die iunge welt an siech  
 Der grossen vnbesonnenheit  
 Das sie nach iamer vnd nach leid  
 Ihr itzt lest sein so iach vnd weh  
 90 So iung sich stösset in die ehe,  
 Dann itzt schier alle iunge gselln  
 Von stundan weiber haben wölln  
 Wenn sie kaum ausgezogen habn  
 Die kinder schue, seind schier noch knabn  
 95 Vnd habn noch kein vernunft noch zucht  
 Auch nichts bey leuten noch versucht  
 Desgleichen iunge metzen zwar  
 Ehe eine kumpt ins zwelffte Jar

79—84 fehlen.

85 Ich kan nicht.

95 und 96 fehlen.

- Nicht recht ein suppen machen kan  
 100 So wil sie haben einen Man,  
 Ja stünds bey ihr, vnd wer on gfar  
 Sie harret nicht ins eilffte Jar  
 Da denckt ihr keines weiter fort  
 Was man müfs haben da vnd dort,  
 105 Wenn man gesessen ist zu haus  
 Ja was folgt aber dann daraus?  
 Die Fraw kan nichts desgleich der man  
 Da stehts dann forn vnd hinden an,  
 Haushaltens seind sie vnerfahrn  
 110 Die weil sie beid von iungen iahrn,  
 Die metz denckt nür, wenn sie ihrn man  
 Fein hertzen küssn vnd drücken kan,  
 So sey es alls mit ausgericht  
 Und dörfß keinr sorge weiter nicht  
 115 Ehe aber ihn vergeht ein Jar,  
 So werdn sies dann erst recht gewar  
 Wenn sich das haus zu mehrn begint,  
 Vnds Weib gepirt all Jar ein kind,  
 Dann wird der not on alle mafs  
 120 Dann soll man habn itzt difs, itzt das  
 Brot, fleisch, kefs, butter, eyr, vnd schmaltz,  
 Kraut, ruben, speck, mehl, würtz vnd saltz,  
 So wil man auch in pier odr wein  
 Das maul zu lang oft hengen ein  
 125 Zun kindern auch ein meidlein ghört  
 Das selbig auch das brot nicht mehrt  
 Wens weib geht schwanger, ghört dazu  
 Ein haufsmeidt, die die arbeit thue,  
 Wenn sie geligt, ein wertterin  
 130 Die ist auch gut für grossen gwin,  
 Dem kind gehört auch mancherley  
 Ein wyge, windeln, milch vnd brey,

\*

103. Da denckt ihr keins nich  
 123. So wil man auch in guten wein  
 Zu weil den schnabel strecken ein.

- Ins haus, bett, küssen, leylach auch  
 Fur gest, vnd das mans teglich brauch,  
 135 Licht, leuchter, blafsbalck, tigel, pfann  
 Töpff, kessel, krüg, vnd wasserkann,  
 Spiß, offengabel, schauffel, rost,  
 Welchs alles seinen pfenning kost,  
 So oft auch sölchs zerbrochen wird  
 140 Ein neue vnkost es gebirt  
 Auch zinen gfeßs beid grofs vnd klein  
 Eins theils zur not, eins theils zum schein,  
 Ein saltzvas, löffel allerley  
 Ring, schüssel, teller, auch dabey  
 145 Auch handquel, tischtuch, facelet  
 Tisch, benck, stühl, kannenrech, spanbet  
 Stötz, schefflein, korb, kyn, holtz vnd kolln  
 Wenn sies nicht teglich borgen wolln  
 Vnd wie kan ichs gar rechnen aus  
 150 Als was man haben muß ins haus?  
 Noch fragn die gsellen nichts darnach  
 Allein nach Weibern ist ihn gach  
 Wenn sie die habn, so habn sies gar  
 Wolan sie werdn sein wol gewar  
 155 Ja hetten sies wie ich erfarn  
 Was gilts sie würdn mir lenger harrn  
 Dem guten Breutgam gets auch schier  
 Nach meiner red, so viel ich spür  
 Die wirtschafft er itzt haben wil  
 160 Vnd feilt ihm doch noch leyden viel  
 Er hett auch wol ein weil gehart  
 Vnd eines bessern glückhs erwart.

## BREUTIGAM MIT SICH SELBS:

Der thut mir warlich eben recht  
 Já wer es stetz also bedeucht

## SPEISSMEISTER:

165 Er hat ein wein gekauffet ein

139 und 140 fehlen. \*

161 und 162 fehlen.

164 So geht es stetz eim armen knecht.

Des wird gar schwerlich gnugsam sein  
 Doch weis ichs nicht, leicht hat er mehr  
 Odr denckht, sein gest nicht trincken sehr  
 Drümb muß ich mich bey ihm befragen  
 170 Vnd hörn was er hierzu wird sagn,  
 Ich muß ihm auch gelt fordern an  
 Das ich vollnt kauff, was man muß han  
 Wenn ich nur wüst, wo er möcht sein  
 Sieh da, ich find ihn gleich allein.

## ACTUS PRIMI SCENA TERTIA.

*Speißmeister. Breutigam.*

SPEISSMEISTER:

175 Glück zu mein lieber Breutigam

BREUTIGAM:

Danck habt, wir kumen recht zu sam  
 Wie hats noch mit der speißs ein sach?  
 Habt ihr auch allm getrachtet nach  
 Wie man die tisch bestellen thue  
 180 Das wir mit dem mügn reichen zu

SPEISSMEISTER:

Ich hab getrachtet hin vnd her  
 Vnd find, das wir bedörffen mehr,  
 Dann ichs noch nirgnt partieren kan  
 Wie ich drey tisch sol speisen von  
 185 Darumb so gebt mir itzt mehr gelt  
 Das ich bestell, was vns noch felt.

BREUTIGAM:

Bhut Gott sol ich noch geben mehr  
 Es ist mir vor mein beutel lehr  
 Ich hab mich fast gar aufsgebadt  
 190 So hör ich wol ist nirgnt noch sat  
 Ich wolt die wirtschafft hett ein endt  
 Ob sich das vnglück mit verwendet,

SPEISSMEISTER:

Ja harr es ist noch nichts vmb das  
 Der rauch wird euch noch beiffen bas  
 195 Wolt ihr die werm, so duldet auch  
 Das euch zerpeißs der bitter rauch.

Ihr döchtet sonst in eurem sinn,  
 Wer eitel hümelhonig drinn  
 Wenn ihr nur bald inn ehestand tritt  
 200 Vnd schöne iunge metzen hett,  
 Nu müst ihr selbs erfahren viel  
 Das sonst eur keiner gleuben wil  
 Wenn euch ein alter Man zu spricht  
 Drumb habts euch nu, vnd zürnet nicht.

## BREUTIGAM:

205 Was mich beweget hat die zeit  
 Das ich so iung vnd bald gefreit  
 Ist meinem Gott vnd Herrn bekandt  
 Derselbs geordnet hat den standt  
 Demselben ichs bevehlen thu,  
 210 Der wird sein segn noch gebn dazu,  
 Wenn er nu seine zeit ersicht  
 Obs gleich itzt nicht so bald geschicht,  
 Das abr ich euch nicht seumen thu  
 Vnd ihr mügt vollend richten zu  
 215 Von stund an ich itz gehen wil  
 Ob ich des gelts möcht borgn so viel  
 Damit ihr kaufft was noch ist not,  
 Was wir nicht habn bescher vns Gott.

## SPEISSMEISTER:

Seit nicht zu lang, es ist schier zeit  
 220 Das man das essen zu bereit,

## BREUTIGAM:

Ich wil mich fördern wie ich kan  
 Richt ihr die weil das ander an

## SPEISSMEISTER MIT SICH SELBS:

Siech da, noch hab ich ihn nicht gfragt  
 Das er mir het vom Wein gesagt  
 225 Ob er desselben het noch mehr  
 Jedoch was kümmert michs auch sehr  
 Er wird wol selber sorgn fürn wein  
 Reicht er nicht zu, die schand ist sein,

\*

## ACTUS SECUNDI SCENA PRIMA.

*Braut. Maria.*

BRAUT:

Maria liebe muhme mein  
 Helfft mir itzund vnd rhat mir ein  
 Wie ich möcht meinen sachen thun  
 Ihr wist das ich sol haben nun  
 5 Zur wirtschafft schöne kleider auch  
 Wie itzund ist der gemeine brauch  
 So hab ich weder ditz noch das  
 Wie ihr dann selber wisset bafs,  
 Ein perlein band het ich mir gern  
 10 Gekauft, vnd anders was zu ehrn  
 Der wirtschafft itzt zu tragen töcht  
 So hats mein beutel nicht vermöcht  
 Dann ich mit meinem dienst so hart  
 Kaum so viel hab zusam gespart  
 15 Das ich den rockh mir zeugen kund  
 Der mich fast bey fünff gülden gstund  
 Vnd vier bar ermel nicht fast klein  
 Drey schürtztuch vnd diß beutelein  
 Sol ich so schlecht nu einher gehn  
 20 So wils fürn leuten spötlich stehn  
 Auch fürcht ich das es nicht dazu  
 Meim Breutigam mißfallen thu  
 Drumb hab ich lang darauff gesorgt  
 Obs döcht das ich mir kleider borgt  
 25 Die ich anlegen möcht zu ehrn  
 Ich wolt ihr sonst gar nicht begehren

MARIA:

Mein liebe muhm wilt folgen mir  
 So darffst kein andern schmuck vnd zier  
 Denn was dir Gott bescheret hat  
 30 Das ziert dich gnug, vnd hast sein sat  
 Ob du schon andre neben dir  
 Siechst gehn im grossen schmuck vnd zier  
 Lafs dichs mit nichte fechten an  
 Denck, Gott der wöll es also han

- 35 Sieh wie er draussen auff der heid  
 Die blümlein auch vngleich bekleid  
 Eins schmückt er schön, das ander nicht  
 Das macht er weis, jehns röselicht  
 Dergleich thut er mit vns auch alln
- 40 Kleid vns nach seinem wohlgefalln  
 Gleich aber, wie man oft siecht stehn  
 Ein blum ist goldfarb, hübsch, vnd schön  
 Vnd hat doch sonst kein tugnt an ihr  
 Dagegn ein andre one zier
- 45 Zu mancher ertzeney ist gut  
 Dergleichen Gott mit vns auch thut  
 Ihr viel seind ziert von aufwendig  
 Mit kleidern, aber inwendig  
 Da seind sie alles vnflats vol,
- 50 Vnd widerumb seind etzlich wol  
 Mit kleidern nicht gezieret sehr  
 Seind aber gschmückt mit tugent mehr  
 Vnd bsonder mit gottseligkeit  
 Welch ist das aller schönste kleid
- 55 Das Gott vnd allen Engeln gfelt  
 Vnd ist seins gleich nicht auff der welt  
 Wenn du das hast sorg weiter nicht  
 Was diser oder iehner spricht  
 Du hast auch diser kleider sat
- 60 Zu ehrn, wilt folgen meinem rhat  
 Vnd darffst kein kleider borgen mehr  
 Denn solchs ist gar ein kleine ehr  
 Wenn man an eim frembd kleider sicht  
 Dann heimlich man zu einer spricht
- 65 Jungkrawlein zart, brangt nicht zu hoch  
 Die kleider seind gebeten doch  
 Am besten ziert dich eigen ding  
 Es sey gleich köstlich oder gring,

BRAUT:

- Wolan ich wil euch folgen gern
- 70 Dann ihr nichts arges mich thut lehrn  
 Wenn mir nur nicht mein Breutigam

Von wegen des wolt werden gram  
 So wers schon alles abgericht  
 Dann ich beger auch bsonders nicht  
 75 Der welt zu folgen vnd ihrer pracht  
 Dann solchs vor got nit angenehm macht  
 Wenn ich meim Breutigam schön sat wer  
 So hett ich fort kein sorg nicht mehr,

MARIA:

Darümb sorg nicht, du kriegst ein man  
 80 Der dirs zu gut wol halten kan,  
 Denn er gottselig ist, vnd frumb  
 Drumb er sich kümmert nicht hierumb,  
 Ob du nicht hübsch gekleidet seist,  
 Wend ihm nur sunst gehorsam leist,  
 85 Vnd siech, da kompt er selber schon,  
 Ich wil mit ihm wol reden davon,

BRAUT:

Wolan ihr wist ihm wol zu thun  
 Ich halt es sey die zeit auch nun  
 Das ich mein gspielen holen lafs  
 90 Drumb wil ich itzt verschaffen das  
 Vnd wil das meidlein schicken vmb  
 Das auch ein iede zeitlich kumm,

MARIA:

Es darff zwar noch nicht grosser eil  
 Jedoch so schadt es nicht die weil.

ACTUS SECUNDI SCENA SECUNDA.

*Breutigam. Maria.*

BREUTIGAM:

95 Ich bin gewest bey zweyen gsellen  
 Die mir habn oft geld leyhen wölln  
 Wenn mirs nicht gmangelt hat an gelt  
 Itzunder aber weil mirs felht  
 So sagn sie auch, sie haben nicht,  
 100 Wie ehlich das ihr zusag siecht  
 Das lafs ich selbs aussagen sie  
 Doch habn sie mir gelihen hie  
 Ein wenig gelds, wie wol nicht gern

- Als würds ihn nimmer wider wern,  
 105 Vnd zwar wer itzt was borgen wil  
 Der muß geredn auff kurtze ziel  
 Zu zaln, sonst leicht man ihm nicht viel,  
 Wenn er kein wucher geben wil,  
 Doch dancket oft ein armer Gott  
 110 Das er zum freund einn wucher hat,  
 Wenn ihm was mangelt, vnd gebricht  
 Gott geb es sey sein nutz, oder nicht,  
 Dann sonst die lieb des nechsten zwar  
 Bey alln ist so erloschen gar,  
 115 Das man kein gelt mehr leihet hin  
 Es wifs dann einer vor sein gwin,

MARIA:

Sohn breutigam, was redet ihr?

BREUTIGAM:

Siech da, Maria, rufft ihr mir?  
 Ich het euch nicht gesehen zwar,

MARIA:

- 120 Ich möcht gern wissen was es war  
 Darvon ihr itzund habt gesagt

BREUTIGAM:

Ich hab mein armut itzt geklagt  
 Das ich nicht hab an barem gelt  
 Darvon ich kauff, was mir noch fehlt

MARIA:

- 125 Eur braut die klagt mir auch itzt sehr  
 Das sie nicht köstlich gschmücket wer  
 Vnd sorgt ihr möcht sie hassen drumb,

BREUTIGAM:

- Des darff sie nicht, sie sey nur frumb  
 So ist sie mir gschmücket sat  
 130 Der kleydung halbn find man wol rhat  
 Mein gröste sorg die mich anficht  
 Ist die, das ich kan haben nicht  
 So viel, darmit man warten künd

\*

Der gest, die her gepethen sind  
 135 Vnd sonderlich ficht mich das an  
 Das ich nicht gnugsam wein werd han  
 Dann der gar schwerlich reichen wird  
 Den man mir gestern hergeführt

MARIA:

Ach seit getrost, Gott bschert noch wol  
 140 An Gott man nicht verzagen sol  
 Darnach wenn nur her kumpt mein sun,  
 Wil ich wol schawn was sey zu thun  
 Dann ich ihn selbs wil reden an  
 Vileicht er auch was rathen kan  
 145 Es wissen zwar eur not die Herrn  
 Drumb werdns eurs schadns auch nit begehren  
 Wenn schon der wein nicht reichen wil  
 So wird es ye nicht fehlen viel  
 Vileicht gibt unser Herr Gott zu  
 150 Drumb stelt eur hertz itzund zu rhue  
 Vnd last die weil das richten an  
 So viel man difsmals haben kan.

BREUTIGAM:

Ich bit wolt helffen thun das best  
 Auff das wir mügn versorgn die gest,  
 155 Ich hab da noch ein wenig gelt  
 Geborgt zur zubufs, was noch fehlt  
 Das wil ich gebn dem speifsmeister  
 Dann er mir vor anfordert mehr  
 Nicht weis ich ob es gnug wird sein,

MARIA:

160 Wir wölln vns nu wol schicken drejn  
 Dann wo man wenig recht aus theilt  
 So spürt man nicht das viel da feilt  
 Drumb last vns nur zu ihm hin gehn  
 Vnd hie nicht lenger müssig stehn.

ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

EHETEUFFEL:

Erschreckt nicht so sehr für mir  
 Ich bin nicht so ein seltzam thier

- Ob man mich gleich nicht alweg sicht  
 Weil ich nicht teglich geh zu licht  
 5 Dann ihr mich recht verstehen solt  
 Auff das ihr wisset was ich wolt  
 Der Eheuffel werd ich genant  
 Mein rhat vnd that ist wol bekand  
 Den allen die im ehstandt seind  
 10 Dann den bin ich ein gschwornen feind,  
 Vnd lafs ihn weder rast noch rhu  
 Ich richt ihn alles vnglück zu  
 Dann mir der ehstandt wider ist  
 Weil er Gots ordnung, wie man list  
 15 Vnd mir auch grossen schaden thut  
 Wenn Gott ihn lest gerathen gut  
 Drümb ich ihn auch viel plag anleg  
 Vnd furnemlich auff dreyrley weg,  
 Vors erst so thue ich wie ich kan  
 20 Das ich ihr viel enthalt davon  
 Auff das sie freye buler bleibn  
 Ehehurerey, vnd ehbruch treibn  
 Mit schwerer sünd vnd grosser schandt  
 Eh sie sich gebn in diesen standt,  
 25 Zum andern, welche aber ich  
 Nicht kan erhalten listiglich  
 Das sie mir bleiben freye knabn  
 Vnd wolln ja ehelich weiber habn  
 Bey denen ich mich selber stell  
 30 Als ich zum ehstandt helffen wöll  
 Vnd kuppel dort vnd da zusam  
 Nicht aber zwar in Gottes nam  
 Dann ich anschiffz zu weilen zwar  
 Das iunge meid nicht offenbar  
 35 Verlobn sich mit der eldern wil,  
 Sondern in winckeln in der still  
 Zu welchem mir auch hilfft zu weil  
 Der eldern lessigkeit zum theil,  
 Die nicht yr kinder rechter zeit  
 40 Versorgen nach gebürlichkeit

- Vnd lassens immer hengen hin  
 Als sey den kindern gleich, wie ihn  
 Bey etzlichen üb ich solch kunst  
 Wenn erstlich zwey grofs lieb vnd gunst
- 45 Zusammen tragn, so far ich ein  
 Vnd meng auch meinen samem drein  
 Das ich sie widernander hetz  
 Dem gsellen ich fürd augen setz  
 Ein andre die ihm gfellet bafs
- 50 Das er die erste sitzen lafs  
 Verlob sich mit der andern bald  
 Der mach ich viel ein schöner gstat  
 Da hebt sich dann krieg, zanck, vnd neid  
 Da schwert man manchen falschen eid
- 55 Das seind mir leckerbifslein gut  
 Darauff ich hab ein guten mut  
 † In gmein hin aber ist mein vleis  
 Das ich die iungen gselln abweis  
 Das sie nach Gott nicht fragen viel
- 60 Nür trachten auff ein ander ziel  
 Als der nach freundschaft, vnd nach gelt  
 Ein ander schöne gstat erwelt  
 Der drit sucht nür des fleisches lüst  
 Auff das er die seins gfallens büst
- 65 Also stift ich, so viel ich kan  
 Das die da wolln eheweiber han  
 Den ehstandt ia nicht fahen an  
 Nach heilger schrift wies Gott will han,  
 Auff das ichs Gott mach widerzem
- 70 Das er sich yr nicht fast annem  
 Vnd lafs sie mir in meiner gvalt  
 \* Das ichs doch endlich auch behalt  
 Zum dritten, den die ehelich sind  
 Den setz ich zu gar hart vnd schwindt,
- 75 Mit mancher listigen practicken  
 Das ich sie müg beschedigen,  
 Vnd welche dann viel freud gehofft  
 Die selbign werdn betrogen offt

- Dann ich verker yn alles bald  
 80 Gut, gelt, lust, freud, frid, rhu, vnd gstat  
 Vnd mach yn eitel vnlust draus,  
 Das manchem wird zu eng das haus  
 Vnd sonderlich so bin ich bhend  
 Das ich beid man vnd weib verblendt  
 85 Das keins sich helt nach seinr gebür,  
 Die ihm vom Gott ist gsetlet für  
 Verhetz das Weib das sie nicht tregt,  
 Den ghorsam der ihr auffgelegt,  
 Vnd gib yr auffrürigen mut  
 90 Das sie ihm Herrn kein gut nicht thut  
 Auch heng ich yr sonst tadel an  
 Damits nür oft erzürn den man  
 Dadurch sein hertz von yr werd kert  
 Vnd zwitracht, hafs vnd krieg gemert  
 95 Dem mann dagegen ich ein gib  
 Das er sein ehelich trew, vnd lieb  
 Gegn seinem Weib vergift alsbald  
 Vnd fert gegn yr mit lauter gwalt  
 Kein freundlichheit erzeigt danebn  
 100 Kan nichts vertragen, noch vergebn  
 Vnd streich ihm auch solch tadel an  
 An den das Weib müg vrsach han  
 Ihm untrew, feind, vnd gram zu wern  
 Vnd nicht zu halten, wie ihrn Herrn,  
 105 Dadurch ich dann das bring zu wegn  
 Das itzt mit worten itzt mit sohlegn  
 Bey ihn ist teglich krieg vnd zanck  
 Vnd vnglücks viel, welchs würd zu langk  
 Dann ich wol haben müst ein Jar  
 110 Wenn ich all plag solt zelen gar  
 Die ich dem ehstandt thue zu leidt  
 Mit ehbruch, eifer, zanck vnd neidt  
 Mit krankheit, arbeit, sorg vnd müe  
 An kindern, gsindt, ia wo, vnd wie  
 115 Ich kan, an aller narung gar  
 Mit willn ich keine lafs on fahr,

Auff das ich aber kum zur sach  
 Was ich auff dieser wirtschafft mach  
 Wie wol man mich nicht bitten lest,  
 120 Kum ich doch eh denn andre gest  
 Vnd wolt mein nutz auch schaffen gern  
 Ich fürcht allein man werd mirs wern  
 Dieweil der Breutgam sampt der Braut  
 Gott hat vor augn, vnd ihm vertraut  
 125 Dann Gott sich der zu hart nimpt an  
 Das ich bey ihn nichts schaffen kan  
 Vnd schickt ihn seinen Engel zu  
 Das ers vor mir beschützen thu  
 Der treibt mich aus durch Gottes sterck  
 130 Vnd hindert mich in meinem Werck  
 Bey Belzebub, er kompt auch schon  
 Er wird mich kaum hie bleiben lohn.

## ACTUS TERTII SCENA SECUNDA.

*Raphael. Eheteuffel.*

RAPHAEL:

Was süchstu hie du Böser Geist  
 Ich halt das du nicht bscheid noch weist  
 135 Wies hab vmb difs bar volck ein gstat  
 Sie seind nicht vnder deinem gwalt  
 Wie andre böse leut der Welt  
 Die allzeit thun, was dir gefelt,  
 Die zwey, die seind bevolen mir  
 140 Drumb troll dich nur von dannen schir  
 Vnd las mir dise vnbeschwert  
 Eh dir was anders widerfert

EHETEUFFEL:

Es ist nicht new, das ich dir hab  
 Solch leut zuvor auch gwunnen ab  
 145 Die dir auch fast vertrawet warn  
 Vnd ichs doch bracht in meine garn  
 Wer weis was ich an den erkrieg  
 Villeicht ich sie noch auch wol biege  
 Das sie nach meinem willen lebn  
 150 Vnd meinem gwalt sich vntergebn.

RAPHAEL:

Ich sag dir Teuffel noch ein mal  
 Eh ich mit ernst dich vberfal  
 Du wolst dich zeitlich trolln hindan  
 Du wirst doch hie kein teil nicht han,  
 155 Dann Gottes ernster will ist das,  
 Das ich in deinem gwalt nicht las  
 All die sich inn das ehlich lebn  
 In Gottes namen recht begeben,  
 Vnd das du auch noch wissest mer  
 160 So kumpt auch Christus vnser Herr  
 Der ware ewig Gottes Sun  
 Dem du nicht widerstandt kanst thun,  
 Der wil die wirtschafft selber ern  
 Drumb pack dich nur von dannen fern  
 165 Du hast nicht platz an disem ort  
 Das sag ich dir mit einem wort.

EHETEUFFEL:

Du schreckst mich noch nicht weck so bald  
 Ich werde dann vertribn mit gwalt,  
     *Raphael treibt ihn mit schlegeln aus.*  
 Ey wilt du dann nicht weichen mir  
 170 So mus ich anders farn mit dir.

EHETEUFFEL:

Auwe, halt inn, die handt des Herrn  
 Die thut mich allzusehr beschwern,  
 Ich kan fur ihr nicht hie bestehn  
 Ich mus ein weil von dannen gehn.

RAPHAEL:

175 Er weicht ein mal der böse geist  
 Gott sei gelobet vnd gepreist,  
 Der mir hat diese gnad gethan  
 Das ich die frummen schützen kan,  
 Wie ist vns das so grosse freud  
 180 Das wir noch finden etzlich leut,  
 In diser gantz verkerten Welt  
 Den diser ehstandt recht gefelt,  
 Vnd die sich drein inn Gottes nam

- Begehn wie dieser Breutigam,  
 185 Dann schier die gantze welt sonst ist  
 Verfüret durch des Teuffels list  
 Das fast ein ieden mer geliebt  
 Was im der Böse geist eingibt,  
 Denn alls was Göttlich ist vnd gut  
 190 Das ich ihm geb in seinen mut,  
 Drumb geht es zu gleich wie man spricht  
 Wer ihm will lassen rhaten nicht,  
 Das dem auch nicht zu helfen sey  
 Wenn Gott auch gleich ihm selbst stünd bey,  
 195 † Dann ob ich wol von hertzen wolt  
 Das ich alln menschen helfen solt,  
 Hab ich bey den doch wenig stadt  
 Die nicht gehorchen meinem rhat,  
 Denn weil sie folgen aller meist  
 200 Dem das ihn reth der böse geist,  
 So kriegt er vber sie auch gwalt  
 Das er bey ihn das felt behalt,  
 Welch aber folgen meinem rhat  
 Den thue ich hülf auch mit der that,  
 205 Vnd weich von ihn inn keiner not.  
 Dann vber die bevilcht mir Gott,  
 Vnd gibt mir auch die kraft dazu  
 Das ich sie gwaltig schützen thu,  
 Den Teuffel von ihn treiben kan  
 210 Das er sie muß unbschedigt lan  
 Wie ich dann itzt ihn zwungen hab  
 Das er das mal ist gwichen ab  
 Vnd ob er schon her widerkert  
 Sol ihm doch werden wol gewert  
 215 Weil Braut vnd Breutigam stets noch hat  
 \* Bifsher gefolgt meim treuen rhat,

## ACTUS TERTII SCENA TERTIA.

*Eheteuffel. Raphael.*

EHETEUFFEL:

Der Engel hat mich zwar veriagt  
 Bin aber drum nicht gar verzagt

Das ich des kriegs wolt gar abstehn  
 220 Vnd sie nū sicher lassen gehn  
 Drumb wil ich auch noch feiren nicht  
 Bifs ich ein vnglück ihn zuricht,  
 Vnd weil ich selbs nicht enden kan  
 So muſs ichs anders greiffen an,  
 225 Vnd zwar der Braut nechst nachbarinn  
 Ein alte wettermacherin,  
 Die wird mir recht zu dieser sach  
 Das sie die zwey vneinig mach,  
 Dann was ich ihr thu blasen ein  
 230 Das als verbringt sie wunderfein  
 Drumb ich zu ihr auch gehen wil  
 Vnd yr das eingebn inn der still  
 Wie sie die zwey inander hetz  
 Das eins die gunst vom andern setz  
 235 Vnd daß einander bald werdn gram,  
 Ehe sie noch komen recht zusam  
 Das wird dann sein meins hertzen freud  
 Wenn ich ihn was kan thun zu leid,

*Hic dictis adiit incantatricem.*

RAPHAEL:

Der Teuffel meint ich wifs es nicht  
 240 Was er für Pracktickē zuricht,  
 Es ist mir aber vnverborgn  
 Darumb ich auch dafür thun sorgn  
 Wie ich ihm sol begegnen itz  
 Damit ich die zwey ehleut schütz  
 245 Vnd zwar weil er braucht menschen zu  
 Ists best, das ich ihm auch so thue

*Post hæc convenit Mariam et Tobiam.*

#### ACTUS TERTII SCENA QUARTA.

*Zauberin. Braut.*

ZAUBERIN:

Was macht ihr da guts liebe Braut  
 Das ihr so hin vnd wider schaut?

BRAUT:

Ich seh mich nach eim meidlen vmb  
 250 Welchs ich verschickt, wenns widerkumb.

ZAUBERIN:

Wird man euch schier zusammen gebn  
 Ins iameral, vnd elend lebn?

BRAUT:

Ey nachbarin was sagt yr do?  
 Meint ihrs dann auch mit ernst also?

ZAUBERIN:

255 Ihr werds wol gwar werd'n liebe Braut  
 Hett euch wol besser für geschaut,  
 Wüst ihr so viel von diesem standt  
 Als ich, hett euch nicht drein gewandt.

BRAUT:

Wefshalben liebe nachbarin  
 260 Ist dann so viel des iamers drin?

ZAUBERIN:

Ja freilich ist sein one zal  
 So das, welch Weib kan habn die wahl,  
 Sich billich nimmer drein sol gebn,  
 In dises vnseelige lebn,  
 265 Ich wil geschweign der grossen not  
 Die man mit jungen kindern hat,  
 Weil man sie treget vnd gepirt  
 Vnd eh eins zu eim menschen wird  
 Das sichs selbs nehrn, vnd ziehen kan  
 270 Ich wil auch das itz lassen stan,  
 Was vnglücks haben mufs ein Fraw  
 Mit gsind, wenns faul vnd vngetraw,  
 Das schwerst wil ich nur zeigen an,  
 Welchs ist, dafs Weib sol ihrem Man  
 275 Inn allen dingen ghorsam sein  
 Vnd lassen ihn sein Herr allein,  
 Wie dann die menner haben wölln  
 Wenn ins die weiber wolten bsteln.

BRAUT:

Sol das dann sein so schwere pein  
 280 Das Weib ihrm man sol ghorsam sein,

Vnd halten ihn für ihren Herrn  
Dieweil er sie doch mus ernehn.

ZAUBERIN:

Sie nehren das wol besser töcht  
Wenn ich euchs als erzelen möcht,  
285 Ihr werd es aber selbs wol gwar  
Eh noch vergehen wird ein Jar,  
Was sei für grosse schwere pein  
Dem man allzeit gehorsam sein,  
Vnd das ihr nicht macht haben solt  
290 Zu thun was ihr begert vnd wolt,  
Vnd euch seins sinns solt halten nur  
Ich sag euch das kein Creatur,  
Auff erden ermer ist denn ihr  
Wenn ihr das thut das glaubet mir,  
295 Denn ich es alls hab wol erfarn  
Dieweil ich auch inn iungen Jarn,  
Versuchet hab das ehlich lebn  
Drumb weis ich euch gut bscheid zu gebn,  
Vnd solt ich habn gefolgt meim Man  
300 Vnd allzeit nach seim wiln habn than,  
Ich hett nu langst gmust vnderd erd  
Welchs ich, Gott lob, mich noch erwert.

BRAUT:

Ey traw ihr tröst mich nicht sehr wol  
Nicht weis ich was ich machen sol.

ZAUBERIN:

305 Wann ihr wolt folgen meinem rhat  
Vnd handeln auch nach meiner that,  
Wolt ich euch geben vnterricht.  
Der euch vorwar sol rewen nicht  
Denn ich euch mein mit trewen wol  
310 Wolt nicht das euch begegnen sol  
Ein vbel irgnt in diesem standt  
Zu dem ihr euch nu habt gewandt.

BRAUT:

Ey liebe nachbarin sagt her  
Ich wil gern folgen guter lehr.

## ZAUBERIN:

- 315 Was ihr solt thun wenn ihr eingeht  
 Zu ihm ins haus, vnd in sein bett  
 Wie ihr müst greiffen vberd thür  
 Vnd was für segn dazu gebür,  
 Was man ins bett stro legen sol
- 320 Das wil zuletzt ich sagen wol  
 Itzt merckt was sonst auch dient zur sach  
 Damit man gute menner mach,  
 Vnd thut ihm also liebe braut  
 Wenn ihr nu seit zusam vertraut,
- 325 So halt ihn nit so herlich sehr  
 Als wer er ganz vnd gar eur Herr  
 Streubt euch auch weidlich gegen ihm  
 Erschreckt nicht bald fur seiner stim  
 Wenn er was heist das euch nicht lust
- 330 So denckt nicht das ihrs bald thun must,  
 Sperrt euch ein mal drey oder vier  
 Auff das er nicht kum wider schier  
 Denn wenn ihr erstlich willig seit  
 So wil ers haben alle zeit
- 335 Wenn ihr euch aber wider setzt  
 So lest er euch mit frid zu letzt,  
 Vnd heifset euch nicht allerley  
 Vnd bleibt von mancher arbeit frey  
 Wo ihr sonst stets müst Esel sein
- 340 Wenn ihr euch willig gebt darein,  
 Dergleichen solt ihr mercken das  
 Wenn er euch irgent schilt vmb was  
 Das ihr euchs nicht last fechten an  
 Stelt euch als lig euch nichts daran,
- 345 Wil aber er des treibn zu viel  
 So schweiget auch dazu nicht stil  
 Vnd heist euch lassen vnverxiert  
 Eh ihm daraus ein andres wird  
 Auch mügt ihr ims wol drucken sagn
- 350 Ihr wolt ihm solches nicht vertragn  
 Vnd ihm inn ander weg vnd mafs

Genugsamlich vergelten das,  
 Wenn aber er dagegen was  
 Verschuldet selbs, sey difs odr das,  
 355 Mit zechen, spiln, mit müssig gehn  
 Des solt ihr nicht zufriden stehn,  
 Vnd heftig schelten auff sein balck  
 Als irgent auff den ergsten schalck  
 Auff das er auch lern fürchten euch  
 360 Vnd nicht was er wil, thue on scheuch,  
 In summa müst ihr gwenen yn  
 Das er sich richt nach eurem syn  
 Vnd alle zeit eurs gfallens thue  
 So werd ihr krigen gute rhue  
 365 Vnd diser stand gelindert werdn  
 Der one das thut fast beschwern,

BRAUT :

Der rhat wol anzunemen wer  
 Wenn er allein nicht bröcht gefehr  
 Ich aber müst die sorge tragn  
 370 Das ich nicht würd auff's maul geschlagn  
 Vnd mir mein haut müst peren lahn  
 Das wer denn auch nicht wol gethan  
 Vnd dünckt mich schier ich wolt so gern,  
 Mein haufswirt halten für mein Herrn  
 375 Vnd ihm ein Jar sein vnterthan  
 Denn mich nur einmal schlagen lahn.

ZAUBERIN :

Vmb Gots willn nempt euchs nicht zu mut  
 Ihr wist noch nicht wie weh es thut,  
 Allzeit dem Mann gehorsam sein  
 380 Ich acht es für die gröste pein  
 Vnd sag bey meiner trew vorwar  
 Ich wolt mir lieber all mein har  
 Von meinem kopff habn rauffen lahn  
 Eh ichs wolt habn ein Jar gethan  
 385 Vnd zwar, was creutz es auff ihm hab  
 Das nempt bey andern weibern ab  
 Die solches creutz nu habn getragn

Die solln euch auch davon wol sagn  
 Dazu so secht auch an ihr werck  
 390 Wie gmeinlich sie mit aller sterck  
 Ihrn Mennern halten widerstandt  
 Bis das sie kriegen überhand.

BRAUT:

Es kriegt abr manche auch ihr theil  
 Vnd wird so zugericht zu weil  
 395 Das sie ihr lieber wünschen sol  
 Sie het ihm Mann gefolget wol.

ZAUBERIN:

Ey lieber das schadt ihn nicht sehr  
 Es ist ihn dennoch nirgnt so schwer  
 Wenn sie schon werdn zu weil geschlagn  
 400 Als wenn sie solln den ghorsam tragn,  
 Dann wenn sein Weib itzt schlecht ein Man  
 Stift er auch nicht viel gwins daran,  
 Er machet ihr der feyrtag drey  
 Vnd ihm soviel fastag darbey  
 405 Also werdn sie gerochen zwar  
 Zum creutz der Man mus kriechen gar,  
 Vnd wider gute wort ausgebn  
 Wil anders er im fridn lebn,  
 Dann sie es gmeiniglich treibn so fern  
 410 Das sie auch endlich werden Herrn,  
 Vnd dürffen thun was sie gelüst  
 Wo sich sonst eine fürchten müst.

## ACTUS TERTII SCENA QUINTA.

*Maria. Zauberin. Braut.*

MARIA:

Was hör ich da für neue mehr  
 Das ihr der Braut gebt solche lehr  
 415 Welch dienet zu vneinigkeith  
 Ich halt ihr het daran ein freud,  
 Wenn sie sich raufften stets vnd schlügen  
 Wie hundt vnd katzen sich betrüg.

\*

ZAUBERIN:

Ey trawen nein, ich meins auff's best  
 420 Vnd wenn ich auch was bessers west,  
 Wolt ich sie auch dasselbe lehrn,  
 Vnd allenthalbn ihr rhaten gern  
 Dieweil sie ist mein nachbarin  
 Vnd oft vmb sie gewesen bin

MARIA:

425 Solchs rhats, Gott lob, bedörff wir nicht  
 Wir seind, hoff ich, eins bessern bricht  
 Drumb geht, vnd wartet eurer sach  
 Vnd fragt nicht was die braut hie mach

ZAUBERIN:

Solln wir nicht geben vnterricht  
 430 Den jungen die es wissen nicht  
 Wie sie die menner halten solln  
 Wenn sie gut wesen haben wolln?

MARIA:

Wir sollens ia thun, aber nicht  
 Nach vnserm kopff vnd eignem ticht  
 435 Nach Gottes wort solln wir sie lehrn  
 Vnd nicht vom rechten weg abkern,  
 Als ihr da thut mit eurem rhat  
 Den euch Gots geist nicht geben hat,  
 Denn wider Gottes wort er ficht  
 440 Vnd ist zu vnglück angericht,

ZAUBERIN:

Ich widerfecht nicht Gottes wort  
 Dann ich auch predigt hab gehört  
 Da man gesagt, von man vnd weib  
 Wie sie solln beide sein ein leib  
 445 Welchs ich bey mir also vernim  
 Das auch dem weib so wol gezim  
 Das regiment als ebn dem man  
 Vnd das die mann mit gwalt inn han  
 Darumb es nicht zu leyden sey  
 450 Dieweils ihn sein sol beyden frey,

MARIA :

Ja ihr vernempt was euch gefelt  
 Secht aber nicht was weiter helt  
 Davon ich euch nicht viel darff sagn  
 Denn ihr nu nichts darnäch thut fragn  
 455 Mein muhme aber mus ichs lehrn  
 Die mir auch sol gehorchen gern,

BRAUT :

Ja liebe muhm ich folg euch gern  
 Dann ihr mich stets das best thut lehrn.

ZAUBERIN :

Ich hab euch auch nichts böfs gelert.

MARIA :

460 Das hab ich zwar zuvor wol ghört,  
 Drümb möcht ich leydn ihr giengt eur strafs  
 Wil sie wol leren difs vnd das.

ZAUBERIN :

Ich wolt sie erst habn recht gelert  
 Was weiter zu der sach gehört  
 465 Vnd habts mit ihr gemeinet gut,  
 Weils aber euch verdriessen thut  
 So lehrt sie selbs als langs euch gfelt  
 Last sehen wer die warheit bhelt  
 Ich wil noch wol erlebn der zeit  
 470 Das es der Braut sol werden leidt  
 Das sie nicht meinen trewen rhat  
 Itzt zeitlich angenumen hat.

*Nach dem geht sie wegh vnd redt mit sich selbs*

Wolan weil die mein rhat verschmecht  
 So gschöch ihr warlich eben recht  
 475 Das sie ihr man nur weidlich plagt  
 Vnd macht ihr war, was ich gesagt  
 Vnd zwar ich kans nicht vnderlan  
 Ich wil noch schawn so viel ich kan  
 Das ich ihn wider sie beweg  
 480 Vnd richt ihr zu gut streich vnd schleg  
 Ich wil auff sie wol so viel lügn  
 Erdencken, die zun sachen tügn

Das er ihr bald werd feind vnd gram  
 Ehe sie noch komen recht zusam  
 485 Wenn ich nur irgend künd allein  
 In einem winckel bey ihm sein  
 Auff das nicht iemand mich verstört  
 Vnd ihu ein ander meinung lehrt  
 Wolan ich mus mich sehen umb  
 490 Wie ich mit fug yn hinderkum,

## ACTUS TERTII SCENA SEXTA.

*Maria. Braut.*

MARIA:

Ich halt das sie der böse geist  
 Hat itzund her zu dir geweist  
 Das sie dich nur verführen sol.

BRAUT:

Ich kan es zwar auch glauben wol  
 495 Weil sie kompt vngefordert her  
 Vnd bringt mir solche neue lehr  
 Die ich zuvor viel anders ghort  
 Wenn ich bin gwest bey Gottes wort.

MARIA:

Was lehrt sie dich ehe ich herkam  
 500 Dann ichs zuerst nicht bald vernahm.

BRAUT:

Es war yr meinung gantz vnd gar  
 Ich sol mich bald im ersten Jar  
 Gegn meinem haufswirt streuben sehr  
 Nicht glaubn das er sol sein mein Herr.

MARIA:

Da hütt dich für mein liebe muhm  
 505 Vnd hör von mir nu widerumb  
 Was er dich lehrt aus heiliger Schrift  
 So viel der Weiber ghorsam trifft,  
 Dann vmb der Eue missethat  
 510 Den Weibern Gott auffgelegt hat,  
 Zwo straff auff yren sündign leib

Das Eua vnd ein iedes Weib  
 Ihr frucht mit schmerzen sol gepern,  
 Vnd haben ihren man zum Herrn,  
 515 Vnd drümb als wenig Gott der Herr  
 Das weib befreit von schmerzen schwer  
 Wenn sie irgnt geht mit schwangerm leib  
 So wenig wil er, das das weib  
 Von mans gehorsam gfreyet werdt  
 520 Noch diese straff von ihr gekert,  
 † Auff das wir lernen auch dabey  
 Wie fast die sünd Gott wider sey  
 Vnd wolls nicht vngestrafet lan  
 Was wider ihn wird böfs gethan,  
 525 Vnd das du wist was sey für sündt  
 Wenn Weiber vngehorsam sindt  
 Vnd was für gfar es auff sich helt,  
 So merck was ich dir itzt vermeldt,  
 Vors erste, weil sie wolln vermeidn  
 530 Was Gott dem leib aufflegt zu leidn  
 Damit die sünde würd belohnt  
 Vnd doch danebn der seel verschont,  
 So müssens endlich in der Hell  
 Solch leiden tragn auff ihrer seel,  
 535 Vors ander, schmehens Gott den Herrn  
 Weil sie sein ordnung so verkern  
 Wollns besser machen, denn er selb,  
 Erhebn die pfeiler vbers gwelb  
 Den reuter stellens auff die erdt  
 540 Vnd wolln das der sol tragn das pferdt  
 Dran dann dem Teuffel fallen gschicht  
 Wenn er Gots ordnung also sicht,  
 Verkert, verspottet vnd veracht  
 Drumb er auch solch zurüttung macht,  
 545 Vors drit, so richten sie das aus  
 Das sie auffrörer werdn im Haus  
 Dann gleich wie sonst auffrörer pflegn  
 Den gemeinen pöbel zu erregn  
 Zu widerstehn dem überherrn

- 550 Also auch ander Weiber werd  
 Durch solcher Weiber that verfür  
 Das sie vnghorsam auch berürt  
 Auch widerstrebns der öbern gwalt  
 Die Gott der Herr im anfang bald  
 555 Dem man hat geben offenbar  
 \* Ehe irgnt ein Fürst odr König war,  
 Drumb las dich ia mit nicht verkern  
 Das du dich wolst des ghorsams wern  
 Ja wenn du dir kündst deinen Man  
 560 Mit list selbs machen vnterthan  
 Das er dir müst gehorsam sein  
 Und du im haus würdst herr allein  
 So solstu dirs doch nicht begern  
 Die weils ist wider Gott den Herrn  
 565 Der dich ein weibs bild gschaffen hat  
 Vnd so georndt nach seinem rhat  
 Auff das das Weib wer vnterthan  
 Vnd tücket sich für ihrem Man  
 Vnd solst also Gott ehren drinn  
 570 Vnd dencken nicht in deinem sin  
 Gott hab die sach nicht wol bedacht  
 Vnd hie ein böse ordnung gmacht  
 Dafür dich Gott dein Herr behüt  
 Das dir ia solchs nicht kum zu gmüt.

BRAUT:

- 575 Wie rhat ihr aber, das ichs halt  
 Wenn er wolt fahren mit gewalt  
 Wie dann sonst mancher Man auch thut  
 Solt ich ims halten als zu gut?

MARIA:

- Ich hoff du werst des sein vertragen  
 580 Jedoch will ich davon auch sagn  
 Wenn er dich irgent zwingen wolt  
 Zu bösen sachen, das du solt  
 Zu wider handeln Gots gepot  
 Da solstu mehr gehorchen Gott  
 585 Vnd deinem Mann da wider strebn

- Wenn dirs auch kosten solt das lebn,  
 Wenn aber er in ander gestalt,  
 Gegn dir würd fahren mit gewalt,  
 Gleich einem wütrich vnd Tyrann,  
 590 Nicht als dein Herr, vnd ehlich Man  
 So solstu erstlich dencken, dast,  
 Vileicht solchs wol verschuldet hast  
 Mit deinen sünden wider Gott  
 Vnd darnach auch in solcher not  
 595 Gott deinen Herren ruffen an  
 Das er dir woll dein sünd erlahn  
 Vnd wenden deines Mannes mut  
 Vnd ihn dir machen wider gut,  
 Wenns aber hat ein solchen bscheidt  
 600 Das dir die Weltlich überkeit  
 In deiner sach kan helfen was,  
 So magst ihr auch anzeigen das,  
 Das sie das schaff mit ihrer gwalt,  
 Das sich dein Man gebürlich halt,  
 605 Du aber für dein eign person  
 Solst vor vnd nach sein vnterthan,  
 Vnd allen vnghehorsam meidn,  
 Ehe druber gwalt vnd vnrecht leidn  
 Vnd summa was nicht wider Gott  
 610 Vnd wider offentlich gepot  
 Der überkeit stracks widerficht  
 Des solstu dich als wegern nicht,  
 Wenn er von dir das haben wil  
 Es sey gleich wenig oder viel  
 615 Thut er dir gwalt, es kumpt die zeit  
 Es wird ym werden all zu leidt.

BRAUT:

- Mein liebe muhm ich sorge sehr  
 Das wenig seind, die solche lehr  
 So gar verbringen mit der that  
 620 Dieweils die bschwerung auff sich hat.

MARIA:

Wenns Göttlich nutz, vnd möglich wer

Vnd bröcht der selen kein gefehr  
 Das alle Junckfrawn blihn on eh  
 (Was ich itzt sag, das recht versteh)  
 625 So wer der erste rhat dazu  
 Welch Weib wolt sein vorm Mann mit rhu,  
 Das solche gar blih on ein Man,  
 So dörrft sie nicht sein vnterthan,  
 Weil aber das nicht gschehen kan  
 630 Vnd Gott auch nicht wil also han  
 Drumb welche nu inn Gott dem Herrn,  
 Zu ihrer zeit wil ehlich werdn,  
 Die geb sich willich nur darein  
 Es kan vnd mag nicht anders sein  
 635 Sie wöll denn wider Gott den Herrn  
 Mit sünden seinen wiln vmbkern  
 Dazu ihr eigen gwissen bschwern  
 Vnd sich vom Mann oft lassen pern.

BRAUT :

Ist dann kein mittel das do töcht  
 640 Dann man die bschwerung lindern möcht  
 Das wir nicht trügn so schwere bürdn,  
 Vnd vns die mann zu böfs nicht würdn?

MARIA :

Ja liebe muhm drey mittel sind  
 Die ich zu disem dinstlich findt  
 645 Vors erst, sey Gottfürchtig vnd frum  
 Das Gottes zorn nicht auff dich kum  
 Vnd dann dir dise plag leg an  
 Das du müst habn ein bösen Man,  
 Dann Gott der bösen Weiber viel,  
 650 Der massen strafft wers mercken wil  
 Das er ihn böse Menner bschert  
 Von den ihn wird ihr haut zu pert,  
 Wiewol man widerumb auch find  
 Der frummen Weiber, die da sind  
 655 Mit bösen Mennern hoch beschwert  
 Das wird abr ihn zum besten kert,  
 Dann Gott mit diesem Creutz das schafft

- Das werd gesterckt ihrs glaubens krafft,  
 Vnd meints mit ihn auff's aller best,  
 660 Sie auch nicht vngetröstet lest,  
 Vors ander ist ein mittel gut  
 Das frumme Menner machen thut  
 Wenn du dein Man von hertzen liebst,  
 Verhütest, dast ihn nicht betrübst,  
 665 Vnd schickst dich fein inn seine weis  
 Auch trachts darnach mit allem vleis  
 Wie dus mit wolthat bringst dahin  
 Das er dich wider lieb gewinn,  
 Vnd so du yn erzürnet hast  
 670 Das du nicht habest rhue noch rast  
 Bis dast yn wider gütig machst  
 Vnd seinen zorn nicht stoltz verachst,  
 Zum dritten, wenn er etwas thut  
 Das nicht fast löblich ist vnd gut  
 675 Vnd dus gern bessern wolst an ihm  
 Das dus nicht thust mit zorn vnd grimm  
 Mit pochen vnd mit schelten sehr  
 Gerad als werst sein überherr  
 Besunder thusts mit freundlikeit  
 680 Vnd suchst dazu gut glegenheit  
 Auff das dus bringst mit gut dahin  
 Das er absteh von seinem sin,  
 Wenn du das thust so sag ich dir  
 Du wirst dem ehstandt sein ein zier  
 685 Mit gutem gwissen leben drinn  
 Vnd Gottes willen thun hierinn  
 Dazu auch habn ein frummen Man  
 Der dich wird wol vnsgschlagen lahn,  
 Vnd halten dich stets lieb vnd werdt  
 690 Wirst auch von ym nicht werdn beschwert,

BRAUT:

Ich danck euch aller liebste muhm  
 Ich wil mich halten recht vnd frumb,  
 Nach aller eurer guten lehr  
 So fern mir gnad gibt Gott der Herr.

MARIA:

695 Ich hab dich gnug geleret nun  
Wir wolln auch vnser gschefft nu thun.  
Wo bleiben deine gspiln so lang?

BRAUT:

Sie machen mir auch selbs gar bang  
Das sie so lang nicht kummen wolln.

MARIA:

700 Schick noch einmal, vnd lafs sie holn  
Ich wil dieweil zum Speifsmeister  
Vnd sehen obs nicht zeit schir wer  
Das man die gest liefs holn zusam.

BRAUT:

Wolan so thuts inn Gottes nahm,  
705 Ey secht wie dort der Breutigam thut  
Ich halt ihm sey nicht wol zu mut,  
Das er itzund so zornig sicht  
Nicht weis ich was ihn irgnt anficht.

MARIA:

Vileicht wird er noch trawrig sein  
710 Weil er besorgt ym mangel wein.

BRAUT:

Ich hab auch selbs drumb nicht viel freud

MARIA:

Geh itzt nur fort wir haben zeit.

## ACTUS TERTII SCENA SEPTIMA.

*Breutigam. Tobias.*

BREUTIGAM:

Wie hat der Teuffel doch so viel  
Zu schicken wenn man etwas wil  
715 Inn Gottes nahmen fahen an  
Nichts kan er vnangefochten lahn.

TOBIAS:

Was ist euch Breutigam itzt zu mut  
Das ihr so zornig reden thut  
Von wem sagt yr der euch was than  
720 Odr wer hat euch gefochten an?

BREUTIGAM:

Ein altes Weib itzt bey mir war,  
 Die sagt mir viel (hoff sey nicht war)  
 Von meiner Braut wie böfs sie wer  
 Wolt mir auch geben manche lehr  
 725 Das ichs solt halten hart im zaum  
 Vnd yr zu viel nicht lassen raum  
 Das sie nicht Doctor Sieman würd  
 Welchs mir würd werdn ein schwere bürd  
 Drumb kumpt ihr mir itz gleich zu maß  
 730 Dann yr mich künd berichten bas  
 Ich wil auch euch zwar glauben mehr  
 Dann der alt vettelischen lehr,  
 Dann mich bedunckt inn all meim mut  
 Das sies nicht mein von hertzen gut  
 735 Vnd denck der Teuffel habs an mich  
 Geschickt, dieweil sonst gmeiniglich  
 Was er nicht selbs kan thun der schalck  
 Verschafft durch einen alten balck.

TOBIAS:

Ich hab es vor wol mehr erfarn  
 740 Das oft ein solcher alter karn  
 Gros vnglück hat gerichtet an  
 Im ehstand, zwischen Fraw vnd Man,  
 Drumb darff es da auffsehens wol  
 Vnd keinr des orts bald glauben sol  
 745 Dann das ihr itzt von diser sagt  
 Wie sie eur Braut hab angeklagt  
 Ist als erlogen vnd erticht  
 Vnd nur auff vnglück angericht  
 Dann ich, als dem sie etzlich Jar  
 750 Gedienet hat weis gwis für war  
 Das sie ein frumme dirn ist gwest  
 Mir trewlich, vnd auffs allerbest  
 Mein arbeit ausgerichtet hat  
 Auch als gehalten fein zu rhat,  
 755 Kein vntrew hab ich nie gespürt  
 Das sie mir etwas hett endfürt

- Wenn ich odr auch mein Weib sie was  
 Geheissen habn, so hat sie das  
 Wilfertig ausgericht, vnd bald  
 760 Vns auch kein mal nicht wider gschnalt,  
 Ist auch verschwigen gwest im haus  
 Nichts gwaschen weder drein noch draus,  
 Auch wart sie vnser kinder gern  
 Nicht anders als ys eigen wern  
 765 Wenn wir auch irgent giengen aus  
 So wartet sie mit fleis des haus,  
 Zum tantze war yr nie fast gach  
 Auch luffs nicht iungen gsellen nach,  
 So hörts auch Gottes wort mit vleis  
 770 Drumb geb ich ihr auch diesen preis  
 Vnd sag das ichs vngern verlier  
 Das mügt ihr künlich glauben mir  
 Wolt Gott das andre meid auch wern  
 So gsindt nicht mehr wolt ich begern,  
 775 Es würd auch mancher für sein leib  
 Dest leichter krieng ein frumes Weib  
 Dann itzt an Herrn, vnd Frawn die meid,  
 Bald lernen vnghehorsamkeit  
 Das sie darnach auch thun kein gut  
 780 Dem Mann, wenn man sie freien thut  
 Drumb mügt ihr Gott wol dancken drumb  
 Der euch die bschert hat, die da frumb,  
 Denn eigentlich, wer itzt zur zeit  
 Erkriegt zum Weib ein solche meid  
 785 Dem thut Gott sonderliche gnad  
 Dann solcher man die meng nicht hat  
 Vnd seind schier wiltbret wordn auff erdn,  
 Nicht weis ich was noch draus wil werdn.

## BREUTIGAM :

- Wie wol ich zwar von ihr bifsher  
 790 Sonst nie gehort hab böse mehr  
 On was von disem Teuffels karn  
 Ich erst itzund mit lügen erfarn,  
 So bin ich doch des hoch erfreud

Vnd danck es Gott in ewikeit  
 795 Das ich von euch auch solches hör  
 Vnd wil auch nu nichts klagen mehr.

## ACTUS TERTII SCENA OCTAVA.

*Speißmeister. Breutigam.*

SPEISSMEISTER:

Herr Breutigam es ist nu zeit  
 Das essen ist fast gar bereit  
 Wir wolln die gest nu lassen holn  
 800 Die zu der wirtschafft komen solln.

BREUTIGAM:

Ach lieber schickt zwen gsellen umb  
 Das auch ein ieder zeitlich kum  
 Vnd sagt den dienern das auch sie  
 Zwen tisch die weil bereitten hie  
 805 Beim nachbarn drübn sol stehn der drit,  
 Die krüg heist auch her tragen mit  
 Ich wolt da mit dem frummen Herrn,  
 Noch itzt ein wenig reden gern,  
 Von sachen dran mir glegen viel  
 810 Als denn ich selbs auch helfen wil.

SPEISSMEISTER:

Wolan so redt als langs euch gefelt  
 Es sol on euch wol werden bestellt.

## ACTUS TERTII SCENA NONA.

*Breutigam. Tobias.*

BREUTIGAM:

Mein lieber Herr ich bit ein kleins  
 Wolt mich noch itzt berichten eins  
 815 Dieweil ihr lang seit ehlich gwest  
 Ihr solchs on zweiffel wist auff's best  
 Wie vielerley wol itzund sind  
 Der menner, denn mans vngleich find  
 Der ist sehr hart ein ander lindt  
 820 Der thut zu leis, der fert zu schwindt

Der tritt das weib mit füßen gar  
 Ein ander hebts so hoch entpar  
 Das er ihr auch ist vntherthan,  
 Vnd lest sie gar sein Herr vnd Man  
 835 Drumb wolt mir zeigen welches gschlecht  
 Der menner itzund handelt recht  
 Auff das ich mich darnach auch richt  
 Vnd bösen Mennern folge nicht.

TOBIAS:

So viel die zeit itzunder leidt  
 830 Wil ich euch geben gern bescheidt  
 Vnd zeigen an der Menner gschlecht  
 Auch melden welche handeln recht  
 Das ihr den selben folgen mügt  
 Vnd yren namen auch erkriegt,  
 835 Vnd sag mit euch zwar das sichs findt  
 Das nicht all Menner gleich gesinnt,  
 Jedoch, so mans wil mercken recht  
 So seind fürnemlich vierley gschlecht  
 Die ersten werden Sieman gnant  
 840 Bey den das Weib hat überhandt  
 Vnd bsitzt mit gwalt das regiment  
 Das Gott dem Mann gab in die hendt  
 Endzeucht den ghorsam ihrem Mann  
 Den sie für ihren Herrn sol han,  
 845 Die andern man itzt Herman nennt  
 Als da der man hats regiment  
 Doch nur mit gwalt vnd Tyranny  
 Vnd nicht mit freundlikeit dabey  
 Dem Weib beweist kein lieb, vnd gunst  
 850 Wie dann dem Mann gebüret sunst,  
 Die dritten man von kolben hart  
 Wol Kolbman nennt zu diser fart  
 Als die die weiber schlahen schwindt  
 Vnd doch auch selbs sehr strefflich sindt  
 855 Bey denen feilt es beider seit  
 Das weib helt nicht gehorsamkeit  
 Der man vergist auch seiner pflicht

Erzeigt dem weib kein liebe nicht  
 Die vierden halten recht den standt  
 860 Vnd mügn wol Gots man werdn genant,  
 Als die ihr weiber hertzlich lieb  
 Gegn ihn nicht gwalt noch frevel übn,  
 Vnd den auch Gott hat zu gestelt  
 Ein weib das sich gehorsam helt  
 865 Dann solcher zwey die halten wol  
 Den ehstandt wie man halten sol  
 Vnd gefallen Gott inn sonderheit  
 Dem Teuffel aber ists ein leidt  
 Drumb er inn seinem reich der welt  
 870 Auch grosse macht dawider stelt  
 Vnd schafft das leider wenig sind  
 Ehleut auff beidem theil recht gsind  
 Die ihr eh hielten, wie es töcht  
 Das man sie Gots man nennen möcht,

BREUTIGAM:

875 Wie sol ich mich dann halten recht  
 Das ich den nam auch kriegen möcht.

TOBIAS:

Ich wolt euch das anzeigen gern  
 Es würd allein zu lang itzt werdn  
 Dann sol ich euchs alls stellen für  
 880 Was einem Gots man zu gebür  
 So müst ich euch auch sagn dabey  
 Was vnderscheid bey weibern sey,  
 Dann auch der weiber vierley sindt,  
 Wie mans itzund auff erden findt  
 885 Vnd ghört zu einem ieden gschlecht  
 Ein bsonder weis, wo man wil recht  
 Den sachen thun vnd Gots man werdn.

BREUTIGAM:

Das möcht ich warlich gern auch hörn.

TOBIAS:

Es wil sich itzund leiden nicht  
 890 Wenn abr die wirtschafft ist verricht  
 So dencket mir nur wider dran

Als dann wil ich euch zeigen an  
So viel ich nötig achten werdt

- Vnd willig sagn, was ihr begert.

*(Was er ihm da sagen sol, das mag man lesen zu endt des spiels gedruckt,  
den spilern würds zu lang.)*

895 Itzunder last nu pfeiffen auff  
Das auch die gest dest eh zu hauff  
Sich samlen, dann es zeit ist nun  
So hab ich auch noch was zu thun.

BREUTIGAM:

Ich muß zwar auch schaun, ob was felt  
900 Vnd wie all sach sey daust bestellt,  
Ihr spilleut last euch hören ein mal  
Vnd pfeiffet auff mit freiem schall  
Auff das man hör, das wirtschafft sey  
Die gest auch kumen eh herbey.

#### ACTUS QUARTI SCENA PRIMA.

*Jesus. Judas.*

JESUS:

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —  
Das ich mirs las gfalln zur wirtschafft itzt zu gen  
Solt yr lieben Jünger nicht dafür verstehn  
Das es nur darumb geschehe, das wir seind  
Diser Braut auch etwas nahend zu gefründt,  
5 Sonder hab auch sonst am ehstandt wol gefallen  
Weil yn got hat selbs ein gsetzt vor andern alln  
Vnd auch drüber selber helt mit allem vleis,  
Das man ihn in ehren halt, vnd nicht zu reifs,  
Drumb ich pfleg dest lieber auch dabey zu sein  
10 Sonderlich so man sich also gibt darein,  
Wie der itzig Breutigam vnd dise Braut  
Das man Gott vor augen hat, vnd ym vertraut,  
Ihm zu gfallen sich in disen standt begibt,  
Denn man weis, das Gott yn sonst vor allen liebt  
15 Vnd begert dadurch zu meiden sünd vnd schand  
Welche wird begangen ausser disem standt,  
Solchen wird Gott hie auch geben glück vnd heil  
Ob er sich schon anders stellen wird ein weil,

Vber das, so wil auch ich yn thun ein gschenck  
 20 Das ein jeder Breutigam mein darbey gedenck  
 Vnd hie disem Breutigam gleich greiff zu der ehe  
 Das ym nur Gots wort, vnd willn für augen steh  
 Nicht darinn such fleisches lust, noch gelt vnd gut,  
 Dann zu solcher hochzeit hab ich wenig mut,  
 25 Auch begerens gottes hülff nicht bsonders zwar  
 Weil sie gmeinklich meinn, sie habens vor als gar.

JUDAS:

Meister, das yr nicht vielleicht bey euch gedenckt  
 Als obs gelts so viel da wer, davon man schenckt  
 Drumb so wisset das der seckel schir ist lehr  
 30 Wolt ihr dann viel schencken, dörfft zwar selbs wol mehr.

JHESUS:

Lieber Juda darfst dich drumm nicht kumern fast  
 Ob du viel odr wenig gelt im seckel hast,  
 Diser sach ich selbs noch weis zu rhaten wol  
 Wenn mein zeit wird sein, das ich nur schencken sol  
 35 Itzund last vns fort zur wirtschafft gehn hinein  
 Das wir ihn nicht möchten irgnt ein seumnis sein.

ACTUS QUARTI SCENA SECUNDA.

*Breutigam. Jhesus. Braut. Geste.*

⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣ —  
 Kumpt last vns wider schawn hinein  
 Ob etzlich gest wern komen sein  
 Ey traw der Meister ist schon do,  
 40 Mit sampt den seinn, des bin ich fro,  
 Seit Gott willkum mein lieber Herr,  
 Dergleichen ihr all sampt vmb her,

JHESUS:

Danck hab mein lieber Breutigam  
 Wann kumen vollnt die gest zusam?

BREUTIGAM:

45 Es wird nicht lang werdn lieber Herr  
 Vnd secht da kumen ihr greit mehr.

*Et hic ingrediuntur reliqui, quibus ordine exceptis, pergit ad Jesum loqui.*

\*

21. Und dem itzigen Breutigam gleich.

Eur zukunfft mich erfrewet hoch  
 Warmit sol ichs vergleichen doch  
 Das ihr zu eurem armen knecht  
 50 Zur wirtschafft kumpt, vnd nicht verschmecht?

JHESUS:

Warumb mein lieber Breutigam  
 Weil du den standt in Gottes nahm  
 Anfechst, solt ich verachten dich  
 Weil mir doch solchs gfelt sonderlich  
 55 Vnd bin auch hertzlich gern darbey  
 Weils gwifs, dafs Gottes ordnung sey  
 Drumb was ich dir zu dienst vnd ehrn  
 Kan thun des fals, thu ich nur gern,  
 Denn Gott den ehstandt hat gestift,  
 60 Vor andern alln, als zeugt die Schrift  
 Drumb sey nur aller sorgen frey  
 Als ob es mir beschwerlich sey  
 Ich bin von hertzen kumen gern,  
 Dem Gottseligen stand zu ehrn.

BREUTIGAM:

65 Des danck ich euch mein lieber Herr,  
 Sampt meiner Braut gar hoch vnd sehr  
 Noch weiter aber ist mein bit  
 Das ihr euch wolt beschweren nit  
 Vnd vns da beid zusammen gebn  
 70 Nach vnserm brauch ins ehelich lebn.

JHESUS:

On all beschwerung ich das thue  
 Ihr andern freundt tritt auch herzu  
 Die ihr seid gladn zu diser freud  
 Das ihr der ehe gezeugen seit

*Atque hic accedunt invitati, post haec iterum sponsam et sponsam alloquitur.*

75 Vors erst ich euch itzt beide frag  
 Das mir eur iedes bsonder sag  
 Ob ihr noch beid mit ernst begert  
 Das ihr zusam verehelicht werd?

BREUTIGAM:

Es ist ja noch mein meinung Herr.

BRAUT:

80 Ich auch nicht anders noch begehrt.

JHESUS:

Wolan weil ihr thut solchs begehren  
 Hie öffentlich dafs alle hörn,  
 So gib ich euch darauff zusam  
 Ins ehelich lebn in Gottes nam  
 85 Mit dem geding, vnd disem bscheidt,  
 Das euch kein mensch von ander scheidt,  
 Gott segne euch, das ihr euch mehrt  
 Mit leibes fruchten fült die erdt  
 Vnd eure kind mit zucht vnd lehr,  
 90 Helfft ziehen auff zu seiner ehr,  
 Merckt aber auch was euch gebür  
 Auffs kurtzt ich euch wil stellen für,  
 Die schrift dem Weibe zeigt an  
 Das sie dem Mann sey vnterthan  
 95 Der Man dagegen lieb sein Weib  
 Nicht anders als sein eignen leib  
 Wo dise stück bey samen sind  
 Den rechten hausfrid man da find,  
 Drumb halt anander lieb vnd werdt  
 100 Tragt mit gedult, was euch beschwerd  
 Glaubt fest eur stand gefalle Gott  
 So kriegt ihr trost inn aller not  
 Sein gnad wöl allzeit bey euch sein.

GESTE:

Das wünschen wir euch all gemein

BREUTIGAM:

105 Des habet danck ihr lieben Herrn,  
 Vnd all die solches mit begern.

## ACTUS QUARTI SCENA TERTIA.

*Breutigam. Maria. Jhesus. Andreas. Simon. Anna hera sponse.*

BREUTIGAM:

Wolan ihr Herrn nempt wasser nu  
 Vnd setzt euch zu dem tisch hinzu.

\*

93 — 98 fehlen.

99 Halt eins das ander.

## HOCHZEIT ZU CANA.

MARIA AD SPONSUM:

Das essen ist fast angericht

- 110 Wie dafs die Herrn sich setzen nicht?  
Schafft wo ein ieder sitzen sol  
Die Weiber wil ich setzen wol

BREUTIGAM:

Herr Meister setzt euch da heran  
Ihr Jünger find euch auch hinan

- 115 Vnd auch ihr andern Herrn zumal  
Setzt euch wies jedem selber gfal.

JHESUS:

Hab rhu, wir wolln vns schicken wol  
Wenn ich dann ye da sitzen sol  
So thu ichs bald, vnd machs nicht lang,

- 120 Das ist mein weis, wens lust der prang  
Ihr Jünger setzt euch auch herbey  
Darmit an vns kein mangel sey,  
Dergleichen auch ihr andern Herrn  
Sitzt her, was wolt ihr euch lang wern.

## DISPOSITIO CONVIVARUM.

*Prima mensa*

PETRUS ANDREAS

JOHANNES

JUDAS

JHESUS

TOBIAS

CONVIVA I. CONVIVA II.

*Alter mensa*

ANNA

PUELLA

SPONSA

SIMON

PUELLA

FÖMINA

FÖMINA

ANUS CONVIVA.

*Wer die gest anders setzen, mehr oder weniger machen wil, der hat sein gute macht.*

BREUTIGAM ZU DEN JÜNGERN:

- 125 Mich deucht ihr kaupt nicht all herein,  
Am Simon feilts, wo wird er sein?

ANDREAS:

Mit Weiber gschefft er ist verstrickt  
Das er so langsam her sich schickt

Sein Fraw bevalch ihm was im haus

130 Das mufs er ihr vor richten aus.

BREUTIGAM:

Ey itzt da kumpt er ebn da her.

SIMON:

Möcht leicht das ich der letzte wer.

BREUTIGAM:

Es feilt nicht viel, was hielt euch auff  
Das ihr nicht kompt mit gmeinem hauff.

SIMON:

135 Mein Fraw die gab mir für ein gschefft  
Damit war ich so lang verhefft  
Ich must ihr wign ein weil das kindt  
Dann wir nicht habn viel haufsgesindt.

ANDREAS:

Ihr habt den namen mit der that.

SIMON:

240 Wolan es ist nicht grosser schad

BREUTIGAM:

Ich werd euch hie ein bringen kaum.

SIMON:

Ich find noch etwa wol meinn raum

BREUTIGAM:

Der tisch der ist fast aller vol  
Ach wart ich wil euch setzen wol

145 Zun Weibern solt ihr sitzen ein  
Die wolln auch immer Sieman sein  
Drumb seit ihr gleich auch recht zu ihn,  
Ihr Weiber nempt den Sieman hin  
Vnd wart sein wol vnd vleissig aus  
150 So lest er euch sein Herr im haus.

ANNA HERA SPONSAE:

Sitzt her wir wolln euch willig han,  
Ihr seit vns gar ein lieber Man  
Wenn vnser Menner Sieman wern  
So wolt wir sie auch haben gern,  
155 Nu wolln sie alweg Herman sein  
Drumb bleiben wir nicht allzeit ein.

SIMON :

Es ist mir eins, ich sitz bey euch  
 Odr anders wo gilt ebn gleich  
 Mit Weibern ich mich wol vertrag  
 160 Vnd lafs sie Herrn sein nacht vnd tag,  
 Vnd ehe ich sie entrüsten wolt  
 Ehe wolt ich thun, als was ich solt.

ANNA :

Danck habet lieber Simon mein  
 Wir wollns mit euch auch halten fein  
 165 Vnd fridlich vns mit euch betragn,  
 Das ihr vbr vns auch nicht solt klagn.

## ACTUS QUARTI SCENA QUARTA.

*Minister I. Jhesus. Petrus. Tobias. Johannes.*

MINISTER I :

Das gsegn euch Gott mein liebe Herrn  
 Greiffts an, der Breutigam gibts euch gern.

JHESUS :

Wir solln vor dancken Gott dem Herrn,

PETRUS :

170 Facht an, wir wolln euch folgen gern.

JHESUS :

Der Herr der alles gschaffen hat  
 Vnd noch erhelt nach seinem rhat  
 Der allem fleisch sein speise gibt  
 Aus seiner hand, wies ihm geliebt  
 175 Das iederman sein notturfft hab  
 Der segen vns auch dise gab  
 Die vns von seiner güt kumpt her  
 Das wir ihm sagen lob vnd ehr.

CONVIVÆ :

Amen.

JHESUS :

Nu greifft es an in Gottes nahm  
 180 Vnd freud euch mit dem Breutigam.

TOBIAS :

Mein Herr ihr wollt es fahen an

JHESUS :

Gar vbel ich für legen kan

Das aber ich euch nicht verweil  
Sol auch an dem nicht sein der feil.

*Legt also Johanni für der am nechsten bey ihm sitzt.*

JOHANNES:

185 Ach Herr legt euch nur selber für  
Ich wil mein theil wol nemen mir.

JHESUS:

Wolan lafs itzund also zu  
Wer weifs, wenn ich dir mehr das thu  
Ich bin des fürlegns nicht geübt  
190 Ein ieder nehm, was ihm geliebt.

## ACTUS QUARTI SCENA QUINTA.

*Speißemeister. Andreas. Minister I. Simon. Anna. Tobias.*

SPEISSMEISTER:

Ihr Herrn vnd gest seit wol gemut  
Nempt mit dem Breutigam vor gut  
So viel da ist er gibts euch gern  
Dieweil ihr seit zu seinen ehrn  
195 Erschienen hieher allzumal  
Er sols verdienn in gleichem fal.

ANDREAS:

Gott lob wir haben alles gnug  
Drumb hat das traurn bey vns kein fug,  
Ein guten trunck ich euch bring drauff,  
200 Wenns nimmer schmeckt, als denn hört auff,

SPEISSMEISTER:

Gesegns euch Gott, ich hab ihn gern  
Ihr wist ich pfleg mich nicht zu wern.

*vnd zum Diener:*

Nim hin das glafs, vnd schenck eins ein  
Vnd bring mirs her, dieweils ist mein.

MINISTER I:

205 Da habt euchs hin vnd thut bescheid.

SPEISSMEISTER:

Es gschicht noch wol, mir ist nicht leid.

*Vnd sieht sich also vmb, wem ers bringen wöl, vnd er sieht den Simon auff  
der Weiber tisch, vnd spricht:*

Ey Simon wie kumpt ihr daher?

SIMON :

Es tregt sich also zu on gfer  
 Ich halt mich gern zum Weiber ordn  
 210 Drumb bin ich ihn zu theil auch wordn.

SPEISSMEISTER :

Das ist bey glaubn ein guter schwanck.

ANNA :

Er sitzt vns da zu grossem danck  
 Vnd ist vns gar ein lieber gspiel  
 Denn er thut aller Weiber wil.

SPEISSMEISTER :

215 Wolan ich wil euch bringen das.

SIMON :

Trinckt her, einmal ichs gschehen las.

SPEISSMEISTER

*trinckt vnd gibt dem Diener.*

Schenck ein vnd sich das bscheid gschicht  
 Mufs schawn das mehr werd angericht.

DIENER I :

Herr Sieman der ist euch gebracht  
 220 Ich mein, ich habs euch recht gemacht.

SIMON :

Wolan so wil ichs bringen dir  
 Weil du so vleissig dienst mir  
 Dann man dem boten lohnen sol.

DIENER I :

Ich darff euchs nicht versagen wol.

SIMON :

225 Da nims, vnd schenck dir selber ein.

DIENER I :

Mir wird an dem genugsam sein.

SPEISSMEISTER REDIT :

Last schlagen ein, werfft teller auf  
 Hörst nicht, geh fort, vnd darnach sauff.

MINISTER I :

Ihr Herrn nu wollet schlagen ein,  
 230 Nu huyt herumb, werffts all herein.

TOBIAS:

Auff dich? gar bald es gschehen sol.

MINISTER I:

Ich danck euch sehr, ich kenn euch wol

Kündt ihr des orts mir dienen was

Ihr thet es gern on unterlafs.

*Weil man einschlecht, vnd wider essen bringt, mag man pfeiffen lassen.*

## ACTUS QUARTI SCENA SEXTA.

*Jhesus. Breutigam. Andreas. Judas.*

NACH GEBRACHTEN ANDERM GERICHT SAGT JHESUS:

235 Wolan ihr freund vnd vettern mein  
Wolt mit einander frölich sein  
Greiffts an, vnd legt euch selber für  
Was ieden lust, ihr habt die kür  
Ich thu dem essen itzt nicht mehr  
240 Dem Breutigam, wenn der da wer  
Dem wolt ich itzund bringen eins  
Ich hab ihm heut gebracht noch keins.

BREUTIGAM INTRANS SUI MENTIONEM FIERI AUDIT:

Ich bin alhie, was wolt ihr mein?  
Ich bit ihr wollet frölich sein.

JHESUS:

245 Wenn du mit vns werst frölicher  
Mich dünckt dein hertz sey dir ganz schwer,  
Dann das erweist dein angesicht  
Das dich im herzen was anficht.

BREUTIGAM:

Es hat sein vrsach lieber Herr,  
250 Die mir nicht zimpt zu sagen her  
Ich mufs es itzt bevelen Gott  
Der helfen kann aus aller not.

JHESUS:

Ey sey getrost, vnd vnverzagt  
Das vbel wird noch wol verjagt,  
255 Die schrift die zeuget das der wein  
Des menschen hertz macht frölich sein.

Drumb wil ich dir den bringen dran  
Das du ein leichten mut wolst han.

BREUTIGAM:

Von hertzen gern ichs haben wil  
260 Von euch geschicht mir nichts zu viel  
Nim hin, vnd schenck ihn wider vol  
Ich weis wol wem ichs bringen sol.

*et ad convivas:*

Ich bitt euch Herren all gemein  
Wolt essen, trincken, frölich seyn  
265 Vnd nehmen itzt mit mir vergut.

ANDREAS:

Gott lob wir haben leichten mut,  
Wenn ihr mir bröcht ein trunck ein fart  
Ich hab nu lang darauff gewart.

BREUTIGAM:

Wolan, secht da, den bring ich euch  
270 Was euch geliebt das thut mir gleich.

ANDREAS:

Fart immer her mich dürstet gleich  
Das hertz ist mir gar mat, vnd weich.

JUDAS:

Ihr habt ein weiden hertz vorwar  
Es wil nur feucht stehn immerdar.

ANDREAS:

275 Mir ist als het ich kalch geprennt  
Mein hertz sich nur nach leschen sent  
Dörfft wol zween kelner, vnd ein koch.

BREUTIGAM:

Wolan seht hin, vnd drincket doch  
Hett ich zuvor daran gedacht  
280 Ich wolt euch langst habn eins gebracht.

*Nachdem wend er sich vom tisch und redt mit sich selbs:*

Die gest die wolln erst trincken sehr  
Ich wolt das ich weis wo itzt wer  
Das ichs nur nicht dörfft sehen an  
Das ich nicht gnugsam wein sol han.

## ACTUS QUARTI SCENA SEPTIMA.

*Maria. Breutigam. Petrus. Anna. Braut. Anus conviva. Simon. 2 Diener.*

*Maria ingressa sponsum sollicitum consolatur.*

MARIA :

285 Wie kraucht ihr euch im nack also?  
Mit dem macht ihr die gest nicht fro.

BREUTIGAM :

Ihr wist wol was mein klag itzt sey  
Dann sich die not nun find herbey.

MARIA :

Ich hoff dafs noch kein not nicht hab  
290 Geht secht inn keller selbs hinab.

BREUTIGAM :

Tröst ihr die gest dieweil herumb  
Bifs das ich wider zu ihn kum

MARIA :

Ach lieben freund nempt so vergut  
Seit frölich, habt ein leichten mut  
295 Last euch ein wenig deuchten viel  
Wir wollens bessern, wenn Gott wil  
Das wir der mal eins werden reich.

PETRUS :

Wir haben gwifslich alle gleich  
Vollauff gehabt, Gott lob vnd danck  
300 Wem wolt doch hie die weil sein langk.

MARIA AD FÆMINAS :

Ihr schwestern wie seit yr so still  
Ich halt das euch nichts schmecken wil,  
Tröst doch die Braut zu weilen mit zu  
Das sie sich nicht so schemen thu.

ANNA :

305 Ich hab zwar lang getröst an ihr  
Allein sie wil nicht folgen mir  
Nicht weis ich, wafs so trawrig macht  
Sie hat noch heut kein mal gelacht.

BRAUT :

Es ist nicht allweg lachens zeit  
310 Es hat sein sach drumb mir ist leidt

Wenns aber on die selbig wer  
Vileicht ich auch wer frölicher.

*Tristatur autem ut sponsus ob vini penuriam.*

ANNA:

Ach knüpfft das leid itzt an ein bandt  
Vnd hengts hin hinder an die wandt  
315 Vnd seit mit vns da frölich itzt  
Dieweil yr da beim tische sitzt,  
Des trawrns bekümpft man allzeit wol  
Ein Braut sich frölich stellen sol.

BRAUT:

Ja liebe Fraw yr habt gut sagn  
320 Dieweil yr nicht das leid dörrft tragn  
Denn ich auch andre trösten kan  
Im leid, wenn michs nicht auch ficht an  
Wo einen druckt am schuch die nat  
Fült keiner bafs, denn dern an hat.

MARIA:

325 Ach muhm du denckst es viel zu weit  
Sey frölich itzt, weils gibt die zeit.

ANUS CONVIVA:

Die liebe seel tröst Gott der Herr  
Ach schwester reicht mirs kendlein her.

SIMON:

Ihr halt euch nur zum kendlein fest,

ANUS:

330 Es ist auch nu das aller best  
Dieweil ich nu bin alt vnd schwach  
Das ich mich nur zum kendlein mach  
Vnd such dareinn vollnt meine sterck  
Ich weis zu thun kein besser werck.

*Et inspecto cantharo*

335 Ey leyder, da ist nicht viel drinn.

*ad Mariam:*

Secht da, vnd reichts den dienern hin.

MARIA:

Ach lieben Sön schenckt doch auch ein.

DER ANDER DIENER:

Ja liebe Mutter, wo ist wein,

Mein vater hat mich so berichtet,  
 340 Aus leeren kannen schenck du nicht  
 Es sol an vns der feil nicht sein  
 Wenn nur der kelner fluchs bröcht wein.

MARIA ZUM ANDERN DIENER:

Weil niemt mehr ist, so hebt nu auff  
 Nempts Brot heraus, vnd legts zu hauff.

DER ANDER DIENER:

345 Das wölln wir als verschaffen wol  
 Geht secht nur das man wein her hol.

## ACTUS QUARTI SCENA OCTAVA.

1 Diener. Jhesus. Tobias. Conviva primus et secundus. Maria. 2 Diener.

DER ERST DIENER ZUM ANDERN:

Lauff du vnd geus rein wasser ein  
 Ich mein inn krügen wirds noch sein.

zu den Gesten:

Ihr herrn weil niemand essen mag  
 350 Ists best, das man es dannen trag  
 Ich wil euch gebn ein kalt gericht  
 Weil ihr der warmen müget nicht.

JHESUS:

Thue her, es ist hinfurt das best,

DER ERSTE DIENER:

Da habts euch lieben Herrn vnd gest,  
 355 Nu huyt doch fort vnd greiffet ein  
 Es mufs doch einer erster sein  
 Es ist ein wasser vnd nichts mehr.

TOBIAS:

Doch hats inn disem fall viel ehr.

CONVIVA PRIMUS:

Ja wers ein glafs mit gutem wein  
 360 Gar kaum man würd so ersam sein  
 Vnd bsonder wens so langsam köm  
 Ich halt das balde ein ieder nöm.

CONVIVA SECUNDUS:

Möcht kummen wol, glaubt sicherlich  
 Auch wolt ich selbs nicht seumen mich.

\*

343. Weil sie seind sat.

MARIA REDIT ET NUNCIAT JESU DEFICERE VINUM:

- 365 Mein lieber Sohn, wenn dirs nicht wer  
 Ein bschwerung, horch ein wenig her,  
 Ich habe dir ein wort zu sagn  
 Des breutgams not ich dir thu klagn,  
 Der wein der wil nicht reichen zu  
 370 Drumb gib mir rhat, wie ich ihm thu,  
 Des breutgam weis seins leibs kein rhat  
 Weil er nichts mehr zu trincken hat,  
 Kanstu dann gar nicht helffen nun?

JHESUS:

- Was hab ich Weib mit dir zu thun  
 375 Mein stund die ist nicht kummen noch  
*Et conversus ad convivas.*  
 Nu lieben freunde, wascht euch doch  
 Ich wil auch selbest greiffen ein,  
 Last sehen wer der letzt wöll sein.

DER ANDER DIENER:

- Mein freund, das wasser reichet mir  
 380 Den weibern wil ichs tragen für.

MARIA:

- Ihr diener, hört ein wenig her  
 Vnd merckt was ich euch sagen wer,  
 Wenn euch mein Sohn wird heissen was  
 So secht das ihr ausrichtet das  
 385 Vnd lasset euchs beschweren nicht  
 Dann solchs on vrsach nicht geschicht  
 Das ich euch itzt drumb rede an  
 Vnd euch hirinn zuvor verman.

DER ERST DIENER:

- Wir wollens willig gerne thun  
 390 Was solln wir abr einschencken nun?

MARIA:

- Wart nur was er euch heissen thut  
 Ich hoff die sach wird bald noch gut.  
*His dictis Maria egreditur et secum loquitur.*  
 Ich thar michs nicht anfechten lahn,  
 Das mich mein Sohn so schrautzet an

\*

395 Er wirt des vrsach habn fur sich  
 Vnd sonderlich so tröstet mich  
 Das er hat seiner stund dabey  
 Gedacht, das die nicht kumen sey,  
 Daraus ich hab zu hoffen doch  
 400 Das solche stund werd kumen noch  
 Vnd so die wirt verhanden sein  
 Wird er vns helffen wol zu wein.

## ACTUS QUARTI SCENA NONA.

JHESUS:

— ◡ — ◡ — ◡ —  
 Weil vns Gott gespeiset hat  
 Vnd nu all seind worden sat  
 405 Wolln wir Gott auch dancken nun  
 Wie vns denn gebürt zu thun,  
 Vater in dem himelreich  
 Der du vns hast hie zugleich  
 Abermal dein gnad beweist  
 410 Vnd nach notturfft wol gespeist,  
 Dir wir dancken alle zeit,  
 Deiner lieb vnd mildigkeit,  
 Bitten dich auch lieber Gott  
 Wolst vns vnser teglich brot  
 415 Stets so geben, vnd darbey  
 Helffen, das es vns gedey  
 Alle zeit zu deinem preis,  
 Wolst vns auch der selen speis  
 Neben diser nicht beraubn  
 420 Vns dein wort, vnd rechten glaubn  
 Bifs an vnser end bewarn  
 Wenn wir solln von hinnen fahrn,  
 Amen spricht von hertzen all  
 Dann vns Gott hört alle mal.  
 Amen.

## ACTUS QUINTI SCENA PRIMA.

*Jhesus. / Diener. Petrus. Andreas. Judas.*

JHESUS ZUM DIENER:

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —  
 Mein gsel wiltu mir sein zu willn

## HOCHZEIT ZU CANA.

So geh, vnd laß die krüg dort fülln  
Mit wasser alle sechsse vol.

DER ERSTE DIENER:

Ja Herr es sol geschehen wol.

*ad socium:*

5 Nu flucks trag du dein theil herein  
So wil ich tragen auch das mein.

PETRUS:

Wie das nichts da zu trincken ist?  
Der Breutigam vnser gar vergist.

ANDREAS:

Ich halt es sey kein wein mehr do.

PETRUS:

10 Des würdn die gest nicht werden fro.

JUDAS:

Ich hab noch kaum genetzt ein zan  
Sol wir gereit kein wein mehr han?  
Ich wolt itzund erst trincken gern.

JHESUS:

Vileicht man dich wird bald gewern,  
15 Mit einem trunck, ist es nicht wein  
So wirt es doch gut wasser sein.

JUDAS:

Nach wasser sehn ich mich nicht sehr  
Es machet eim die schenckel schwer,  
Dazu bekümpts nicht iederman  
20 Drumb meid ich das so fast ich kan,  
Weil ich auch hab ein kalten magn  
Der sich damit nicht kan vertragn,  
Die genfs das wasser bhalten solln  
Die schnattern drinn so lang sie wolln.

## ACTUS QUINTI SCENA SECUNDA.

*1 Diener. Jhesus. Speißmeister. Breutigam.*

DER ERST DIENER:

25 Nu Herr wir habn eurn willn gethan,  
Die krüg sind vol bifs oben an.

\*

JHESUS:

Ist recht, nu schenck ein glafs vol draus  
 Vnd brings dem Speifsmeister hinaus,  
 Vnd sag, das ich von ihm beger  
 30 Das er mir eins wol bringen her.

DER ERST DIENER:

Ja Herr er wird euch kaum gewern  
 Denn wasser er nicht trincket gern,  
 Er hat sein maul gewehnt zu wein  
 Des wassers kumpt ihm nicht viel ein.

JHESUS:

35 Geh lafs doch kosten, was es sey.

DER ERST DIENER:

Wolan ich wils ihm sagn darbey.

*Deinde secum:*

Es sol wol anders worden sein.

*Et viso colore ait:*

Bey glaubn es ist nu wordn zu wein.

*Wo man roten Wein kan haben ist es bequemer, denn weisser, volenti exire  
 venit obviam Architriclinus.*

Er Speifsmeister da kost mir das

10 Sagt an, wie gfelt er euch im glafs?  
 Der Meister Jhesus hat begert  
 Das ihr ihm hie ein trunck gewert.

SPEISSMEISTER:

Die farb ist gut

*(hic gustat)*

viel has er schmeckt

Das hat der Breutgam mir verdeckt

*Et conversus ad sponsum ingredientem.*

45 Herr Breutgam horcht ein wenig her  
 Von euch mich nimpt das wunder sehr,  
 Ihr wist, wann sonst pflegt wirtschafft sein  
 Das man zuerst gibt guten wein  
 Vnd wenn die gest bey trüncken sindt  
 50 Das sich zu weil ein gringer findt  
 Mit dem man volget hinden nach  
 Ihr abr habt gar verkert die sach,  
 Vnd schafft erst nu zu letz herein,  
 Den köstlichsten vnd besten wein,

55 Sagt an, was ihr damit doch meint?  
 Ja wie das ihrs vor nur verneint?  
 Vnd nicht zuvor auch zeigt an  
 Das ihr ein bessern wein würd han.

BREUTIGAM :

Ich weis nicht lieber Speifsmeister  
 60 Was ihr da sagt vor newe mehr,  
 Ich weis von keinem bessern wein  
 Den ich het selbs geschafft herein,  
 Dazu auch leider gar kein mehr  
 Den ich möcht lassen tragen her,  
 65 Dann den ich hatt gekauft ins haus  
 Der ist schon gar getruncken aus,  
 Drumb mir mein har gen berg gar stehn  
 Das ich fürd gest sol wider gehn,  
 Vnd hab drumb daust verzogen so lang  
 70 Das mir nicht hinn würd angst vnd bang,  
 Drumb weis ich gar von keinem wein  
 Den ich hett itzt geschafft herein.

SPEISSMEISTER :

Wer sol ihn sonst habn hergeschafft?  
 Der wein hat gar ein ander krafft.

BREUTIGAM :

• 75 Ich bin erfrewt, vnd auch erschreckt  
 Last kosten doch, wie er mir schmeckt.  
 Traw das ist ein kür guter wein  
 Vnd wennis ein Malwasier sol sein.

*zum Diener:*

Sag an, wo kümpst damit doch her?  
 80 Ist sein auch noch verhanden mehr?

DER ERST DIENER :

Der Meister schuff vor das man sol  
 Die krüg mit Wasser füllen vol  
 Vnd hies mich darnach schencken ein  
 Da wards von stund an solcher wein.

BREUTIGAM :

85 Ist dan das wässer alles wein  
 Das ihr trugt inn die krüg herein?

DER ERST DIENER:

Ich meins, doch kost es selber bald  
So wist ihr, wie es hab ein gstat.

BREUTIGAM GUSTAT:

Es ist bey glaubn als guter wein  
90 O wer sol frölicher nu sein  
Denn ich? dem solche gnad geschicht  
Der ich mich gar versehen nicht.

SPEISSMEISTER:

Vorwar ich das mit freud vernim.

BREUTIGAM:

O kumpt vnd last vns dancken ihm.

*Et appropereat ad Christum una cum Architriclino.*

## ACTUS QUINTI SCENA TERTIA.

*Breutigam. Jhesus. Petrus.*

BREUTIGAM:

95 Ach Herr vnd liebster meister mein  
Wie sol ich gnugsam danckbar sein,  
Für solche ehr, vnd grosse gnad  
Die mir eur lieb erzeiget hat,  
Das sie mit solcher wunderthat  
100 Mein hochzeit itzt gezieret hat,  
Vnd mir geholffen inn der not  
Das ich nicht würd zu schandt vnd spot,  
Dann ich hett müst mit schandt bestehn  
Die weils so ermlich wolt zu gehn.

JHESUS:

105 Mein lieber Breutigam höre mich  
Das soltu glauben sicherlich,  
Wer Gott mit ernst vertrauen kan  
Der ist ein vnverlafsner man  
Vnd sonderlich inn diesem stand  
110 Den Gott hat selbs mit seiner handt  
Im Paradeifs vor alln gestift  
Wie man erfert aus heilger schrift,  
Dann den helt er so lieb vnd werdt  
Vor allen stenden sonst auff erdt

- 115 Das er ihn nicht verlassen kan  
 Wenn er nur drinn wird gruffen an,  
 Vnd ob er schon lest zu, zu wein  
 Das difs vnd das darinn wil feiln,  
 Auch sonst anfechtung allerley  
 120 Den Teuffel ihm lest bringen bey,  
 Das man sonst nichts denn wasser sicht  
 Welchs dann zus glaubens ubung gschicht,  
 So lest ers doch nicht bleibn dabey  
 Das nichts denn wasser stets da sey,  
 125 Besunder endlich draus macht wein  
 Welchs dir hiemit beweist sol sein,  
 Das ich inn wein itzt hab verkert  
 Das wasser vnd damit verehrt,  
 Den ehstandt den du gfangen an  
 130 Drumb solstu fort kein sorg nicht han,  
 Wie du dich nehrest mit deiner Braut  
 Secht das ihr nur auff Gott vertrawt,  
 Vnd wart eur arbeit vleissig aus  
 Was ihr habt beid zu thun im haus,  
 135 Damit man Gottes willn erfüll  
 Der arbeit von uns haben wil  
 Vnd lebt in Gottes forcht beysam  
 Rufft an in nöten seinen nahm  
 So solt ihr vnverlassen sein  
 140 Vnd all eur wasser werdn zu wein  
 Das ist, all not, müe, sorg, vnd leid  
 Sol alles werdn verkert in freudt.

BREUTIGAM:

- Ach Herr ich danck euch nochmals sehr  
 Itzt dises eures trost vnd lehr  
 145 Es sol mir all mein tag nu sein  
 Ein trost in allem vnglück mein.

JHESUS:

Das helff dir Gott mein Breutigam  
 Zu ehr vnd preifs seim heilgen nahm.

\*

## BREUTIGAM AD MINISTROS:

Nu saumpt euch nicht vnd schenckt fluchs ein  
 150 Vnd last sie kosten all den wein,  
 Vergest auch nicht der andern freundt  
 Die drüben bey dem nachbar seindt,  
 Vnd bringt ihn auch vom guten wein  
 Das sie auch mügen frölich sein.

*ad convivas:*

Ihr lieben Herrn kost auch den wein  
 Vnd wolt mit mir auch danckbar sein  
 Dem Herrn vnd lieben Meister hie  
 Dann ihr auch solchs erfahren nie  
 Das einem Breutigam gschehen wer  
 160 Mit wunderthar ein solche ehr  
 Als mir ist itzund widerfahrn  
 Drumb wil ich auch kein lob nicht sparn.

## JHESUS AD CONVIVAS:

Wolan liebn freund wolt frölich sein  
 Mit lieb gebrauchen diesen wein,  
 165 Inn zucht vnd aller erbarkeit  
 Sô wird on sünd sein dise freud  
 Vnd gfallen Gott die ordnung sein  
 Wenn mans so Göttlich helt vnd fein.

## PETRUS OMNIUM NOMINE:

Ach Herr wer wolt nicht frölich sein  
 170 Vnd danckbar brauchen disen wein  
 Der da gemacht aus wassers safft  
 Mit wunderwerck durch Göttlich kraft,  
 Vnd weil ihr das habt selbs gethan  
 So hat man wol zu spüren dran,  
 175 Das ihr seit gwifs der rechte Christ  
 Der vns von Gott verheissen ist,  
 Dann solchs keins menschen werck kan sein  
 Aus wasser machen guten wein,  
 Ein Göttlich kraftt allein mufs thun  
 180 Drumb wir für Gott euch halten nun,  
 Vnd nicht ein blossen menschen nur  
 Der vns wer gleich inn der natur.

JHESUS:

Mein lieben Jünger allzumal  
 Ihr irret nicht inn disem fal,  
 185 Denn ich von Gott dem Vater mein  
 Gesendet bin, das ich sol sein,  
 Ein Heiland aller die auff mich  
 Von hertzen wern verlassen sich,  
 Sölchs aber ich itzt faren lafs  
 190 Sonst solt yrs noch wol hören hafs  
 Itzt wolln wir thun der zeit ihr recht  
 Dann lenger red ein bschwerung brecht.

## ACTUS QUINTI SCENA QUARTA.

*Maria. Breutigam. Speiſsmeiſter.*

MARIA SPONSUM CONVENIT:

Wie steht es nu mit eurem leidt?  
 Seit ihr nun endlich wordn erfreudt?

BREUTIGAM:

195 Ich hab vergessen all mein leidt  
 Gott sey gedanckt inn ewigkeit,  
 Vnd euch das ihr so wol gethan  
 Eurn Son meinthalbn habt gsprochen an,  
 Ich wust meins leibs sonst gar kein rhat  
 200 Weils aber Gott so gschicket hat,  
 Das mich erfrewt eur lieber Son  
 So weis ich schier vor freuden nun,  
 Nicht wie ich gnugsam dancken sol  
 Vnd mich gegu ihm erzeigen wol.

MARIA:

205 Mein lieber Son ich glaub es wol  
 Ich bin auch selbs gantz freuden vol,  
 Das er nach meiner bit gethan  
 Die ich zuvor ihn leget an,  
 Vnd dancke Gott im höchsten thron  
 210 Das er solch kraft verleicht meim Son,  
 Sölch wunderwerck zu vben hie  
 Dergleich man vor erfahren nie.

SPEISSMEISTER:

Wir wolln alzeit sein ingedenck  
 Zu dancken ihm für sölch geschenck,  
 215 Itzt aber ist nu zeit das wir  
 Die gest vom tisch auch lassen schir,  
 Drumb last vns ihn nach altem brauch  
 Für yre freundschaft dancken auch  
 Das sie sich habn erzeigt als freundt  
 220 Vnd euch zu ehrn her kumen seindt.

BREUTIGAM:

Wolan so sagt ihn nu den danck  
 Das ihn die weil nicht werd zu langk  
 Wenn sie da lenger sitzen solln.

SPEISSMEISTER:

So kumpt, fürn tisch wir treten wolln.

## ACTUS QUINTI SCENA QUINTA.

*Speißmeister. Jhesus. Sponsus. 2 Diener.*

SPEISSMEISTER:

225 Herr Meister vnd ihr andern Herrn vnd freund  
 Vnd all die zu der wirtschafft kumen seindt,  
 Der Breutigam sampt seiner lieben Braut  
 Die ihm nach Gottes willn nu ist vertrawt  
 Gegn eurer lieb auffs höchst bedancken sich  
 230 Das ihr euch habt erzeigt so williglich,  
 Zu yren ehrn on bschwerung kumen seit  
 Welchs beide sie von euch gar hoch erfreut,  
 Vnd bitten wollet nemen so vergut  
 Bey gringer kost nicht tragen schweren mut,  
 235 Vnd wo es irgnt an etwas gmangelt hat  
 Das ihr den willn wolt nemen für die that,  
 Noch mehr von euch bit Braut vnd Breutigam  
 Wie ihr allhie verhanden seit beysam,  
 Das ihr wolt itzt nach hochzeitlichem brauch  
 240 Euch all mit fröligkeit erzeigen auch,  
 Mit gsang, mit tantz, vnd ander kurtzweil mer  
 Dem hochzeitlichen standt zu lieb, vnd ehr,

## JHESUS:

Dem Breutigam vnd seiner lieben Braut  
 Weil sie sich Göttlich habn zusam vertrawt,  
 245 Seind wir zu disen hochzeitlichen ehrn  
 Mit gsampten hauffen hie erschienen gern,  
 Vnd lassen vns mit willn genügen all  
 An disem ihrem hochzeitlichen mal,  
 Dann wir auch nu seind alle worden sat  
 250 Vnd dancken Gott der sölchs bescheret hat,  
 Das aber ihr vns weiter bittet auch  
 Das wir vns solln erzeign nach gmeinem brauch  
 Mit gsang, mit tantz, vnd ander fröligkeit  
 So hats mit mir difs fals ein andern bscheid,  
 255 Das mir das tantzen vnd dergleichen spil  
 Nach meinem standt nicht viel gebüren wil,  
 Drumb ich mein theil bevilch den jungen gselln  
 Das sie für mich des tantzens warten wölln,  
 Allein das sie auch halten mafs darinn  
 260 Das nicht dem Teuffel auch werd sein gewin,  
 Vnd vnderm namen hochzeitlicher ehr  
 Des Teuffels willen werd gedienet mehr.

## BREUTIGAM:

Es sol ob Gott wil da kein not nicht han  
 Inn zucht, vnd ehrn man itzt sol fahen an,  
 265 Zu tantzen, vnd zu springen kleine zeit  
 Nach iedes standt, gefallen, vnd glegenheit,  
 Darüber ich auch vleissig halten wil  
 Das man hirinnen halt recht mafs vnd zil.

## SPEISSMEISTER AD SPONSUM:

Kumpt last vns auch zun andern gesten gehn  
 270 Beim nackbarn, eh sie all vom tisch auff stehn.

*ad ministros:*

Ir gsellen schicket euch die weil zur sach  
 Aulf das man nu nicht lenger harrens mach  
 Eim ieden gast schenckt bald ein frewlein fein  
 Das ers ym lafs beim tantz bevolen sein  
 275 Ir wist ia, mein ich, wol wie man sich halt.

2 DIENER:

Geht immer hin vnd kumpt herwider bald  
 Das ich die Braut dem Breutigam auch geb  
 Das er mit yr den ersten tantz anheb.

*Atque ita fingunt se abire ad vicinum, et statim revertuntur, minister interea  
 alloquitur sponsam.*

## ACTUS QUINTI SCENA SEXTA.

2 Diener. Braut. Breutigam.

2 DIENER:

Mein schöne Braut ich bit euch sehr  
 280 Ihr wolt ein wenig kumen her  
 Vom tisch herfür, wir wolln an tantz  
 Vileicht verdien ich auch ein krantz.

BRAUT:

Wenn ihr mich nicht wolt füren weit,  
 Sunst dünckt mich wers wöl tanzens zeit.

2 DIENER:

285 Aufsm landt ich euch nicht füren wil  
 Ihr machet mir der sorg zu viel.  
*Et sic eam redeunt sponso adducit.*  
 Herr Breutigam die Braut habt euch  
 Ich mufs auch schawn nach meines gleich.

BREUTIGAM:

Ja recht vergifs dein selbst nicht  
 290 Man höret wol, wo dirs gebricht.

DER ANDER DIENER:

Wenn ich mir abzuschneidn vergöfs  
 Ein eigne pfeiff, die weil ich söfs  
 Im röricht hie, so wer ich wol  
 Ein narr, vnd aller thorheit vol.

*Et statim alias feminas viris adducit, reservata sibi quoque choreae socia.*

## ACTUS QUINTI SCENA SEPTIMA.

Breutigam. Braut. Jhesus. 2 Diener.

BREUTIGAM:

295 Der Jhesus ist kein schlechter man  
 Er hat uns wunder ehr gethan

Das er das wasser gmacht zu wein  
 Wie wolt wir sonst bestanden sein?  
 Darumb geht hin vnd machts nicht langk  
 300 Vnd sagt ihm auch der wolthat danck

BRAUT:

Trawn ia ich wolts gleich itzund thun,  
 Dieweil ich bin herfürer nun,

*ad Jesum:*

Ach Jhesu liebster freund vnd Herr  
 Ich danck euch aus der massen sehr  
 305 Für ewre wolthat heut zu tag  
 Was vnsre armut wider mag  
 Das thun wir stets mit allem vleis,

JHESUS:

Mein frumme Braut gib Gott den preifs,  
 Der disen standt hat wollen ehrn  
 310 Er hat ihn gstift vnd wil ernehrn  
 All die sich Götlich drein begeben,  
 Das merck hiebey, vnd bhalt es eben  
 Sey steuff im vnglück, traw Gott wol,  
 Er weis wol wenn er helfen sol,

BRAUT:

315 Das helff mir Gott durch sein genad,

2 DIENER:

Wolan pfeiff auff, so geths von stadt.

*Hic semel aut iterum chorea ducatur,  
 Postea cantiumcula addatur,  
 Tandem subjungatur Epilogus.*

### BESCHLUSS.

Also habt ihr mein liebe Herrn  
 Gehört, wolt Gott on als beschwern,  
 Wafür die eh wir halten solln  
 So viel die zeit hat leiden wolln,  
 5 Dann viel zu sagn noch gewesen wer  
 Was disem standt gepür für ehr,  
 Vnd wie wir ihn recht halten solln  
 Habn aber euch nicht bschweren wolln,

- Allein (weil das von nöten sehr)
- 10 Solt ihr zur letzt noch hörn die lehr  
 Die Paulus schreibt zun Ephesern,  
 Damit er auch die eh wil ehrn  
 Dann ers ein grofs geheimnus heist  
 Als das vns recht auff Christum weist,
- 15 Wie der ihm hab im glaubn vertraut,  
 Die Kirche als ein liebe Braut  
 Für sie sich gebn inn todt hinein,  
 Das er sie heilig macht, vnd rein  
 Gewaschen durch die Tauff vnd wort
- 20 Das sie befleckt an keinem ort  
 Vnstreflich ihm würd dar gestellt  
 Ein herlich gmein gantz aus erwelt,  
 Vnd wil, das, wie die kirch dem Herrn  
 Ist vnterthan, vnd helt inn ehrn
- 25 Das auch die Weiber ihre Man  
 Alzeit inn gleichen wirdn sol han  
 Dagegen, wie sich Christus hat  
 Gegn seiner gmein mit lieb vnd that  
 Erzeigt, also ein man auch sol
- 30 Gegn seinem Weib sich halten wol  
 O mercke da ein ieder Christ  
 Wie herlich, vnd wie lieblich ist  
 Das sich der höchste Gottes Suhn  
 Dem ehstandt lest vergleichen thun,
- 35 Vnd halt zu gfallen dem lieben Herrn  
 Den ehstandt auch dest mehr inn ehrn  
 Vnd richt inn disem standt all sach  
 Dem heilsamen exempel nach  
 Dahin vns der Apostel lehr
- 40 Auch anderfswow thut weisen mehr  
 So werd yr auch inn disem spiel  
 Hernach im druck, wers lesen wil  
 Von solcher lehr was finden mehr  
 Das euch zu lang gewesen wer
- 45 Wenn wirs euch hetten als verzelt  
 Im buch mans lesen mag, wems gfelt,

Itzund wir euch bevelen thun  
 Christo dem lieben Gottes Sun  
 Vnd wünschen den ehleuten alln  
 50 Das ihn yr standt müg wol gefallen  
 Vnd Christus auch bey in wöl sein  
 Das wasser ihn verkern inn wein  
 Auff das sein nam gepreiset werd  
 Ein ieder der sölchs mit begert  
 55 Der sprech im hertzen Amen mit  
 Das Gott dest ehe erhör die bit.

Amen.

LAUS DEO.

*Volget das, welchs der Tobias dem Breutigam nach der wirtschafft zu-  
sagen, zu gesagt, Welches man als für ein sonderlich gesprech lesen,  
oder aber, wenn es nicht zu lang dunckt, auch ins spiel hinein wider  
fügen mag, daraus ichs umb kurtz willen abgeschnitten, vnd wider  
hierher umbs besten willen gesetzt hab.*

Wenn aber etwas mangelt dran  
 Vnd acht es sey nicht wol gethan  
 Der wifs, das ich des vrsach hab,  
 Vnd steh von seinem meistern ab,  
 5 Jedoch kan er was bessern dran  
 So sol er des mein laub wol han,  
 Dann besserung ist vngewert  
 Ja wird von mir mit vleifs begert  
 Vnd wils zu gfallen nemen an  
 10 Wer da was bessern wil, vnd kan  
 Den lieben ehstandt blofs zu gut  
 Dem dise arbeit dienen thut.

*Breutigam. Tobias.*

BREUTIGAM:

Ich kum zu euch mein lieber Herr  
 Ihr wist zwar wol, was ich beger  
 15 Ir habt mir gestern zusag than  
 Wenn ich euch widr gedöcht daran  
 So wolt yr mir was weiter sagn  
 Von dem, darumb ich euch thet fragn,

Drumb bit ich, so es euch nicht bschwert

- 20 Das yr mich itzund vollent lehrt  
 Was mir auff meinem theil gebür  
 Das ich den ehstandt Göttlich für  
 Mit meinem Weib auch fridlich leb,  
 Vnd endlich auch einn Gotsman geb.

TOBIAS:

- 25 Mein lieber Breutgam hertzlich gern  
 Dieweil yr solchs ja thut begern  
 Vnd mich auffs new thut aber fragn  
 Wil ich euch drauff mein meinung sogn  
 So viel ich mich auff rechte eh  
 30 Aus ubung vnd Gots wort versteh,  
 Vnd wil das thun dest williger  
 Dieweil ich sonst auch hoch beger  
 Das beyde Man, vnd Weib sich hielt,  
 Also das keins den ehfried spielt  
 35 Mit vbertretung seiner pflicht  
 Die Gott ihn beidn hat auffgericht  
 Vnd doch bey wenig wird verbracht,  
 Drumb ich an euch auch löblich acht  
 Das ihr so fleissig fragt darnach  
 40 Wie ihr anstellen solt eur sach,  
 Damit ihr möcht ein Gotsman wern  
 Das ist, wie ihr mit Gott vnd ehrn  
 Mit lieb, frid, rhu, vnd einigkeit  
 Möcht leb'n mit eurem Weib allzeit,  
 45 Dann solche sorg nicht iederman  
 Wie billich wer, mit ernst sicht an.

BREUTIGAM:

- Ich wolt ja gern mein lieber Herr  
 So handeln wie zu handeln wer,  
 Das ich des orts hielt mafs vnd zil  
 50 Nicht thet zu wenig noch zu vil,  
 Drumb bit ich noch ihr wolt mich lehrn  
 Wie ich müg recht ein Gotsman wern,  
 Mein Weib inn vnterthenigkeit  
 Müg habn, mit lieb vnd einigkeit.

TOBIAS:

- 56 Wolan so merckt fürs erste zwar  
 Weil das ist gwifs vnd offenbar  
 Das Gott nach seinem höchsten radt  
 Im anfang so geordnet hat  
 Das nicht das Weib sonder der Man  
 60 Die oberhand vnd gwalt sol han  
 So last sölchs auch nicht vntergehn  
 Auff das Gotts ordnung bleib bestehn  
 Dann nimmer mehr nichts guts kan wern  
 Wo man wil andern, vnd verkern  
 65 Was Gott einmal geordnet hat  
 Von ewigkeit in seinem rhat  
 Vor euch solt ihr zwar sein gesinnt  
 Wenn Gott dem Weib hett das geginnt  
 Vnd so vor gut gesehen an  
 70 Das sie die oberkeit sol han  
 Das ihr es wölt annemen gern  
 Vnd halten sie für euren Herrn  
 Weils aber Gott hat anders gmacht  
 Sols auch von euch nicht werdn veracht  
 75 Vnd solt nicht sein so memmisch gsindt  
 Wie etlich uber geistlich sindt  
 Die ihre weiber williglich  
 Auch selbs erhöhen uber sich  
 Vnd ihn all ihren mutwilln lahn  
 80 Ihrs ampts sich gar nicht nemen an  
 Dam ob das wol hat guten schein  
 Als solt es wol gehandelt sein  
 Wo man so demütig sich halt  
 So bringts doch schaden manichfalt  
 85 Dann Gottes ordnung wird verkert  
 Dazu der nechste auch beschwert  
 Weil solch Exempel stercken thut  
 Der bösen Weiber ubermut  
 Das sie dest mehr yr joch ausschlag  
 90 Vnd keinen ghorsam wollen tragn  
 Ja sich des mehrteil düncken lahn

- Sey keiner sonst kein frummer man  
 Dann der sie las ihrn eignen willn  
 In thun vnd lassen gar erfülln  
 95 Das nu solch vbel nicht gemehrt  
 Gots ordnung auch nicht werd verkert  
 Drümb wil euch ia gebüren, das  
 Ihr als ein man euch halt der maß  
 Mannlicher weis inn eurem standt  
 100 Das ihr behalt die überhandt  
 Vors ander solt ihr aber nun  
 Mit diser sach auch weifslich thun,  
 Nicht faren her mit schwindigkeit  
 Als steh darinn die überkeit  
 105 Wenn einer schlecht mit feusten drein  
 Es muß ein ander bscheid da sein  
 Dann weil sonst aller überhandt  
 Von Gott geordnt, thut widerstandt  
 Der teuffel selbs, vnd schiffet an  
 110 Das man der nicht sey vnterthan  
 So habt yr nicht mit fleisch vnd blut  
 Allein zu streiten, wenn sich thut  
 Das weib der vnart massen an  
 Vnd euch nicht wil sein vnterthan  
 115 Besünder, müst dem bösen geist  
 Mit bit gegn Gott am aller meist  
 Begegnen vnd damit ym wern  
 Das er das Weib nicht thue verkern,  
 Vnd müst euch ia nicht düncken lahn.  
 120 Das ihr ein ghorsams Weib werd han,  
 So bald wenn yrs mit schleglen strafft  
 Es wird damit nicht alles gschafft  
 Vors drit, so merckt auch disen bscheidt  
 Das yr ein mannlich dapfferkeit,  
 125 In worten vnd inn wercken fürt  
 Nicht wie ein schwermer nerrisch ziert  
 Mit possen reissen, tentzlerey  
 Die Trunckenheit meid auch dabey,  
 Dann solchs dem Weib ein vrsach macht

- 130 Das sie den Man dest ehe veracht  
 Vnd weiter nicht inn werden helt  
 Weil er sich selbs so nerrisch stelt  
 Vors vierd, solt yr inn eurem haus  
 Eurs wercks mit trewen warten aus
- 135 Damit yr sie mit Gott vnd ehrn  
 Nach noturfft mügt versorgn vnd nehrn  
 Vnd was euch Gott also thut bschern  
 Solt yr nicht vnnütz auch verzern  
 Mit sauffen, spiln, vnd schlemmery
- 140 Vnd sonst mit ander gaucklerey  
 Die man zur narung kan entpern,  
 Vnd eim on not den beutel lern,  
 Vors fünfft, so solt yr liebn eur Weib  
 Von hertzen, als eurn eignen leib
- 145 Vnd wie euch nichts beschweren thut  
 Als was ihr thut eurm leib zu gut  
 Also sol euch auch bschweren nicht  
 Dem Weib zu gebn, was yr gebricht  
 Zur notturfft vnd zimlichen ehrn
- 150 Nach dem euch Gott thut narung bschern,  
 Vors sechst, wens euch irgnt zornig macht  
 Sol das nicht werdn so hoch geacht  
 Das ihrs darumb verstossen wolt  
 Vnd sie nicht halten, wie yr solt,
- 155 Nach yrm verdienst mit wort odr that  
 Ihrs zimlich straffen mügt on schad  
 Allein nicht aus rachgierigkeit  
 Sonder das sie fort böses meidt  
 Ja wenn sie was nicht recht ausricht
- 160 Doch nicht aus trutz, vnd mutwilln gschicht  
 Auch nicht gestracks ist wider Gott  
 Solt yrs nicht achten für ein not  
 Das yr drumb alweg zürnen wolt  
 Ein sölches yr versehen solt
- 165 Zu weil euch stelln, als wist ihrs nicht  
 Das solchs von eurem weib geschicht,  
 Dann wer zu weil nicht kan verhörn

- Der taug nicht wol zum überhern  
 Vnd wer alls wil stets schnurgleich han  
 170 Der muß mit schanden oft ablahn  
 Dann nimmermehr kan gschehen das  
 Das nicht zu weilen feilet was  
 Drumb wolt es auch gegn eurer Fraw  
 Nicht suchen alls so gar genaw  
 175 Wenn sie nicht vberall recht thut  
 Danns auch kein man stets machet gut,  
 Vnd drehets alls zu pöltzen nicht  
 Sonder dem difs, dem das gebricht,  
 Dazu so sol auch sonst ein Man,  
 180 Ein Mannes hertz da spüren lahn  
 Vnd nicht so habn ein weichen mut,  
 Den bald ein ding endrüsten thut  
 Als wie ein schwaches weibs bild pflegt  
 Das leichtlich wird zu zorn bewegt,  
 185 Vnd ist sein selbest mechtig nicht  
 Wenns irgnt ein böser zorn anficht,  
 Besonder das ist mannlich sterck  
 Vnd sonderlich eins mannes werck  
 Das er mit auffrichtigem mut.  
 190 Viel müg vertragen was yn thut  
 An seinem weib zu zorn bewegn  
 Vnd thus nicht straffen alls mit schlegn  
 Wie man dann solch lofs Vettern find  
 Die also kurtz gebunden sind  
 195 Das sie nicht können vngeschlagn  
 Dem weib ein einigs wort vertragen  
 Vnd meinn sie wolln' mit solchem bscheid  
 Beweisen ihre mannligkeit  
 So man damit doch eben thut  
 200 Erzeign ein recht Weibischen mut  
 Vors letzt, wenn yr wolt heissen was  
 Das sie euch thue difs vnd das  
 So braucht dazu sitsamer wort

\*

Nicht fart sie an so schwindt vnd hart  
 205 Als wenn yr sonst ein Hund anfür  
 Dann gegn eim Weib sichs nicht gepürt  
 Vnd Summa wo yr freundlichkeit  
 Erzeigen künd, das thut alzeit  
 Mit Worten, wercken, nacht vnd tag  
 210 So fern sichs immer leiden mag  
 Auff das sie müg auch spüren dran  
 Das ihrs von hertzen lieb thut han  
 Vnd so yr sie irgnt strafft vmb was  
 Das sie nicht denck es gschech aus hafs  
 215 Sonder das yrs gut meinen thut  
 Vnd thut es alls ihr selbs zu' gut,  
 Also mein Breutigam habt yr  
 Was euch auff eurem theil gebür  
 Vnd sonst auch einem ieden Mann  
 220 Der sich wil Gotsman nennen lahn,  
 Das aber einer vollent werd  
 Ein Gotsman, auch dazu gehört,  
 Ein solches Weib mit der er sich  
 Betragen müg einmütiglich  
 225 Dann wie gesagt, der Weiber sind  
 Auch vierley, wie mans itzund find  
 Vnd geht mit einer leichter an  
 Dann mit der andern, das ein Man  
 Volkumenlich ein Gotsman werd  
 230 Weil eine weich, die andere hert  
 Vnd gleich nicht mügen gezogen wern.  
 Nach dems ein jeder thut begern.

## BREUTIGAM:

Wie wol ich hoff zu Gott meim Herrn  
 Mein Braut werd frumb, vnd ghorsam werd  
 235 Jedoch, wens etwo würd verfürt  
 Vnd anders würd denn sich gepürt  
 Wie ich als dann mich halten solt  
 Ich itzt von euch gern hören wolt  
 Vnd vollent zwar die vierley gschlecht  
 240 Wie iedes wer zu halten recht.

TOBIAS:

Wolan ich wils euch zeigen an  
 So viel ich weis bescheid davon  
 Die Weiber zwar im ersten gschlecht  
 Seind, die sich selber halten recht  
 245 Vnd dörffen nicht das sie ihr man  
 Mit wort odr that erst treib hinan  
 Besonder sind von Gott begnad  
 Mit gutem willn, vnd weisen rhat  
 Das sie das gute selbest wölln  
 250 Auch wissen was sie thuen solln,  
 Wo nu ein Man des orts sich helt  
 Wie ich zuvor euch hab verzelt  
 So kan er leicht ein Gotsman werdn  
 Vnd disen namen fürn mit ehrn,  
 255 Demnach wem Gott ein solche bschert  
 Der danck, vnd halt sie lieb, vnd werd  
 Vnd sey gegn ihr auch wider frumb  
 Vnd dancke Gott von hertzen drumb  
 Dann das ist ein so edels gut  
 260 Dem hie nechst Gott keins gleichen thut  
 Dazu kein zung ist so beredt  
 Die sölcher ehr gnug sagen thet  
 Vnd wer ein solche nicht verehrt  
 Vmb yre tugnt helt lieb vnd werd  
 265 Der ist ein Vnman, vnd ein Narr  
 Vnd werd dafs ihm auch widerfahr  
 Das er wie Nabal werd geplagt  
 Von dem die heilig schriftt auch sagt.

BREUTIGAM:

Geb Gott das meine so geradt  
 270 Ich wil gegn yr mit wort vnd that  
 Mich halten als ein Biderman  
 Das sie kein klag sol billich han  
 Sagt aber fort vom andern gschlecht  
 Vnd wie man das sol halten recht.

TOBIAS:

275 Das ander gschlecht sind, die den mut

Vnd willn zwar habn, zu thun das gut  
 Vnd doch aus vnverstand oft irrn  
 Der sie zum argen thut abfürn,  
 So das man sie auff rechte ban  
 280 Mit worten erst muß leiten an,  
 Die seind auch noch zu leiden wol  
 Vnd keinen man das bschweren sol,  
 Sein weib zu gebn gut vnterricht  
 Wo yr was mangelt, vnd gebricht,  
 285 Vnd welchem Gott ein solche gibt  
 Die nicht mit willen arges übt,  
 Vnd sich mit worten lest regirn  
 Vom bösen auff das gute fürn,  
 Der nembs auch an mit danckbarm mut  
 290 Vnd halt solch tadel gern zu gut,  
 Vnd straff sie nicht mit schlegeln hart  
 Dann das wer eins Tyrannen art,  
 Besonder zeig yr freundlich an  
 Was er von yr will glassen han.

## BREUTIGAM:

295 Ich wil ob Gott wil auch so thun  
 Vom dritten gschlecht sagt weiter nun.

## TOBIAS:

Das dritte gschlecht ist Esels art  
 Lest sich nicht treibn allein mit wort,  
 Verzeucht so lang zu thun das gut  
 300 Bifs das man schleg aufftragen thut,  
 Jedoch aus forcht der straff vnd schleg  
 Gehts endlich fort auch seinen weg,  
 Die seind nu nicht fast lobens werd  
 Jedoch wems Gott also beschert,  
 305 Der sols gedultig nemen an  
 Vnd bessern sie so viel er kan,  
 Bifs das ers bring auff rechten weg  
 Das sie guts thu auch one schleg,  
 Dazu vors erste dann ist not  
 310 Das einer hülf auch such bey Gott,  
 Der sie bald besser machen kan

Wenn er sein gnad will sehen lahn,  
 Vors ander ghört auch das dazu  
 Das man vernunft gebrauchen thu,  
 315 Nicht wie ein vnvernünftig viech  
 In einem grim das Weib erziech,  
 Als wer es irgnt ein hund odr schwein  
 Es sol grofs bscheidenheit da sein,  
 Auch sol kein Weib mit ernster that  
 320 Gestraffet werdn on bsunder not,  
 Vnd nicht ein iede gringe sündt  
 Sol man von stund an straffen schwindt,  
 Nur was aus grossem mutwiln gschicht  
 Vnd was da sonst den Ehfrid bricht,  
 325 Das sol gestrafft werdn solcher mafs  
 Auff das sie sölchs fort unterlafs,  
 Vnd zwar des orts ein weiser man  
 Wol weis was er sol thun, vnd lahn.

BREUTIGAM:

Gott helffe das ichs nicht bedörff  
 330 Mein Weib zu straffen mit der scherff  
 Es mufs gar kleine kurtzweil sein  
 Wo mans mit schlegn sol treiben ein  
 Was man vom Weib wil habn gethan.

TOBIAS:

Wolan man mufs thun, wie man kan  
 335 Wenns einem ia sol bschert sol sein  
 Mufs sich auch einer schicken drein  
 Vnd zwar wer das auch noch zu leidn  
 Wenn einr nur künd das vierd gschlecht meidn  
 Das ym daraus kein weib nicht würd  
 340 Wer noch zu tragn diese bürd,

BREUTIGAM:

Seind dann die vierden' erger noch?

TOBIAS:

Ja freilich sinds ein schweres ioch  
 Eim der mit ihn beseligt wird  
 Einn harten ordn ein solcher fürt  
 345 Das seind, an denen gantz vnd gar

Nicht gut ist weder haut noch har  
 Vnd wedr mit worten noch mit schlegn  
 Zum guten lassen sich bewegn  
 Die alzeit streben widern stram  
 350 Ihrn willn wolln habn ins Teuffels nahm  
 Vnd stets nur thun was ihn ist ebn  
 Ihrn Mennern gantz zuwider leb  
 Wenns yn nur was mügn thun zu leid  
 Sie haben daran grosse freud,  
 355 Man machs mit den nü wie man wil  
 So schafft man doch mit keinem viel  
 Lest man yn yren willn allein  
 So meinen sie es müfs so sein  
 Vnd wollen dann mutwillklich  
 360 Den man gar treten vnter sich,  
 Wil mans mit worten treiben fort  
 So gebn sie wider wort vmb wort  
 Vnd setzen allweg zwelf an eins  
 Mit wiln sie ja verpeissen keins,  
 365 Wil mans mit schlegen machen frumb  
 So dörfens sagen widerumb,  
 So du von mir ein Teuffel schlegst  
 Neun ander du inn mir erweckst  
 Vnd das seind ebn die hellen brand  
 370 Die auch zuplagn den Ehlichen stand  
 Vnd sind ein schandfleck, vnd zum spot  
 Der edlen Creatur, die Got  
 Vmbs besten willn geschaffen hat  
 Vnd sunst mit so viel tugnt begnad  
 375 Dann diser halbn mufs nachred leidn  
 Gantz weiblich gschlecht bey Jüdn vnd Heidn  
 Das doch wer wirdig aller ehrn  
 Wenn solche Teuffels pelg nicht wern,

BREUTIGAM:

Got bhüt einn ieden frummen man  
 380 Das er nicht treff ein solche an

\*

362. So gebens.

Ist aber gar kein rhat dazu  
Wie man mit solchen Weibern thu?

TOBIAS:

Der Moses hat vns Juden zwar  
Das nachgelassen, das on fahr  
385 Ein man das weib mag von sich scheidn  
Wenn ers nicht kan bey sich erleidn  
Zu welchem fürnehmen, vnd rhat  
On zweiffel ihn zum theil auch hat  
Verursacht dise böse art  
390 Auff das viel haders würd bewart  
Den sie sonst hetten angericht  
Wo er het lassen scheiden nicht,  
Weil aber solchs zu wider ist  
Der ersten schöpfung, wie man list  
395 Da Gott hat gschaffen man vnd weib  
Das sie soln beide sein ein leib  
So acht ichs nicht so köstlich gut  
Das man die Eh drumb scheiden thut  
Vnd wer gegn Gott wöl handeln wol  
400 Das der sein weib behalten sol  
Gott geb sie sey frumb oder böfs  
Bifs dafs yn Got davon erlöfs.

BREUTIGAM:

Wie müst den thun ein armer man  
Wenn er ein sölches weib müst han  
405 Vnd solts nicht lassen, wie yr sagt,  
Solt er dann ewig sein geplagt  
Odr ist kein mittel noch kein kunst,  
Dadurch er ihm kündt helffen sunst?

TOBIAS:

Ich habs bifsher noch nicht erfarn  
410 Gott woll mich noch dafür bewarn  
Drumb kan ich nicht so eigentlich  
Euch sagn, wie man sol halten sich,  
Meins dünckens aber müst ein man  
Gleich thun, wie erstlich habn gethan  
415 Die Artzte inn den kranckheiten

Die allerley versuchten  
 Bifs das sie fanden eine lehr  
 Was dem vnd disem dienstlich wer,  
 Vnd müst fürnemlich bitten Gott,  
 420 Das er ihm hülff aus solcher not  
 Auch brauchen weisen rhat dabey  
 Vnd dann versuchen allerley  
 Bifs dafs er endlich etwas fund  
 Das ihn des orts auch helffen kund  
 425 Vnd möcht ein mal der bofsheit wern  
 Nicht mehr kan ich davon euch lehrn  
 Dazu sichs auch zu lang verzug  
 Vnd habt auff difsmal lehr genug,

BREUTIGAM:

Ich danck euch vleissig lieber Herr  
 480 Vor alle eure trewe lehr  
 Die ihr mich itzund habt gelehrt  
 Dann ichs von hertzen gern gehört

TOBIAS:

Wolan Gott geb euch sein genad  
 Das ihrs verbringt auch mit der that

BREUTIGAM:

435 Das helff mir Gott von hymelreich  
 Vnd alln Ehmennern auch zu gleich.  
 Amen.

## SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

## PAUL REBHUNS LEBEN.

Paul Rebhun, oder wie er sich selbst auch nennt, Paulus Perdix war ein Sachse, ob von geburt ist zweifelhaft. Dittmann »sächsische Priesterschaft« band III läßt ihn aus Österreich stammen; nach Weller »Altes und Neues« 1762 band I, s. 737<sup>1</sup> war er aus Plauen gebürtig. Das letztere ist minder wahrscheinlich; in Plauen wird wenigstens nie eine familie Rebhun in öffentlichen schriften erwähnt, dagegen war ein Johann Rebhun noch 1617 bis 24 letzter evangelischer prediger zu Karlsbad. Auch über geburtsjahr und tag hat sich nichts ermitteln lassen; nur das steht fest, daß Paul Rebhun in Wittemberg studierte, mit Luther und Melanchthon befreundet, ja des ersteren haus- und tischgenosse wurde. Von Wittemberg kam er zuerst als schulmeister nach Kahla; von dort wurde er im jahre 1531 als dritter lehrer an die damals in hoher blüte stehende lateinische schule zu Zwickau berufen und blieb daselbst, seit 1535 als conrector oder supremus bis 1538. In diesem jahre gieng er, nachdem er sich kurz vorher noch mit der tochter eines bürgers Hans Wiedemann verheiratet hatte, als schulmeister nach Plauen, laut voredere zur »Hochzeit zu Kana«. Diese stelle kann er aber nur wenige wochen bekleidet haben; denn nach den vorhandenen rechnungen des Plauener gemeindekirchkastens hat er zu himmelfahrt Christi 1538 sein amt als prediger angetreten und zu Johanni die erste besoldung als solcher erhalten. Im jahre 1542 wurde P. R. auf Luthers empfehlung vom churfürsten Johann Friedrich nach Ölsnitz als pfarrer und superintendent über die im amtsbezirk Voigtsberg gelegenen pfarreien berufen. Daß er 1543 als superintendent nach Schleiz versetzt worden sei, wie Seckendorf historia Lutheranismi lib. III § 110, 15 angiebt, ist ganz unrichtig. Über seine wirksamkeit in Ölsnitz sind einzelne notizen aus

\*

<sup>1</sup> Die notizen über P. Rebhun sind außer den genannten büchern entlehnt aus Keils leben Luthers 1764, Herzogs chronik von Zwickau 1839, aus dessen und herrn archidiaconus Fiedlers in Plauen gütigen schriftlichen mitteilungen.

Luthers und Melanchthons briefen zu entnehmen, deren eine von Dittmann aus einem fragmente eines briefes Melanchthons an P. R. angeführte hier platz finden mag, um zu zeigen, in wie hoher achtung R. bei den reformatoren stand. Er schreibt: »Sæpe animo totam lustrans Germaniam, in qua sonat evangelium de pastoribus plurimarum ecclesiarum cogito et deo gratias ago, quod adhuc mediocres doctores sunt in multis locis. Te vero inter præcipuos veneror, cujus eximiam pietatem et eruditionem scio.« Am schlusse des briefes sagt M. »te etiam atque etiam rogo, ut tibi persuadeas, te a me vera pietate diligi.«

Rebhun starb in demselben jahre, wo Luther aus der welt gieng, einige monate nach demselben. Im mai 1546 lebte er noch laut seiner vorrede zum hausfried, doch muß er wol noch vor dem ausbruche des schmalkaldischen krieges gestorben sein; denn er ließ noch auf seinem sterbebette den rat von Ölsnitz zu sich kommen und ermahnte ihn zur festigkeit im glauben und standhaftigkeit im leiden, wenn die drohenden gefahren hereinbrechen und die anfechtungen um des evangeliums willen eintreten sollten.

Ob R. kinder hinterlaßen hat, ist nicht bekannt. Ein bruder von ihm wurde 1545 pfarrer zu Eichigt bei Ölsnitz, und in diesem amte folgten ihm sohn, enkel, urenkel u. s. f. bis zum jahre 1752, so daß diese pfarre 207 jahre ohne unterbrechung von der familie Rebhun verwaltet wurde.

#### REBHUNS LITTERARISCHE WIRKSAMKEIT.

Rebhun gehörte zu den in seinem zeitalter seltenen männern, die trotz ihrer altclassischen bildung warme liebe zur muttersprache behielten und deren förderung in jeder weise sich angelegen sein ließen, die sich nicht in gelehrtem dünkeln von den interessen des volkes abwendeten, sondern für die menge dichteten und schrieben und die volksdichtung zu veredeln bemüht waren. An seine lieben Deutschen wendet er sich in dem vorworte zu der übersetzung des Pammachius von Naogeorg durch seinen freund den Kahlaer bürger Hans Tirolf:

„Ihr lieben Deutschen, so ihr achten werd,  
 Daß auch eur sprach geziert werd und gemehrt,  
 So laßt euch gefallen solcherlei gedicht,  
 Die neben anderm nutz auch drauf gericht,  
 Die deutsche sprach werd schmückt und reich gemacht.“

Am deutlichsten zeigt sich sein eifer für die muttersprache darin, daß er zu einer zeit, wo niemand an eine solche arbeit dachte, mehrere

jahrzehnte vor Clajus, die abfaßung einer deutschen grammatik unternahm, die er, wie später Clajus auch tat, auf Luthers deutsche schriften stützte. Er erwähnt dies zuerst in einem bei Weller a. a. o. abgedruckten briefe an seinen freund, den gelehrten stadtschreiber zu Zwickau, Stephan Roth vom 7 April 1543, worin es u. a. heißt: »Porro tuam prudentiam latere nolo, me instituisse, non solum de rythmis condendis præceptiones edere, sed totam germanicam linguam grammaticis regulis inclusam, sed regulis latino sermone pro literatis tantum hominibus conscriptam in publicum emitte.« Er nennt dies ein »insolitum conatum« und »novum inventum«, welches er nach seiner vollendung dem rat zu Nürnberg habe dedizieren wollen; doch habe er auch an den rat zu Zwickau gedacht, »non omnino hoc honore indignum, immo dignissimum, qui novo hoc invento sub ejus patrocínio in publicum emisso apud ceteras quoque nationes celebraretur.« Man sieht, Rebhun dachte von seinem werke wahrlich nicht gering, da er sich sogar dessen verbreitung zu andern völkern verspricht, weshalb er es wol auch in lateinischer sprache abfaßte. Noch einmal spricht er von seinem vorhaben in der vorrede zu der zweiten ausgabe seiner Susanna vom jahre 1544: »Von sölichem werde ich genugsamen bescheid geben in der grammatica, welche ich auff die Deutsche sprach, wie diese durch gewisse regel in rechte art vnd analogiam gefasset, vnd auch darinn mtig gehalten werden, hab gestellet, aber noch nicht volendet, zum teil aus grosser verhinderung meiner andern nötigen amptsgeschefften, zum teil, das ich noch mit mir im zweiffel stehe, ob unsre teutschen diß werkh werden zu Danck annehmen vnd zu Besserung der sprach, auch zur erhaltung des feinen artigen vnd hochberedten der teutschen Zungen vnsers lieben Vaters, Doctor Martin Lutheri ausgelassener teutscher schriften (dahin diese Grammatica fürnemlich gericht) werden gutwillig gebrauchen wollenn.«

Die arbeit ist leider nie zum druck gekommen und auch handschriftlich schwerlich noch irgendwo vorhanden. Die gedruckten werke Rebhuns sind folgende:

I. »Ein Geistlich spiel, von der Gotfürchtigen vnd keuschen Frawen Susannen, gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen. (Actum Calæ Dom. Invocav. 1535 mit etzlichen Bürgern daselbst.)« Die widmung an Stephan Reich von Kaal, »meinem besondern guten gönner vnd freunde«, ist datiert: Zwickaw 1535, Paulus Rebhun. Am schluße »Gedruckt ynn der Churfürstlichen Stadt Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck. MDXXXVI. 42 bl. 4<sup>o</sup>.«

Ein nachdruck davon erschien schon im folgenden jahre in 8<sup>o</sup>, >Wittemberg, Gedruckt durch Nickel Schirlentz MDXXXVII<. Über einen andern, Rebhuns werk gänz verunstaltenden, zu Worms 1538 erschienenen nachdruck wird weiter unten die rede sein.

Die zweite, von Rebhun selbst besorgte auflage erschien >auffs neue gemehret vnd gebessert< 1544 bei Meyerpeck in Zwickaw, 68 bl. 8<sup>o</sup>, dediciert dem rat von Ölsnitz, und >durch etzliche ehrliebende bürger neulich auff öffentlichem platze vor rat vnd gemeinde aufs bescheidenst vnd bequemiest agirt vnd gehandelt.<

II. >Ein Hochzeitspiel auff die Hochzeit zu Cana Galileä gestellet, dem Gottgeordneten Ehestand zu ehren, vnd allen gottfurchtigen Eheleuten, Gesellen, vnd Junckfrawen zu trost vnd vnterricht durch Paulum Rebhun. 1538.< Unter der dedication an Christoffn von der Planitz, >datum zu Plawen 1538, Paulus Rebhun, Schulmeister zu Plawen.< Am schluß: Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck. MDXXXVIII. 56 bl. 8<sup>o</sup>.

Eine zweite auflage mit demselben titel erschien 1546. Die dedication an seinen schwager Wolfen Prager, >meines genedigen Herrn Hertzog Augusti zu Sachssen Cammermeyster zu Merseburgk<, ist unterzeichnet: Oelsnitz, Sonnabend nach Judica, Anno 1546 Paulus Rebhun Pfarrer zu Oelsnitz. Am schluß: Zwickaw durch Wolf Meyerpeck. 60 bl. 8<sup>o</sup>.

Zum drittenmal gedruckt erschien dasselbe u. d. t.: >Ein schön New Hochzeitspil, auff die hochzeit ... durch Paulum Rebhun. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Anno 1572.< 52 bl. 8. (Gödeke.)

III. >Klag des armenn Manns von Sorgenvol, ynn theurung vnd hungersnot, Vnd warmit er sich darinn zu trösten, aus schönen Historien der heyiligen schrift, der lieben Armut inn dieser theurung zu trost, reymweis gestellet durch Paulum Rebhun Prediger zu Plawen.< Am schluß: >Gedruckt in der Churf. Stadt Zwickaw, durch Wolfgang Meyerpeck.< 1540. 60 bl. 8<sup>o</sup>.

IV. >Hausfried, was für Ursach den christlichen Eheleuten zu bedencken, den lieben Hausfrieden in der Ehe zu erhalten.< Die vorrede datiert vom 10 Mai 1546, Wittemberg 1546. 8<sup>o</sup>. Die bei Gödeke nach Weller ins jahr 1559 gesetzte spätere ausgabe dieser seinem gevatter, dem Plauenschen bürger Hans Reibholz gewidmeten hochzeitspredigt existiert nicht. Andere ausgaben von 1549 und 1570 erwähnt Gödeke.

V. >Latine dicendi formulæ ad informandam puerilem linguam ex

Terentio collectæ per Paulum Perdicem«, verfaßt 1545, aber erst 1580 in Görlitz gedruckt. 8<sup>o</sup>.

Von diesen werken Rebhuns haben für die deutsche litteraturgeschichte nur die drei ersten bedeutung; am meisten die beiden dramen. Die klag des armen manns ist nur metrisch wichtig, auch kein drama, sondern ein dialog von großer breite. Jene dagegen gehören zu den ersten erzeugnissen einer neuen gattung des bis dahin freilich noch sehr unentwickelten dramas; sie eröffnen die große reihe biblischer stücke, die sich von den älteren passions- wie fastnachtsspielen durch form und inhalt wesentlich unterscheiden, und auf die durch Luthers übersetzung der ganzen heiligen schrift vermittelte bekanntschaft mit dem reichen inhalte derselben, alten wie neuen testaments begründen. Die flut dieser mit der mitte des vierten jahrzehnts des XVI jahrh. anhebenden spiele ist eine offenbare folge der freude, welche das volk an dem in seiner naiven form so höchst anziehenden stoffe, besonders vieler alttestamentlichen bücher hatte, und des strebens diesen zum erstenmal wieder aufgedeckten schatz der menge auf einem wege vorzuführen, der mehr noch als die ohnehin nicht gemeine kunst des lesens geeignet wäre, den stoff einzuprägen und die moral wirksam zu machen. »Wenn ein christenmensch«, sagt Krüginger in der vorrede zu seiner comödie vom reichen mann und armen Lazarus 1543, »solch Spiel klerlich vor augen sicht handeln und gleich wie ein hübsch gemel mit allen seinen farben ausgestrichen vor ihm sicht, so ist nicht mütlich, es muß ihn bewegen und zu hertzen gehn.« So wurden dergleichen spiele denn auch weck- und förderungsmittel des glaubens und eines sittlichen lebens unter dem volke. Derselbe Krüginger sagt in der vorrede zu seinem Herodes und Johannes dem täufer 1545: »Man helt groß vnd dapffer der alten comicorum geticht, wie denn auch war ist inn weltlichen sachen Greckischer vnd Lateinischer sprach, welche doch nur den menschen euserlich im leben vnd sitten informieren, aber solche spiel, die die seele speisen vnd bekreftigen, in welchen sich der mensch wie in einem klaren hellen lautern Spiegel innerlich besichtiget, wollen wir verwerffen! Ey wie feine Christen sein wir, das heist den glauben vnd das evangelium gefödert.« Dazu kam nun Luthers, in den vorreden zu den büchern Judith und Tobias ausgesprochene, von Rebhun in seiner Susanna am schluße abgedruckte ansicht: »daß sölich geticht, wie Judith, Tobias, Susanna, vom Bel und drachen von den juden wol gespielt worden sein möchten, wie man bei uns die passion spielet, damit sie ihr volck und die jugend lehren als

in einem gemeinen bilde oder spiel, Gott vertrauen, from sein und alle hülff und trost von Gott hoffen u. s. w. < »Ist's (der Tobias) ein geticht, so ists wahrlich auch ein recht schön heilsam, nützlich geticht und spiel eines geistreichen poeten, und ist zu vermuten, daß sölcher schöner geticht und spiel bei den jüden viel gewest sind, darinn sie sich auf ihre feste und sabbat geübet und der jugend also mit lust Gottes wort und werk eingebildet haben, sonderlich da sie in gutem friede und regiment geseßen sind; denn sie haben gar treffliche leute gehabt, als propheten, singer, tichter und dergleichen, die Gottes wort fleißig und allerlei weise getrieben haben, und Gott gebe, daß die griechen ihre weis comödien und tragödien zu spielen von den jüden genummen hätten, wie auch viel ander weisheit und Gottesdienst; denn Judith giebt eine gute, ernste, dapffere tragödien, so giebt Tobias ein fein liebliche, Gottselige comödien. < Es bedurfte nur eines solchen winkes Luthers, um alsbald eine menge dramatischer bearbeitungen dieser geschichten ins leben zu rufen, die sich alle mit derselben naiven auffassung, mit der man in jener zeit bibel wie classiker las, unbedenklich über alle zeitunterschiede hinwegsetzen. Unter diesen dramatikern ist Rebhun nicht nur einer der ersten, sondern auch der bedeutendste von allen. Er führte seine Susanna 1535, als er schon in Zwickau lebte, in seinem früheren wohnorte Kala, wie er in der vorrede an einen dasigen freund sagt, »dessen vaterlande zu ehren und freundlicher letz« mit etlichen bürgern auf. Eine spätere aufführung in Ölsnitz erwähnt er selbst in der vorrede zur ausgabe von 1544, und eine alte handschriftliche bemerkung des Berliner exemplars von dem Wittenberger nachdrucke berichtet von zwei aufführungen dieser comödie zu Munnerstadt, 1549 auf die sonntags-fastnacht durch Friedericum Faber und Andream Östreichern, schulmeister und cantor daselbst auf dem rathause, und 1589 im juni durch Johann Poppen auf offnem markte. Aufführungen der hochzeit zu Cana sind nicht bekannt.

Beide stücke haben aber nicht nur dadurch bedeutung, daß sie unter den biblischen dramen voranstehen, sondern auch dadurch, daß sie die ersten dramatischen erzeugnisse eines classisch durchgebildeten gelehrten sind, und die einflüße der humanistischen studien aufs deutsche schauspiel nachweisen. Sie sind der form nach die ersten kunstdramen, während ihr inhalt durchaus volksmäßig bleibt. Zum erstenmal werden die regeln des classischen schauspiels auf das deutsche angewendet; die früher herrschende zerfloßenheit des stoffs wird auf eine einzelne, scharf abgegränzte handlung beschränkt, deren hauptteile verständig gegliedert

als acte erscheinen; durch zeit und ort wird der phantasie keine der gewöhnlichen zumutungen gestellt; alles hält sich (den engel und teufel in der hochzeit zu Cana ausgenommen) durchaus in den gränzen des möglichen und gewöhnlichen, und bringen wir endlich noch die vom dichter aufgewendete metrische kunst in anschlag, so müssen wir gestehen, daß die schuld nicht an Rebhun lag, wenn seine schauspiele nicht epoche machend gewirkt haben. Seine Susanna ist leicht das beste deutsche stück des XVI jahrhunderts. Fehlerhaft und die dramatische wirkung sehr beeinträchtigt ist in der anlage der hochzeit zu Cana das allzu starke hervortreten des didactischen elements, das in den ersten acten die handlung übermäßig anhält. Rebhun fühlte dies und bittet daher im vorwort, bei aufführungen des stückes an den von ihm bezeichneten stellen abzubrechen, indem er den rest der langen reden dem leser zuweist. In der Susanna hingegen ist der anziehende stoff noch bereichert durch angemessene zudichtungen und ausführung der gegebenen motive, wodurch eine charakteristik der hauptpersonen beabsichtigt ist. Dabei ist das ganze stück treu im geist und colorit der biblischen erzählung gehalten und stört nicht durch anachronismen, was der hochzeit zu Cana ebenfalls nicht in gleichem maße nachgerühmt werden kann. Indes überrascht hier die verständige einsicht des verfaßers in die schwierigkeit der richtigen auffassung antiker verhältnisse, wenn er in der vorrede sagt, er führe die biblische geschichte vor:

..... aber nicht so eigentlich  
 Wies dort mag haben zutragen sich;  
 Denn solches man nicht wissen kann,  
 Dieweils die schrift nicht zeigt an.  
 Drum was daneben wird erzählt u. s. w.  
 Das laß man bleiben ein gedicht  
 Und mach ihm niemand ein geschicht  
 Als wärs ergangen all's der mast  
 Wie es ist spielweis hier verfaßt.

Große sorgfalt wendete der dichter auf die zwischen die acte der Susanna gelegten chöre. Er nahm zwar nur damit eine, wie es scheint, schon etwas vergessene sitte wieder auf. Sein landsmann, Joachim Greff, sagt wenigstens im vorwort zu seinem Lazarus (1545): »Wir wissen, daß man vor zeiten in den alten actionibus zuweilen drein gesungen hat, latein und deutsch, welches nicht ungeschickt gewest ist, sonderlich das volk ein wenig munter und lustiger wird zu hören.« Rebhun verwendete aber zu diesem zweck nicht, wie andere taten, schon

vorhandene gesänge, sondern dichtete diesen lyrischen teil selbst und zwar so, daß er wie im antiken drama in engster beziehung zu der dargestellten handlung stand, und wie dort die empfindungen und reflexionen der hörer ausdrückt. Daher ist es durchaus unanstößig, wenn diese im ersten chor des biblischen stücks ganz im tone des volksliedes die macht der frau Venus preisen. Auch in metrischer und musikalischer beziehung sind diese chöre kunstvoll gearbeitet. Alle haben strophische gliederung, der erste ohne abweichung im bau der vier strophen, von denen die letzten beiden aber als proportio nach der rhythmisch veränderten melodie der beiden ersten gesungen werden. (Der zweiteilige tact ist nämlich in dreiteiligen umgewandelt.) Im zweiten chore folgen in der proportio zwei zehnzeilige strophen in völlig verändertem metrum und reimverschlingungen den fünf vorangehenden vierzeiligen strophen. Im dritten und vierten chore sind die strophen wieder gleichartig, doch die verse wie in den alten leichen von sehr ungleicher länge, ja auch aus ungleichen metren zusammengesetzt. So folgt im dritten chor auf einen achtsilbigen trochaischen vers ein einziger jambus, dann ein siebensilbiger jambischer u. s. w. Der vierte chor hat drei strophen von dreizehn versen, welche mit vier, sechs, sieben und acht silben wechseln; die strenge beobachtung des metrums erlaubt nicht hierbei an eine nachahmung der töne des meistergesangs zu denken, sondern nötigt offenbar zu der annahme, Rebhun habe etwas dem antiken chore ähnliches im deutschen drama schaffen wollen. Dazu kommt ja die besonders anziehende erscheinung, daß Rebhun auch im dialog beider stücke, so wie in der klag des armen mannes sich durchweg der antiken versmeßung bedient. Er stellt der verwilderung des verses seiner zeit zum erstenmal einen nach dem betonungsgesetz unserer sprache streng jambisch oder trochaisch gemessenen vers gegenüber, der seine entstehung nicht, wie bei andern dichtern seiner zeit, einem unklaren gefühl verdankt, welches oft versagt, und die gewöhnlichen verse mit unregelmäßiger folge der hebungen und senkungen mitunter zuläßt, sondern einem deutlichen bewusstsein und einer entschiedenen absicht. Er will, wie er in der vorrede zur klag des armen mannes sagt, mancherlei verse anwenden nach der Lateiner art, die sie hatten in metris trochaicis und jambicis, welchen die deutschen reim etzlichermaß gemäß sind. Mit diesem »etzlichermaß« deutet er sehr wahrscheinlich auf den unterschied, der immer noch zwischen beiden obwaltet, indem er an die stelle der quantität den wortaccent setzte (das bewusstsein organischer längen und kürzen war der

sprache ja schon längst verloren gegangen), und nicht etwa, wie einzelne männer seines jahrhunderts, die antiken prosodischen gesetze mit ein-schluß der position im deutschen verse einzuführen gedachte. Um jeden zweifel über die beschaffenheit seiner verse zu beseitigen, schrieb er in der hochzeit zu Cana teilweise, und in der klag des armen mannes überall beim wechsel des metrum das neueintretende in der noch jetzt üblichen weise über. Hierdurch erhalten Rebhuns arbeiten ein besonderes interesse und eine nicht geringe wichtigkeit in der entwicklungsgeschichte unserer litteratur und metrik.

Die jamben und trochäen der beiden folgenden stücke lesen sich nun freilich nicht immer ganz eben und glatt, woran vor allem die sprachlichen härten schuld tragen, zu denen sich Rebhun öfters um seines metrischen gesetzes willen veranlaßt sah. Dahin gehören die damals allgemein üblichen, und als poetische licenz geltenden verschleifungen des unbetonten e, so am anfang, wie in der mitte und besonders am ende der wörter, wie umgekehrt die etwas selteneren zerdehnungen durch einschaltungen eines solchen buchstaben. Ferner behandelt Rebhun jedes ein-silbige wört als anceps, und läßt darum oft bedeutungsvolle worte in die senkung treten, z. b.

Gmeinlich wenn warm scheint die sonne.

Gwaltig, reich, schön oder ungestalte.

Die zusammensetzungen mit einsilbigen präpositionen haben, wie im ganzen sechzehnten und gröstenteils auch im siebzehnten jahrhundert, nie den ton auf der präposition, was unserem ohre auch hart klingt, z. b.

Dann wir wollen got dein not fürtragen.

Wo du dein hand

Abzeuchst, wies pflegt zu gehen.

Dactylische oder päonische wörter, die sich dem jambus und trochäus nicht fügen, meidet Rebhun meist ganz geschickt, doch finden sich wol hin und wieder dergleichen, z. b.

So wolln wir itzt von leichtfertigen dingen

Bei verlust des lebens und göttlicher hulde.

Auch ist endlich zu beachten, daß die alten drucke häufig incorrect sind und buchstaben, besonders ein e häufig stehen ließen, wo sie wegfallen, und wegfallen ließen, wo sie stehen musten. Rebhun klagt wiederholt hierüber z. b. in der nachschrift zur hochzeit zu Cana: »Wie wol ich mich befissen, gewisse anzahl der silben in jeglicher scena zu halten, auch nicht wider den accent zu stolpern, so sind doch im drucken,

wie es denn sehr leicht zu versehen, etzlichen wörtern eine silbe zu viel oder zu wenig gegeben worden, welchs einer der über silben urteilen will, leicht mag ersehen, wo sie unrecht zu oder ausgelassen sind.« Zu den selbst auferlegten, ebenfalls den alten nachgebildeten gesetzen nämlich ist auch dies zu zählen, daß »wie der erste reim einer jeden scene ist, also in sölcher maß und zahl die folgenden reim derselben scene sind, und hab nicht ein unbesonnen gemeng länger und kürzer reim in einerlei scene zusammengeschleudert, sofern sie im druck unverändert bleiben.« (Vorrede zur zweiten ausgabe der Susanna 1544.)

Was nun die anwendung des jambus und trochäus betrifft, so hat Rebhun in der Susanna drei-, vier- und fünffüßige jamben mit und ohne überschlagssilben (der zehnsilbige vers fehlt nur zufällig) angewendet; von trochäen sind sieben-, acht-, neun-, zeh- und zwölfsilbige verse vorhanden. Minder manigfaltig ist der wechsel im zweiten drama. Hier wird der achtsilbige jambus durchweg festgehalten, und nur in drei scenen, worin Christus auftritt, treten andere maße ein, der sieben- und elfsilbige trochäische (IV, 9 und IV, 1) und der zehnsilbige jambische vers (V, 5). Noch größere abwechselung findet sich in dem dialogue des armen manns. Jede person hält ihre ermüdend langen reden in anderem metrum, wobei unter anderen auch der zwölfsilbige jambus erscheint, der aber keineswegs der Alexandriner ist, so wenig als die zehnsilbigen jamben in der hochzeit zu Cana vers communis genannt werden können (Wackernagel, litteraturgesch. s. 455 anm.), dazu entbehren beide der regelmäßigen cäsur. Ein beispiel der sechsfüßigen jamben aus der klag des armen manns wird den unterschied vom Alexandriner zeigen:

Ja lieber Adam so die meinung also steht,  
Wie ich itzund vernumen hab aus deiner red,  
So muß ichs auch bekennen frei und offenbar  
Daß unser keiner gott den herren zeihen tar u. s. w.

In diesem werk findet sich auch ein beispiel eines zusammengesetzten metrums im dialog, dem wir sonst nur in lyrischen gedichten begegnen. Gottsched, der die elf versarten dieses dialogs in seiner sprachkunst s. 545 (1752) aufzählt, hat diese übersehen. Sie besteht aus drei versen zweifüßiger jamben, denen regelmäßig einer von vier jamben folgt, z. b.

Weshalben dann  
Mir armen mann  
Geht so viel ab  
Daß ich nicht wol mein nahrung hab.

Über die von Rebhun befolgten metrischen grundsätze fehlt uns leider seine eigene auseinandersetzung; einzelne hier und da gegebene andeutungen müssen uns genügen. Als seine Susanna nicht nur nachgedruckt, sondern sogar, was für die aufnahme seiner neuerung in weitem kreisen bezeichnend ist, von einem unverständigen stümmler in Worms 1538 (→truckts Sebastianus Wagner.◀ Der jahresangabe unter der vorrede MDXXVIIJ fehlt ein x) in der art umgearbeitet worden war, daß die langen verse auf lauter achtsilbige zurückgeführt worden waren, natürlich unter argen verdrehungen und verrenkungen, als ferner auch ein anderer deutscher dichter seine verse aus derselben ursache »aufs lästerlichste◀ getadelt hatte, erklärt Rebhun in der vorrede zur zweiten auflage vom j. 1544: »damit mir nu solches nicht ferner widerfare, will ich auch dismal allein so viel zum bericht anzeigen, das mir meine reym, so lenger oder kurtzer denn achtsylbicht erfunden werden, nicht in eim traum vnd faren, sonder mit gutem bedacht vnd gewisser vrsach also von mir gestellet◀, »das ich aber nach gelegenheit des handels etzlichen Scenis kurtze, etzlichen lange rheym zugeeygendt, davon ist on not hie rechen-schafft zu geben; Nachdem die verstendigen dieser sach vnd die da rationem decori bedencken, solches von ihn selbs können abnehmen.◀ Unter der ratio decori meint Rebhun offenbar, daß es passend sei, für gewichtige, pathetische reden einen längeren vers zu wählen, als in der leichten umgangssprache, und namentlich personen von bedeutung auch verse von gewicht und nachdruck in den mund zu legen, weshalb denn Christus, so wie die zu gericht sitzenden richter immer in den längsten versen sprechen, ein grundsatz, dessen wir uns als eines kriteriums für Rebhuns nachamer werden bedienen dürfen. In der vorrede zur klag des armen mannes bemerkt er, daß so oft die person, also oft in reimen die zal und der accent sich ändere. »Das ich nicht einerley reym von acht silben durchaus gemacht, hat die ursach, das, meins achtens nicht unbequem ist, in solchen langen getichten ein verenderung zu halten und mancherley vers zu gebrauchen nach der Lateiner art u. s. w.◀ Also um durch manigfaltigkeit des metrums die eintönigkeit des hergebrachten achtsilbigen verses zu beseitigen, verfiel Rebhun auf seine neuerung, wobei ihn nicht bloß sein richtiges gefühl, sondern auch das vorbild der wechselnden metren des Plautus und Terenz leiteten. Übrigens hatte Rebhun seine metrischen grundsätze und ansichten nicht bloß in seiner grammatik ausgesprochen, auf die er in einer der oben angeführten stellen verweist, sondern schon früher nach dem s. 177 erwähnten briefe

an Stephan Roth in einem nach Crimmitschau gerichteten schreiben (*litteras meas de poësi germanica ad Crimnicenses scriptas*). Roth hatte ihm geraten, den brief noch einmal durchzusehen, dann aber herauszugeben, da er sonst, nachdem er in die hände vieler gekommen sei, wol anderswo gedruckt werden werde. Rebhun lehnt dies ab; er habe den brief nicht für die öffentlichkeit bestimmt, sondern »privatus privatis, amicus amicis consilium meum communicavi, rogatus enixe rogantibus.« Indes freue er sich zu erfahren, »hanc opellam meam in unius alterius usum a me collocatam a pluribus in suum commodum aliquo modo rapi.« Den brief wolle er übriges seinem schicksale überlassen: »addetur, legatur, probetur, usurpetur seu laceretur hæc epistola, quod mea intersit, susque deque feram.«

## REBHUNS NACHAMER.

Aus dem eben erwähnten briefe ergibt sich, daß man Rebhuns neuerungen in der verskunst keineswegs gleichgültig aufnahm, oder wie Gödeke mit Gottsched sagt, gar nicht merken wollte. Das schreiben war offenbar durch interesse an der frage hervorgerufen und wurde mit großem eifer von vielen gelesen und verbreitet; wie hätten da die schüler und nachamer ausbleiben sollen? Gleichwol wird man bei entscheidung über die abhängigkeit von Rebhun mit vorsicht verfahren müssen und nicht jeden comödiendichter, der jamben und trochäen anwendet, ohne weiteres als seinen nachamer betrachten dürfen. Es konnten ja wol andere ebenso gut auf denselben einfall geraten, ohne von Rebhun etwas zu wissen. Wir stellen daher diejenigen hier zuerst zusammen, bei denen sich ausdrückliche zeugnisse oder doch andere beweise für einen zusammenhang mit Rebhun darbieten. Bei allen sehen wir locale und persönliche beziehungen zu Rebhun obwalten.

Eine directe anregung von Rebhun erhalten zu haben, bekennt der Zwickauer Hans Ackermann, verfaßer zweier stücke, eines verlorenen sohns vom jahre 1536 und eines Tobias von 1539, also aus den zeiten, wo Rebhun in Zwickau lebte. In der dedication des ersten stückes sagt Ackermann, er habe dasselbe auf anregen etlicher günstiger herrn und freunde fürgenommen und in den druck gegeben. Im zweiten stücke nennt er als solchen »günstigen herrn und freund« den Rebhun direct, welchem es gewidmet ist. Dieser habe ihn zu solcher arbeit vermahnt und ihn den ungerüsteten und ungewappneten abermal auf die bahn getrieben. Er habe ihm gezeigt, wie viel ehrlicher einem ehrliebenden bür-

ger und viel gebührlicher einem christen wäre, sich in solchen geistlichen spielen tüchtig zu üben, denn mit spielen und saufen und andern ungebührlichen kurzweilen leib und seele zu betrüben. Mit der anregung zum dichten und spielen hat aber Rebhun gewis auch die unterweisung dazu gegeben; wenigstens zeigt sich dies aus der handhabung des verses, der in beiden stücken zwar noch der achtsilbige, aber doch namentlich im zweiten stücke ganz geschickt und regelrecht jambisch gemeßene ist. Bei dem sonst geringen dramatischen geschick, was beide stücke aufweisen, ist diese ungewöhnliche behandlung des üblichen verses gewis verdienst unseres Rebhun. Längere verse als die gewöhnlichen versuchte Ackermann noch nicht.<sup>1</sup>

Ein anderer schüler Rebhuns ist der bürger Hans Tirolff aus Kala, wo Rebhun zuerst als lehrer gewirkt hatte. Er gab 1539 zu Wittemberg »die erste frucht seines reimens und geistlichen spielmachens« die heirat Isaacs heraus, ebenfalls in vierfüßigen jamben durchaus geschrieben. Aber directer noch als aus diesem erweist sich die abhängigkeit Tirolffs von Rebhun aus einem andern werke desselben, der übersetzung des berühmten streitdramas von Thomas Naogeorg »Pammachius« (Zwickau, Meyerpeck, wahrscheinlich 1540 oder 41), welche Tirolff ganz in fünfzüßigen jamben (nicht vers communis) schrieb. Er scheint hierzu nicht sowol unmittelbare anweisung von Rebhun erhalten zu haben, denn dies würde er anzudeuten nicht unterlassen, als vielmehr sich nach dessen in den beiden dramen gegebenem beispiele gerichtet und gebildet zu haben. Als er dann mit seiner arbeit hervortrat, hielt er es für nötig, sich unter die flügel seines vorbildes zu begeben, der nun das werk, wie schon oben erwähnt wurde, mit einer poetischen vorrede begleitete, in welcher er es angelegentlich empfiehlt. Dieser übersetzer habe nicht geschelmt und gestümmelt, wie etzliche deutsche reimer sonst pflegen, sagt er, wol mit rücksicht auf seinen Wormser stümmeler. Auch schied er, um der aufführung zu hülfe zu kommen, wie bei seiner hochzeit zu Cana, aus Tirolffs übersetzung eine menge verse aus, die er für den leser am ende anfügte. Tirolff giebt in seinem eigenen vorwort einen besondern

\*

<sup>1</sup> Wäre irgend ein persönlicher zusammenhang ersichtlich, so würde hier auch Tiebolt Gart, bürger zu Schlettstadt, zu nennen sein, der in seinem Joseph 1540, einem sehr an die alten mysterien erinnernden stücke, den achtsilbigen vers auch durchweg jambisch bildet, mit strengem innehalten des accentus und der silbenzahl.

grund für seine neuerung an: »Nachdem ich weiß, daß deutsche reim, so von acht silben gestaltet werden, am aller gemeinsten und lustigsten zu lesen und hören geacht werden, wäre ich geneigt gewest, auch dieses spiel, wie andere, so ich gemacht, dermaßen darzugeben. Es hat mich aber die not hiervon abgetragen. Denn auf daß ich dem sentenzreichen latein und der künstlichen eleganz dester bas (wie wol ich ihr nicht hab nachkommen können) nachgehen mocht, hab ich den nächsten weg fein geachtet, daß ich mit einer sehr geringen erlängerung eines jeden vers (als nämlich zweier sillaben durchaus) großen und verdrießlichen un-schweif beid der lateinischen wörter und sentenz umgieng, und also alle reim durchaus von zehn sillaben gestellt. Auch haben mir etzliche wörter ursach geben, da eins allein schier acht sillaben hat, als allerheilgster, bebstliche heiligkeit u. s. w.« Tirolff erwähnt nicht, daß er außer dieser neuerung auch die verse durchweg nach dem accentu gebildet habe, was freilich auch in den frühern stücken geschehen war.

Als dritter dieser reihe ist Johann Chryseus zu nennen, der 1544 in seinem hofteufel die geschichte von Daniel in der löwengrube dramatisierte. Auch Chryseus war, wie die dedication an die herzoge von Sachsen und der druckort Wittemberg vermuten lassen, ein landsmann Rebhuns; daß er diesen oder Tirolff vor augen gehabt und nachgeamt habe, darf aus seinem stücke selbst geschlossen werden. Er bildet unter anderem die abschiedsscene der Susanna von ihren verwandten und kindern in seinem Daniel offenbar nach; den papst bezeichnet er gelegentlich auch mit dem spitznamen Pammachius, und vor allem läßt er, wie Rebhun pro ratione decori tat, seinen könig Darius in fünffüßigen jamben sprechen, während, wie in der hochzeit zu Cana, der übrige dialog in achtsilbigen versen, die auch jambischen fall haben, gehalten ist. An geschick in der behandlung des accentuierenden verses steht Chryseus seinem vorgänger merklich nach; fremdwörter und mehrsilbige wörter stören nicht selten den jambischen rhythmus, dessen beabsichtigung jedoch nicht zu verkennen ist.

Hierzu gesellen wir als vierten Johann Krueginger, welcher in den jahren 1543 und 1545 von Crimmitschau aus, von ebenda, wohin Rebhuns besprochener brief gerichtet war, zwei dramen »von dem Reichen Mann und Armen Lazaro« und »von Herode und Johanne dem Täufer« in Zwickau bei Rebhuns verleger Meyerpeck veröffentlichte, der, wie Krueginger in der dedication des letzteren stücks an Meyerpeck sagt, solche spiele gern fördere und sonderliches wolgefallen

darán habe. Beide stücke sind in achtsilbigen, aber durchaus jambischen versen geschrieben. Von ihnen erschien das erstere zwölf jahre später in einer neuen umarbeitung zu Dresden (1555), worin sich Krueginger noch deutlicher von Rebhuns grundsätzen geleitet zeigt. Leider berichte ich nur nach Gottscheds schilderung des stückes im nötigen vorrat, da mir nur die erste ausgabe erreichbar war. Dieser sagt II, s. 214: »Was sonst an diesem stück merkwürdig ist, das sind gewisse versarten, die um damalige zeit, außer in Rebhuns Susanna nicht üblich gewesen sind. Dahin rechne ich diejenigen fünffüßigen jamben, womit der actor den anfang macht:

Ein guten tag ihr herrn euch gott woll geben.“

Dieser actor, welcher der ersten ausgabe ganz fehlt, beginnt mit worten, die dem anfang von Rebhuns Susanna entnommen und um einen versfuß erweitert sind. Hier lauten sie: »Ein guten tag euch gott woll geben«, wol kaum eine zufällige ähnlichkeit. Weiterhin hat Krueginger die rede dei patris, die in der ersten ausgabe noch in vierfüßigen jamben abgefaßt war, in sechsfüßige umgewandelt, wie Gottsched sagt: »ohne zweifel, um ihn desto majestätischer reden zu laßen.« In der ersten ausgabe begann diese rede:

„Hört nu ihr engel kommt herbei“,

dagegen in der zweiten:

„Hört all mein engel kommt herzu und tritt herbei.“

Dabei heißt es: »Diese reime soll man singen mit einem ernst, cum summa gravitate, doch wo es von Lazaro steht (d. h. wo gottes rede sich auf Lazarus bezieht), muß man es freundlicher und vom reichen man schrecklicher und zorniger singen.« Diese übereinstimmung mit Rebhuns ansichten und worten erlauben Krueginger ebenfalls zu der gruppe von Rebhuns nachamern hinzu zu zählen, die sich wol gelegentlich noch um einen oder den andern erweitern dürfte, wenn man auf diesen punkt achtsamer geworden sein wird. Mit Rebhuns tode hört dessen persönlicher einfluß und anregung auf, und in der langen zeit bis auf Opitz sind kaum ebenso viele dichter, als die bisher aus einem jahrzehnt aufgeführten, welche sich eines freieren versbaus bedienten, als des gewöhnlichen. Bei allen noch zu nennenden ist der zusammenhang mit Rebhun keineswegs erwiesen, wie ihn Gervinus III, 87 anzusehen scheint. Bei dem mangel aller angaben darüber, wer und was diese dichter zu ihren neuerungen veranlaßte, müssen wir uns begnügen anzugeben, was für und wider einen zusammenhang derselben mit Rebhun zu sprechen scheint.

Der erste von Gervinus genannte Lucas Mai, schulmeister in Hildburghausen, gab im jahre 1562 eine sehr anziehende comödie »von der wunderbarlichen vereinigung Göttlicher gerechtigkeit vnd barmherzigkeit, wie dieselben in der seligkeit, vnd erlösung des Menschen, zusammenkomen, vnd in Gottes gericht vermischt werden« heraus, worin er nach einer am schluß abgedruckten predigt des heil. Bernhard<sup>1</sup> das ganze erlösungswerk durch Christum auf einen processartigen vorgang im himmel, ähnlich dem im prolog zum buche Hiob geschilderten, zurückführt. In diesem sehr originellen stücke sind neben den gewöhnlichen achtsilbigen, durchaus nicht regelmäßig jambisch gemeßenen versen einzelne scenen in »pentametris, id est decem syllabarum« geschrieben, in welchen die silben ebenfalls nur gezählt sind. Dagegen sind die »hendecasyllabi trochaici«, in welchen gott der vater, einmal auch der sohn spricht, fast ausnahmslos gute trochäen. Hier muß der dichter notwendig das betonungsgesetz mit absicht befolgt haben, und da er dies mit beachtung der ratio decori tat, so dürfte er wol auch Rebhuns arbeiten gekannt und nachgeamt haben, der in jenen zeiten schon einen namen als einer der besten versemacher hatte, als welchen ihn z. b. Wendelin Hellbach in der vorrede zum Grobianus (1572) neben E. Alberus und Hans Sachs respectvoll nennt.

Ein gleicher fall tritt bei einem andern sächsischen schulmanne ein, dem grimmaischen professor, späteren rector Martin Hayneccius, der 1582 mit einer übersetzung der captivi in meist guten jambischen quaternarien eine übersetzung von zwei eigenen lateinisch geschriebenen stücken herausgab: Allmansor, der Kinder Schulspiegel (später u. d. t. Schulteuffel verbeßert wieder aufgelegt 1603) und Hansoframea oder meister Kecks (1603 u. d. t. Hans Pfriem: Oder Meister Kecks). In beiden stücken wendet Hayneccius in gewissen scenen »ad gravitatem personarum et rerum« jambische senare an, zuweilen in der art, daß je ein senarius mit einem quaternarius abwechselt, was bei Rebhun nirgends vorkommt. Überall ist der dichter offenbar auf jambische betonung bedacht gewesen, die auch mit berücksichtigung der üblichen verschlei-

\*

1 Diese predigt scheint die älteste quelle der vielen diesen stoff behandelnden tractate und spiele zu sein. Zu den von Weinhold „Weihnachtsspiele“ s. 296 ff. zum Paradeisspiele angeführten stücken gehört außer dem obigen auch: Die action von dem Anfang vnd Ende der Welt durch Barthol. Krüger 1580, deren erster act denselben stoff enthält.

fungen meist gut gelungen ist, nur der Bauer spricht in sehr nachlässigen versen.

In weit geringerem grade als bei Hayneccius ist die möglichkeit zu Rebhun's gruppe zu gehören bei Johann Schlayß vorhanden, einem diaconus zu Dettingen. Er liefert auf ansuchen eines gewissen Pfister, welcher der vorrede zufolge mit einer ehrbaren gesellschaft schon etliche deutsche comödien gehalten hatte, 1593 eine übersetzung des Joseph von Aegidius Hunnius, einem Wittemberger theologen. Wie die vergleihung mit dem original angiebt, ist das stück keine übersetzung, sondern eine völlige umgestaltung des damals mehrfach übersetzten lateinischen dramas. Die verse sind überaus liederlich; weder betonung noch silbenzahl sind regelmäßig berücksichtigt, und Gervinus nennt seine dekasyllabi sehr mit unrecht gut. Sie sind in den scenen, worin sie sich finden, keineswegs fest gehalten, sondern werden bald wieder, man weiß nicht nach welchem gesetz, von achtsilbigen abgelöst. Daneben läßt der dichter seine teufel regelmäßig, einmal auch die Potiphar und deren diener, in kürzeren versen, als gewöhnlich, nämlich in sechssilbigen, also auch nach einer ratio decori sprechen. Öfters im lebhaften dialog wendet Schlayß gebrochene verse mit binnenreim an, die sich schon bei Rebhun, wenn auch selten und ohne letzteren finden. Der gänzliche mangel eines festen rhythmus läßt trotz einiger ähnlichkeiten kaum annehmen, daß wir hier einen nachamer von Rebhun vor uns haben.

Ebenso steht auch Andreas Calagius, von 1576 bis 86 professor am Magdalenäum und Elisabethan zu Breslau, vereinzelt, welcher in der vorrede zu seiner übersetzung von Frischlins Susanna (1604), die auch in vierfüßigen jamben angefertigt ist, sagt: »Es ist die wahrheit zu sagen, deutsche reim zu machen nicht ein geringer arbeit als lateinische, voraus wenn man sie nicht hinschleudert, sondern siehet, daß sie klappen und die syllaben wol einfallen und sich nicht wie die faust auf ein auge reimen, ihre just quantit und dimension haben, so wenig gestrackt, als wenig verzuckt, ja im maß sie im reden also auch im schreiben ohn flickwerk gebraucht werden.«

Wich Calagius durch regelmäßigen wechsel der hebungen und senkungen vom gewöhnlichen verse ab, so tat dies durch verkürzung der üblichen silbenzahl Ludovicus Hollonius<sup>1</sup>, von dem 1603 eine neue

\*

1 Von demselben verfaßer erschieben auch: Somnium vitæ humanæ, das ist: Ein Neues Spiel Darin Aus einer lustigen geschicht von Philippo Bono

comedia freimut vom verlorenen Sohn (Alten Stettin, Jochim Rheten) erschien. Derselbe sagt in der vorrede: Was die genera carminum betreffe, so habe er pro licentia comica mancherlei auch wol in einer scena gebraucht, ohne sich an der Griechen und Lateiner exempla zu binden. »Warum wollten wir ihnen zu gefallen von unser wortleuffigen Syllabenstimmung abweichen?« Die ganze neuerung besteht aber in nichts anderem, als in häufiger anwendung viersilbiger statt achtsilbiger verse, wodurch der wolklang keineswegs gefördert ist.

Diese wahrscheinlich noch zu vermehrenden beispiele zeigen zunächst, wie den reformen unsers Opitz eine wolbegründete abneigung vieler dichter gegen die verwilderte gestalt und eintönigkeit des üblichen achtsilbigen verses von vier hebungen vorangieng, der man auf verschiedenen wegen zu entgehen versuchte. Daß die zuletzt genannten männer keine nachhaltigen erfolge erzielen konnten, liegt bei der dürftigkeit und geringfügigkeit ihrer arbeiten auf der hand; dagegen läßt sich wol fragen, warum auch Rebhuns reformversuch keine größere verbreitung und zustimmung fand, während Opitz verhältnismäßig schnell durchdrang. Einmal aber war, wie Gervinus bemerkt, die aufmerksamkeit des publicums zu Rebhuns zeiten allzu sehr auf den inhalt gelenkt, als daß die form sie hätte auf sich ziehen können, die eher störend wirken mochte; sodann war es überhaupt ein anderes publicum, auf welches Rebhun einwirkte, als das, an welches Opitz sich wandte, und bei dem er anerkennung fand. Das volk begriff kaum, um was es sich handelte; die gelehrten dagegen musten den opitzischen vorschlag, regel und ordnung in die versverwilderung nach antiken normen zu bringen, mit lautem beifall begrüßen. Dann brachte Opitz seine neuerung als lehre in einer gelehrten

\*

für hundert vnd acht vnd dreissig Jahren einem Weisen, Frommen vnd Mechtigen Hertzogen der Burgunder vnd Niederländer u. s. w. Gleich in einem Spiegel gezeiget wird, das vnser zeitlichs leben mit all seiner Herrlichkeit nur ein nichtiger vnd betrieglicher traum sey. Gestellet durch Ludovicum Hollonium, Predigern des heiligen Göttlichen worts im Stedtin Pölitz. Gedruckt in Alten Stettin durch Jochim Rheten. 1605. 8<sup>o</sup>. 66 bl. Beide stücke fehlen bei Gödeke. Im letzten behandelt Hollonius die bekannte geschichte, die Shakespeare in dem vorspiel zur „Zähmung der Widerspenstigen“, Holberg im „Jeppe paa Bierget“, Christian Weise im „träumenden Bauer aus Niederland“, 1685 und neuerdings auch Kotzebue behandelt hat. Hollonius giebt die quelle der erzählung an: aus den epistolis Ludovici vivis habe sie Dav. Chytræus im chronicon saxonicum lib. III. und Georg Ciglerus in den discurs de incertitudine rerum humanarum aufgenommen.

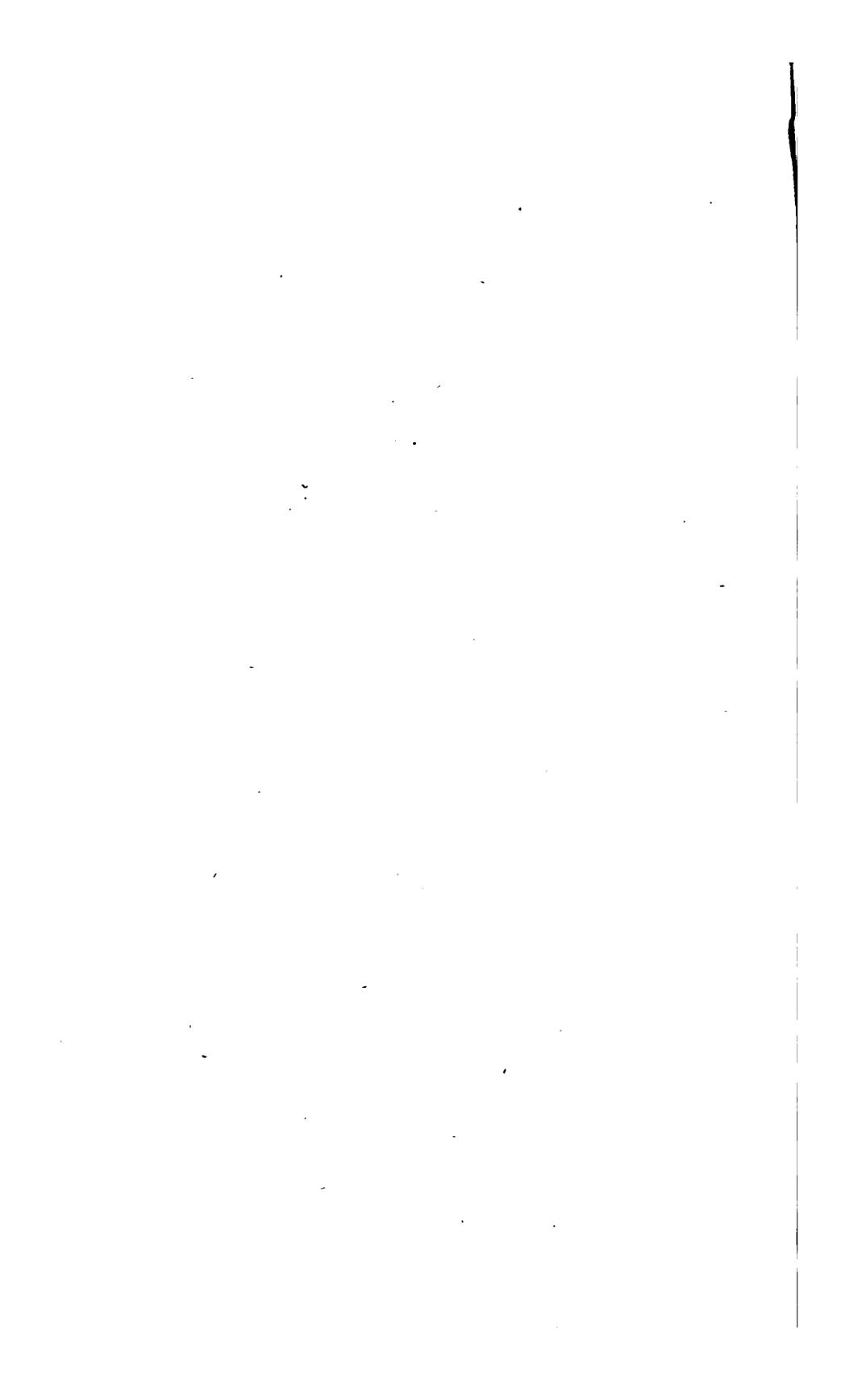
abhandlung zuerst zum vorschein, während Rebhun die theorie schuldig blieb oder deren abstraction von seinem beispiel nötig machte. Endlich trat Opitz auch als reformator in vielen andern punkten auf, so daß seine forderung viel tiefer griff und bedeutender erschien als Rebhuns, der sich nur auf manigfaltigkeit des metrum und anwendung antiker maße beschränkte. Gleichwol tut man Rebhun wol unrecht, wenn man seinen versuch eine grille nennt; hatte er doch das übel im herrschenden versbau nicht allein erkannt, sondern auch das richtige gegenmittel gefunden.

#### VERHÄLTNIS DER GEGENWÄRTIGEN AUSGABE ZU DEN ÄLTEREN DRUCKEN.

In den beiden dramen, welche allein bei ihrer großen seltenheit eines abdruckes wert erscheinen, hat der herausgeber die verschiedenen lesarten der von Rebhun herrührenden ausgaben sorgfältig aufgenommen und zwar in der art, daß der Susanna die erste ausgabe von 1536 zu grunde gelegt ist, alle zusätze der zweiten ausgabe von 1544 in klammern in den text eingefügt, veränderte formen desselben verses aber unten angegeben werden. Bei dieser anordnung wurde es nötig, fast eine ganze scene (III, 1) doppelt zu geben. Die hochzeit zu Cana ist dagegen nach der zweiten ausgabe von 1546 abgedruckt, die geringen abweichungen der ersten von 1538 dagegen sind in die anmerkungen verwiesen.

Die orthographie ist, da es sich um eine nur für fachgelehrte bestimmte arbeit handelte, treu die der originalausgaben; aus demselben grunde ist auch nicht, was leicht ausführbar gewesen wäre, der häufigen störung des versmaßes durch verlängerung und verkürzung der wörter beßernd entgegengetreten worden, »welches (um mit dem über denselben übelstand klagenden Hollonius zu reden) der, so sich auf die syllabengestaltung recht versteht und candido iudicieren will, leicht emendieren und entschuldigen kann.«

Die musikalische beilage, welche die composition der chöre in der Susanna in moderne sangsweise und bezeichnung übertragen enthält, wird hoffentlich vielen eine willkommene sein. Einzelne, durch druckfehler entstandene unmöglichkeiten sind von sachkundiger hand verbeßert worden.



# Chöre zur Susanna.

## Chorus primus.

*Primus discantus.*

Frau Venus

*Secundus discantus.*

**Propertio.**

Musical score for the first system, consisting of six staves of music. The top two staves are a grand staff with treble and bass clefs. The bottom four staves are a grand staff with two treble clefs. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as 'f' and 'c'.

- Chorus secundus.

*Primus discantus.*

Musical score for the second system, consisting of two staves of music. The top staff has a treble clef and the bottom staff has a bass clef. The music includes notes, rests, and dynamic markings such as 'f' and 'c'.

Diess ist

*Secundus discantus.*

This musical score is for a piano piece with a vocal line. It consists of seven systems of staves. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clef). The music is written in a key with one sharp (F#) and a common time signature (C). The tempo is marked 'Proportio.' and the lyrics 'Wie wol' are present. The score includes various musical notations such as notes, rests, slurs, and dynamic markings.

Proportio.  
Wie wol

The first system consists of two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature, and a bass clef staff. The second system also consists of two staves, with the treble clef staff ending with a key signature change to one sharp (F#) and a common time signature.

### Chorus tertius.

*Primus discantus.*

The first discantus part is written on two staves. The treble clef staff begins with a common time signature and contains the melody. The bass clef staff provides the accompaniment. The text "David" is written above the treble staff, and "*Secundus discantus.*" is written below the bass staff.

The second discantus part is written on two staves. The treble clef staff contains the melody, and the bass clef staff contains the accompaniment.

The third discantus part is written on two staves. The treble clef staff contains the melody, and the bass clef staff contains the accompaniment. The notation includes repeat signs and a double bar line.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

**Chorus quartus.**

*Primus discantus.*

Musical notation for the Chorus quartus section, featuring a treble and bass staff with a common time signature and the text "O Gott".

*Secundus discantus.*

This musical score is written for piano and consists of seven systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The music is in a key with one sharp (F#) and a common time signature. The notation includes various note values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and dynamic markings. A sharp sign (#) is placed above the treble staff in the first system, and another sharp sign is placed above the treble staff in the sixth system. The piece concludes with a final cadence in the seventh system.



